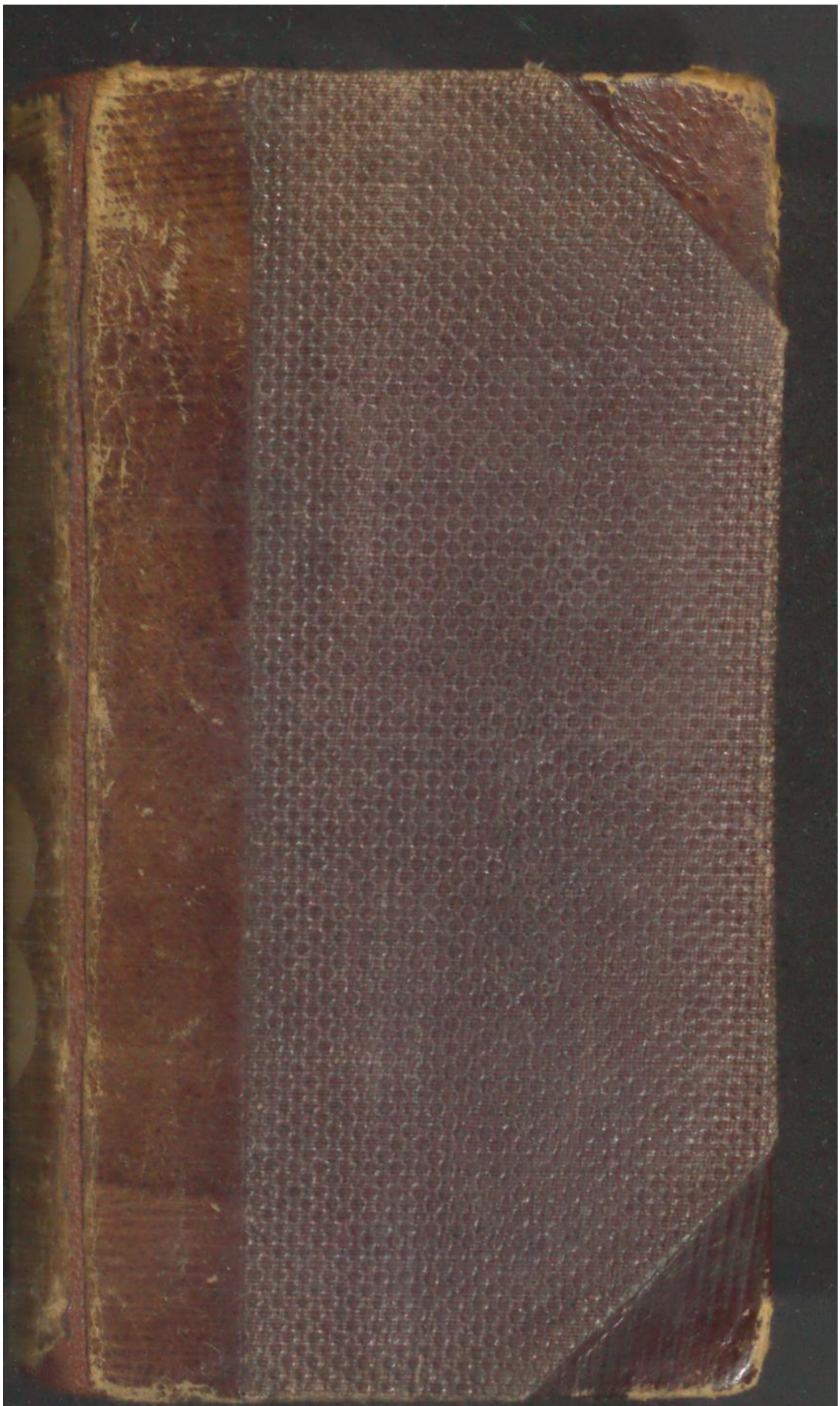
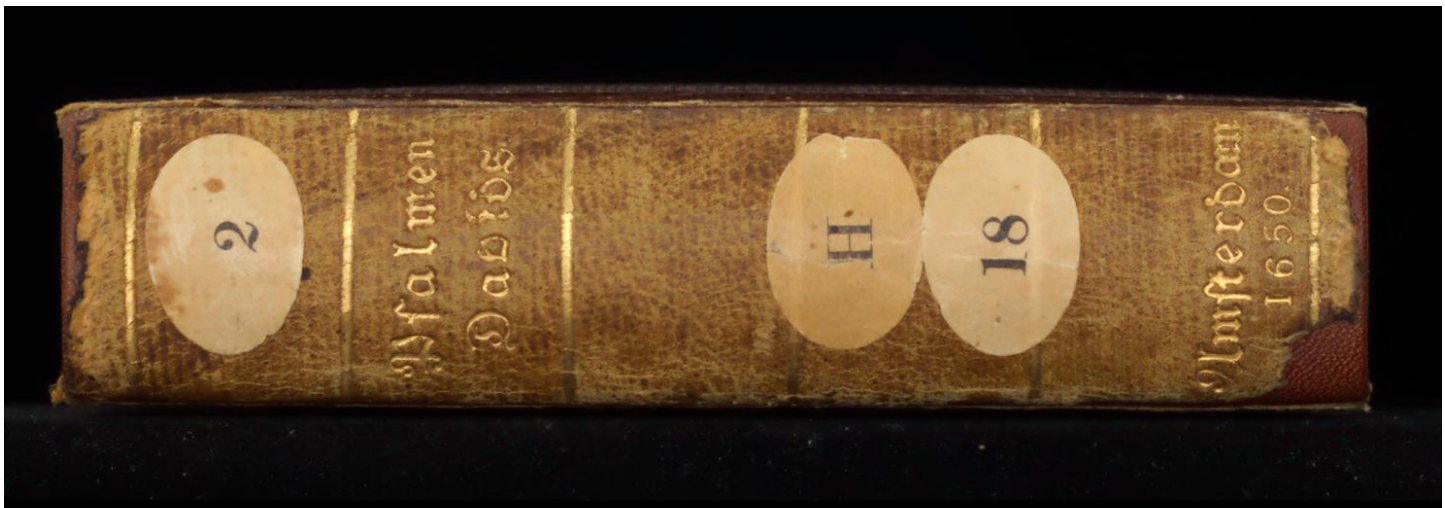
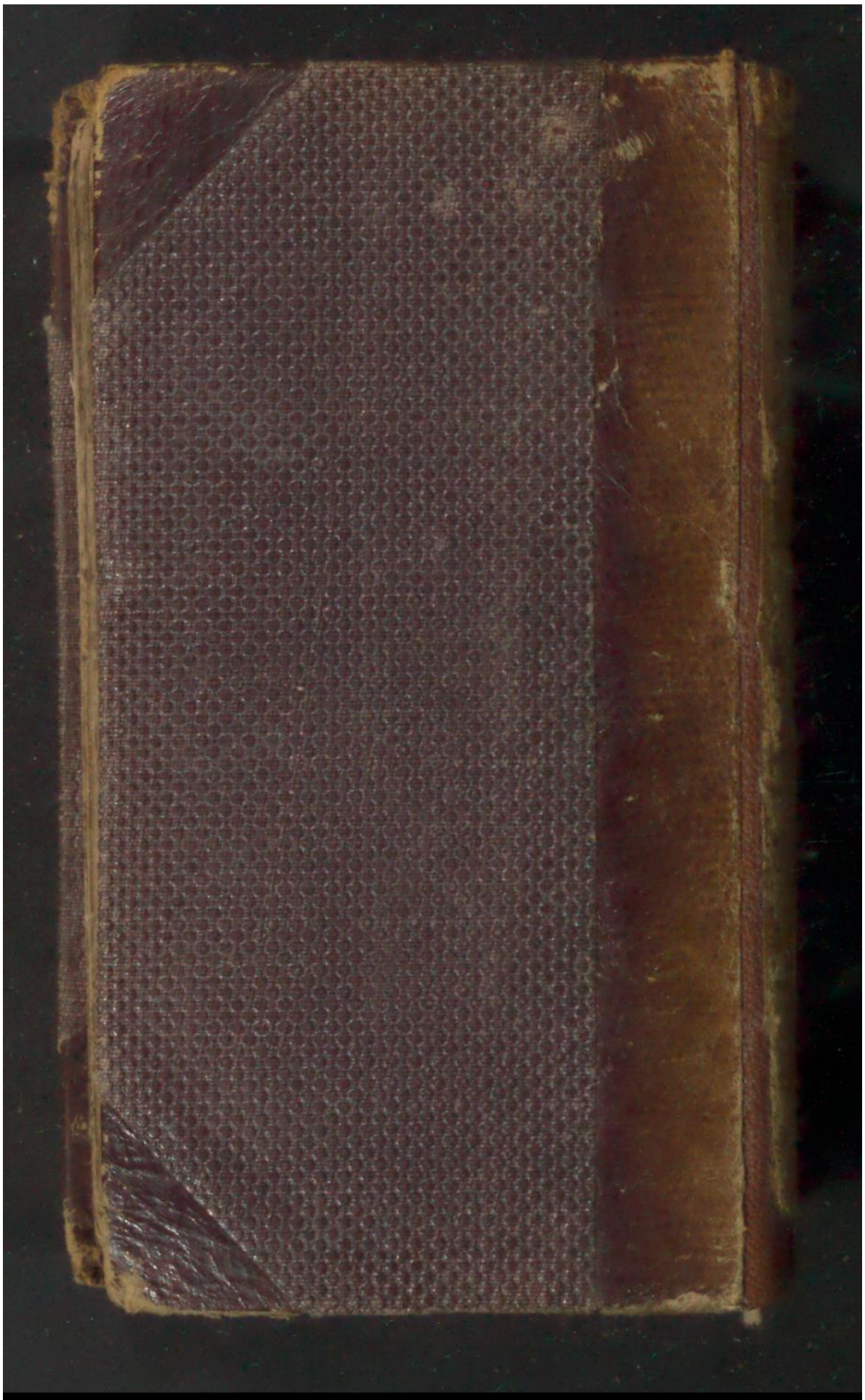


Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]



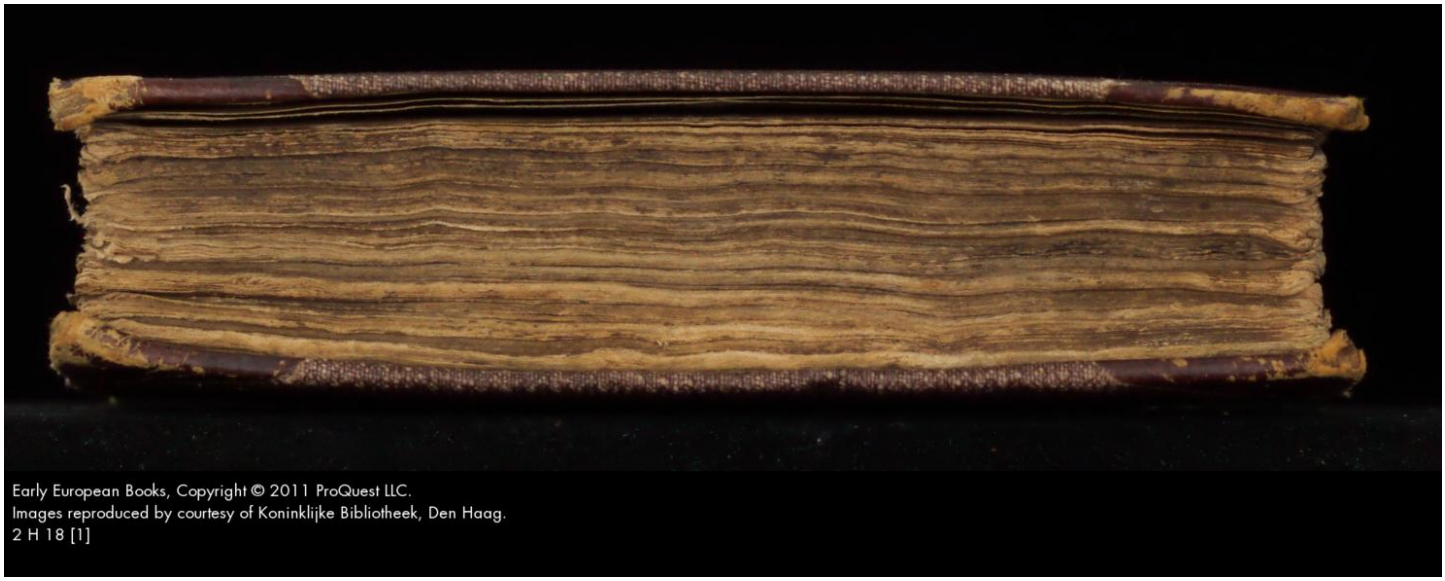
Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]



Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

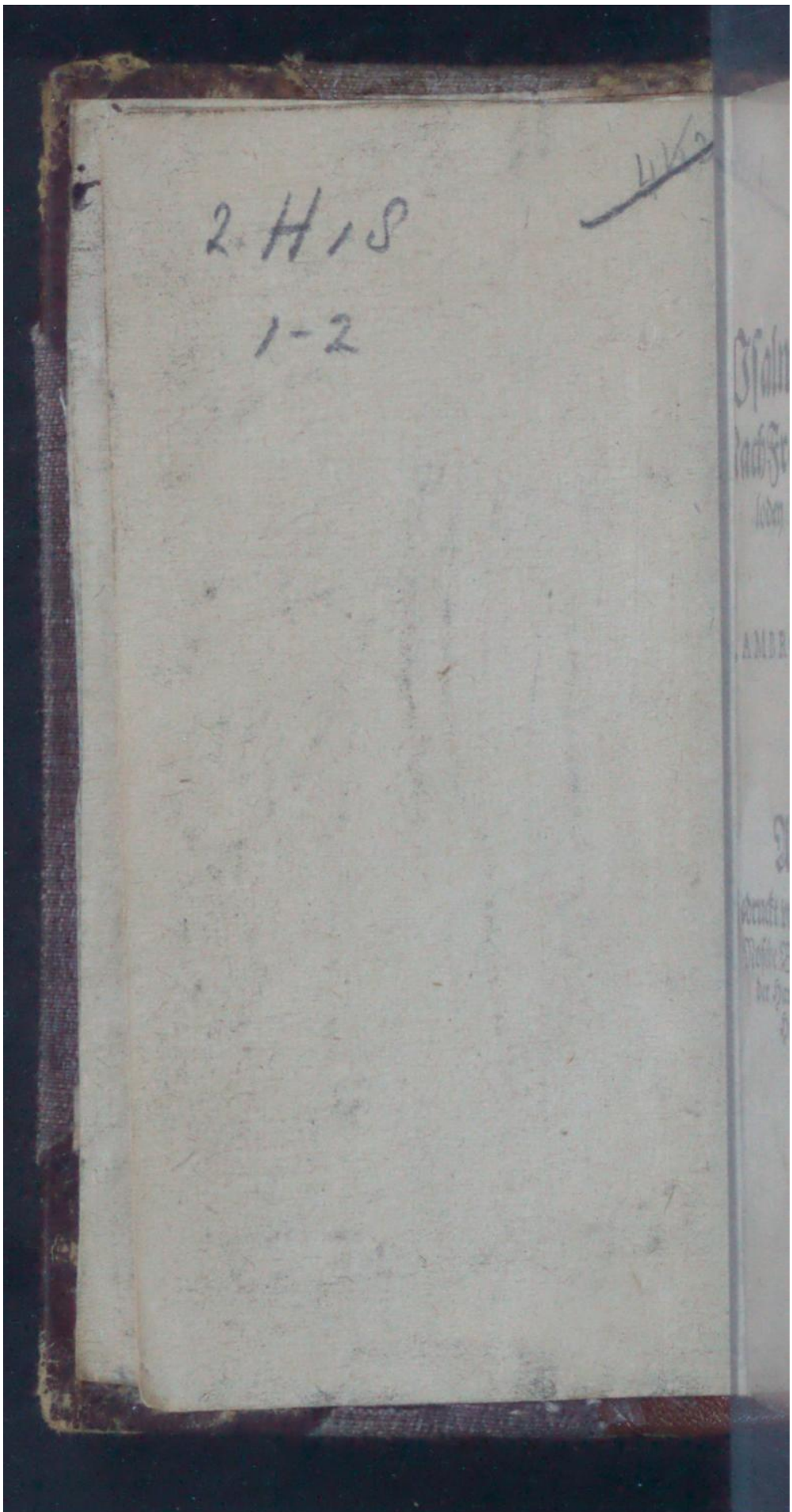


Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

Psalmen.
Lb XIII 225002.
Kat. Rosenthal. no 8.
158

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]


2 H 18
1-2

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

Psalmen Davids/ Nach Frantzösischer Melodey in Deutsche Reimen gebracht/

Durch

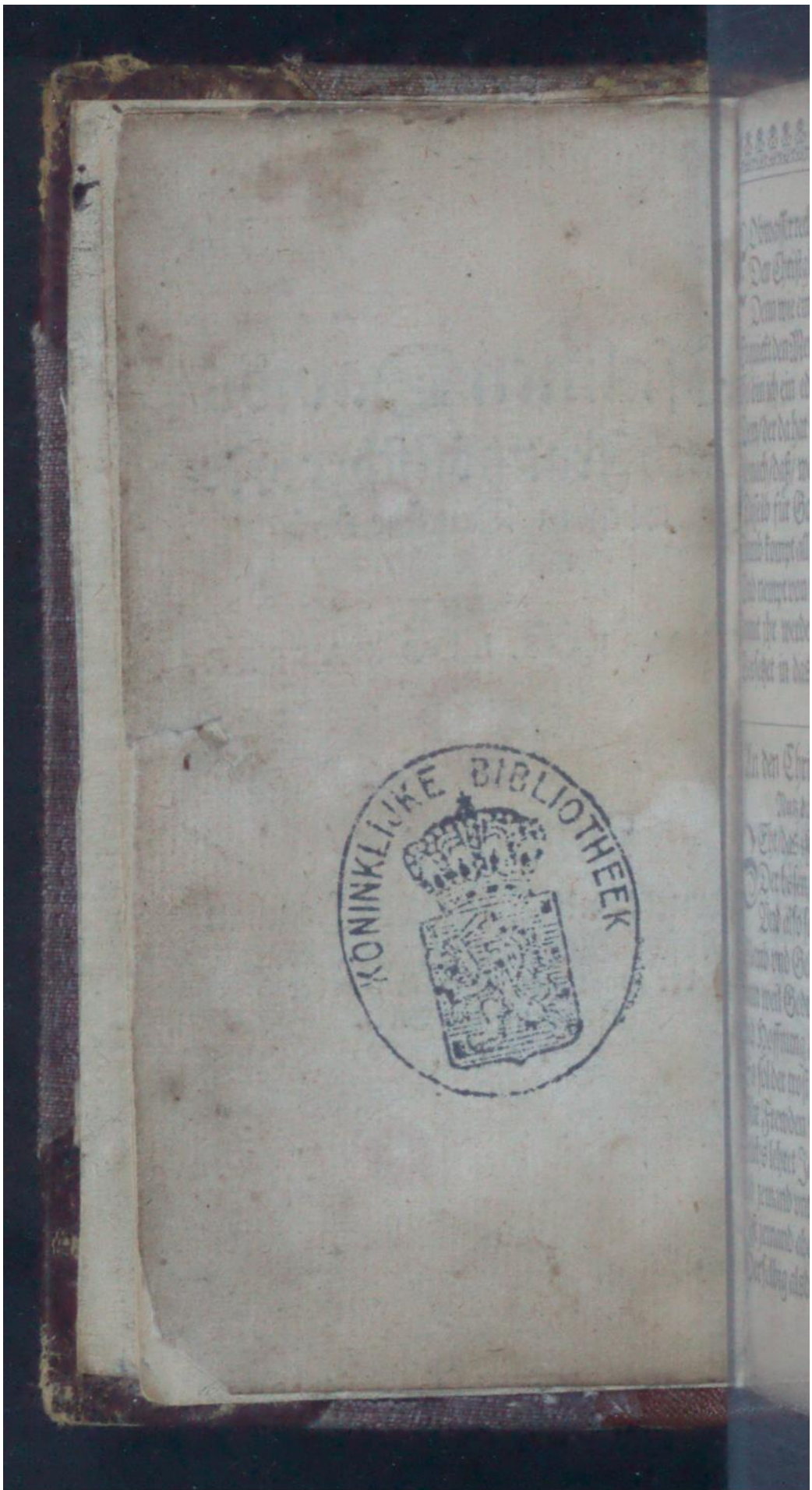
D. AMBROS. LOBWASSER.

Amsterdam/

Gedruckt vnd Verlegt bey Joachim Noscke Buchdrucker/ wohnende in der Harlemmer Strassen/ in der Hochdeutschen Bibel.

1650.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]



Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

LObwasser recht bin ich genant/
Den Christgläubigen wol bekant:
Denn wie ein frisches Wässerlein
Erquickt den Menschen Haut vñ Bein.
Also bin ich ein edler Safft
Dem/der da hat kein stärck/kein krafft/
Ich mach/daß/ wer nur auß mir singt/
Dasselb für Gottes Ohren klingt.
Drumb kompt all/ die jhr trawrig seyd/
Vnd nempt von mir all Frewdigkeit:
Damit jhr werdet allzugleich
Versetzet in das Himmelreich.

An den Christlichen Leser/vom Nutz der Psalmen.

SEht/das ist dieser Psalmen Nutz/
Der bösen trutz/der frommen schutz/
Vnd also sol man Psalmen singen
Glaub vnd Gedult mit auffzubringen.
Denn weil Gedult in Hoffnung steht/
Vnd Hoffnung auff die Frewde geht/
So sol der trost aus G'dult entsprungē
Mit Frewden werden auch gesungen.
Solchs lehret Jacob/da er redt/
Leyd jemand vnter euch der bett/
Ist jemand aber guter ding/
Derselbig alsdenn Psalmen sing.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

Vorrede an die Kirche vnser HERRN JEsu Christi / aus dem Frantzösischen verdeutscht.

O kleine Heerd / die du ün n
derm leben /
Thust aller Welt hoheit we
überschweben /
Du von der welt verachtes häu
felein /
Welchs billich doch jhr einger schatz solt sey
In dir thut sich mein hertz vñ muht erquick
Dir thu ich hie mein klein werck überschicken
Klein sprech ich: von dem das daran ist mei
Sonst weiß ich nicht was gröſſer möchte sey
Odr was man hoch auff dieser erd könt sche
tzen / (tzen
Dem g'ringsten Verß hierin gleichmessig se
Schaw / dir ich schenck diß herrlich werck mi
fleiß /
Weil du auch trägst ein herrlich lob vñ prei
Betrieg mich zwar / in dem ich dirs zusend
Weñ ich damit nicht triff recht zweck vñ end
Weicht ab jhr herrn vñ fürsten / die jr sey
Mit silber / gold / geschmücket vnd bekleid /
Jhr könig die jhr euch an heuchler bindet /
In deren schrifft man keine warheit findet /
An euch ist dieses werck nicht zugericht /
Auch wird hierin geredet mit euch nicht /
Jhr seyd die ohren haben vnd nichts hören
Viel minder hertzen etwas guts zu lehren.
Abr an euch rechte herren / könig / printzen
Wehrt zu regieren königreich / provintzen /
Die jhr mit ewren flügeln deckt vnd schützet
Manch

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

Manch gläubig Hertz / das drunter sicher
sitzet/
An euch sich lehnt/sprech ich/ euch redet an
Der grosse David vnd sein harpff. Wolan
So wolt jhr könig einen könig hören/
Dürfft nicht jhr hirten/ euch an mein Wort
kehren /
Sondern hört an eins hirten Music schone/
Zu welcher Gott selbst einstimt mit seim thon/
Hört jr schäflein das göttlich seitenspiel/(ne.
Darin man frewd vnd artzeney findet viel.
Betrübt euch was?hie habt jhr trost an stat.
Odr leyd jhr hunger ? allhie werd ihr satt.
Seyd jhr geplagt ? hie werdet jhr ergetzet/
Seyd jr erschreckt?hie werd jr sicher g'setzet.
In summa jhr habt kein verlust noch schad/
Der nicht verkehret werd in nutz vnd gnad.
Ich was ist das ? wenn ich beruff euch all/
König/ Herren/ Hirten/ Schäflein allzumal
Mich dünckt / ich find mein zahl bey weitem
nicht/
Viel hat in klawn der Wolff der Bösewicht.
Ich seh jhr viele/den die Hertzen wancken/
Viel anckern in jrrdischer dinge schrancken.
Ich seh Wölff in Schaffskleidern theils
verbutzet/
Theils jhr kleid vmgewend/vnd überstutzet :
Ich seh das fewr an manchen enden brinnen.
Durchs meer seh ich ein grosse schar entrinnen
Vnd auff dem g'stad ein König/der die hand
Jhnn darbeut/ sie zu ziehen auff das land.
Gott geb dir edler König/ des kindheit
In hoffnung übertrifft all könig weit/
Ein glückseligen auffwachs deiner Jahr/
Denn du steigst über aller könig schar.
Nun vnter deiner grossen Winden g'walt

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

Zerstrewt häuflein/vereint mit vns der g'stalt
Zu trawen Gott/sein Güt vns singen lasst/
Der vnser aller zahl bewahrt verfasst/
Vnd der auch nicht gestatten wird fürwahr
Daß von vns werd verlohren einigs haar.
Jhr eingeschmiedten in finsterer gefengniß
Die jr leid grossen übertrang vnd zwengniß
Vnd müst vmb grechter sachen willen dulden
Den bittren tod / doch nicht ohn Gottes hulden/ (schweigen?
Wolt ihr in solchen Trübsaln drumb still-
Solt ewer pein die hoffnung übersteigen?
Wenn der leib gfangen / thut der geist frey schweben/
So der leib stirbt/fäht der Geist an zu leben.
Wolauff jhr freund singt mit mir eine klag/
Ewer heilig Gebet lasst hören alle tag/
Steiget auff mit einem fewrign lobgebet/
Das Gott vnd Engeln für ein zeugniß steth
Wegn ewren heilgen lehre vnd andacht/
Gegn der welt vndanck/die es nur veracht.
Ob man schon ewer zung zu schweigē zwing
Was sie nicht kan / dasselb ewer Hertz vollbring/ (den/
Daraus denn folgen wird/daß jhr voll frew
In mitn des todes werd von hinnen scheiden.
So wir des HErren zeugen sollen seyn/
So lasst vns jhn im sterben loben fein.
In vnserm hinscheid aus dem jammerthal/
Zur hinfart/in erwündschten himmelssaal/
Es sollen die tyrannen eh müd werden/
Denn wir die marter außzustehn auff erden.
Vnd daß ja niemand sich außred den HErren/
Zu loben/hat Clement Marot thun g'weren

Der

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

Der schönen gsänge auff Frantzöschen seiten
Ein drittheil/ die erst David zu den zeiten
Auf der Hebreischen harf im geist gesungen/
Der sich darnach zu CLEments Federn geschwungen/
Damit Gott auch durch sein volck in Franckreich/
Belobet werd mit hertz vnd stimm zugleich.
Ach nun bist tod / Clement / hasts nicht vollbracht/ (macht/
Hast kaum ein drittheil des Wercks außgeBnd das noch mehr schad/hast vns nicht verlassen (sen.
Ein g'lertē Poeten/der könt gehn dein strasDrumb seht da jhn der tod gegrieffen an/
Schwiegē mit jm David vñ sonst jederman/
Schier all sinnreiche köpff in zweiffel stahn/
Das werck zu enden/das gefangen an.
Wer macht dich deñ so kün (möcht einer fragen/) (gen?
Daß du dich in so schwer arbeit dürfst waHör guter freund ich weis Gott lob sehr wol
Wer ich bin/weß ich mich beladen sol/
Ich weis auch wol daß mein handlung von weiten/
Dem meinem guten willen thut nach schreitedoch ein guts hertz viel besser ist / (ten.
Die vnvermöglich vnd schwach es gerüst/
Deñ sonst ein faul vnd träg vermögen groß.
Ob ich auch jemand liß den es verdroß/
Fehlt es so weit/daß ich michs laß bewegen/
Daß ich aus hertzlicher begierd dagegen
Ich bin so gram/er sey gleich wer er wol/
Daß ich jhm bitt/ers besser machen sol.
Bolauff jhr hohe geister reich von sinnen/
Erzeigt in Gott ewr eyfferigs beginnen/

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

Ewr gab davon zwar diese welt nicht helt/
Die aber doch dem höchsten wolgefelt
Forthin gebraucht der feder/ dardurch Got
Geehrt wird/der sie euch gegeben hatt.
Ihr habt lang gnug gefolget ewr begierd/
Ewr töricht anschläg han euch gnug verfür
Wacht auf von ewrē schweren schlaf/ihr leut
Ergreifft für falsche lügen die warheit/
O edle Creatur/ keins wegs gestatt
Daß dein geist werd verwickelt in vnstat/
Anderswo denn in der welt funden wird
Das edel kleinot/welches dir gebürt/
Jedoch so du es nehmen wilt zur hand/
Soltu erwegn dich vnd deines hertzen stand
Es werden ewer federn fein entdecken/
Was Gott in ewer g'danckē thät verstecken
Deñ wird man euch recht Poeten seyn lassen
Von frōmen globt zum schreckē der gottlosen
Wer nun nicht wil/sing fort sein eitelkeit/
Von frawen liebe/klag/eyfer vnd neid/
Ich wil/wie klein ich bin/ den HErren loben
So viel ich mag/in seinem reich dort oben:
Das werden zeugen mancher kalter berg
Von meim gemüht/vnd das feld überzwerg
Du Genffer see dein schawmend wasserflüß
Rauschen das lob deins grossen Gotts süß/
Des allerhöchsten Nam in wolcken schon
Im Alpgebürg erklingt mit widerthon/
In mir hastu O Gott erweckt den willen/
O HErr wolst auch fortan die that erfüllen
Daß durch diß Wercklein sich dein lob ver
mehr /
Zu welchem ich dein Volck damit verehr.

Gott allein die Ehr.

B. R. Bas

Was

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

WAs Marott vnd hernach
Sein Ghülff durch hohe Gaben
In Frantzösischer Sprach
Geistreich verrichtet haben:
Das hat LOBWASSERS Müh
Vns auff dergleichen Bahn
Mit gleichem Lob allhie
In Deutscher Sprach gethan.
Auff daß all Welt gemein
Hör Davids Harpff erklingen/
Vnd man fort möge drein
In allen Sprachen singen.
O Mensch/ erheb jetzund
Dein Hertz vnd Stimm mit Schall/
Gläub fäst/ daß Gott all Stund
Solch Opffer wolgefall.
Daneben (so es darff
Erinnerns) halt in Ehren
Den/der in Davids Harff
Dich Deutsch hat singen lehren.
Acht nicht / daß jhm den Preiß
Viel Leute gönnen nicht:
Lobwürdig ist sein Fleiß:
LOB WASSER guts verricht.

P. K.

Epitaphium D. Am. Lob Wasser.

ICh bin gewesen Nichts vorhin/
Zu Nichts ich wieder worden bin/
Doch wird das Nichts Gott nach seim raht/
Der alls aus Nichts geschaffen hat/
Von Nichts einst wieder bringn zu recht/
Drumb ist der Todt Nichtig vnd schlecht.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

Pſalmen / ſo einer Melodey oder Thons ſind.

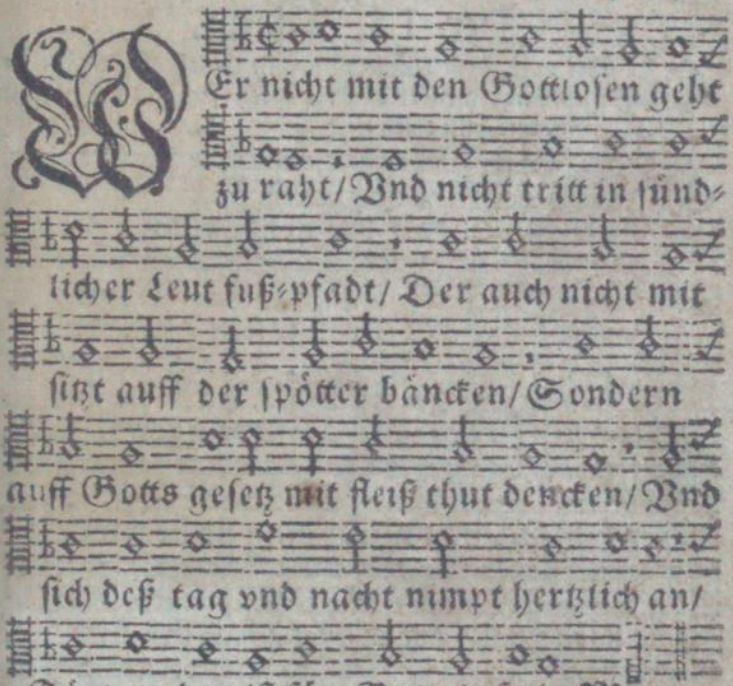
5. vnd 64.	51. vnd 69.
14. vnd 53.	60. vnd 108.
17. 63. vnd 70.	65. vnd 72.
18. vnd 144.	66. 98. vnd 118.
24. 62. 95 vnd 111.	74. vnd 116.
28. vnd 109.	77. vnd 86.
30. 76. vnd 139.	78. vnd 90.
31. vnd 71.	100. 131. vnd 142.
33. vnd 67.	117. vnd 127.
36. vnd 68.	140. vnd die zehen Gebot.
46. vnd 82.	

NB. Diß † iſt an ſtatt der Pauſa geſetzt worden.

Der

Der erste Psalm.

DJeser Psalm lehret/ daß diese Leut selig seynd / die sich hüten für der gottlosen sitten vnd raht/ vnd sich befleissigen Gottes gebot zu lernen/ vnd nach demselbigen zu leben: vnd dagegen/ daß die jenigen vnselig/ die das gegenspiel thun.



WEr nicht mit den Gottlosen geht
zu raht/ Vnd nicht tritt in sünd-
licher Leut fuß-pfadt/ Der auch nicht mit
sitzt auff der spötter bäncken/ Sondern
auff Gotts gesetz mit fleiß thut dencken/ Vnd
sich deß tag vnd nacht nimpt hertzlich an/
Fürwar das ist für Gott ein selig Mann.

2 Deñ er wird gleich seyn einem bawm/ der
Gepflantzet steht an einem wässerlein/ (fein
Der seine frucht zu seinen zeiten träget/
Des laub auch nimmer abzufallen pfle
So auch/ was solcher mensch thut vñ
Dasselb allzeit ein glücklich end geit beben.

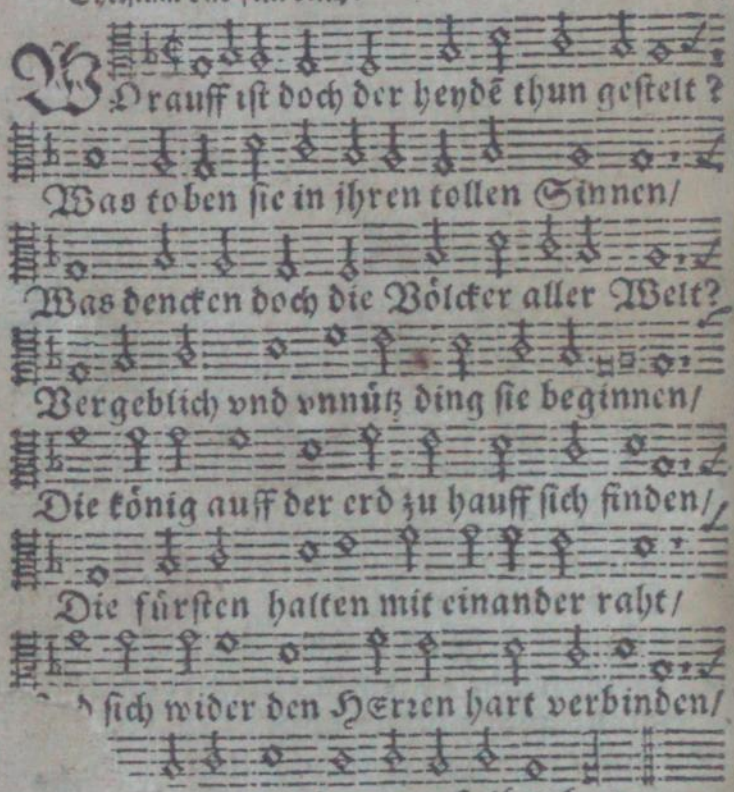
3 Dagegen die gottlosen mir dah sendet
Seynd nit also/ sondern wie sprew
Welchen der wind auf von der erden
Darumb ihr keiner für gericht bestehe
Die sünder auch in der gerechten raht/
Oder versamlung finden keine stat.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

4 Deñ die gerechten seynd Gott wol bekand/
Vnd wie es ist vmb all jhr thun gewand/
Drumb werden sie in ewigkeit wol bleiben:
Die aber hie ein gottloß leben treiben/
Derselben thun mit nicht bestehen kan/
Sie gehn zu grund/Gott nimt sich jr nit an.

Der II. Psalm.

Hie sihet man/daß David vnd sein Reich ein rechte fi-
gur vnd vngezweiffelte Propheeey sey auff Jesum
Christum vnd sein reich.



Warauff ist doch der heydē thun gestelt?
Was toben sie in jhren tollen Sinnen/
Was dencken doch die Völcker aller Welt?
Vergeblich vnd vnnütz ding sie beginnen/
Die könig auff der erd zu hauff sich finden/
Die fürsten halten mit einander raht/
sich wider den Herren hart verbinden/
der den/den er gesalbet hat.
prechen trotziglich vnd pochen hoch/
wir jhre band zerreissen wollen/
effen wollen wir von vns jhr joch/
sie vns das nicht mehr auflegen sollen:
er der HERR im himmel hoch daroben/
Aus jhnen allein ein gelächter treibt/

Er

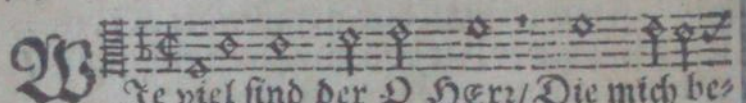
Er spottet jhr/die so vergeblich toben:
Denn er für jhn in seinem Thron wol bleibt.
3 Vnd denn wird er mit ernstelicher stim̃/
Zu jhn in seinem grossen Zoren sagen/
Erschrecken wird er sie in seinem grimm/
Daß sie aus furchten werden gar verzagen:
Warum̃ dürft jhr euch dessen vnterfangen?
Zum König ich jhn hab gesalbt/die Kron
Vnd scepter er hat von mir selbst empfangē/
Vber meinen heiligen berg Sion.
† 4 Ich aber wil euch sein decret vnd raht
Verkündigen/spricht der könig erkohren/
Der HErr zu mir also gesprochen hat/
Du bist mein sohn/ heut hab ich dich geboren
Zur erbschafft ich dir geben wil die Heyden/
Wenn du es nur begehren wirst von mir/
Zu eigen ich dir alles wil bescheiden/
Biß zu dem eussersten der Welt quartier.
5 Zuschlagen soltu sie durch deine macht
Mit einem scepter der da ist von eisen/
Wie eins töpffers gefäß von thon gemacht/
Zu kleinen stücken soltu sie zuschmeissen.
Darumb jhr König/Fürsten vnd jr Herren/
Merckt solches wol zu einem vnterricht/
Nempt vnterweisung an vñ last euch lehren/
Die jhr auff erden hie regiert vnd richt.
6 Dienet dem HErren mit demütigkeit/
In rechter furcht vnd gottseligem Leben/
Frolocket jhm von hertzen innigkeit/
Doch daß geschehe mit zittern vnd mit beben.
Huldet vñ küsst den Sohn/den er euch sendet
Damit er nicht ergrimmet zorniglich/
Weñ jr euch von dem seinen weg abwendet/
Euch alle laß verderben jämmerlich. (sicht/
7 Deñ offt sein grim̃/eh man sich des ver-
Wie fewer manchen schnell thut überfallen/

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

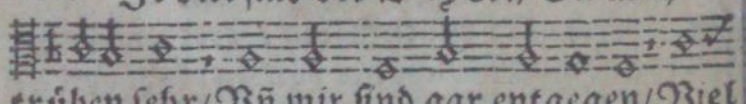
Drumb der zu jhm sein hofnung hat gericht/
Der ist fürwar der seligst mensch für allen.

Der III. Psalm.

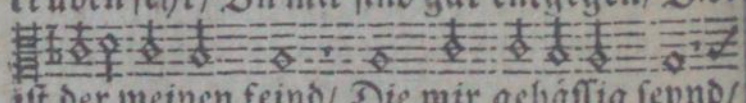
DA David mit grossem Kriegsvolck angegrieffen ward/ entsetzet er sich erstlich/ darnach da er Gott angeruffen/ fasset er widerumb ein hertz vnd vertrawen zu jhm/ daß er sich den sieg vnd überhand zu erhalten gäntzlich vertröstet.



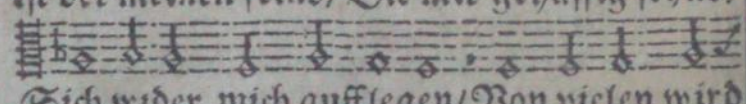
WJe viel sind der O HERR/ Die mich be-



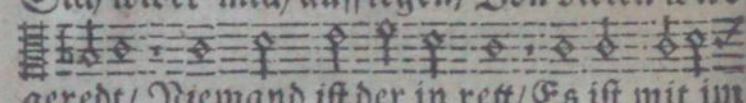
trüben sehr/ Vñ mir sind gar entgegen/ Viel



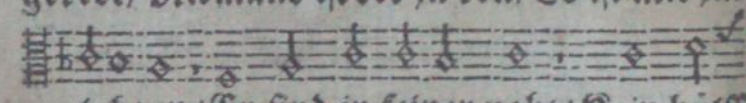
ist der meinen feind/ Die mir gehässig seynd/



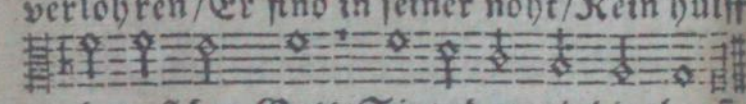
Sich wider mich aufflegen/ Von vielen wird



geredt/ Niemand ist der jn rett/ Es ist mit jm



verlohren/ Er sind in seiner noht/ Kein hülff



noch trost bey Gott/ Sie reden wie die thorē.

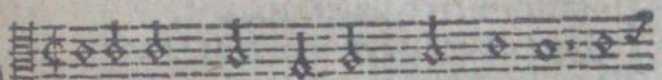
2 Denn du/ O lieber HERR/
Bist mein schild vnd schutzwehr/
Groß ehr thustu mir geben/
Vnd daß ich kürtzlich sag/
Du machest daß ich mag
Mein häupt empor auffheben.
Mit hertzlichem begier/
Schrey ich O HERR zu dir/
Dir meine noht thu klagen/
Vnd du erhörest mich

Aus

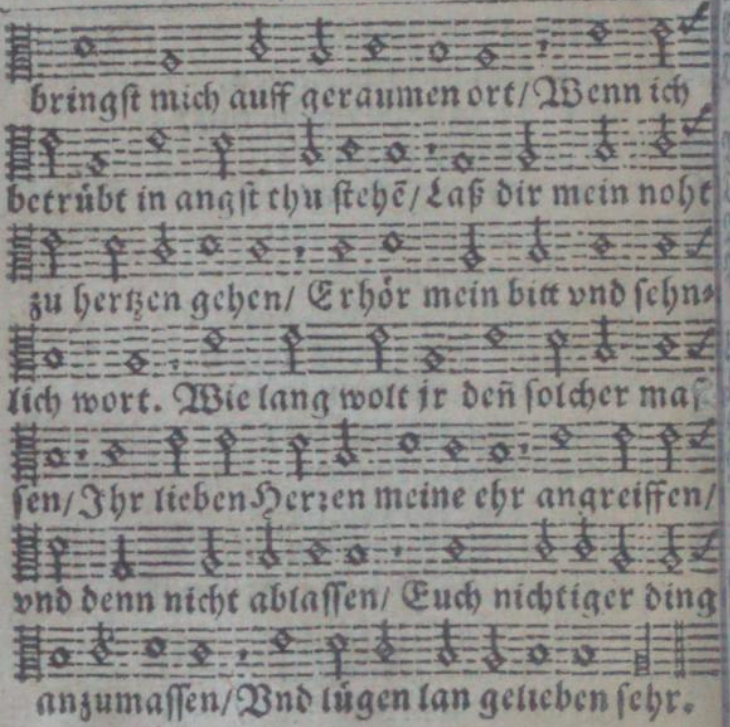
Aus Sion gnädiglich/
Thust mir kein hülff versagen.
3 Wenn ich zu Bett gehn thu/
Schlaff ich in guter ruh/
Ohn sorg aller gefahren/
Wenn ich widrumb erwach/
Bekümmert mich kein sach/
Denn Gott thut mich bewahren.
Wenn hundert tausent mann/
Mich wolten greiffen an
Zur lincken vnd zur rechten/
Vnd mich vmbringen gar/
Solt mich doch kein gefahr
Erschrecken noch anfechten.
4 Drumb hilff O lieber HErr/
Vnd meinen feinden wehr/
Denn du jhr zähn zerstossen
Vnd gar zuschmettern pflegst/
Auch auff die backen schlägst
Die rotten der gottlosen.
Du bist allein der Gott/
Bey dem in aller noht
Heil vnd trost wird gefunden/
Der du den segen giebst
Deinem volck/das du liebst/
Zu rechter stell vnd stunden.

Der IV. Psalm.

DAvid / da Absolon ein verbündniß wider jhn gemacht hatte/rufft Gott an/vnd straffet die Fürsten von Israel/ daß sie sich wider jhn verbunden / ermahnet sie zur buß/ lehret endlich/daß er sich wol befind / darumb daß er Gott vertrawet.



O Gott mein hort/erhör mein flehen/Du bringst



bringst mich auff geraumen ort/ Wenn ich
betrübt in angst thu stehē/ Laß dir mein noht
zu hertzen gehen/ Erhör mein bitt vnd sehn-
lich wort. Wie lang wolt jr deñ solcher ma-
sen/ Jhr lieben Herren meine ehr angreiffen/
vnd denn nicht ablassen/ Euch nichtiger ding
anzumassen/ Vnd lügen lan gelieben sehr.

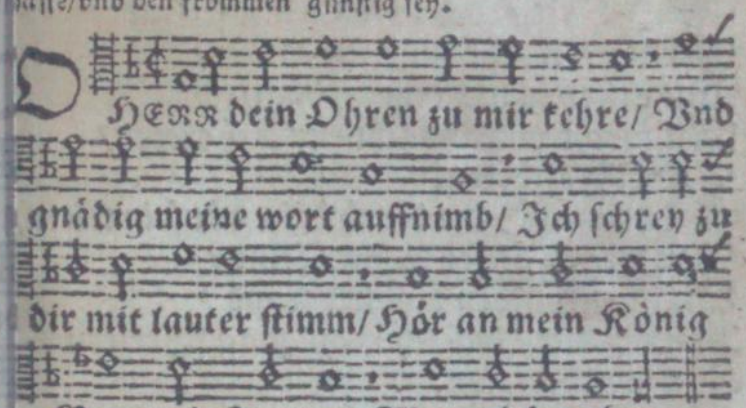
2 Denn jhr das wissen solt zuvoren/
Daß ich mein macht von Gott her hab/
Der mich zum könig hat erkoren/
Vnd mich gnädig thut erhören
Von seinem hohen himmel rab.
Drumb zittert vnd euch wol fürsehet
So wider Gott zu sündigen/
Schawet zu/ womit jhr vmbgehet/
Bedenckts auff dem bett/ vnd abstehet
Mich also zu beleidigen.
3 Jhr solt jhm zu eim opffer geben/
Ein opffer der gerechtigkeit/
Vnd darnach bessern ewer leben/
Auff Gott den Herren auch darneben
Höchlich vertrawen allezeit.
Viel aber sagen vns dagegen/
Wer wird des guten weiser seyn?
Heb auff dein angesicht derwegen/

Gib

Gib vnd mittheil vns deinen segen/
Durch deines antlitz klaren schein.
4 Denn du mich damit mehr erfrewest/
Vnd frölich machst im hertzen mein/
Denn die se die du benedeyest/
Vnd jhn ein fruchtbar jahr verleihest
Von öl/getrayd/vnd auch von wein.
Denn ich im fried nach meim begieren/
Liegen vnd schlaffen werd mit ruh/
Ohn sorgen seyn vnd triumphiren/
Weil du HERR machst daß ich regieren
Vnd sicher im land wohnen thu.

Der V. Psalm.

DA David im elend viel erlitten/vnd sorg hätte/ er würde von den Heuchlern/die vmb Saul waren/ noch vielmehr leyden müssen/ richtet er sein Gebet zu Gott/ tröstet sich darnach/ in betrachtung/ daß Gott böse Leut allzeit passe/vnd den frommen günstig sey.



HERR dein Ohren zu mir kehre/ Vnd gnädig meine wort auffnimb/ Ich schrey zu dir mit lauter stimm/ Hör an mein König Gott vnd HERRE/Was ich begehre.

2 Hör mein geschrey bitt ich in summen/
O lieber Gott vnd König mein:
Mit meiner bitt für dich allein/
Daß die von dir werd auffgenommen/
Thu ich HERR kommen.
3 Zu morgens früh auch vor dem tage
Wolstu mein HERR erhören mich/
Früh ich auffwart vnd schaw auff dich/

Ob

Ob ich antwort erlangen mage
Auff meine klage.
4 Du bist ein Gott/ muß man gestehen/
Dem kein gottloses thun gefält /
Auch einen/ der sich übel hält/
Bey dir zu seyn / für dir zu gehen /
Kanstu nicht sehen.
5 Narren vnd Thoren du nicht leidest/
Daß sie dir kommen fürs gesicht /
Du duldst die übelthäter nicht /
Du hassest sie vnd allezeit meidest /
Vnd von dir scheidest.
16 All die vmbgehen nur mit lügen /
Die bringstu vmb vnd rottst sie aus /
Mörder verfluchstu überaus /
Die fälschlich andre leut betriegen /
Sich dir nicht fügen.
7 Ich aber/ der ich baw mit stetem
Vertrawen auff dein gůt allein /
Wil gehen in den tempel dein/
Mit furcht vnd andacht für dich treten/
Vnd dich anbeten.
8 Thu mich HErr durch dein gůt fein leiten/
Von wegen dieser meiner feind /
Die allenthalben vmbher seynd /
Thu für mir / daß ich recht mag schreiten
Den weg bereiten.
9 Kein wahr wort geht aus jhrem munde/
Jhr hertz gar falsch ist vnd geticht/
Jhr zung auff heucheln abgericht /
Ein offen faul grab ist jhr schlunde
Durchaus von grunde.
10 Vertilg sie mit jhren anschlägen /
Vnd mach zu nichten jhren raht /
Von wegen jhrer Missethat /
Verjag die/ so wider dich pflegen

Sich

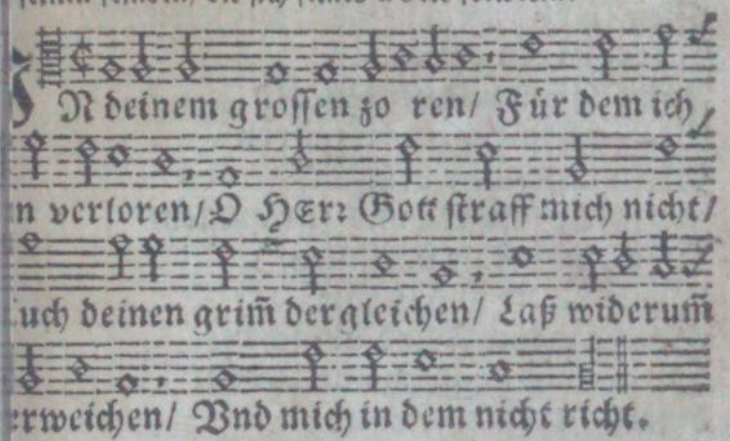
Sich auffzulegen.

11 Dargegen gib/ daß sich die frewen /
Die auff dich trawen fästiglich /
Nach diese frölich ewiglich /
Die deinen Namen benedeyen
In lieb vnd trewen.

12 Denn den gerechten zu ergetzen/
Vnd jhn zu segnen bistu mild /
In noht du deiner gnadenschild /
Damit jhn niemand mag verletzen /
Für jhn thust setzen.

Der VI. Psalm.

DA David durch die hand Gottes gestrafft ward / da erkennet er / daß er jhn erzürnet habe / vnd damit er wieder getröstet werd/ bitt er vmb vergebung der sünden/ vnd klaget sich / daß er Gott nicht könn loben / er helff jhm dann aus gefahr des tods. Hernach aber stärcket er sich wiederumb / vnd lobt doch die gnade Gottes / wend seine rede zu seinen feinden/ die sich seines übels freweten.



2 Dein gnad O HErr außschütte/
Vnd gnädig mich behüte /
Gesund mich wieder mach /
Denn ich bin kranck O HErre /
Meine gebein seynd sehre
Erschrocken/ matt vnd schwach.

3 Mein Geist in mir thut trawren/

Für

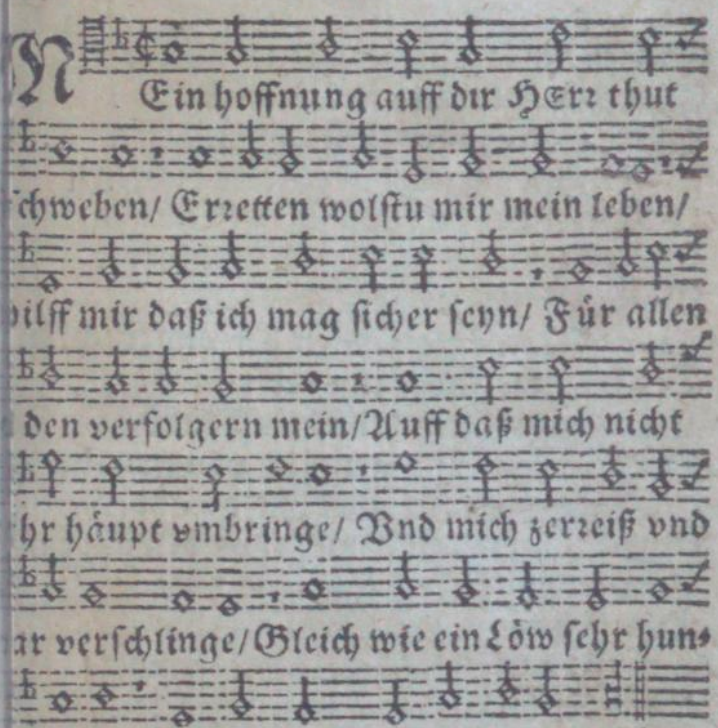
Für ängsten thut mir schawren/
Mein hertz wird nimmer froh.
Wie lang sol es denn wehren/
Daß du in den beschweren
Mich bleiben lässt also.
4 Dich zu mir wieder kehre/
Vnd allem vnfall wehre/
Rett meine seel aus noht/
Durch deine grosse Güte/
Genädig mich behüte/
Bewahr mich für dem todt.
5 Denn wenn wir endlich sterben/
Vnd durch den todt verderben/
So hört auch auff dein lob.
Denn wer wil dich dort preisen/
Vnd dir denn ehr beweisen/
Wenn er ligt in der Grub?
6 Z'nachts ich mich kränck vnd gräme/
Seufftz vnd mein bett durchschwemme/
Mit thränen ohne maß.
Für ängsten vnd beschweren
Mach ich mit meinem zähren
Mein lager gar pfützнaß.
7 Für ängsten vnd für qualen/
Ist mein gestalt verfallen/
Verdunckelt vnd veralt.
Solchs meine Feind vrsachen/
Die vmb mich stehn vnd lachen/
Ligend in todts gewalt.
8 Nun aber jhr Tyrannen
Vnd feind/hebt euch von dannen/
Vnd macht euch bald von stat.
Denn Gott der HErr sanfftmütig
Mein sehnlich bitten gütig
Numals erhöret hat.
9 Mein weinen vnd mein flehen

Gott

Gott endlich angesehen
Und das erhöret hat:
Was ich von jhm begehret/
Das hat er mich gewehret/
Ja mehr denn ich je bat.
10 Drumb meine feind sich schämen/
Und nun sollen vernehmen/
Daß sie betrogen seynd.
Sie mögen nun hinziehen/
Zurück mit schanden fliehen/
Weil mich Gott so wol meynt.

Der VII. Psalm.

DAvid bitt/daß er behütet werde für der grossen verfolgung des Sauls/ wendet für seine vnschuld/ begehret das Königreich das jhm verheissen/ vnd daß seine widersacher zu schanden werden/ von denen er letzlich prophezeyet/daß sie mit jhrem eigen schwerdt vmbkommen sollen: darumb er denn auch Gott lobet.



2 Herr

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

2 HERR hab ich das man mir schuld giebet/
Jemand verletzt oder betrübet/
An jemand hand geleget an/
Vnd dem friedlieber böß gethan:
Hab ich je gut mit arg vergolten/
Darumb ich billich werd gescholten/
Hab ich nicht dem wolthat erzeigt/
Der mir feind war vnd vngeneigt:
3 So gib daß mich mein feind mit krieg
Hefftig verfolg/vnd mir obsiege/
Vnd meines lebens mich beraub/
Mein ehr zu nicht mach vnd zu staub.
Darumb in deinem grim auffwache/
Dich wider meine feind auffmache/
Setz mich in das ampt meiner ehr/
Wie du mir hast verheissen HERR.
4 Denn wird das volck mit grossen hauf
fen
Sich zu dir samblen vnd zu lauffen/
Von wegen des erheb dich doch/
Vnd setz dich vnter jhnen hoch.
Alsdenn wirstu die völcker richten/
O HERR der du kanst alles schlichten/
Richt mich nach meiner frömmigkeit
Vnd nach meiner gerechtigkeit.
5 Straff die boßheit der vngerechten/
Die frommen aber thu verfechten/
O frommer Gott/denn dir ist kund
Der leut hertz vnd gemüht von grund.
Der HERR für übel vnd gefahren
Gleich wie ein schild mich thut bewahren/
Den frommen er hat stets in hut/
Demselben hülff vnd rettung thut.
6 Gott ist ein richter ohne wandel/
Dem/der da hat ein guten handel/
Vnd dräwet dem auch gleicher maß/

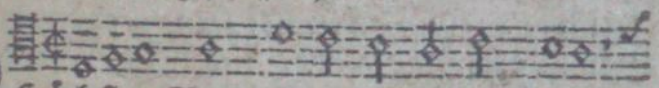
De

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

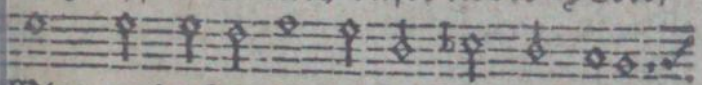
Der jhn verletzt ohn vnterlaß.
6 Da sich der mensch nicht wil bekehren/
u sündigen jhm nicht lässt wehren/
Sein schwerdt er alsdenn schärfft vnd wetzt/
Den bogen spannet vnd ansetzt.
7 Gott als ein kriegsfürst vnd feldherre
bereit jhm ein tödliche wehre/
die seinen pfeil er richtet zu/
daß er mein feind vmbbringen thu.
Der ander auff nichts guts gedencket/
Mit vnglück schwanger er sich krancket/
gebiert denn eine mißgeburt /
denn sein anschlag geht jhm nicht furt.
8 Er pfleget fleissig acht zu haben
im andern eine grub zu graben/
Wenn aber die gemacht ist fein/
so fällt er darnach selbst darein.
Das übel das er mir bereitet /
Wird endlich auff sein haupt geleitet/
sein boßheit vnd sein falsche tück
schütt auff sein scheitel all vnglück.
9 Darumb ich Gott das lob wil geben/
so lang er mir verleiht das leben/
preisen des höchsten Nam allzeit
Wegen seiner Gerechtigkeit.

Der VIII. Psalm.

Ist grosser verwunderung preiset David allhie die wunderbahre macht Gottes des Schöpffers aller ding/ vnd seine grosse güte die er den menschen bewiesen/ daß ihn also wie er ist/ geschaffen hat.



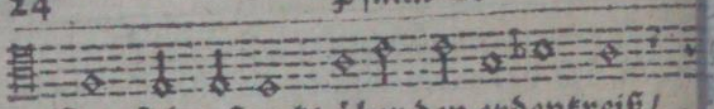
Höchster Gott/ O vnser lieber Herre/



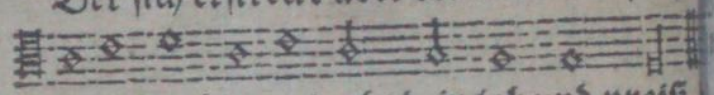
Wie wunderbar ist deines Namens ehre/

Der

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]



Der sich erstreckt über den erdentreiß/



Vber den himmel geht dein lob vnd preiß.

2 Dein macht auch bey dē seugling ist zu spi
In irem mund sie deinen namen füren (rer
Durch sie zu schanden machstu deinen feind
Vnd rachgierigen der dein macht verneint.
3 Weñ ich nur deine werck pfleg anzuschau
Daß du mit deinen fingern hast thun bawen
Den himel/sonn vnd mond mit jhrem schei
Die sternen auch in jhrer ordnung sein.
4 Deñ muß ich mich verwundern /vñ so sag
Was ist der mensch für den du sorg thu
tragen.
Was ist des menschen kind zu achten doch/
Daß du dich seiner annimpst also hoch?
5 Nur daß du jn den engeln nit gar gleich
Geschaffen hast/gemacht hastu jhn reiche/
Mit lob vnd ehr du jhn schön hast gezier
Mit heil herrlich geschmückt vnd coroniert
6 Deiner händ werck hastu jn übergebe
Die zu regieren wie jhn deuchtet eben/
Geleget alles vnter seinen fuß/
Also daß es jhm vnterthan seyn muß.
7 Schaf/ochsen sampt den andern thier
allen/
Die wilden thier in dem gebirg vnd thalen
Vnd alles was da suchet seine weyd
Jm grünen wald oder auff breiter heyd.
8 Die vögel die sich in den lüfften schwing
Die in den büschen schön vnd lieblich singe
Die fisch im meer vnd wasser groß vnd klei
Müssen den menschen vnterworffen seyn.

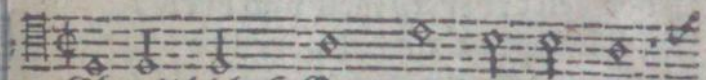
9

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

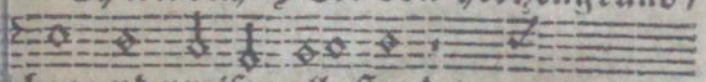
9 O höchster Gott/O vnser lieber HErre/
Wie wunderbar ist deine göttliche ehre/
Wie übertrefflich ist dein Name wehrt
In allen orten auff der gantzen erd.

Der IX. Psalm.

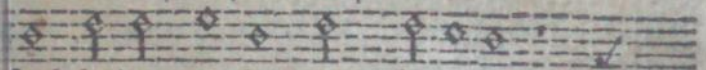
DJß ist ein triumphgesang / damit David Gott danckt / seiner schlacht halben / die er erhalten / darinnen sein ertfeind vmbkommen. Etliche meynen / es sey Goliath esen. Hernach lobt vnd erhebt hoch die Gerechtigkeit tes / der die seinigen zu seiner zeit vnd stell thut rächen.



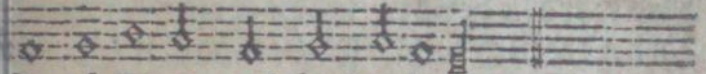
1 Ch wil dich HErr von hertzengrund /



oben vnd preisen alle stund /



Vnd deine wunderwerck daneben /



Verkündigen vnd hoch erheben.

2 In dir wil ich mit fröligkeit
Jupffen vnd springen allezeit /
höchster Gott / vor allen dingen
Wil ich von deinem namen singen.
3 Drumb daß du durch dein grosse macht
dein feind hast in die flucht gebracht /
ie sind gefallen vnd vmbkommen /
a sie nur dein anblick vernommen.
4 Denn du so gar genädiglich
ein sach genommen hast auff dich /
nd dich zu vrtheiln vnd zu schlichten /
ich auff den stul gesetzt zu richten.
5 Die heyden du hast vmbgebracht /
ie gottlosen zu nicht gemacht /
nd außgerottet allesamen /

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

Ewig vertilget jhren Namen.
† 6 Nun ob du schon du arger feind /
Alls zu verwüsten hast vermeynt /
Hastu denn meine städt verstöret
Daß jhr nam sampt jhn auffgehört?
7 O nein/ O nein / denn Gott der HErr
Des reich auff höret nimmermehr /
Hat zugericht seine richtstelle/
Darauff er sitzt vnd vrtheil fälle.
8 Er wird üben gerechtigkeit
Vber den erdtreiß weit vnd breit /
Nach billigkeit als der gerechte
Rechtsprechen menschlichem geschlechte.
9 Er ist ein schutz/ trost vnd zuflucht
Des armen der da rettung sucht /
Der in trübsal vnd schweren zeiten
Auff seine gnad vnd hülff thut beiten.
10 Drumb den dein name ist bewust/
Die werden bey dir suchen trost /
Denn die dich suchen solcher massen /
Die wirstu HErr Gott nicht verlassen.
† 11 Drumb singt dem HErrn ein liedlei
Der da wohnt auff dem berg Sion/ (schon
Sein grosse werck die er beweiset
Bey allen völckern/rühmt vnd preiset.
12 Denn er sucht des gerechten blut /
Desselben nicht vergessen thut /
Der armen er ist eingedächtig.
Die zu jhm schreyen gantz andächtig.
13 Sey mir gnädig O lieber HErr /
Schaw an mein noht vnd elend schwer /
Der feind mich ängst von allen orten /
Erlöß mich von des todtes pforten.
14 Damit ich dich herrlicher weiß
In thoren Sion lob vnd preiß /
Vnd mich von hertzen sehr mag frewen/

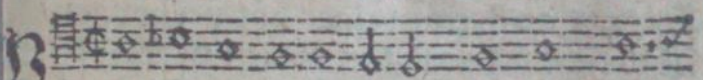
Daß

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

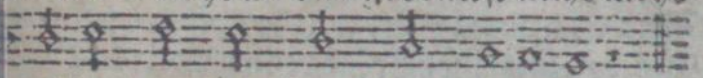
Daß du mir hilffst mit allen trewen.
15 Die heyden aber hauffen dick
Befallen sind in jhre strick /
Sich in die grub gestürtzet haben /
Die sie andern hatten gegraben.
† 16 Hiebey man die krafft Gottes sicht /
Vnd daß er recht vrtheilt vnd richt /
Daß der gottloß mit seinen thaten
Ein werd gefangen vnd verrahten.
17 Die gottlosen glaub mir fürwahr /
Gehen zu boden gantz vnd gar /
Die heyden auch die Gott nicht achten /
Jhn nicht bedencken noch betrachten.
18 Des armen er eindächtig ist /
Vnd seiner nimmermehr vergist /
Den elenden in seim obligen
Sein hoffnung kein mal wird betriegen.
19 Steh auff HErr vnd erzeig dein krafft /
Daß man seh daß der mensch nichts schafft /
Order vor dein gericht die heyden /
Daß sie da recht vnd vrtheil leyden.
20 Schreck sie vnd jag jhn ab ein schweiß /
Auff daß sie endlich werden weiß /
Vnd das vernehmen vnd verstehen /
Daß sie seyn menschen die vergehen.

Der X. Psalm.

DAvid bittet wider die / welche durch böse list / hoffart vnd gewalt die frommen vnd schwachen vnterdrücken.

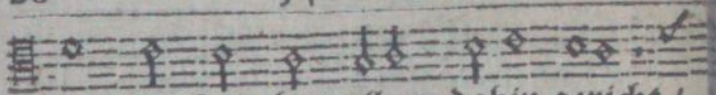


WJe tomts dz du so ferren von vns HErr
Vnd in der noht an vns gedenckst nicht mehr

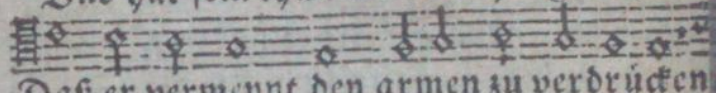


Verwichen/vor vns birgst dein angesicht :/:
Weil der gottloß hochmütig darauff sicht/

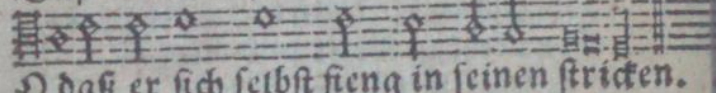
Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]



Vnd hat sein thun allein dahin gericht /



Daß er vermeynt den armen zu verdrücken



O daß er sich selbst fieng in seinen stricken.

2 Denn der gottlose sich des rühmen thut
Das was er wil/ jhm gar nicht fehlen kan :/
Er lobt den geitzigen mit seinem gut /
Aus grosser hoffart der gottlose mann
Gott lästert/ vnd sich seiner nicht nimt an
Ja er gedenckt auch stoltz in seinem hertzen/
Es sey kein Gott vñ treibt daraus ein schertz
3 Er fährt in seinem bösen thun dahin/
Dein gschwind gericht er jm gar nit vorsetzt
So stoltz ist er vnd trotzig in seim sinn /
Daß er die seinen feind für gar nichts schätzt
Sie vñzublasen meynt/ vnd spricht zu letzt
Jch bin nu sicher/ vnd ohn all gefahren /
Kein vnglück mag mir ewig widerfahren.
4 Die wort seins munds gar falsch seynd
vnd gedicht /
Vnd voll betrugs/ fluchs vnd meineidigkeit :/
Sein zung ist fein gewehnt vnd abgericht /
Zu stifften vnglück/ jammer vnd hertzleid.
Er lauret wie ein rauber auff der heyd /
Der etwan steckt in einer höl verborgen/
Vnd sicht sich vmb den armen zu erworgen.
† 5 Er lauret vnd verkreucht sich heimelich
Biß er einen vnschüldigen erblickt :/:
Vnd wie ein löw im loch verbirgt er sich
Biß er ein armen bringet in sein strick/
Denn er verschlingt/ er ist voll böser tück
Fein stellt er sich/ doch sucht er solcher weise

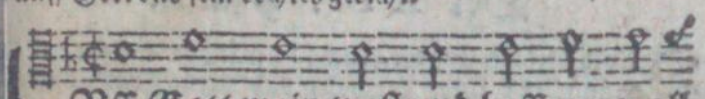
Wie

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

Wie er den armen fang vnd niederreisse.
6 Zu dem er noch in seinem hertzen spricht/
Daß Gott nach solchem allem gar nit frag:/:
Vnd daß er auch zudecke sein gesicht /
Derhalben daß er das nicht sehen mag.
Drumb mach dich auf/O HErr/dir ich dz klag/
Streck aus dein hand / vnd nicht vergiß der frommen/
Den armen thu zu hülff vñ rettung kommen.
7 Warumb sol einem so gottlosen mann
Gestattet werden/ daß er Gott verlacht :/:
Vnd sprechen darff/ Dir ligt gar nichts dar-an?
Du aber wol verstehest alle sach.
Darumb laß dir befohlen seyn die rach /
Den auff dich HErr verlassen sich die armen/
Du hilfst den wäysen/thust dich jr erbarmen.
8 Zerbrich den gottlosen seins armes sterck/
Siehe vnd forder jhn vor dein gericht :/:
Klüg vnd erforsch sein sünd vnd böse werck /
So wird er für dich dürffen kommen nicht.
Denn wird der HErr/ wenn solches nun ge-schicht/
In ewigkeit regieren hie auf erden/
Die heyden werden auß gerottet werden.
9 O HErr vernim̃ der armen groß elend/
Erhör sie doch in dieser schweren zeit :
Sprich jhn ein hertz vnd deinen trost jhn send/
Vnd kehr dein ohr von jhrer bitt nicht weit/
Den wäysen schaff recht vnd gerechtigkeit/
Beschütz die armen vnd halt jhn den rücken /
Daß sie die leut auff erden nicht verdrücken.

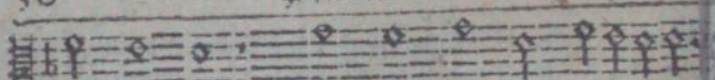
Der XI. Psalm.

David klagt über seine verfolger/vnd setzt sein vertrawen auff Gott vnd sein rechtes gericht.

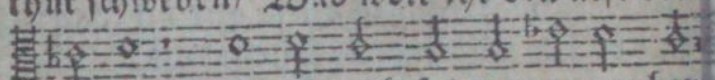


Vff Gott mein trost vnd hoffnung all

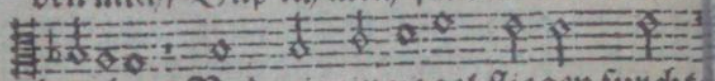
Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]



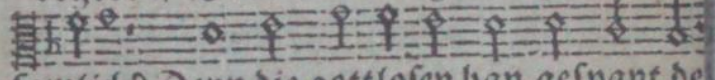
thut schweben/ Was wolt ihr den̄ also ber



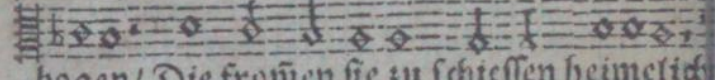
den mich/ Daß ich mich sol von ewrem ber



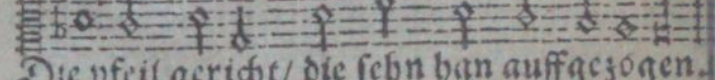
begeben/ Vnd wie ein vogel fliegen furcht



samlich? Denn die gottlosen han gespant de



bogen/ Die fromen sie zu schiessen heimelich



Die pfeil gericht/ die sehn han auffgezogen.

2 Es wird ihn aber wol werden erwehret
Ihr böß fürnehmen vnd ihr falscher raht.
Denn wen hat der gerechte je beschweret?
Gott seine wohnung in dem himmel hat/
Sein thron daselbst auch zugerichtet stehet/
Da er mit seinen augen sicht geradt/
Wie es mit allen menschen hie zugehet.

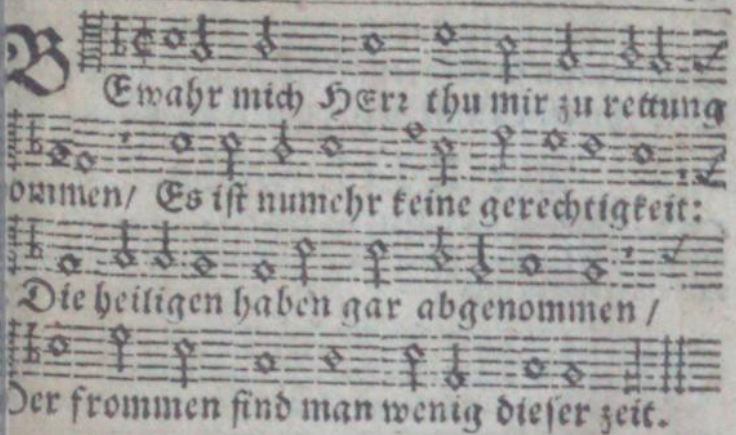
3 Der Herr prüft die gerechten/ vñ dagege
Hasst er die frevel üben vnd gewalt/
Er lässt über die kommen einen regen/
Die ihn schänden vnd lästern mannigfalt
Nemlich von heissem fewer/ pech vñ schwefe
Mit vngestüm er die gottlosen zahlt/
Vñ ihn einträngt ihr boßheit/ sünd vñ frev

4 Er ist gerecht/ gerechtigkeit er liebet/
Sein angesicht er freundlicher gestalt
Zu diesem kehrt/ der da recht pflegt vnd übe

Der XII. Psalm.

DAvid bittet wider die Fuchßschwäntzer/ welche im Ho
Saule mit jhrer heucheley vnd vermessenheit gross
sch den gethan.

Bewah



Bewahr mich HErr thu mir zu rettung
kommen/ Es ist numehr keine gerechtigkeit:
Die heiligen haben gar abgenommen/
Der frommen sind man wenig dieser zeit.

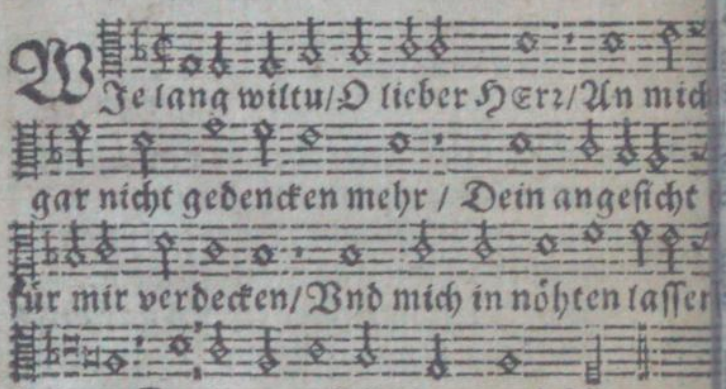
2 Zu ihrem nechsten reden sie nur Lügen/
Geben den sachen einen feinen schein/
Sie wissen schmeichlich ihre wort zu fügen/
Das hertz aber stimpt gar nicht überein.
3 Gott wöll der schmeichler lippen gar auß-
Vertilgen dieser zungen allzumal/ (rotten/
Die andere leut schimpflich zu verspotten/
Stoltz vnd prächtig hochtraben überall.
4 Vñ die da sprechen vnser zung sol machen
Das vns groß achten sol ein jederman/
Das maul ist vnser vnd dient zu den sachen/
Wer ist der jenig der vns meistern kan.
5 Darumb spricht Gott/verlassen sind die ar-
Die da verfolget werden sehr vnd viel/ (men
Ich wil auff seyn vnd ihrer mich erbarmen/
Aus ihren stricken ich ihn helffen wil.
6 Gleich wie das silber siebenmal durchlas-
Gar rein geläutert in dem ofen wird (sen
Durch fewersglut: also auch gleicher massen/
Ist Gottes wort bewehrt vnd probiert.
7 Darumb beschütz dein volck durch deine gü-
Errett mich HErr durch deine miltigkeit/ (te/
Genädig vns ansihe vnd behüte
Für dem bösen geschlecht in ewigkeit.
8 Denn die gottlosen allzeit oben schweben

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

Vnd gehen stoltz herein in grossem Pracht/
Wenn man so lose leut hoch thut erheben/
Vnd jhn einräumt so groß gewalt vñ macht.

Der XIII. Psalm.

DAvid nach vielen verlohrnen Schlachten / klagt / daß Gott so lang mit seiner hülff aussen bleibt / vnd bittet vmb ein frölichen sieg.



WJe lang wiltu/O lieber HErr/An mich
gar nicht gedencken mehr / Dein angesicht
für mir verdecken/Vnd mich in nöhten lassen
stecken/Darinnen ich lig hart vnd schwer.

2. Wie lang sol ich im hertzen mein
Rahtschlagen vnd bekümmert seyn/
Des tags in grossen sorgen leben?
Wie lang sol sich mein feind erheben
So über mich zu herrschen sein?

3 Schaw auff mich lieber HErre Gott /
Vnd mich erhör in meiner noht /
Mein augen klar vnd lauter mache /
Auff daß ich munter sey vnd wache /
Damit ich nicht entschlaff mit todt.

4 Vnd da mein feind mich überwündt
Mit frolockung nicht sagen kündt/
Als ob er mich so gar darnieder
Geschlagen hätt / daß ich nicht wieder
Auff meine füß käm vnd auffstündt.

5 Zu dir steht aber gantz mein hertz /
Die hoffnung macht daß all mein schmertz
Vergessen wird: Dich wil ich preisen

Daß

Daß du mir dein hülff thust beweisen /
Läst dir mein noht seyn keinen schertz.

Der XIV. Psalm.

ER klagt über der vngläubigen bösen Sinn / vnd weissaget jhr verderben / vnd der frommen erlösung.

Der Herr herab vom himmel sich vmbher
Auff aller menschen kinder thut vmbsehen /
Ob er jemand fundt der was thät verstehen /
Vnd nach jhm frag / dem auch zu hertzen wer
Sein göttlich ehr.

3 Er aber das vor seinen Augen sicht /
Daß alle sich von rechter bahn gegeben /
Führen ein böses ärgerliches leben /
Niemand thut guts / es fürchtet Gotts gerich
Gar keiner nicht.

4 Bedenckt deñ das nicht der gottlosen rott
Die mein volck wie brodt fressen vñ verzeren
Vnd sich nicht wollen bessern vnd bekehren /
Auch nicht in widerwertigkeit vnd noht
Ruffen zu Gott.

5 Sie werden vor den furchten zittern recht
Weñ sie vermercken dz Gott durch sein güte

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

Die seinigen so gnädiglich behüte/
Vnd allzeit helff vnd beysteh dem geschlecht/
Dern die gerecht.

6 Ihr aber fragt nach solchem allem nicht
Den armen jhr verspottet vnd verlachet/
Daß er sein rechnung auff dem HERRen ma-
Vnd allen seinen trost vnd zuversicht (chet/
Auff jhn gericht.

7 O wer wird kommen aus Sion endlich/
Der Israel erlöß aus seinen nöten? (retten/
Wenn Gott sein volck wird aus gefängniß
Denn wird Jacob vnd Israel hertzlich
Erfrewen sich.

Der XV. Psalm.

Dieser Psalm lehret / mit was tugenden rechtschaffene bürger des himmels gezieret seyn sollen.

2 Der ist es/ der da auffgericht
In gantzem seinem leben wandelt/
Vnd der recht thut vnd anders nicht/
Des hertz recht schaffen vngeticht/
Der erbar vnd auffrichtig handelt.

3 Der nicht aus bösem argem muht
Durch seine zung dem nechsten schaden
Oder an ehren abbruch thut/
Noch einem andern hält zu gut
Mit schmach sein nechsten zu beladen.

4 Der

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

4 Der die gottlosen leut veracht /
Vnd die so Gottes namen ehren
Lieb hat vnd hält in hoher acht /
Der sein zusag vnd eydt betracht /
Obs ihm schon schaden solt geberen.
5 Der sein geldt andern nicht außleyht /
Ein wucher vnd gesuch zu treiben /
Der wider die gerechtigkeit
Kein gab nimpt mit vnbilligkeit :
Wer das thut / der wird ewig bleiben.

Der XVI. Psalm.

Ist eine weissagung von Christi sterben / aufferstehen / vnd seinem ewigen reich.

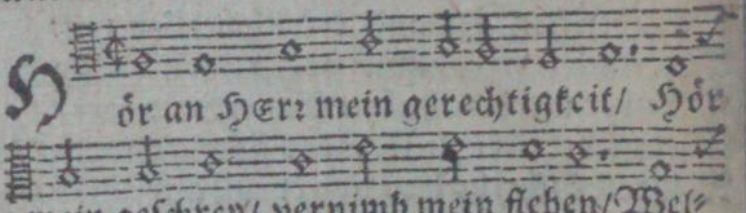
2 Den heiligen auff erd ich helffen wil /
Wie auch den frommen gottseligen allen :
Die aber werden haben schmertzens viel /
Welche verfürt zu fremden göttern wallen /
Mit nicht ich jhr blut opffer wil anrühren /

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

Noch in dem mund deñ jhren namen führen.
3 Der Herr d ist mein gut vnd mein erbstück
Daß mir ist zugetheilt vor andern allen /
Vnd du erhältst beständig mein glück /
Mein loß ist auff das beste theil gefallen /
Der schönste ort / das köstlichst erb in sum̃en /
Mir durch die schnur d theilung ist zukom̃e.
† 4 Lob sey dem Herren der mir solches räht /
Vñ mich durch seine gnad thut trewlich leiten
Auch meine nieren lehren mich im bett /
Vnd züchtigen mich bey nächtlichen zeiten.
Vor augen hab ich allezeit den Herren / (ren
Er steht mir bey / drum̃ sol mir nichts entwer-
5 Drumb ich grosse frewd im hertzen hab
Mein zung dich preißt / in hoffnung ruht
mein leibe. (grab /
Denn wenn man mich schon legen wird ins
So weiß ich doch daß ich nicht lang da bleibe
Deñ du wirst sein vermoderung verwehren /
Daß nicht die würm den heilgē dein verzeren
6 Des rechten wegs des lebens mich bericht
Diß aber ist allein das seligst leben /
Zu schawen an / dein göttlich angesicht /
In deiner rechten ist die macht zu geben /
All frewd vnd wolluſt / die gantz vnzerstöret
Zu keiner zeit in ewigkeit auff höret.

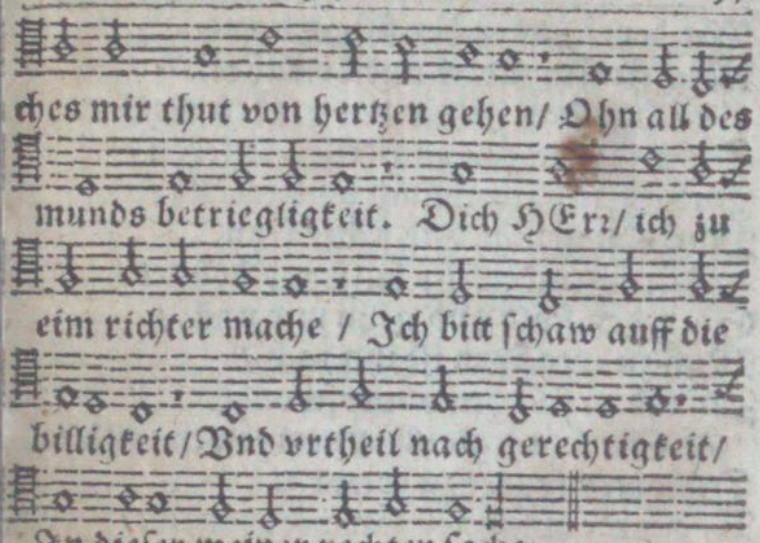
Der XVII. Psalm. 63.70.

DAvid vnschuldig verfolgt / erkennt die vorsehung Gottes / vnd acht sich seliger als seine Feind / der zuversicht / er werde einmal mit frewden Gott preisen.



ches

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]



ches mir thut von hertzen gehen/ Ohn all des munds betriegligkeit. Dich HErr/ ich zu eim richter mache / Ich bitt schaw auff die billigkeit/ Vnd vrtheil nach gerechtigkeit/ In dieser meiner rechten sache.

2 Mein hertz du hast zu nachts probiert /
Vnd das erforscht durch aus von grunde /
Einstimmig du mein hertz vnd munde
Vnd ohne falschheit hast gespürt.
Was man mir thu/ was man mir sage/
Auff deiner lippen wort ich merck /
Auch nach der räuber thun vnd werck
Vnd bösen wegen ich nichts frage.

3 Du wolst regieren meinen gang
Daß ich auff deim fuß stetig bleibe /
Vnd mich niemand davon abtreibe /
Vnd daß mein fuß nicht gleit vnd wanck.
Du wollst mich gnädiglich erhören/
Wenn ich dich anruff in der noht /
Nun bitt ich dich mein lieber Gott /
Hör an mein wort / kehr her dein ohren.

† 4 Der du der hort bist vnd heyland /
Der jenigen die dir vertrawen /
Laß wider die dein Güte schawen /
Die widerstreben deiner hand.
Gleich als einen augapffel klare
Laß mich dir HErr befolen seyn /

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

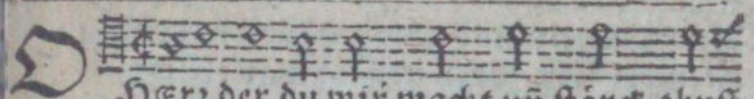
Mit dem schatten der flügel dein
Mich fleissig zudeck vnd bewahre.
5 Hilff daß ich für den feinden mein /
Die mir trachten nach leib vnd leben /
Vnd allenthalben mich vmbgeben /
Mag ohn gefahr vnd sicher seyn.
Für fettigkeit ihr halß gar dohnet /
Sie reden stoltz vnd gehn mir nach /
Mich zu ertappen ist ihn jach /
Zur erd zu stürtzen vnverschonet.
6 Sie seynd gleich einem löwen wild /
Der einen lauret zu erworgen /
Vnd wie ein junger löw verborgen /
Auff einen aus der hölen zielt.
Drumb kom ihn vor / O Herr bey zeiten /
Vnd schlag sie wider zu der erd /
Rett meine seel mit deinem schwerdt /
Mit dem du andre thust bestreiten.
7 Rett mich von den mit deiner hand /
Die sich der welt han gar ergeben /
Vnd han ihr theil in diesem leben /
Darauff ihr hertz ist gar gewandt.
Denn du satt gibst für ihrem leibe /
Darzu die füll für ihren bauch /
Vnd denn für ihre kinder auch /
Daß auch kindskindern übrig bleibe.
8 Ich aber in gerechtigkeit
Dein angesicht wil endlich sehen /
Vnd wenn ich werd vom schlaff auffstehen /
Satt werden deiner herrligkeit.

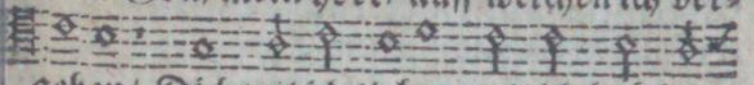
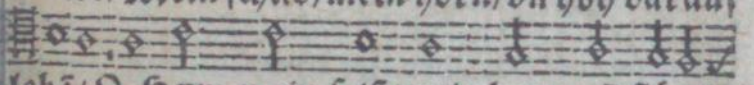
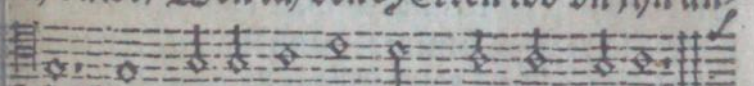
144. Der XVIII. Psalm.

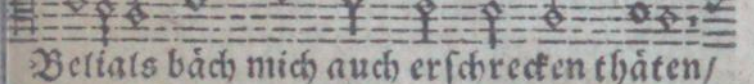
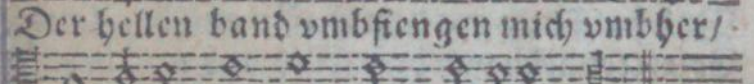
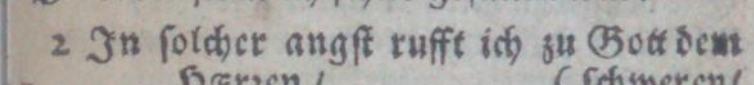
DJesen Psalm hat David Gott zu lob gesungen / nachdem er jhm fried verschafft / vnd den sieg wider Saul vnd alle seine feind verliehen hatte. Zu end des Psalms propheceyet er von Christo.

O Herr

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]



O HErr der du mir macht vñ stärck thust
Mein Gott/ mein hort/ auff welchen ich ver-

geben/ Dich wil ich lieben weil ich hab das
trawe/ Mein schild/ mein horn/ vñ höh darauf

lebē/ O HErr mein felß/ mein burg vñ stärcke
ich bawe/ Weñ ich den HErren lob vñ jhn an-

fest/ Mein retter/ d̄ du mich niemals verlest:/:
bet/ Bald ich von meinen feinden werd erzelt:

Des todes schmertzen mich vmbgeben hätten/

Belials bäch mich auch erschrecken thäten/

Der hellen band vmbfiengen mich vmbher/

In todes strick ich schier gefallen wär.

2 In solcher angst rufft ich zu Gott dem
HErren / (schweren/
Vnd bracht jhm für mein noht vnd groß be-
Mein stimm zu jhm in seinem tempel drung/
Vnd mein geschrey vor seinen ohren klung:/:
Nach diesem bald die erde sich bewegt /
Der berg grundvest erschottert vnd sich reget
Sie zitterten vnd bebten gantz vnd gar /
Darumb daß Gott der HErr erzürnet war.
Ein grosser damf gieng aus von seiner nasen
Auch ein verzehrend fewer gleicher massen/

Aus

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

Aus seinem mund gieng/davon es erblitzt/
Denn er von zoren hefftig war erhitzt.
9 Den himel neigt er vñ herab thät fahren/
Vnter sein füssen finsternüsse waren/
Er fuhr herein auff einem Cherubin /
Die wind auff jhren flügeln führten jhn :/:
Mit finstern wolcken er sich gar bedecket/
Vnd wie in ein gezelt/ sich drein verstecket :
Vom glantz aber der für jhm leuchtend war/
Die dicken wolcken sich zertheilten gar.
Es hagelt sehr vom blitz war es voll fewer/
Der HERR vom himmel donnert vngehewer/
Ein sehr erschrecklich stimm er von sich gab/
Hagel vnd blitz wurff er auff erd herab.
14 Zerstrewen er sie thät durch seine stralle
Vnd durch das blitzen sie erschrecket alle/
Es war entblöset gar der erden grund/
Die tieff des wassers frey man sehen kund :/:
Von deinem schelten vnd von deinem blasen/
Von dem zornigen schnauben deiner nasen /
Von oben rab außstreckt er sein hand /
Vnd halff mir aus dem wasser auff das land.
Er rettet mich von dem feind aus gefahren /
Von meinen hassern die zu mächtig waren /
Sie beugeten mir für in vnfalls zeit /
Aber der HERR mein leiter war nicht weit.
19 Aufs raume er mich führte vñ raus risse /
Sein lieb/ die er zu mir trug/ er bewisse/
Vergalt mir nach meiner gerechtigkeit /
Vñ zahlt mir nach meiner händ reinigkeit :/:
Deñ ich nit abwich von dem weg des HERRen/
Abtrünnig ich mich nicht von Gott thät keren/
Seine gericht ich stets vor augen hät /
Seine gebott ich nicht verwerffen thät.
Den ich allzeit vnsträflich für jhm wandelt/
Vnd hütet mich/ daß ich nit vnrecht handelt/

Er

Er zahlt mich nach meiner gerechtigkeit /
Vergalt mir nach meiner händ reinigkeit.
6 Heilig du bist vñ from gegen den fromen /
Gerecht den/die du hast gerecht vernommen/
Rein bistu den die rein sind vnd bewehrt/
Verkehrt du bist den die da sind verkehrt :/:
Du pflegest die elenden handzuhaben/
Erniedriegst die so stoltz vñ hoch rein traben
Ein leucht/ O HErr / du mir anzündest fein/
Vñ machst daß mir die in dem finstern schein.
Mit dir kan ich durch meine feind durchdringen /
Mit dir kan ich über die mawren springen/
Ohn wandel Gottes weg gefunden wird /
Sein red durchläutert ist vnd wol probirt.
17 Er ist ein schild dern die auf jn vertrawen
Wo ist ein Gott/auf den sonst wer zu bawen/
Als einen felß? wer ist so starcker Gott
Als vnser Gott / der helffer in der noht ? :/:
Gott mir sein kraft zur rüstung thut anlegen
Rechtschaffen er mich führt auf meinẽ wegen/
Der hinden bein er gleich macht meine beine/
Vber die hohen berg zu steigen fein.
Er vnterweiset meine händ zu kriegen /
Vnd meinen arm/die stählne bogen biegen/
Dẽ schilt deines heyls gibstu mir in die hand/
Dein rechte schützt mich vñ thut mir beystand
8 Dein miltigkeit vnd güte mannigfaltig /
Die machet mich großmächtig vnd gewaltig/
Vnd wo ich geh machstu raum vor mir her/
Damit mein knöchel nit geleit ohn gefehr :/:
Ich wil den meinen feinden nu nachjagen/
Vnd nicht nach lassen biß ich sie geschlagen /
Ich wil sie schmeissen biß ich sie mit macht
Werd haben vnter meine füß gebracht.
Zum streit du mir hast starcke waffen geben/

Du

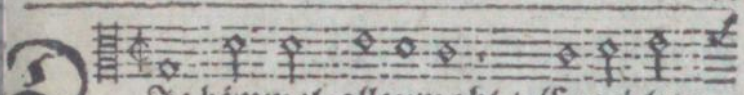
Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

Du vnterwirffst mir die mir widerstreben/
Du schlägest in die flucht all meine feind /
Zerstrewest die/ so mir gehässig seynd.
9 Sie schreyen wol/niemand wil sie erhörē/
Ja auch zu Gott / er aber stopfft sein ohren/
Gleich einem staub/welchen d wind aufblast/
Ich sie wil machen/vnd koht auff der gaß :/:
Von des auffrührischen volcks meutereyen
Thustu mich fein bewahren vnd befreyen /
Den heyden du mich machst zu einem häupt/
Ein volck dz ich nit kant/mir dient vñ gläubt.
Viel frembde die von mir gehöret hane/
Mir heuchlerisch sind worden vnterthane /
Viel frembde in den vesten wol verwahrt /
Vor meiner macht sich han gefürchtet hart.
† 10 Gott lebe/ den wir allzeit sollen loben/
Der Gott meins heyls von mir werd hoch erhoben /
Der Gott der mir verliehen hat die macht/
Dz ich mein feind hab vnter mich gebracht:/:
Der mir hilft/dz mich niemand kan verletzen/
Vnd über meine feind mich hoch thut setzen /
Vnd schützet mich für des Freflers gewalt /
Der meinen leben nachtracht mannigfalt /
Derhalben ich dir HERR groß lob wil geben/
Vnd dich vnter den heyden hoch erheben /
Mit gsang ich dir wil dancken ewiglich /
Drumb daß du deinen könig gwaltiglich (sen/
11 Geholffen hast/vnd jhm groß heyl bewies
Jhn deiner gnad vnd gůt lassen geniessen/
David deinem gesalbten sonderlich /
Vnd darnach seinem samen ewiglich.

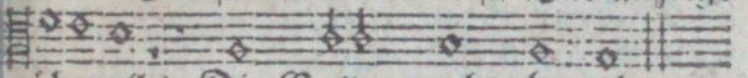
Der XIX. Psalm.

ER preiset Gott aus seinem geschöpff vnd gesetz / darnach bittet er jhn / daß er jhn für sünden bewahren wolle.

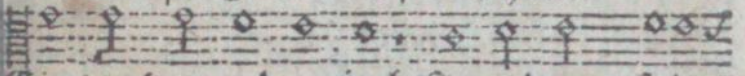
Die



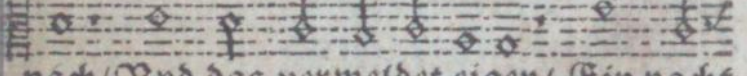
Die himmel allzumahl / Erzehlen
Das firmament beweist / Vnd anzeigt



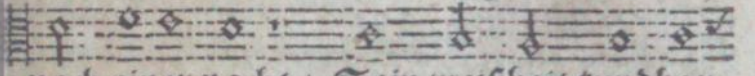
überall / Die Gottes macht ohn end :/:
allermeist / Das werck seiner händ.



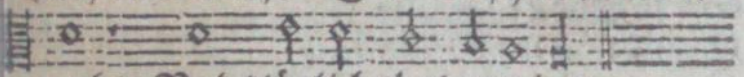
Ein tag dem andern jach / In ordnung folget



nach / Vnd das vermeldet eigen / Ein nacht



nach einer nacht / Sein weißheit kundbar



macht / Vnd klärlich thut anzeigen.

2 Es ist kein sprach noch land
Da nicht ihr stimm bekand /
Vnd solchs nicht wird vermeldt :/:
Es wird an allem ort
Der himmelred gehört
Durch die gantz weite welt.
Ihr lauff sich vmbher wend /
Biß an der werlet end /
Darinnen er der sonnen
Ein hütt wie ein pallast /
Geschmücket zierlich fast /
Gebawet hat zu wohnen.
3 Daselbst sie früh außgeht /
Wie aus dem bett auffsteht /
Ein schöner bräutigam :/:
Wie keck herfür auch rückt
Zum wettlauff wolgeschmückt
Ein ritter lobesam.
Von einem der welt end

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

Zum andern sie sich wend
So schnell in einem tage /
Nichts ist auff aller welt /
Daß sich für ihr verhält /
Vnd ihr hitz fliehen mage.
† 4 Gottes gesetz ist rein /
Nichts sauberers kan seyn /
Die seel es fein bekehrt :/:
Sein zeugniß ist warhafft /
Vnd das durch seine krafft
Die albern weißheit lehrt.
Alle seine befehl
Sind richtig ohne fehl /
Das hertz mit frewd sie mehren /
Seine gebott fürwahr
Seynd lauter hell vnd klar /
Die augen sie erklären.
† 5 Rein die furcht Gottes ist
Vnd bleibt zu aller frist /
Ja biß in ewigkeit :/:
Seine gericht vnd recht
Warhafftig seynd vnd schlecht
Vnd voller billigkeit.
Kein gold das hübsch vnd rein /
Wie viel auch das mag seyn /
Ist ihnen zuvergleichen /
Kein honig ist gewiß
So lieblich vnd so süß /
Noch honigseim dergleichen.
† 6 Wer dir auch dienet HErr /
Der kriegt daraus ein lehr /
Vnd guten vnterricht :/:
Er bringet auch davon
(Helt er sie) reichen lohn /
Der ihm außbleibet nicht.
Wer ist der / der da kund

Wissen

Wissen all seine sünd /
Die mercken vnd behalten? :/:
Mein sünd mir HErr verzeyh /
Mein fehl so mancherley /
Die mir selbst sind verhalten.
7 Hab deinen knecht in hut
Für stoltzheit vnd hochmuht /
Daß diese laster nicht :/:
So gar nicht nehmen ein /
Den werd ich sauber seyn /
Von sünd vnd vngericht.
Mein mund allein das sag
Daß dir gefallen mag /
Mein hertz jhm nicht vorsetze /
Daß dich mein felß O HErr
Vnd mein Heyland beschwer /
Erzürn oder verletze.

Der XX. Psalm.

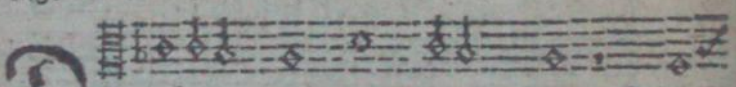
DAs volck ruffet Gott / daß er dem König sieg verleihen wolle: darnach danckets jhm / als ob er des siegs gewiß were.

2 Deine

2 Deine speißopffer er betrachte /
Damit du ihm thust ehr /
Vnd dein brandopffer nicht verachte /
Mit fewer das verzehr.
Alles was nur dein hertz begehret /
Wöll er dir nicht versagen /
Er geb dir daß du werdst gewehret /
Was du nur thust rahtschlagen.
3 Gott wöll alles genädig fügen
Nach deinm wundsch vnd begier /
Daß wir in Gottes namen mögen
Auffwerffen die panier:
Vnd sagen Gott wie man vermercket /
Den könig thut verfechten /
Vom himmel er jhn hört vnd stärcket /
Durch die macht seiner rechten.
4 Diese vnd jene sich verliessen
Auff wagen vnd auff roß /
Wir aber wollen vns vergwissen
Auff Gottes namen groß.
Derhalben sie gestürtzt darnieder
Mustē zu boden gehn /
Wir aber sehr gestärckt hinwieder
Vest auffgericht nun stehn.
5 Errett vns HErr / thu vns verleyhen /
Daß vns der könig fromb /
Wenn wir zu jhm ruffen vnd schreyen /
Zu hülff vnd rettung komb.

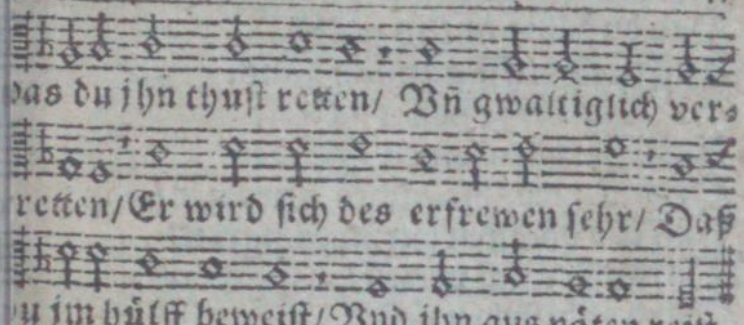
Der XXI. Psalm.

DAs volck saat Gott danck für die wolthaten / so er dem könig David erzeigt hatte. Darnach erzehlet es des königs vnd seine hoffnung von außrottung der feinden.



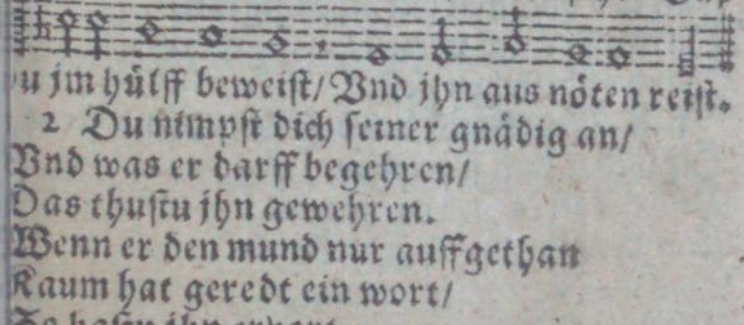
DEs könig wird sich frewē / HErr / drumm

das



das du jhn thust retten/ Vñ gwaltiglich ver-

retten/Er wird sich des erfrewen sehr/ Daß



u jm hülff beweist/Vnd jhn aus nöten reist.

2 Du nimpst dich seiner gnädig an/
Vnd was er darff begehren/
Das thustu jhn gewehren.
Wenn er den mund nur auffgethan
Kaum hat geredt ein wort/
So hastu jhn erhort.

3 Eh denn er bitt hörstu jhn schon/
Vnd thust auff jhn ausschütten
Den segen deiner güten/
Du setzst jhm auff ein schöne kron
Von rohtem gold gemacht/
Zu königlichem pracht.

4 Er bat dich vmb diß allein/
Daß du jhm wolteſt geben
Noch ein zeitlang zu leben/
Du aber jhm das leben sein
Erstreckst die zeit/
Ja biß in ewigkeit.

5 Groß lob vnd ehr er von dir hat/
Denn du thust jhn bewahren/
Jhm heyl ieſt widerfahren/
Sein königliche majestat
Bekommen hat von dir
Groß ehr/triumph vnd zier.

6 Jn allem du jhn benedeyst/
Vnd auff jhn deinen segen
Jn ewigkeit thust legen/
Groß frewd vnd luſt du jhm verleyhst/

Das

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

Das du deins antlitz glantz
Auff jhn wirffst gar vnd gantz.
7 Der König hoffet allezeit
Auff Gott den seinen HErren/
Drumb wird jhm nichts gewerren/
Auff des höchsten barmhertzigkeit/
Darauff er sich verlest/
Wird er bestehen vest.
† 8 Dein hand wird finden deine feind/
Die wider dich sich legen/
Vnd dir stets sind entgegen/
Aus den/so dir gehässig seynd
Vnd neydig / wird niemand
Entfliehen deiner hand.
9 Gleich wie ein fewerofen heiß
Sol sie dein grimm vmbgeben/
Die dir HErr widerstreben/
Dein zorn wird sie gleicher weiß
Verschlingen allesam/
Verzehren wie ein flamm.
10 Sie sollen sampt all jhrer frucht
Hinweg von dieser erden
All außgerottet werden/
Mit jhrem samen gantz verflucht
Vertilget werden gar
Aus der leut kinder schaar.
11 Denn sie sich einer bösen that
Han dörffen vnterstehen
Wider dich zu begehen/
Beschlossen wider dich ein raht/
Doch daß der werd verbracht/
Steht nicht in jhrer macht.
12 Denn du wirst sie / wie starck vnd viel
Der seynd/die dir absagen/
In die flucht alle schlagen/
Dein säne wie zu einem ziel

Wird

Wird sie in jhr gesicht
Zu schiessen seyn gericht.
13 Derhalben mach dich auff O HERR/
Laß deine krafft recht sehen/
Auff daß wir die verstehen/
Vnd deine grosse macht vnd ehr
Mit allem höchsten fleiß/
Rühmen gesanges weiß.

Der XXII. Psalm.

EIn Propheceyung von Christi erniedrigung vnd erhöhung.

2 Ach HERR der du hast deiner heiligkeit
In Israel ein wohnung zubereit/
Da man dich pflegt zu ehren allezeit
Mit hertz vnd munde.
Auff dir die hoffnung vnsrer väter stunde/
Sie trawetten auff dich von hertzen grunde/

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

Aus noht du sie / da man sonst kein hülff fun-
Frey hast gemacht. (de/
3 Wenn sie zu dir nur ruffen mit andacht/
Alsbald du sie erledigtest mit macht/
Sie trawten dir vnd du namst sie in acht/
Trost sie empfiengen. (ringe
Ich bin kein mensch / sondern ein wurm ge-
Bey allen leuten ein verächtlich dinge/
Das volck mich ohn all vrsach / die sie drün-
Schmäht vnd verspricht. (ge/
4 Ein jeder spottet meiner der mich syht/
Dz maul auffsperrt vñ mich mit wortē stieht/
Schüttelt den kopf/vnd mich mit dem gesicht
Grewlich anschawet. (trawet/
Sie sprechen: dieser mensch auff Gott ver-
Liebt jhn nun Gott so sehr/wolan so schawet/
Ob er auch werd/auff den er so starck bawet/
Sein helffer seyn.
5 Da du mich aus dem leib der mutter mein
Gezogen hast/warstu mein trost allein/
Auff den ich hofft/da ich ein säugling klein
Rumb bin gekrochen.
Ja da ich hab der mutter leib gebrochen/
Warstu mein Gott/auf den ich hoch thät po-
Von mutterleib erzeigstu dich mit hohen (chē
Gnaden Herr Gott.
6 Drumb weich von mir nicht / laß mich
nicht in spott/ dem todt/
Groß angst dringt her / bang ist mir vor
Es ist kein helffer/ der in solcher noht/
Mir wolt zu springen. (ringen/
Viel ochsen jung vnd starck mich gar vmb-
Die ochsen fett von Basan auf mich dringen
Ob sie mich fressen möchten vnd verschlingen
Gantz jämmerlich.
7 Vnd wie ein löw reissend vnd hungerich

Nach

Nach einem raub thut brüllen grimmiglich/
Also sie auch schrecklich über mich
Aufthun den rachen.
Die thränē mich wie wasser riñend machē/
Meine gelenck mir gar zerdehnet krachen/
Wie wachs mir thut zerschmeltzen vnd ver-
Mein hertz zaghafft. (schmachten
18 Vertreugt ist wie ein scherb all meine kraft
Mein zung mir gar dürr an den gaumē haft/
Staub du mich hast gemacht mit todt verhaft
Bald zu begraben. (antraben/
Denn vmb mich seynd viel hund die mich
Böß leut sich vmb mich her gerottet haben/
Sie haben mir mein händ vnd füß durch-
Mit grosser pein. graben
19 Wol man mir zelen möcht all mein gebein/
Greßlich sie mich anschawen nicht allein/
Sondern auch meiner noht zu spotten fein
Dazu beginnen.
Mein kleider sie getheilt han vnter jhnen/
Auff meinē rock wer solchem möcht gewiñen/
Geworffen loß/damit man nicht dörft treñen
Das gantz gewandt. (hand/
20 HErr sey nicht weit von mir mit deiner
Bleib nicht lang aussen/O du mein Heyland/
Seum dich nicht lang mein stärck/ thu mir
In meinem leyden. (beystand
Erret mein seel für des schwerts scharpffer
schneiden/
Mein einsame für denen die sie neiden/
Vnd tödten wöllen daß sie nicht beleiden
Die böse hundt. (schlundt/
21 Bewahr mich für des löwen offnen
Rett mich für der Einhörner hörnern rund/
Die mich feindlich zu rings vmbher jetzund
Häuffig vmbgeben.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

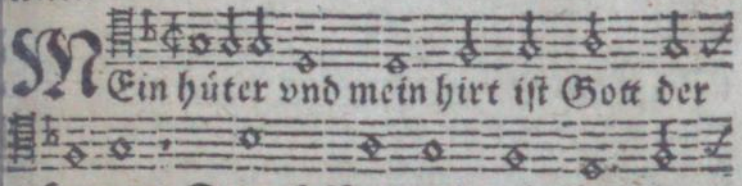
Denn wil ich deinen Namen hoch erheben/
Bey meinen brüdern/deiner macht darneben
Für männiglich groß lob vnd ehr zu geben
Stets seyn bereit.
12 Nun lobet Gott die jhr Gottfürchtig
Jhr kinder Jacob lobt jhn allezeit / (seyd/
Israels stams dien in demütigkeit
GOtt deinem HERREN.
Denn er veracht nicht des armen begeren/
Sein angesicht er von jhm nit thut kehren/
Wenn er jhn anrufft/so hört er jhn geren
Vnd gnädiglich.
13 Drumb ich dich loben wil für mäniglich
Für allen leuten die da fürchten dich
Wil ich mein glübd zu leisten williglich
Nicht vnterlassen.
Die armen werden sich alsdenn satt essen/
Vñ die Gott suchen/seins lobs nit vergessen/
Jhr hertz wird leben ein zeit vnermessen
In ewigkeit.
14 Es werden sich all auff der erden weit
Zum HERREN kehren mit andächtigkeit/
Die Heyden werden mit demütigkeit
Jhm zu fuß fallen. (fallen/
Denn Gott regiert all ding nach seim ge-
Das regiment jhm auch gebührt für allen/
Vnter den Heyden sein herrschaft muß fallen
Gewaltiglich.
15 Die fett vñ satt sind/werden ehren dich/
Vnd die so zu der gruben nahen sich/
Vnd die auff erden leben kümmerlich/
Sich bücken werden.
Sich werden mit demütigen geberden
Jhr kinder für dir biegen vnd auff erden
Von kind zu kind deiner gedacht wird wer-
O höchster HERR. (den/

16 Es

16 Es werden von jhn komen andre mehr/
Die dein gerechtigkeit mit lob vnd ehr
Werden erzehlen vnd erheben sehr
Auff gantzer erden.

Der XXIII. Psalm.

DAvid danckt Gott/ daß er jhn durch den H. Geist leitet/ vnd durch seine väterliche fürsehung bewahret vnd versorget/ vnd vertrawet/ daß er solches auch forthin thun werde.



2 Solt ich in finstern thal des tods schon gehen/
So wolt ich doch in keinē furchtē stehen/ (hē/
Dieweil du bey mir bist zu allen zeitē/ (leitē/
Dein stab mich tröst/ mit dem du mich thust
Für meiner feind gesicht du mir mit fleisse/
Zurichtest einen tisch mit füll der speise.

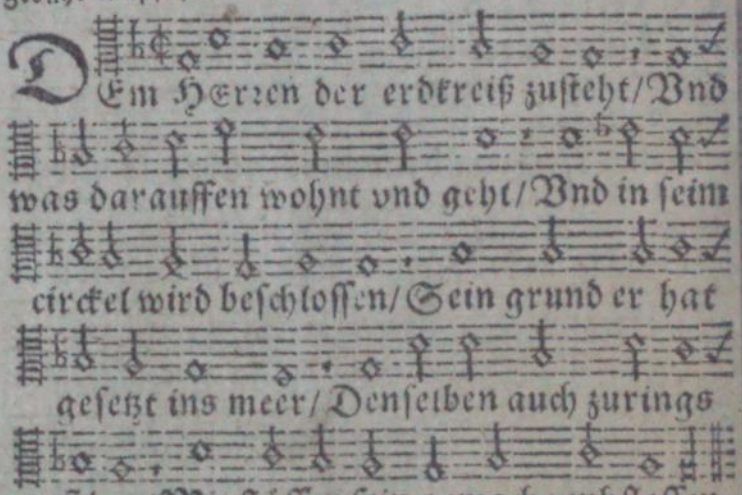
3 Mein häupt du salbst mit öl/ vnd mir
einschenckest/

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

Ein vollen becher / damit du mich tränckest/
Dein mildigkeit vnd gůt mir folgen werden/
So lang ich leben werd allhie auff erden.
Der HErr wird mir mein lebetag vergönen/
Daß ich in seinem hauß werd wohnen könen.

Der XXIV. Psalm.

DAvid erzehlt die herrschafft Gottes über die gantze Welt/ darnach sein besonder reich in den gläubigen / welche er beschreibt/vnd vermahnet/ daß sie Christum jhren König mit gebühr empfahen.



DEm HErren der erdkreiß zusteht/Vnd
was darauffen wohnt vnd geht/Vnd in seim
circkel wird beschlossen/Sein grund er hat
gesetzt ins meer/Denselben auch zurings
vmher/Mit flüssen sein gemach vmbflossen.

2 Wer wird auffsteigen auff Sion
Des HERREN berg heilig vnd schon/
Der ihm geeignet ist zu ehren?
Ein mensch des händ vnd hertz ist rein/
Der menschenandt gram pflegt zu seyn/
Vnd der kein eyd fälschlich thut schweren.

3 Der HERR wird segnen seinen stand/
Von Gott dem HErren vnd Heyland/
Gerechtigkeit er wird empfangen.
Diß ist der stam des hertz vnd muht
Gotts Jacobs antlitz suchen thut/
Vnd das zuschawen hat verlangen.

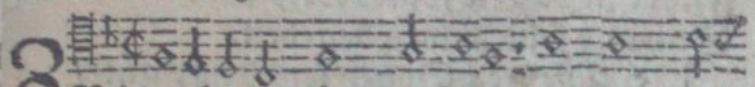
4 Nun hebt auff ewer häupt jhr thor/

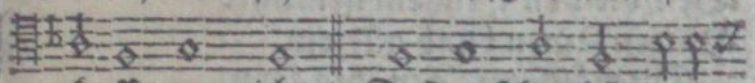
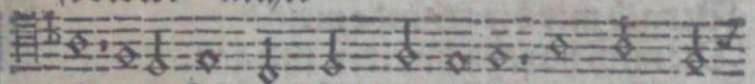
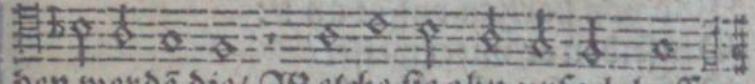
Ewige

Ewige thor hebt euch empor/
Den könig lasst zu euch einkehren.
Wer ist der könig lobesam?
Es ist Gott der Kriegsfürst mit Nam/
Sein stärck er im streit thut bewehren.
5 Nun hebt auff ewer häupt jhr thor/
Ewige thor hebt euch empor/
Den König lasst zu euch einkehren.
Wer ist der König lobesam?
Der HERR Zebaoth ist sein Nam/
Ein König groß von macht vnd ehren.

Der XXV. Psalm.

ALs Dauid von seinen feinden hart gedrungen ward / bittet er erstlich Gott/daß er jhn vnterweisen vnd jhm seine sünden vergeben wölle: Darnach tröstet er sich auß der Güte Gottes vnd seinem glauben/ daß Gott diß sein Gebet erhören werde: Vnd endlich bitt er/daß Gott beyde jhn vnd das volck von den Feinden erretten wolle.



ZV dir ich mein hertz erhebe/vñ HERR mei-
Das ich keine schand erlebe/Vnd mein feind

ne hoffnung richt:/: Deñ zu schandē werden
frolocke nicht.

mie Die so sich auf dich verlassē/ Laß zu schan-

den werdē die/ Welche sie ohn vrsach hassen.

2 Deinen weg mir HERRE zeige/
Daß ich werd verführet nicht :/:
Lehr mich gehen deine steige/
Vnd derselben mich bericht.
Leit mich/vnd nach deinem wort

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

Mich geradt zu wandeln lehre/
Denn du bist mein höchster Hort/
Auff dich hoff ich stets mein HERRE.
3 Denck an deine grosse güte/
Dein grosse Barmhertzigkeit ;/:
Führ dir wider zu gemüte/
Die da wehrt von ewigkeit.
Meiner jugend missethat/
Thu vergessen vnd mir schencken:
Deiner gütigkeit vnd gnad
Wöllstu lieber HERR gedencken.
4 Gott ist gnädig vnd auffrichtig/
Vnd bleibt der zu allerzeit :/:
Drumb führt er die Sünder richtig
Die weg der gerechtigkeit.
Die elenden er mit fleiß
Vnterweiset recht zu leben/
Führt sie daß sie keiner weiß
Sich aus seinem weg begeben.
† 5 Die weg Gottes seynd nur güte/
Warheit vnd barmhertzigkeit :/:
Den/die von gantzem gemühte
Halten seinen bund allezeit.
Du wöllst mir genädig seyn/
HErr/von deines namens wegen/
Vergib mir die Sünde mein/
Die mich hart zu drücken pflegen.
6 Wer den HErren fürcht vnd preiset/
Vnd von hertzen ruffet an :/:
Denselben er vnterweiset/
Daß er geh auffrechter bahn.
Er wird friedlich vnd in ruh
Gnugsam haben hie auff erden/
Seine kinder auch darzu
Hie das land besitzen werden.
7 Die Gott fürchten vnd jhn ehren/

Aus

Aus gantz jhres hertzen grund :/:
Die wird er sein geheimniß lehren
Jhn anzeigen seinen bund.
Auff jhn ich mein augen richt/
Meinen trost auff Gott ich setze/
Er wird mich verlassen nicht/
Mein fuß ziehen aus dem netze.
8 Dich derhalben zu mir kehre/
Dein antlitz nicht von mir wend :/:
Meiner dich erbarm/O HErre/
Ich bin einsam vnd elend.
Mein anfechtung vnd mein pein
Sich in meinem hertzen mehren/
Schaw doch an den jammer mein/
Hülff mir aus Angst vnd beschweren.
9 Schaw mein elend vnd bedencke
Mein noht vnd trübseligkeit :/:
Alle meine sünd mir schencke/
Draus mir herkompt dieses leid.
Schaw doch an die meinen feind/
Welcher viel über die massen
Vnd mir sehr zu wider seynd/
Mich verfolgen vnd sehr hassen.
10 Meine seel HErr Gott bewahre/
Daß mir von den feinden mein :/:
Schand vnd spott nicht widerfahre/
Auff dich steht mein trost allein.
Mein vnschuld vnd frömmigkeit
Helff mir/denn ich auff dich harre/
Rett mich vnd vor allem leid
Jsrael gnädig bewahre.

Der XXVI. Psalm.

Als David von seinen Feinden gedruckt ward / nimpt er seine zuflucht zu Gott als dem richter / bezeuget seinen glauben vnd vnschüldiges Leben / vnd bitt / Gott wölle jhn retten/vnd verheisset jhm dancksagung.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

Richt mich vnd schaff mir recht / Denn
ich gerecht vnd schlecht / In vnschuld hab
gewandelt / Auch auff Gott allzeit ver-
trawet: Derhalben mir nicht grawet /
Daß ich etwan anstoß vnd strauch.

2 Prüff vnd versuch mich HERR /
Damit ich dir bewehr /
Daß ich rein vnd rechtschaffen bin /
Durchläuter meine nieren /
Mein hertz HERR thu probieren /
Daß du erkennest meinen sinn.

3 Mein augen nehmen war
Vnd schawen immerdar
Auff deine grosse gütigkeit /
In meinem thun vnd leben
Befleiß ich mich sehr eben
Zu wandeln in deiner warheit.

4 Mein hertz die lügner scheut /
In leichtfertiger leut
Böse gesellschafft ich nicht kom̃ /
Die mit betrug vmbgehen /
Den leuten nasen drehen /
Mit solchen gehe ich gar nicht vmb.

5 Die so von falscher art
Loß leut seynd vnd verkahrt /
Hab ich verflucht zu aller zeit /
Gottlose gleicher massen
Pfleg ich hefftig zu hassen /

Vnd

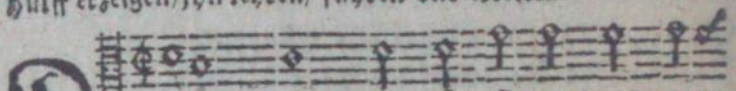
Vnd leid sie nicht an meiner seit.
† 6 Mein händ in vnschuld sein
Ich sauber wasch vnd rein/
Vnd wenn ich rein gewaschen bin/
Mit opffer ich dich HERRE
In rechter andacht ehre/
Vnd dir auff deinem altar dien.
7 Daß meine stim da kling/
Dein lob gantz frölich sing/
Vnd dancke dir mit reichem schall.
Von deinen wunderwercken/
Dieselben anzumercken/
Sag ich/ vnd rühm dich überall.
8 Die wohnung deines hauß/
Geliebt mir überauß/
Kein tabernackel mir gefellt/
Die wohnung deiner ehre
Ich lieben thu viel mehre/
Denn all ding auff gantzer welt.
9 Drumb wend ab HERR dein straff/
Mein seel nicht mit wegraff/
Wenn du die Sünder rügen wirst:
Mein Leben nicht thu richten
Mit den die auff mord tichten/
Vnd die nach blut gelüst vnd dürst.
10 In jhren händen ist
Boßheit vnd arge list/
Diß ist all jhr lust vnd begier.
Sie nehmen gifft vnd gaben/
Vnd wollen das auch haben/
Daß man die händ mit geld jhn schmir.
11 Ich aber wil allzeit
Wandeln in reinigkeit/
Vnd in vollkommener vnschuld
Mich hüten für den bösen/
Drumb wöllstu mich erlösen/

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

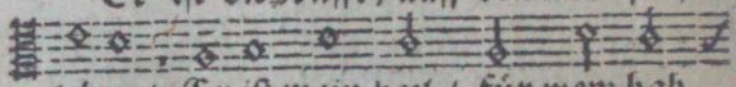
Durch dein barmhertzigkeit vnd huld.
12 Mein fuß wiedrumb fäst steht/
Gerad vnd steiff rein geht/
Vnd bleibt auff seinen wegen fein/
Drumb wil ich mich befleissen/
Dein lob vnd ehr zu preisen
In der versamlung der gemein.

Der XXVII. Psalm.

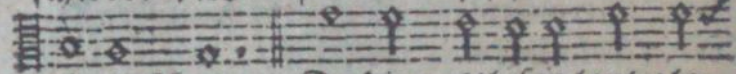
Als David ins elend verjagt war / bezeugt er sein vertrawen zu Gott / daß er jhn wider zu seinem volck vnd Gottesdienst bringen werde/vnd bitt/er wolle jhm gnad vnd hülff erzeigen/jhn lehren/ führen vnd erretten.



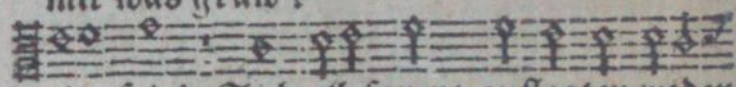
DEr HErr mein liecht ist/vñ regiert mein
Er ist die krafft / auff den mein sachen



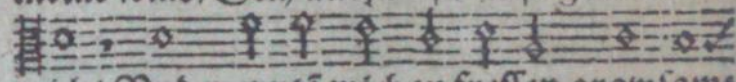
leben / Er ist mein heil / für wem hab
schweben/Wer ist der mensch für welchem



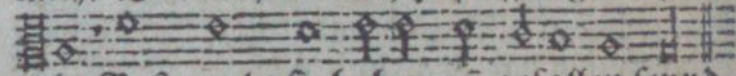
ich ein schaw :/: Da die gottlosen leut als
mir was graw?



meine feind/Sich allesampt auflegten wider



mich/ Vnd meyntē mich zu fressen grawsam-



lich/ Gestraucht sie haben vñ gefallen seynd.
2 Wēñ sich wider mich lägert ein groß heere/
So sol mein hertz sich gleichwol fürchtē nicht
Wenn ich schon gar vnter den feinden wäre/
So hätt ich doch zu jhm mein zuversicht.
Ein ding bat ich/daß mir der HErr das geb/

Welches

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

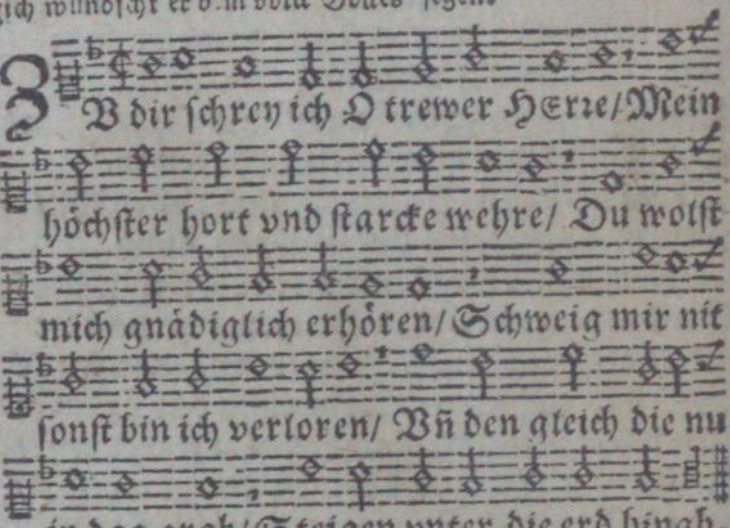
Welches ich bitten wil mein lebetag/
Daß ich im hause des HERRen bleiben mag/
So lang als ich auff dieser erden leb.
3 Das bitt ich drumb / damit ich mag anschawen
Des HERRen majestät vnd herrligkeit :/:
Vnd seinen heiligen tempel recht beschawen/
Der ihm zu hohen ehren ist bereit.
Denn er wird mich in schwinder schwerer (zeit/
In seiner hütt etwan verstecken fein / (zeit/
Vnd heimlich bergen in ein winckelein/
Heben auff einen felß der sicherheit. (heben/
4 Er wird mein häupt über mein feind erDie vñ mich her sind/vñ mir thun gedrang/
Drumb wil ich jhm in seiner hütten geben
Ein Jubelopffer vnd ein Lobgesang.
HERR weñ ich zu dir schrey mit lauter stim/
So wollstu mir gantz fleissig hören zu/
Wenn ich zu dir HERR sehnlich ruffen thu/
Mit gnaden meine bitt zu ohren nimb.
5 Von deinet wegē mir mein hertz thut sagē
Sucht mein als ewers HERRen angesicht :/:
Derhalben ich auch/ HERR/darnach zu fragē
Vnd das zu schawen mein thun hab gericht.
Von mir dein angesicht drumb nit wegkehr/
In deinem grim̃ nicht deinen knecht verstoß/
Du bist mein trost in meinen nöhten groß/
Zeuch nicht hand ab / verlaß mich nicht mein (verlassen/
HERR.
6 Wenn mich Vater vnd Mutter schon
So nimpt mich doch der HERR gnädig an :/:
HERR weiß mich wider auf die rechte strassē/
Von wegen meiner feind zeig mir die bahn.
Gib mich nur nicht in meiner feind begier/
Daß an mir nicht erfüllt werd jhr muhtwill/
Denn wider mich seynd falscher zungen viel/

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

Vnd treiben eitel böse red von mir.
7 Fürwar hett ich mich dessen nicht versehen
Daß ich des HErren gůt vor meinem todt:/:
Im land der lebendigen noch möcht sehen/
So wer ich aus verzweiflung schon lang tod.
Drum̃ wart des HErren vñ verzage nicht/
Sey nur getrost vnd hab ein kecken muht/
Denn Gott der HErr dich haben wird in hut/
Auff Gott setz dein hoffnung vnd zuversicht.

109 Der XXVIII. Psalm.

DAvid bitt Gott/er wolle jhn erretten von seinen Widersachern/vnd wolle sie von wegen jhrer gottlosigkeit vertilgen: Darnach danckt er Gott für die errettung/ vnd endlich wündscht er dem volck Gottes segen.



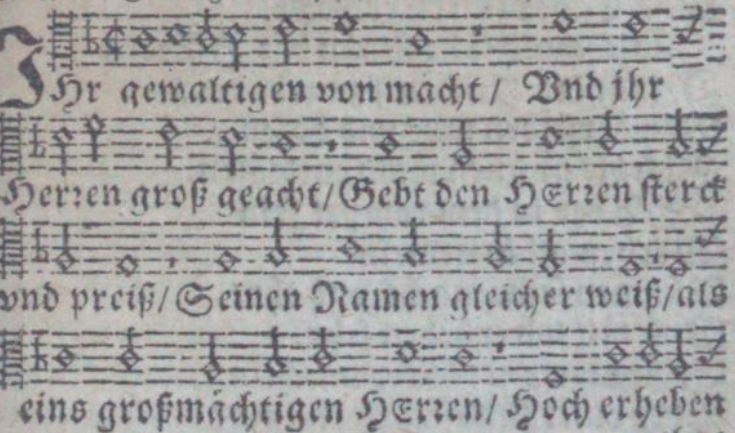
2 Wenn ich ruff vnd mein händ auff hebe/
Mein noht dir zu erkennen gebe/
In deinem tempel für dich trete/
So hör an gnädig mein Gebete/
Ergreiff mich mit den sündern nicht/
Noch mit den übelthätern richt.
3 Freundlich sie reden mit dem munde/
Jhr hertz ist arg durchaus von grunde/
Vergilt jhn drumb nach jhren thaten/

Die

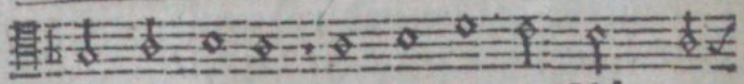
Die eitel böses thun vnd rahten /
Nach jhrer händ werck sie bezahl/
Vnd gib jhn jhren lohn einmal.
3 Denn sie des HERRen gar nicht achten/
Sein thun vnd werck sie nicht betrachten/
Noch die werck seiner hände bedencken/
Darumb er jhn das nicht wird schencken/
Also daß er sie nicht auffricht /
Sondern zerstör vnd mach zu nicht.
5 Gott sey gelobet vnd geehret/
Der meines flehens stim̃ erhöret/
Der HERR ist meine burg vnd veste /
Mein schild/er thut bey mir das beste/
Mein hertz sich frewet/ mit gesang
Ich jhm wil sagen lob vnd danck.
6 Der HERR der meinem volck kraft gibet/
Seinen Gesalbten den er liebet/
Jhn stärckt er vnd thut jhm beystehen/
Dein hülff vnd macht dein volck laß sehen/
Segne dein erb/gib jhm sein weyd/
Erhör es HERR in ewigkeit.

Der XXIX. Psalm.

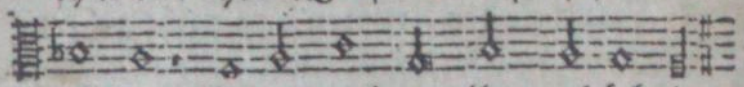
HJe vermahnet David die Gottlosen/daß sie Gott loben vnd preisen / zum theil von wegen seiner macht / die er erzeigt durch den Donner/zum theil von wegen seiner Gnad/ die er den Gläubigen durch sein Wort mittheilet.



Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]



thut vnd ehren/ In seim tempel schön vnd



prächtig/ Neiget euch vor jhm andächtig.

2 Sein stim̃ ans dem wasser schalt
Das es überall erhalt/
Gott der ehren donnert sehr/
Ein HErr übers grosse meer.
Die gewaltig stim̃ des HErren
Seine macht klar thut bewehren/
In des HErren stimm sich eigen
Thut sein herrligkeit erzeigen.
3 Gott des HErren stimb fürwar
Niderschlägt die Cedern gar/
Hohe Cedernbäwm zerbricht
Die man auff den Liban sicht.
Die Cedern vnd Liban selber/
Macht sie springen wie die kälber/
Vnd wie in wälden vnd hecken
Die jungen Einhörner lecken.
4 Seine stimm von aller seit
Vmb sich fewerflammen speit/
Sein stim̃ die einöd erschreckt/
Vnd Cades zittern erweckt.
Die schreckliche stimm des HErren
Dringt die Hind mißzugebären/
Von derselben laut vnd dösen
Sich die grünen wald entblösen.
5 Aber in dem tempel sein
Werden all in gemein
Rühmen seine macht vnd ehr/
Vnd mit lob erheben sehr.
Er sitzt wie ein richter mächtig
Vber einer sündfluht prächtig/

Vnd

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

Vnd das königreich des HErren/
Wird immer vnd ewig wehren.
6 Dieser König ehrenhafft/
Seinem volck wird geben krafft/
Ihm verleihen noch dazu
Durch sein segen fried vnd ruh.

76. 139. Der XXX. Psalm.

Als David aus dem elend wider heim kommen war / vnd sein hauß von den lastern des Absalons gereinigt hatte/ anckt er Gott für diese gutthat / vnd vermahnet die frommen Gott zu loben: Erzehlet sein elend vnd widerbringung/ nd gelobet Gott ewiglich zu preisen.

2 Da ich dich HErr anrufft/ zur stund
Nachstu mich widerumb gesund/
Vnd da ich nun fast in dem grab
Solt fahren in die hell hinab/
Hastu mich lebendig thun machen/
Gerissen aus der hellen rachen.
3 Lobet den HErrn allzugleich/
Die er macht seiner güter reich/
Danckt jhm/ vnd preißt sein heiligkeit/
Sein zoren wehrt ein kleine zeit/

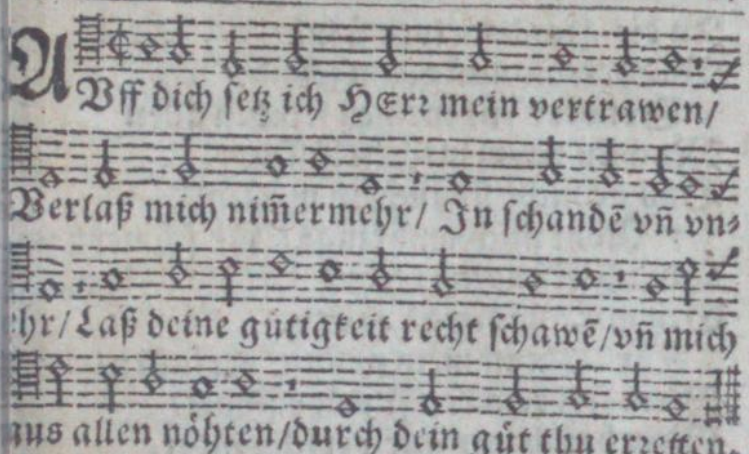
Vnd

Vnd eh man sich recht vmb kan sehen/
Pflegt er jhm wider zu vergehen.
4 Aber sein grosse gütigkeit
Schwebt über vns zu aller zeit.
Zu abends mir offt widerfährt/
Daß trawrigkeit bey mir einkehrt/
Zu morgens wenn ich auff thu stehen/
Mir lust vnd frewd entgegen gehen.
† 5 Da es mir wol vnd glücklich gieng
Da war ich allzeit guter ding/
Denn ich also bey mir gedacht/
Das mir solt schaden keines macht
Weil ich dein gütigkeit vermercket/
Damit du meinen berg gestärcket.
6 Da aber du dein angesicht
Wegwendest/ vnd mein achtest nicht/
Da erschrack ich vnd rufft zu dir/
Ich bat dich HERR vnd sprach bey mir/
Was hilfft dich mein blut? was für from̃en
Kanstu aus meinem todt bekommen:
7 Wenn ich zu staub bin worden HERR/
Werd ich dich denn auch preisen mehr/
Vnd deine warheit machen kundt?
Erhör mich lieber HERR von stundt/
Erbarm dich mein/ vnd mich bewahre/
Hilff mir in nöhten vnd gefahre.
8 Bald hastu mir verkehrt mein leidt/
Vnd mich bekleidt mit fröligkeit/
Den sack des trawrens abgethan/
Drumb ich dein lob bey jederman
In ewigkeit HERR wil anzeigen/
Dasselbe keines wegs verschweigen.

Der XXXI. Psalm.

DAvid rufft GOtt vmb hülff an in seiner grossen noht/ vnd bitt/er wolle seine Feinde zu schanden machen/ vnd preiset Gottes güte in beschützung der gottseligen.

Auff



Auff dich setz ich HERR mein vertrawen/
Verlaß mich nimermehr/ In schandē vñ vn-
ehr/ Laß deine gütigkeit recht schawē/ vñ mich
aus allen nöhten/ durch dein güt thu erretten.

2 Die ohren dein HERR zu mir neige/
O HERR gütig vnd from
Zu hülff mir eylends kom/
Dein macht vnd stärck an mir bezeige/
Sey mein felß/ burg vnd veste/
Vnd thu bey mir das beste.

3 Du bist mein felß/ mein schloß/ derwegen
Durch deines nahmens ehr
Führ vnd leit mich O HERR.
Auß den stricken die sie mir tegen/
Errett mich durch dein hande/
Denn bist mein Heylande.

4 Mein geist befehl ich in dein hände/
Denn du mich in der noht/
Errett hast trewer GOtt/
Von diesem ich mein hertz abwende
Die auff eitelkeit bawen/
Auff Gott wil ich vertrawen.

† 5 Springen ich wil für grossen frewden
Mit frölichem gemüht
Von wegen deiner güt.
Denn du hast angesehn mein leyden/
Mein seel in jhren nöhten
Erkandt/ vnd helffen retten.

6 Du gibst nicht zu daß ich thu fallen

In

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

In die Händ meiner feind/
Vnd der/die mir gram seynd:
Sondern für meinen feinden allen
Machstu raum meinen füssen/
Daß sie nicht straucheln müssen.
7 Noht mich vmbringt/ für schmertz vnd (qualen/
Bin ich geängstigt sehr/
Sey mir gnädig O HErr.
Für leydt ist mein gestalt verfallen/
Mein seel kein krafft mehr findet/
Mein bauch mir gar verschwindet.
8 Ich nehm gar ab für grossem schmertzen/
Vnd meines lebens zeit
Wird mir verkürtzt für leydt.
Das vnrecht/das mir geht zu hertzen/
Mich gar krafftloß thut machen/
Meine gebein verschmachten.
9 Auch über alle die mich hassen
Leyde ich von nachtbaren schandt/
Vnd den die mir verwandt.
Wo sie mich sehen auff der gassen/
Fliehen sie von mir ferren/
Begegnen mir nicht geren.
10 Mein ist bey jhnen gar vergessen/
Als ob ich schon wär todt/
Ich bin bey jhn ein spott/
Vnd gleich zerbrochenen gefässen/
Ich hör wie man mich schmähet/
Erschreckniß vmb mich stehet.
11 Denn sie thun über mich rahtschlagen/
Practica wird gemacht/
Daß ich werd vmbgebracht.
Ich aber wil gar nicht verzagen/
Denn dein tröst ich mich sehre/
Du bist mein Gott vnd HErre.
12 In deiner hand steht all mein leben/

Für

Für meiner feind gewalt
Genädig mich erhalt.
Du wollst mich in die Händ nicht geben
Die mich ohn vnterlassen
Verfolgen thun vnd hassen.
13 Erleucht auff mich dein antlitz klare/
Durch deine grosse gůt
Mich deinen knecht behůt.
Auff daß mir kein spott widerfahre/
Bewahr mich für vnehre/
Denn ich dich anruff HErre.
† 14 Die gottlosen zu schanden mache/
Ihm werd gestopfft das maul/
Ihr leib im grab verfaul.
Denn sie den frommen ohn vrsachen
Verhönen vnd verlachen/
Einen spott aus ihm machen.
15 Groß ist dein gůt über die massen/
Die du heltst so heimlich
Für die so fürchten dich.
Groß ist dein gnad die du hast lassen
Die klar vnd sichtlich schawen/
Die auff dich vest vertrawen.
16 Bey dir du heimlich sie versteckest/
Vnd hast sie stets in hut
Für jedermans hochmuht.
In deiner hütten sie verdeckest
Da ßsie das böß geschwätze
Der zungen nicht verletze.
17 Der HErr sey hoch gebenedeyt/
Der mich bewahret hat
Gleich wie in einer stadt/
Die vest ist vnd wol verpasteyet/
Also/ daß man darinnen
Niemands kan angewinnen.
18 Da ich floh vnd in furchten stunde/

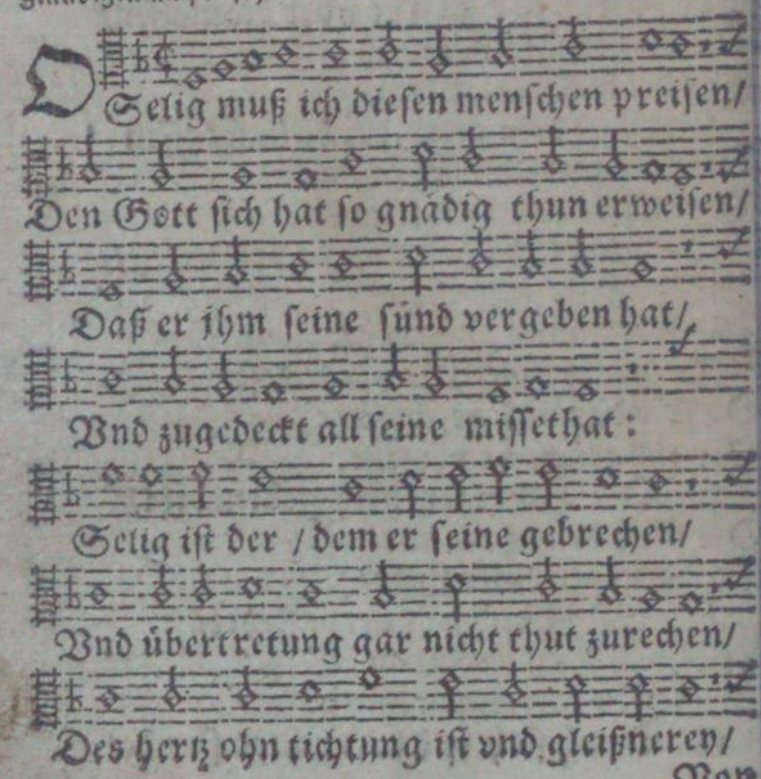
Sprach

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

Sprach ich: Es ist gethan/
Du sichst mich nicht mehr an.
Genad ich dannoch bey dir funde/
Daß du mein stim̃ erhöreſt/
Mich meiner bitt gewehreſt.
19 Ihr Gottes volck den HERRN liebet/
Er ist der frommen hut/
Vnd strafft der leut hochmuht.
Seyd nur getrost vnd vnbetrübet/
Die jhr wart auff den HERRN/
Er wirds zum besten kehren.

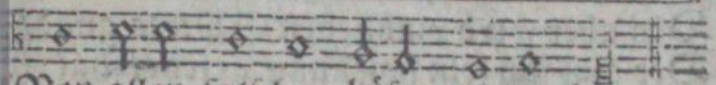
Der XXXII. Psalm.

HJe preiset David die jenigen selig/welchen GOTT jhre sünden vergeben hat/ vnd beweiset diß mit seinem exempel: Darnach vermahnet er die gottlosen zur anruffung Gottes/zum vertrawen auff GOTT/zum gehorsam/vnd zur geistlichen frewde. Oder/ Wer selig sey/ vnd was der gläubigen ampt sey.



Von

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]



Von allen falschen bösen tücken frey.
Deñ da ich dir wolt meine sünd verschwei-
ñ dir meine gebrechen nit anzeigen/ (gen/
lda verschmachtet mir all mein gebein
ür täglichem weinen vnd seufftzen mein.
Denn deine hand auf mir schwer nacht vnd
on wegen meiner grossen sündē lage/(tage
aß mir entgieng all feuchtigkeit vñ krafft
ertrucknet wie zu sommerszeit der safft.
3 Da ich dir aber meine sünd erzehlet/
nd meine missethaten nicht verhelet/
nd dacht daß ich müst beichten meine sünd
ald ich bey dir/O Herr vergebung fünd.
Drumb sollen alle frommen zu Gott flehen
Zenn sie gelegne zeit darzu ersehen/
enn wenn schon tomen solt ein wasserflut/
Zird die nichts schaden/ Gott hat sie in hut.
t 4 Du bist mein schirm/der du mich thust
bewahren/
ar übel/ vor anfechtung vnd gefahren.
u machst mich frölich/daß ich gantz getrost
ey jauchtzen mag/als einer der erlost.
Ich wil dich leren/sprichstu/vnd dir weisen
en rechten weg/deß du dich solt befleissen.
ein aug auff dich sol sehen allezeit/
amit es dich rechtschaffen führ vnd leit.
5 Werd nicht gleich den mauleseln oder
pferden/
le ohn verstand vnd witz gefunden werden/
en man ins maul einlegt zaum vnd mund-
stück/
aß man sie damit lenck vnd halt zu rück.
Der gottloß hat also auch seine plage/
aß er dadurch gezäumet werden mage/

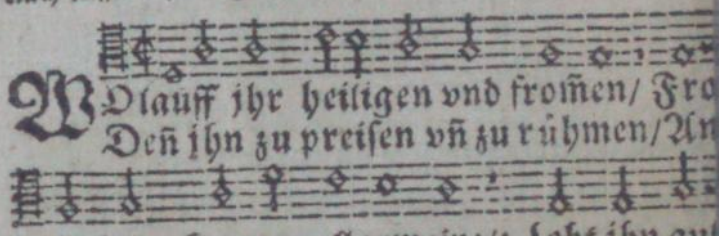
Den

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

Den aber wird vmbgeben GOttes gnad/
Der auff jhn sein hoffnung gesetzet hat.
6 Derhalben wolt jhr euch im HERRN frew
Frolocket jhr gerechten vnd getrewen/
Seyd frölich / jauchtzet alle in gemein/
Die jhr eines rechten hertzens seyd vnd rein

Der XXXIII. Psalm.

DAs ist ein Hymnus/ darinnen David ermahnung thut Gott den allmächtigen zu preisen: Darnach singt er daß alles seiner güte voll ist / erzehlet seine wunderwerck erinnert die Fürsten/daß sie sich auff jhre stärck nicht verlassen wöllen/vnd daß Gott denen beystehe/die jhn ehren. Darnach rufft er seine güte an.



WOlauff jhr heiligen vnd frommen/ Fro
Den jhn zu preisen vñ zu rühmen/ An
lockt dem HERRN allgemein:/: Lobt jhn auf
stehet den gerechten fein/
der harffe/Auff dem Psalter scharffe/Wer
gelobt der HERR/Geigen/Orgeln/Lauten
Schallen last vnd lauten/Jhm zu lob vñ ehr

2 Jhr wolt dem HERRN frölich singen
Ein schönes liedlein/das da new :/:
Lasst ewer seitenspiel hell klingen
Mit einer hübschen Melodey.
Denn er ist warhafftig /
Vest/gewiß vnd kräfftig/
Was er reden thut/
In all seinen wercken

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

ſt trew zu vermercken /
s iſt alles gut.
3 Gerechtigkeit ihm ſehr geliebet /
ericht vnd recht ihm wolgefelt :/:
er gůt / die gegen vns Gott übet /
ır voller iſt die gantze welt.
Gott die himmel prächtig
ſchuff durch ſein wort mächtig /
ie er allermeiſt
it heerſcharen zieret /
ie er fein formieret
urch ſeins mundes geiſt.
4 Er hat gleich wie in einer ſchleuchen
as groſſe Meer gefaſſet ein :/:
en abgrundt ſeiner tieff dergleichen
ie ein ſchatz verborgen ſein.
Alle welt den HErren
ürchten ſol vnd ehren /
ll auff dem erdkreiß /
ie ſeynd wer ſie wollen /
ir dem HErren ſollen
ttern gleicher weiß.
5 Denn wenn er auffthut ſeinen munde /
nd nur ein wort ſpricht / bald geſchichts :/:
enn er nur etwas heiſt zur ſtunde
folgt es wircklich angeſichts.
Der Heyden anſchläge /
ittel / weiß vnd wege /
ott der HErr verkehrt /
macht gar zu nichten
as die völcker tichten /
r fürnehmen wehrt.
6 Aber der raht Gottes des HErren
leibt vnd beſteht in ewigkeit :/:
eine gedancken ewig wehren /
erwandeln ſich zu keiner zeit.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

Dieses volck ist selig
Daß Gott ehret heilig /
Für sein Gott jhn helt.
Selig ist der stamme /
Welchen Gott auffname /
Vnd zum erb erwehlt.

† 7 Der HErr thut seine augen wenden
Herab aus seines himmels saal :/:
Vnd sicht an alle werlet enden
Auff alle menschen überall.
Sein gesicht er ferren
Von seim thron thut kehren /
Der jhm ist bereit.
Da gesehen werden
Die allhie auff erden
Wohnen weit vnd breit.

8 Durch sein vnd keines andern stärcke
Jhr hertzen er formieret hat :/:
Er mercket auff all jhre wercke /
Was jhre anschläg seynd vnd raht.
Einem grossen könig
Sein groß kriegs volck wenig
In der noht bringt nutz /
Sich können die riesen
Auch nicht vergewiesen
Auff jhrer stärck schutz.

9 Der auff ein gutes roß vertrawet /
Derselb fürwar betreugt sich sehr :/:
Die stärck des leibs drauff mancher bawet
Errettet den man nimmermehr.
Aber Gott der HErre
Wacht / vnd stets vmbhere
Auff die menschen sicht /
Die auff jhn vertrawen /
Vnd auff sein güt schawen /
Die verlest er nicht.

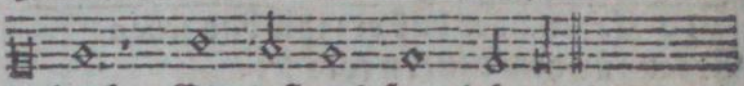
10 Er

10 Er schawet daß er jhn das leben
rrett für dem bittern todt :/:
r thut jhn speiß vnd nahrung geben
)aß sie nicht leyden hungers noht :
Darumb vnsre seelen
rewlich sich befehlen
n des HErren hut.
ls ein schildt vnd waffen
r vns rettung schaffen
3nd hülff leisten thut.
11 Vnsre hertz über alle massen
n jhm erfrewen werden sich :/:
)enn wir vns tröstten vnd verlassen
uff seinen Namen stetiglich.
)ein grosse güte
3ber vns außschütte /
)ilff aus aller noht /
Wie wir auff dich alle
n angst vnd trübsale
)offen lieber Gott.

Der XXXIV. Psalm.

DA David dem Achis entgangen (1. Sam. 21.) hat er diesen Psalmen gestelt / darin er in seinem exempel zeigt die sorgfältigkeit Gottes für die seinen.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]



drob / Ein lust vnd frewd bekomm.

2 Nun last vns frölich seyn /
Nun last vns loben allzugleich
Den Namen Gotts im himmelreich
Zusammen in gemein.
Denn da ich meinen Gott
Vnd HErren hab geruffen an /
Da hat er mir bald hülff gethan /
Vnd mich errett aus noht.

3 Wer auff den HErren sicht /
Der wird erleuchtet vnd erklärt /
Sein antlitz auch / als vermehrt
Wird schamroht werden nicht.
Wenn der arm vnd elend
Zu Gott dem HErren rufft vnd schreyt /
So hört er jhm vnd all sein leidt
Von jhm nimpt vnd abwendt.

† 4 Der lieben engel schaar
Sich lägert starck vmb die vmbher /
Die jhn fürchten vnd jhm thun ehr /
Vnd rett sie aus gefahr.
Nun schmecket nur vnd schawt
Des HErren grosse freundligkeit /
Wol dem der auff jhn allezeit
Mit starcker hoffnung bawt.

5. Fürcht Gott vnd thut jhm ehr
Jhr seine liebe heiligen :
Denn alle die gottsfürchtigen
Noht leiden nimmermehr.
Ein löw der hunger hat
Offt keine Speiß bekommen kan /
Der aber der Gott ruffet an /
Hat aller güter satt.

6 Kompt her jhr kinder klein /

Kompt

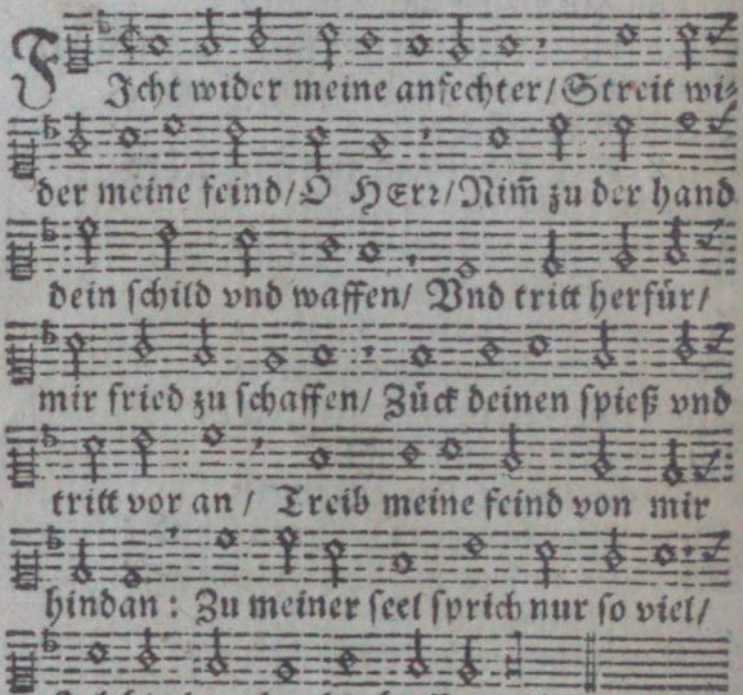
Kompt her vnd hört mir fleissig zu/
Euch eine lehr ich geben thu /
Recht gottsfürchtig zu seyn.
Ist vnter euch iemand /
Der jhm zu leben lang begehrt /
Vnd das jhm gute tag beschert
Werden in seinem standt.
7 Im zaum fein halt dein zung
Für bösem gifftigen geschwätz /
Dein lipp durch trug niemand verletz/
Noch einig lästerung.
Thu guts/ vnd böses meid /
Such fried / vnd dem mit fleiß nach tracht/
Denn Gott auff die hat fleissig acht /
Den lieb ist erbarkeit.
8 Der HErr sein aug auch kehrt
Auff die so leben ärgerlich
Daß jhr gedächtniß ewiglich /
Vertilgt auff erden werd.
Die frommen er auffnimpt /
Die zu jhm mit andächtigkeit
Thun schreyen in trübseligkeit /
Zu hülff er jhnen kömpt.
9 Gott naht sich allermeist
Den/ die zerbrochens hertzens seynd /
Rett die/ vnd es mit jhn wol meynt/
Den zerknirscht ist jhr geist.
Ein frommer leydt groß plag /
Vnd hat viel widerwertigkeit /
Doch hilfft jhm Gott aus allem leyd
Wie groß das auch seyn mag.
10 Gott seinem übel wehrt /
Vnd sein gebein bewahrt mit fleiß /
Daß jhm keines werd einger weiß
Zerknirschet vnd versehrt.
Einen gottlosen mann

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

Vmbbringet endlich sein boßheit:
Der die gerechten haßt vnd neidt/
Gar nicht bestehen kan.
11 Dagegen aber Gott
Bey leben seine knecht erhelt:
Die jhren trost auff jhn gestellt/
Die rett er all aus noht.

Der XXXV. Psalm.

DAvid verflucht seine Verfolger vnd muhtwillige Verächter Gottes / vnd bitt Gott / daß er jhn von jhnen erlösen wolle.



2 Gott laß die werden all zu spott/
Welche mich gerne sehen todt:
Ich wündsch daß die mir übels wolten
Zu rück mit schanden fliehen solten:
Vnd wie ein staub/ welchen der wind
Auffwehet leichtlich vnd geschwind/

Also

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

Also der engel Gottes groß
Sie über einen hauffen stoß.
3 Ihr weg jhn schlüpffrig werden sol/
Vnd eitel finsternissen voll:
Der engel Gottes jhn nachjage/
Vnd sie verfolg mit aller plage.
Denn sie mir haben netz gestelt/
Ein grub darein ich würd gefelt/
Mir zu verderbniß zugericht/
Vnd haben doch des vrsach nicht.
4 Ach daß der gottloß vngefehr
In diß vnglück vnd übel schwer/
Vnd in diß netz selbst fallen solte/
Darein er mich gern bringen wolte.
Vnd in die grub fiel vnbedacht/
Die er mir selber hat gemacht/
Mein seel sich denn zu frewen hett
Im HErren der sie hett errett.
† 5 Es sol den sagen mein gebein/
Wer ist der/ der dir gleich mag seyn?
Der du zu retten pflegst den schwachen/
Vnd von den starcken frey zu machen/
Der du den/ der arm vnd elend/
Erlöset aus der räuber händ/
Falsche zeugen erheben sich/
Vnd mich außholen listiglich.
6 Vmb guts thun sie mir alles leydt/
Bringen mein seel in einsamkeit.
Gleichwol hab ich da sie kranck lagen/
Für sie leydt in eim sack getragen.
Gefastet/ vnd für sie zu Gott
Hertzlich gebett in jhrer noht/
Ich gieng herein vnd klagt sie sehr/
Als obs mein freund vnd bruder wär.
7 Ich gieng gebückt wie einer pflegt
Der leidt vmb seine mutter trägt:

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

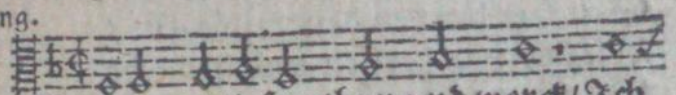
Sie aber haben sich gerettet
Vnd meiner in Vnglück gespottet.
In rücken mich die losen leut
Zu schmähen nicht haben geschewt /
Gantz vnverschuldt sie mich ohn maß
Verhönet han ohn vnterlaß.
8 Mit zähnen grintzten sie auff mich /
Spotteten meiner üppiglich /
Mit der heuchler vnd spötter hauffen /
Die nur suchen fressen vnd sauffen.
Wie lang wirstu HErr sehen zu:
Mein seel aus noht erretten thu /
Mein einsame HErr Gott erlöß
Von diesen jungen löwen böß.
† 9 Dich an dem ort ich loben wil /
Da sich der leut versamlen viel /
Da groß volck pflegt zu hauff zu kommen
Da wil ich dich zum höchsten rühmen.
Gestat den über mich kein frewd /
Die mir ohn vrsach thun all leydt /
Daß meine feind mit dem gesicht
Mich ohne schuld verspotten nicht.
10 Denn sie reden zum frieden nicht /
Ihr falsches hertz nur darauff dicht /
Daß sie die plagen vnd betrüben
Die still seynd vnd des lands fried lieben.
Wider mich der gottlosen hauff
Zu hohn vnd spott das maul sperrt auff /
Sie schreyen ha ha über mich /
Wir sehen es gern eigentlich.
11 Vnd du HErr Gott sichst solches wol /
Laß jhn das nicht naus gehen für voll /
Du wöllst jhn diß alles vergleichen /
Vnd von mir ja nicht ferren weichen.
Mein Gott erheb dich vnd auffwach /
Vnd sprich mir recht in meiner sach /

Durch

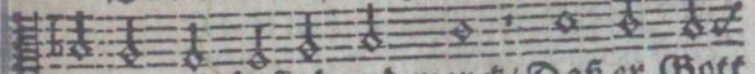
Durch deine grosse gütigkeit
Thu meinen feinden das zu leyd.
12 Daß sie nicht sprechen ha ha do/
Das wolten wir/ des seyn wir froh /
Vnd daß sie sich nicht rühmen dessen /
Als hätten sie mich gar gefressen.
Ach daß die werden all zu spott
Die froh seynd meiner angst vnd noht/
Mit schand vnd scham bekleiden sich
All die sich rühmen wider mich.
13 Der aber rühm sich wolgemuht/
Der mir mein vnschuld gönnen thut /
Vnd sage: Lob sey Gott dem HERRen /
Der seinem knecht thut fried bescheren.
Es sol mein zung zu aller zeit
Vermelden dein gerechtigkeit/
Vnd darauff dichten jmmerzu /
Daß sie dich täglich loben thu.

Der XXXVI. Psalm.

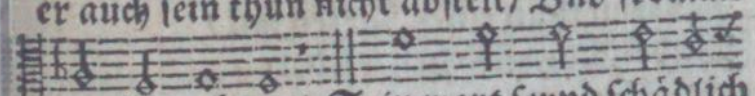
ER verwundert sich der grossen Güte Gottes/die sich auch erstreckt über die Gottlosen / sonderlich aber sich erzeigt an den erwehlten: Vnd befihlt also die frommen in dem schutz Gottes / vnd propheceyet den gottlosen jhren Vntergang.



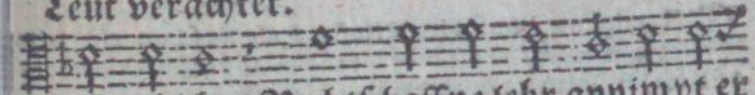
AVs des gottlosen thun vnd werck/Ich
Vnd viel noch darzu von sich helt/ Das



das bey mir befind vnd merck/Daß er Gott
er auch sein thun nicht abstelt/Vnd fromme

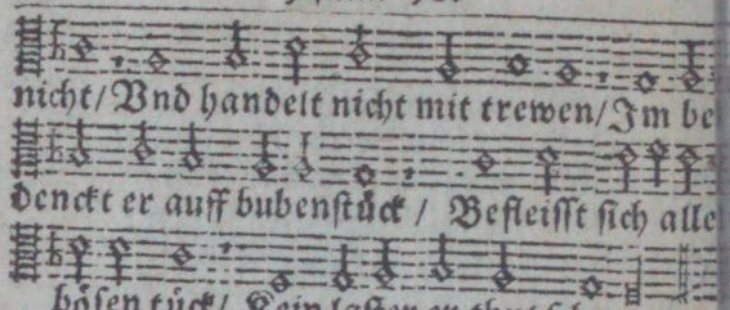


gar nicht achtet://:Sein wort seynd schädlich
Leut verachtet.



vnd gedicht / Rechtschaffne lehr annimpt er

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]



nicht/ Vnd handelt nicht mit trewen/ Im be
denckt er auff bubenstück / Befleisst sich alle
bösen tück/ Kein laster er thut schewen.

2 HErr deine grosse gütigkeit
Stöst an den himmel dein Warheit
Thut an die wolcken reichen :/:
Wie ein berg ist dein gerechtigkeit /
Dein recht grundloß/ du hilffst allzeit
Menschen vnd vieh dergleichen.
Wie thewer ist dein güt allein ?
Drumb sich vnter die flügel dein
Die menschen thun befehlen.
Mit gütern du sie füllen thust /
Tränckst sie mit allerley wolluſt /
Gleich wie mit wasserquellen.

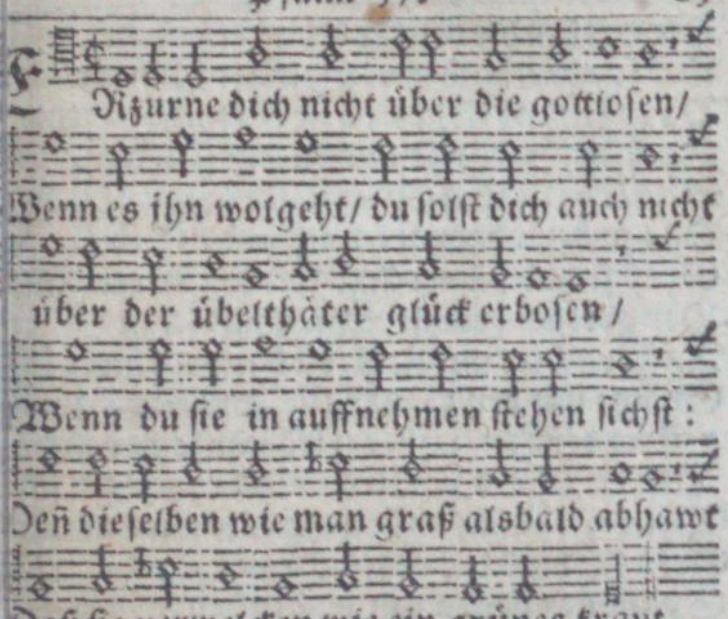
3 Denn du der quell des lebens bist /
Dein liecht / ein liecht voll klarheit ist /
Welches vns hell thut scheinen :/:
Setz fort bey den dein milde güt /
Die dich von hertzen vnd gemüht
Erkennen vnd recht meynen.
Daß sich der stoltze zu mir zu
Mit seinem fuß nicht nahen thu /
Vnd mich nicht werff darnieder.
Es werden die mißthäter all
Alsdenn thun einen harten fall /
Vnd nicht auffstehen wieder.

Der XXXVII. Psalm.

ER zeigt an / daß die gottlosen / ob sie schon ein zeitlang grünen / endlich doch müssen außgerottet werden/ vnd die frommen nach jhrem wundsch erhaben werden.

Erzürne

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]



Fürne dich nicht über die gottlosen/
Wenn es jhn wolgeht/ du solst dich auch nicht
über der übelthäter glück erbosen/
Wenn du sie in auffnehmen stehen sichst:
Den dieselben wie man graß alsbald abhawt
Daß sie verwelcken wie ein grünes krawt.

2 Thu guts/ vnd vest vertraw Gott dei-
nem HERRen/
So wirstu friedlich wohnen in dem land/
Gott wird dir glück zu allem thun bescheren/
Zu Gott sey deines hertzen lust gewandt/
So wirstu von jhm alles seyn gewehrt/
Was du nur wünschest vñ dein hertz begert.

3 Stell zu dem HERRen alle deine sachen/
Verlaß dich auff jhn vnd verzage nicht/
Befihl jm all dein thun/er wirds wol machē/
Er wird dein vnschuld bringen an das liecht
Dein recht auch/dz man das also sehen mag/
Gleich wie die helle sonn an dem mittag.

4 Stell es nur Gott heim/vnd thu dein hertz
Vnd setz auf jhn alle dein zuversicht/ (stillen/
Vnd wenn es andern geht nach jhren willen/
So schlags in wind/laß dichs anfechten nicht
Nim̃ dich dessen nicht an/vñ dir nicht mit jhn
Zu sündigen fürnimb in deinem sinn.

5 Denn die gottlosen außgerottet werden/
Die aber auff Gott harren stetiglich/

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

Die werden die besitzer seyn der erden.
Der sünder bald verschwindet jämmerlich
Da er jetzund ist / da ist er bald nicht mehr /
Suchstu jhn da / so findstu sein stell leer.
16 Aber dz land wird seyn ein erb der from̃en
Das zu bewohnen friedlich vnd in ruh /
Groß frewd vñ wollust werden sie betom̃en.
Der gottloß dem gerechten jmmerzu
Nachtrachtet mit fleiß / vñ darzu dräwet jm /
Grintzt mit den zähnen für boßheit vñ grim̃.
17 Gott der Herr aber wird nur seiner lachē /
Deñ er sicht / daß sich nun sein tag schier find
Welcher einmal mit jm ein end wird machē /
Sein schwerd der gottloß aus ßscheid gewim̃t
Spañt den bogen sein / daß er den armen fell /
Tödt den gerechten vnd vmbbringe schnell.
18 Sein schwerdt sich aber widerum̃ wird wen-
Vñ jhm selbst gehen in sein hertz hinein / (den
Sein bogen wird zubrechen vnd nichts endē.
Besser ist eins gerechten gütlein klein
Das er mit ruh vnd frieden besitzen thut /
Denn der gottlosen reichthum̃ vnd groß gut.
19 Deñ der gottlosen arm sie nicht verfechten /
Jhr macht vnd stärck sie nicht beschützen sol /
Aber der Herr erhelt all die gerechten /
Er weis die tag der vnschuldigen wol.
Er hat auch verzeichnet jhres lebens zeit /
Jhr erb jhm bleiben wird in ewigkeit.
20 Jn böser zeit wird sie kein leyd anstossen /
Kein schand sie werden leiden / auch kein noht
Jn hungers zeiten. Aber die gottlosen
Die müssen werden alle außgerott /
Sie werden vergehn vnd verrauchen fein
Gleich wie das fette von den lämmerlein.
† 21 Der gottloß borgt viel vnd thut nie-
mand zahlen /

Vnd

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

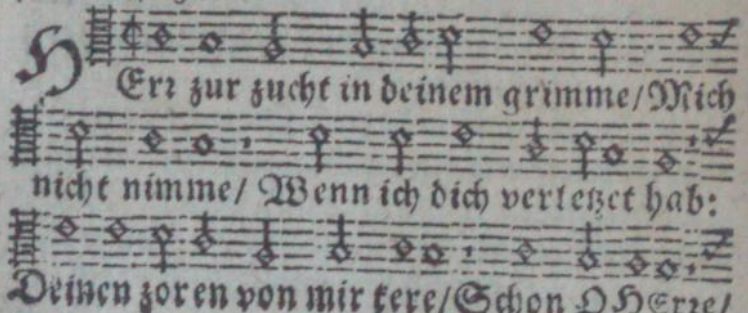
Vnd sucht stets auß flucht: Aber der gerecht/
Ist mild/barmhertzig/vnd hilfft gerne allen/
Darumb das sein gebenedeyt geschlecht
Recht allhie besitzet die erd vnd ererbt/
Das gottloß volck vertilgt wird vñ verderbt.
12 Der HErr wird dieses mañes gang fein
Vñ seine schritt regieren auf das best/(leiten
Auff daß er nicht gleit vnd fall auff die seiten/
Denn seinen weg er jhm gefallen lest/
Vnd ob er schon bißweilen strauchlet vñ felt/
Doch ligt er nit/Gott bey der hand jhn helt.
13 Ich bin nun alt/der ich bin jung gewesen/
Doch sah ich den gerechten nie in noht/
Vnd daß sein same nichts gehabt zu essen/
Oder herumb gebettelt hät nach brodt/
Wolthätig er stets ist vnd auch gerne leyht/
Sein saame ist von Gott gebenedeyt.
14 Darum̃ meyd böses/ thu nach gutẽ stre-
Damit du bleiben magst in ewigkeit. (ben
Denn Gott hat diese lieb die erbar leben/
Verlest sie nicht/ bewart sie allezeit/
Der gottloß aber vnd auch der vngerecht
Vertilgt wird werdẽ vñ sein gantz geschlecht
† 15 Die erden die gerechten übertommen/
Vnd die bewohnen werden wie jhr gut/
Aus des gerechten mund wird nichts vernom-
Deñ dz er nur von weißheit redẽ thut/(men/
Auch seine zunge nichts anders red noch lehrt
Denn was da recht/ ist erbar vnd bewehrt.
16 Denn er Gotts wort pflegt in sein hertz
zu fassen
Vnd einzuschliessen/darum̃ straucht er nicht.
Der gottloß wie ein rauber auff der strassen
Auff den gerechten lauret vnd stets sicht/
Vnd trachtet allzeit auff solche weg vñ weiß/
Daß er jhn tödt vnd wie ein wolff zerreiß.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

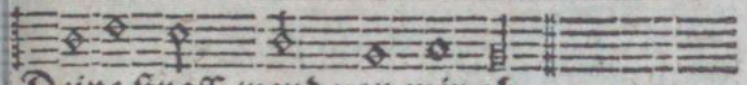
17 Doch wird jhn Gott nicht geben in sein
Oder gestatten/daß für dem gericht (hände/
Sein handel lauff zu einem bösen ende. (richt
Drumb hoff auff Gott/ nach seinem weg dich
Welcher dich hoch setzē wird in des lands erb
Sehen du solst daß der gottloß verderb /
18 Ich hab auf den gottlosen achtung geben/
Der sich erhub/ vnd sich außbreitet weit/
Grünt einem lorberbaum gleich vnd eben:
Da ich für über gieng auff andre zeit /
Da war er weg/nach jm sah ich mich vñher/
Ich fand jhn aber an dem ort nicht mehr.
19 Leb recht vñ thu auf erbarkeit nur sehen/
So wirstu des bekommen diesen lohn/
Daß es vmb dich wird allezeit wol stehen.
Die übelthäter bringen das davon /
Daß sie gerahten in die eusserste noht /
Vnd endlich werden gäntzlich außgerott.
20 Der Herr hilfft den gerechten (recht zu
In ängsten er sie rettet vñ auffricht/(sagen)
Er steht jhn bey / vnd hilfft jhn übertragen/
Vnd weil zu jhm steht jhre zuversicht /
Von gottlosen er sie freyet vnd erlöst/
Durch seine hülff vnd beystand er sie tröst.

Der XXXVIII. Psalm.

DA David die Pestilentz / oder sonst ein geschwer hät / klaget er Gott diesen schaden / vnd bitt hülff wider seine Verfolger.



Deine



Deine straff wend von mir ab.

2 Deine pfeil die in mir stecken/
Mir erwecken
Grossen schmertzen / das ist wahr /
Deine hand auff meinem rücken
Mich thut drücken
Vnd beschweren immerdar.

3 Meines fleisches ist kein theile
Frisch vnd heile /
Vor dem grossen zoren dein /
Mein gebein schmertzlich sich windet /
Kein ruh findet /
Vor den grossen sünden mein.

4 Denn meine gebrechen schwere
Mächtig sehre
Vberhand genommen han /
Daß ich sie kaum kan ertragen /
Recht zu sagen
Mich nicht drunter regen kan.

5 Sehr mir stincken meine wunden /
Vnd gefunden
Wird darinnen eyters viel /
Aber dieses alles machet
Vnd vrsachet
Meine thorheit vnd muhtwill.

† 6 Mein groß übel mich hart drücket /
Krumb gebücket
Ich darunter geh herein /
Stets ich trawerkleider trage /
Meine plage
Mir die marter macht vnd pein.

7 Denn mein hüfften schmertz empfinden/
Vnd mir schwinden/
Daß sie sind verdorrt so sehr /

Daß

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

Daß ich auch an meinem fleische
Gar nichts weise
Das etwas gesund noch wär.
8 Ich bin so über die masse /
Schwach vnd lasse /
Als ob ich zerschlagen wär /
Jämmerlich ich heul für schmertzen /
In meim hertzen
Keine ruh ist nimmermehr.
9 Alles was ich nur begehre /
O mein HErre /
Das ist vor deim angesicht /
Daß ich auch vor ängsten täglich
Seufftze kläglich /
Das ist dir verborgen nicht.
10 Mein hertz mir vor grossem zagen
Gschwind thut schlagen/
Mein krafft ist verschwunden gar :
Auch zu sehen meine augen
Nichts mehr taugen /
Ihr liecht ist nicht mehr so klar.
11 Meine freund mich anzuschawen
Han ein grawen /
Von meiner plag stehen weit /
Auch die meine nechst verwandten
Vnd bekandten
Treten weit von mir beseit.
12 Die mir nach dem leben stellen /
Mich zu fellen /
Strick mir legen heimelich :
Die auch so mir nichts guts gönnen /
Wie sie können
List erdencken wider mich.
Ich muß haben taube ohren /
Vnd zu hören /
Vnd doch das verbergen fein /

Mein

Mein mund redt nicht ob er wille /
Ich muß stille /
Und gleich wie ein stummer seyn.
14 Ich muß gleich seyn einem tauben /
Solt mirs glauben /
Welcher keinen tropffen hort /
Und der wenn man jhm was saget /
Das jhm naget /
Solchs verlegt mit keinem wort.
15 Aber ich wart auff den HERRN /
Der gewehren
Mich wird nach meinem begier.
Denn ich das hertz zu dir trage /
Daß meine klage
Erhört werden sol von dir.
16 Ich sag vnd dich darumb bitte /
HErr behüte /
Daß meiner nicht werd gelacht /
Denn ich weis wol / solt ich fallen /
Daß es allen /
Jn frewd vnd frolocken macht.
† 17 Denn ich nun ein solche plage
leid vnd trage /
Daß ich hincken muß fürcht ich /
Und daß ich in meinem hertzen
Diesen schmertzen
Werd empfinden stetiglich.
18 Nun ich dir klag vnd erzehle
Meine fehle /
Meine grosse missethat /
Hefftig schmertzen mich die wunden
Meiner sünden /
Die mich sehr beflecket hat.
19 Aber meine feind die leben /
Und darneben
Stärcken sich je mehr vnd mehr /

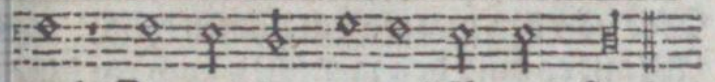
Vnd

Vnd die mich vnbillich hassen
Aus der massen /
Nehmen zu vnd wachsen sehr.
20 Wider mich sich die hart setzen /
Mich verletzen /
Den ich viel guts hab gethan.
Aber dieses alles machet
Vnd vrsachet /
Daß ich hang dem guten an.
21 HErr du wollst mich nicht verlassen /
Welcher massen
Ich sonst gar verlassen bin.
Deine gnad nicht von mir kehre /
Auff dich HErre
Steht mein gantz hertz / muht vnd sinn.
22 Drumb / von mir / HErr gnadenreiche
Nicht weit weiche /
Thu mir gnädigen beystand /
Deine hülff nicht lang verweile /
Sondern eile /
Mein nohthelffer vnd heyland.

Der XXXIX. Psalm.

EIn schön Exempel des streits eines gläubigen hertzens wider die Verzweiffelung vnd Vngedult.

in



nund/Dieweil der gottloß für mir stund.
. Gleich einem stummen ich war worden
n gutem ich nicht redet viel/ (still/
ein leid ich bergen vnd verbeissen must/
as mir denn machet kleinen lust/
ein hertz mir brandt/ wenn ich gedacht der
hitzet ich/ drumb ich so sprach: (sach
HErr Gott zeig mir das end meins lebens
ie lang ich doch das haben kan/ (an/
g mir die tag die mir seynd abgezehlt
leben hie auff dieser welt.
enn meine tag kaum einer hand sind breit/
ir dir ist nichts meins lebens zeit.
Wie ist der mensch so ein vergänglich ding
er sich schon acht nicht gering/ (fehrt/
er mensch gleich wie ein schein dahin schnell
och er sich mit viel müh beschwert/
spart vñ bringt für sich groß geld vñgut/
nd weis nicht wem ers samlen thut:
5 Wer ist nu HErr auff den ich hoffen thu?
ein ander trost ist mir denn du.
ledig mich von aller missethat/
en toren das auch nicht gestat/
aß sie in dieser meiner angst vnd noht
us mir noch treiben einen spott. (stumb/
6 Ich hab geschwiegen gleich als wär ich
aß maul nicht auffgethan/ darumb
aß mir von dir diß alles kommet her/
arumb wend ab dein plag so schwer/
enn für der plage deiner hand vnd macht
in ich erschrocken vnd verschmacht.
7 Denn wenn du einen menschen schiltst al-
on wegen des verbrechen sein/ (lein
ald wird verderbt seiner gestalt schönheit/

Wie

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

Wie von den motten ein hübsch kleid:
Wie ist es vmb den menschen doch ein ding
So gar vergenglich vnd gering?
8 Erhör mein bitt vernimb HErr: mein
Zu meinem weinen nicht taub sey / (schr
Ich bin für dir ein gast vnd pilgeram /
Wie vnsre väter allesam.
Laß ab von mir/daß ich gestärcket werd/
Eh denn ich scheid von dieser erd.

Der XL. Psalm.

ER dancket Gott für die geleiste hülff / helt die selig
auff den HErrn warten: tröst sich der verzeihung
sünden: Rufft Gott an / vnd zweiffelt nicht an der E
hörung.

2 Ein newes lied er mir in meinen mund
Gelegt hat ihm zu lob vnd preiß /
Daß viel dadurch gemachet weiß /
Mit furcht auf Gott hoffen vō hertzengrund.

Wol

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

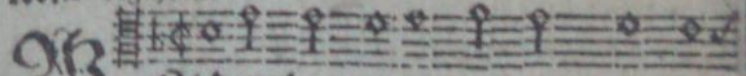
Wol dem der Gott vertrawet /
d nicht schawt oder bawet
ff hoffertige leut /
ad den jhr hertz vnd muht
ff lügen stehen thut /
eselben meid vnd fleuht.
Wie groß seynd deine wunderwerck / O
ine gedancken sorg vnd raht? (HErr /
in mannigfaltige wolthat
e wird niemand ergründen jmmermehr.
Wenn ich sie all wil rechen /
n ich sie nicht außsprechen.
in opffer du wilst han /
peißopffer nicht bhagt dir /
ein ohr aber hast mir
rchbort vnd auffgethan. (geht /
Brandopffer dir gar nicht zu hertzen
ündopffer dir auch nicht behagt /
chaw ich bin hie / ich alsdenn sagt /
deim gsetzbuch von mir geschrieben steht /
Daß ich thu deinen willen /
en ich wil gern erfüllen:
ir seynd gebildet ein /
lieber HErre Gott /
ein göttliche gebott
ar in mein hertz hinein.
Ich hab verkündigt dein gerechtigkeit
ar öffentlich für jederman /
nd mir das maul nicht stopffen lahn /
Wie du wol weist) ich hab zu keiner zeit
Dieselbige verhelet /
ein warheit stets erzehlet /
ein hülff gezeiget an /
ein heyl vnd grosse gůt /
ein trew hertz vnd gemůht
ederman kund gethan.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

6 Drum̃ wend von mir nicht dein barmhe
D:in gůt beschůtz mich jmmerdar/ (tzigkei
D:in wahrheit mich allzeit bewahr /
Vnzehlich übel vnd trübseligkeit.
Mich gantz vnd gar vmbringen/
Hart meine sünd mich dringen /
Die ich sind ohne zahl /
Der viel mehr seynd fürwahr /
Denn auff mein scheitel haar /
Mein hertz verschmacht für quaal.
7 Erbarm dich mein O lieber HErre Gott
Eilends mir hülff thu vnd beystand /
Widrumb bring die in spott vnd schand/
Die mich verfolgen auch biß in den todt.
Mit schand zu rück sich kehren /
Die meines vnglücks begehren /
Vnd die zu spott vnd hohn
Mein lachen vnd seynd froh/
Vnd schreyen do do do /
Den todt kriegen zu lohn.
8 Widrumb verleyh den eitel fröligkeit /
Die lust vnd lieb tragen zu dir /
Vnd haben deines heyls begier.
Die sagen/ lob sey Gott in ewigkeit.
Ich bin arm vnd elende /
Den man verfolgt ohn ende /
Gott aber auff mich sicht /
Du hilffst mir in der noht/
Vnd rettest mich HErr Gott /
Komm bald vnd seum dich nicht.

Der XLI. Psalm.

ER wündschet viel guts / die seiner kranckheit halben trawrig waren / vnd wündschet vnglück / die seines todtes begehren.



WOl dem der einen armen krancken nicht/

icht / In noht vnweißlich richt : Ihn wird
widrumb der allmächtige Gott / Er:etten
aus der noht / Er wird ihm gsundheit ge-
en / vnd im land glückseligen zustand / In
einer feind muhtwillen vnd gericht / Wird
er ihn geben nicht,

Gott wird ihn stärcken dz er sich aufricht /
Wenn er kranck ligt vnd sicht /
ein bett wird werdē ein bett der gsundheit /
Wenn er darnieder leit.

Ich sprach zu dir / da ich kranck war vñ siech
rbarm dich über mich /
eil mich / O HErr / hilff meiner schwachheit
enn ich gesündigt hab. (ab

3 Mein widersacher aber fluchten mir /
ätten meins todts begier /
Sie sprachen / ach wenn stirbt er deñ einmal /
amit sein name fall.
Sie bsuchten mich / gaben mir gute wort /
runter war eitel mord /
Sie hätten fleissig acht auff alle sach /
ußtrugen es dar nach.

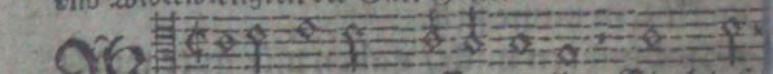
4 Die meinen feind murmelten heimelich
Vnd gruntzten wider mich /
Sie dachten args / wündschten mir alles leid
Vnd widerwertigkeit.
Sie sprachen / seine sünd ist ein vrsach /

Daß

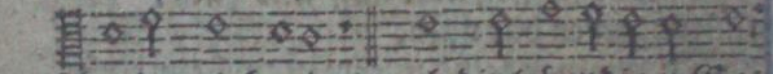
Daß er kranck ist vnd schwach /
Da ligt er nu in todtes nöhten schwer /.
Er komyt auff nimmermehr. (wa
5 Fürnemblich einer welcher mein freun
Dem ich trawt gantz vnd gar /
Den ich ernehrt / der mein brod essen thät
Mich gern gefället hätt.
Du aber HErr wolst mir genädig seyn
In diesen nöhten mein /
Hilff mir nur auff / damit ich sie einmal
Recht wiederumb bezahl. (gun
6 Was bitt ich doch ? der ich dein lieb vn
Erkenn aus diesem sunst /
Daß mein feind noch kein vrsach sind an mi
Darumb er jubilier.
Durch meine frömmigkeit du mich behütst
Mich auffnimpst vnd beschützst /
Du hast mich stets gestelt für dein gesicht /
Verläst mich ewig nicht.
7 Der Gott Israel sey gebenedeyt
Von nun in ewigkeit /
Sein Name werd gepreiset jmmerdar /
Amen / vnd das werd wahr.

Der XLII. Psalm.

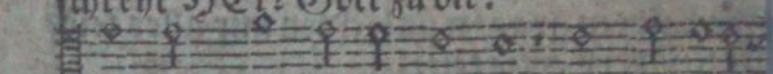
ER klagt / daß er seiner feind halben nicht könne seyn beym gottesdienst / vnd tröst sich wider seine Anfechtung vnd Widerwertigkeit der Güte Gottes.



WJe nach einer wasserquelle / Ein hirs
Also auch mein arme seele / Rufft vn

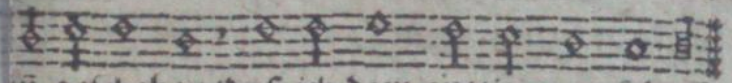


schreiet mit begir:/:nach dir lebendiger Got
schreyt HErr Gott zu dir:



Sie dürst vnd verlangen hat / Ach weñ sol e
doc

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]



n geschehen/daß ich dein antlitz mag sehen?

2 Tag vnd nacht mir meine zehren
eynd wie ein speiß oder brodt :/:
Wenn ich das hör mit beschweren/
aß man fragt/wo ist dein Gott?
ch schütt denn mein Hertz gar aus/
nd denck wie ich in Gotts hauß
eh mit leuten die lobsingen/
üpffen vnd mit frewden springen.

3 Mein seel was thustu dich kräncken?
as machstu dir selber quaal :/:
off zu Gott vnd thu gedencken/
ch werd ihm dancken einmal/
er mir hilfft/wenn er nur richt
uff mich sein klar angesicht:
ein Gott/weh ist meiner seelen/
ie sich grämen thut vnd quälen.

4 Denn ich denck an dich mein HErren
nseit dem Jordaner land :/:
nd dem berg Hermon so ferren/
ch den berg Misar genandt/
n abgrund dem andern rufft/
enn über mir in der lufft
eine vngestüme brausen/
nd über dem häupt her sausen.

5 Alle deine wasserwagen
eine wellen allzumal :/:
ber mich zu sammen schlagen/
och tröst ich mich in Trübsal/
aß du helffen wirst bey tag/
aß ich des nachts singen mag/
ch als meinen heyland preyse/
ruff vnd anbet mit fleisse.

6 Gott mein felß (wil ich denn sagen)

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

Wie vergistu mein so gar :/:
Wenn mich meine feind so plagen/
Daß ich trawer jmmerdar/
Jhr schmähwort vnd falscher mund/
Mich biß auffs gebein verwund/
Denn sie täglich die red treiben/
Schaw/ wo nu dein Gott mag bleiben?
7 Mein seel was thustu dich krencken?
Was machstu dir selber quaal? :/:
Hoff zu GOtt / vnd thu gedencken /
Ich werd jhm dancken einmal/
Der mir sein heil sichtbarlich
Stellt für augen / vnd der sich
Ferner wird hernach erklären
Als den meinen GOtt vnd HERRN.

Der XLIII. Psalm.

ER bitt/daß er errettet werd von des Absalons anhan
damit er Gott loben mög in der heiligen versamlung.

2 Ach Gott wie hastu mich verstossen/
Der du doch meine sterck sonst bist/
Warumb muß ich also mit grossem
Trawren rein gehn/ gleich den trostlosen?
Weil ich verfolgt werd dieser frist

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

Von dem der mein feind ist.

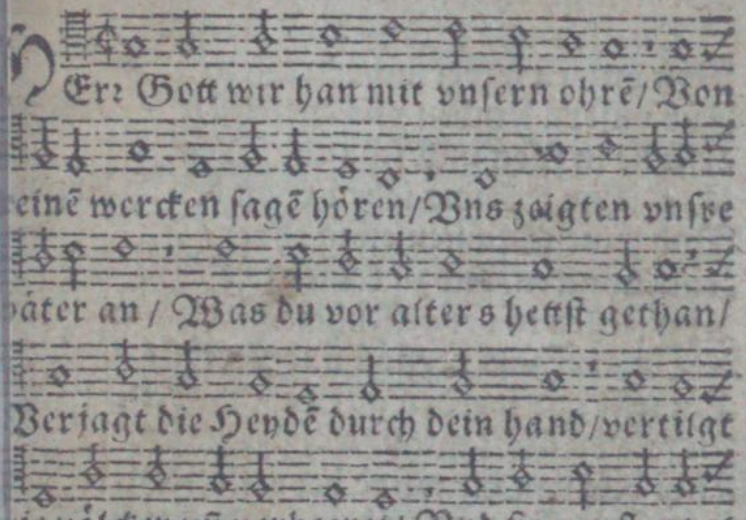
3 Gib mir dein warheit zu verstehen/
Vnd send mir deines liechtes schein /
Daß mir da leucht/ daß ich mag sehen
Auff deinen heiligen berg zu gehen/
Vnd darnach vollends gar hinein
In die behausung dein.

4 Ich wil für Gottes altar frone
Zu meinem HERREN gehen ein/
Der da ist meine frewd vnd wonne/
Ich wil dir mit der harpffen thone
Dancken von gantzem hertzen rein/
O GOtt vnd HERRE mein.

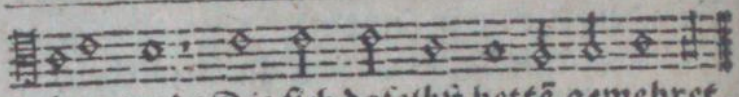
5 Mein seel was machstu dir gedancken/
Wilstu dich grämen gar zu todt?
Vertraw vnd hoff zu GOtt ohn wancken/
Denn ich jhm noch einmal werd dancken/
Wenn er mir helffen wird aus noht
Als mein Heyland vnd GOtt.

Der XLIV. Psalm.

EIn Gebet im Namen derer / so von wegen des Worts GOttes angefochten werden / Rom. 8.



Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]



in das land/ Die sich daselbst hettē gemehret.
2 Denn das ist nit durchs schwert herkomen/
Daß sie das land han eingenommen/
Ihr arm auch sie nicht hat errett /
Ihr macht vnd stärck solches nicht thet/
Sondern dein arm vnd rechte hand/.
Vnd deines antlitz schein für allen
Ihn hülff gethan vnd beystand/
Weil du an jhn hettst ein gefallen.
3 O König groß von macht vnd ehre/
Du bist mein höchster Gott vnd HERRE/
Jacob dein hülff zuschicken thu/
Wie du gethan hast jmmerzu.
Durch dich wir wollen vnsre feind/
Zu boden stossen allesamen/
Vnd die so vns gehässig seynd/
Mit füssen treten in deinem Namen.
4 Deñ ich traw nicht auff meinen bogen/
Mein schwerd/wenn ichs schon hab gezogen/
Wird mich es doch beschützen nicht/
Wenn mich etwan mein feind ansicht.
Du aber vns schützst vnd errettst
Von vnsern widersachern allen/
Für vnsern feinden vns entsetzst/
Lesst sie in spott vnd schande fallen.
† 5 Nun last vns loben Gott den HErren/
Vnd seinen Namen ewig ehren/
Jhm dancken/vnd zu keiner zeit
Jhn stellen in vergessenheit.
Du aber vns verstöst vnd fleuchst/
Du lesst vns werden gar zu schanden.
Zu feld du nicht mit vns außzeuchst/
Daß vns von dir würd beygestanden.
6 Du lesst vns von dem feind abziehen/

Vnd

Und aus dem feld mit schanden fliehen/
Und daß vns raube vnser gut/
Der vns verfolgt vnd hassen thut.
Und daß man vns frisst gleicher weiß/
Die arme schäflein die da weyden/
Uns du zerstrewst in alle kreiß
In frembde land vnter die Heyden.
7 Dein armes volck hältstu geringe/
Verkauffst es vmb ein schlechtes dinge/
Daß du zu rechnen nichts drumb nimpst/
Und dafür lauter nichts betümpst.
Du machest das die vnsern feind
Und alle die vmb vns her wohnen/
Und vns also benachbart seynd/
Uns nur verlachen vnd verhönen.
Ein spott wir worden seynd den Heyden/
Die von vns reden vnbescheiden/
Die völcker aller Nation
Schütteln die köpff nur vns zu hohn.
Schand vnd verhönung allezeit
Sitzt sich für meinen augen blecken/
Vor grossem hohn vnd für schmachheit/
Muß ich mein angesicht zudecken.
Ich muß viel spott vnd schmachwort hören/
Damit man mir reibt meine ohren/
Sind für mir sehen meine feind/
Die sich zu rächen willens seynd.
Diß alles vngesehen an/
Haben wir deiner nicht vergessen/
Nichts wider deinen bund gethan/
Vor vngehorsam nie gewesen.
Auch vnser hertz hat nie thun wancken/
Gewand nie von dir die gedancken/
Auch vnser fuß zu keiner frist
Von deinem weg gewichen ist.

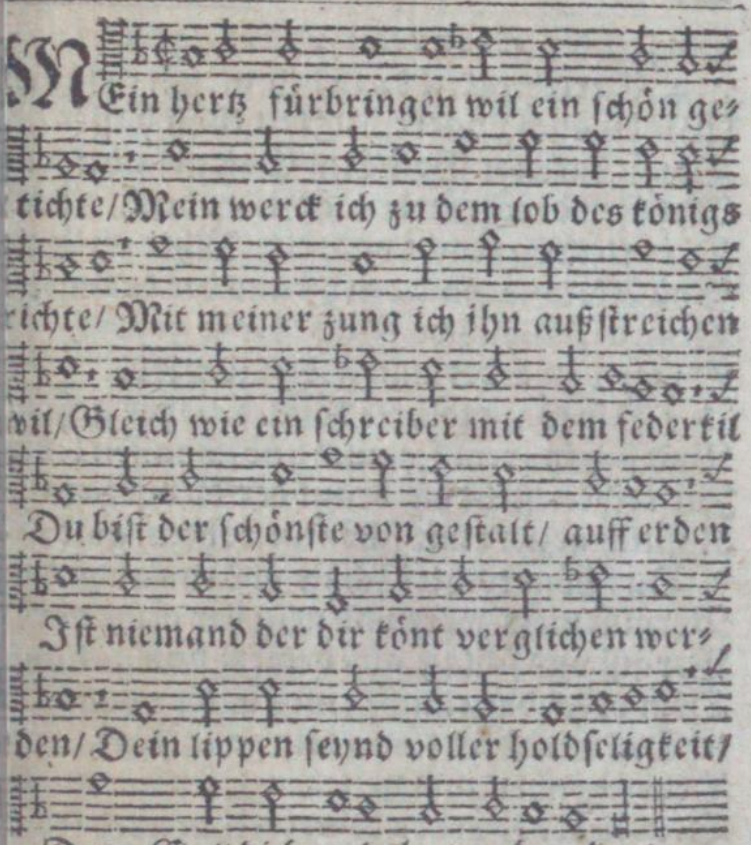
Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

Du hast vns doch gestraffet sehr/
Vnter die drachen vns gestecket/
Mit finsterniß des tods vmbher
Zurings vmbgeben vnd bedecket.
11 Wenn wir Gottes vergessen hätten/
Seins Namens nicht gedencken thäten/
Wenn wir auch hätten vnsre händ
Zu frembden göttern je gewend/
So solt er solches warlich nicht
So vngestrafft hin lassen gehen/
Der da hat so ein scharff gesicht/
Daß er auch in das hertz kan sehen.
12 Wir aber deinet halben täglich
Ermordt vnd vmbbracht werden kläglich/
Den armen schafen gleich geacht/
Die man auffzeucht/daß man sie schlacht.
Drumb mach dich auff/was schläffestu?
Laß dich HErr aus dem schlaff erwecken/
Wach auff vnd sih nicht lenger zu/
Laß vns in dieser noht nicht stecken.
13 Was thustu dein antlitz zudecken/
Vnd dich als gleich für vns verstecken?
Warumb vergistu vnser gar/
Vnd nimpst nicht vnsers elends war?
Vnser seel vnd was an vns lebt
Thut sich gar zu der erden biegen/
Vnser bauch gleich als angeklebt
Thut gar auff den Erdboden ligen.
14 Drumb mach dich auf/vnd vns behüt
Hilff vns durch deine grosse güte/
Vnd durch dein groß barmhertzigkeit
Rett vns aus widerwertigkeit.

Der XLV. Psalm.

Dis ist ein Hochzeitgesang von Jesu Christo vnd
ner kirchen / vnter der figur des Salomonis vnd
nes fürnehmsten Gemahls dochter Pharaonis.

Me



2 Du starcker held/ thu dich nu zubereiten/
Greif zu dem schwerdt/vñ gürt es an die sei-
Als einen schmuck vnd königliche zier/ (ten
In solcher rüstung glücklich triumphier.
Güt/warheit sollen deinen wagen leiten/
Sampt der gerechtigkeit zu allen seiten/
Dein rechte wird alsdenn durch ihre sterck
Dich sehen lassen grosse wunderwerck.
Deñ deine pfeile seynd zugescherffet spitzig/
Damit du den die dir seyn widersetzig/
Ihr hertz triffst vñ durchscheust gewaltiglich
Die völcker damit bringest vnter dich. (ben/
O Gott dein stul vnd thron muß ewig blei-
Dich wird niemands davon stossen noch trei-
Der scepter deines reichs vñ herrligkeit/(ben

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

Ein scepter ist von recht vnd billigkeit.
4 Gerechtigkeit du liebest gleicher massen
Wie du auch vngerechtigkeit thust hassen/
Drumb hat dich Gott/dein Gott gesalbet fein
Mit frewdenöl für den gesellen dein. (ber/
Dein kleid ůg reucht nach eitel Myr: vñ Am-
Vnd Aloes/wenn du gehst aus der kammer
Deines Pallasts von helffenbein geziert/
Da dir von jederman gedienet wird.
15 Der könig töchter köstlich einher gehen/
Vnd sich in jrem schmuck hübsch lassen sehē.
Zur rechten steht die braut der du bist hold
Köstlich geziert mit schönem rohtem gold.
Du schöne tochter schaw vnd thu anhören/
Verniñ mein wort vnd neig her deine ohrē/
Vergiß vnd schlag auß deinem sinn gar auß
Dein volck/dazu auch deines vatern hauß.
16 Deñ wird dem könig dein gestalt gefallen/
Dein schönheit jhm gelieben wird vor allen/
Dein lieber HErr: er denn forthin wird seyn/
Für dem du dich denn bücken solst allein.
Das volck vō Tyro dir geschenck wird gebē/
Vnd andre reiche völcker mehr darneben/
Des königs tochter inwendiger schmuck
Wird herrlich seyn/ jhr kleid ein güldē stück.
17 Mit eim gestickten kleid sie schön gezieret
Zum könig prächtig wird werden geführet/
Jhr frawenzimmer/ welches gehet nach jhr/
Jhr gespieln man führen wird zu dir.
Also wird man sie all geschmücket schone
Zum könig bringen mit frewd/ lust vñ woñe/
Sie werden in den königlichen saal
Eingehen/ triumphierend allzumal.
18 An stat daß du dein eltern hast verlassen/
Wird dir Gott kinder widerfahren lassen/
Die du denn setzen wirst in hohen stand/

Zu

Zu Fürsten machen über alle land.
Ich aber wil hoch preisen deinen Namen
Bey menschenkindern vnd derselben samen/
Von welchen du darnach in ewigkeit
Gepreisst wirst werden vnd gebenedeyt.

Der XLVI. Psalm.

DJe frommen singen hie/was jhre hoffnung vnd trost sey in gefahren/ weil sie Gott zu einem schutz haben.

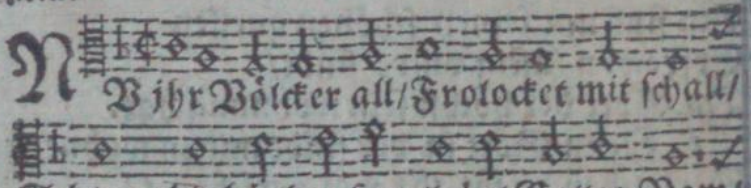
2 Vnd solt auch gleich das grawsam meere/
Brausen vnd wüten noch so sehre/
Vnd durch sein vngestümigkeit
Die berg bewegen auff ein seit:
So wird gleichwol in solchen fellen
Ein fluß mit seinen schönen quellen
Erfrewen lustig vnsre stadt/
Da Gott der höchst sein wohnung hat.
3 Denn Gott in der stadt mitten wohnet/
Derhalben bleibt jhr wol verschonet/

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

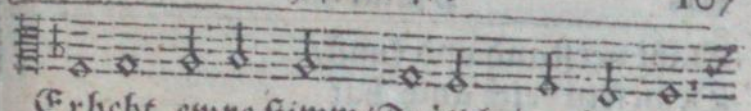
Kein noht sie gar anstossen thut/
Gott hat sie früh in seiner hut.
Die Heyden thäten hefftig toben/
Die königreich sich auch erhoben/
Die erd sunck nieder allzumal
Von prasseln vnd des donners hal.
† 4 Aber der HErr zu allen zeiten
Steht bey vns/vnd thut für vns streiten/
Vnser zuflucht ist Jacobs Gott/
Der rechte kriegsfürst Zebaoth.
Komt/schawt die wunderwerck des HErrē/
Dadurch er sein macht thut erklären/
Welcher den gantzen erdenkreiß
Verwüstet hat schrecklicher weiß.
5 In aller welt er die orlogen
Vnd krieg gestillt hat/spieß vnd bogen
Zerbrochen/vnd durch alle land
All die heerwagen gar verbrand.
Hört auf/spricht er/ vnd seyd eindächtig/
Daß ich ein Gott bin starck vnd mächtig/
Vnd daß ich mich erheben werd
Bey allen Heyden auff der erd.
6 Schließlich Gott groß von macht vnd ehre/
Der rechte kriegsfürst in dem heere/
Der HErr Zebaoth Jacobs Gott/
Ist vnser trost in aller noht.

Der XLVII. Psalm.

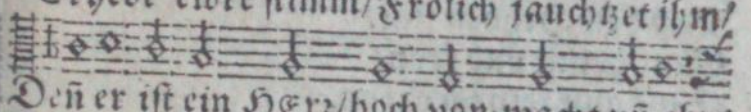
EIn frewden gesang über die hundsladen so gen Jerusalem gebracht: vnd ein figürliche Weissagung der Zukunfft Christi in seine kirche / die sich in die gantze Welt erstreckt.



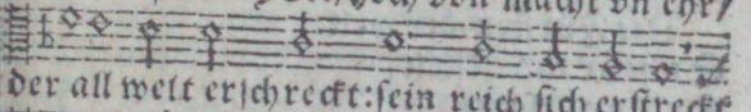
Erhebt



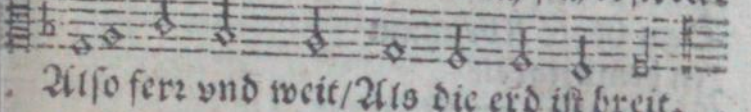
Erhebt ewre stimm/Frölich jauchtzet jhm/



Deñ er ist ein HErr/hoch von macht vñ ehr/



der all welt erschreckt: sein reich sich erstrecket



. Also ferr vnd weit/Als die erd ist breit.

2 Vnter vnser macht
Er die völcker bracht /
Vnd in gleichem fall
Vns die Heyden all
Vnterworffen hat
Durch seine grosse that.
Vns dir er erwehlt/
Vnd für sein volck helt/
Zur erbschafft er gab
Als ein eigne haab/
Nemlich Jacobs ehr/
Den er liebet sehr.

3 Schawet alle doch
GOtt auffsteigen hoch/
Mit Jubelgesang/
Mit Posaunen klang /
Vnser HERR auffehrt/
Vnd wird hoch geehrt.
Singet GOtt nun frey/
Singt mit Melodey
In frölichem thon/
Singt dem könig schon/
Das ist GOtt der HERR/
Aller welt Herrscher.

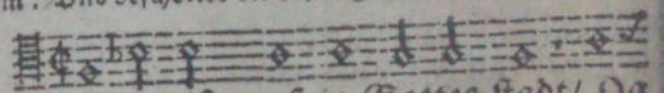
4 Singt jhm die ihr sonst

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

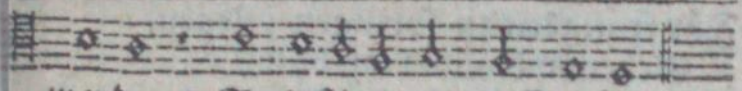
Habt verstand vnd kunst/
Denn sein reich auch hat
Bey den Heyden stat/
Gott heilig vnd fron/
Sitzt auff seinem thron.
Die Fürsten der welt
Sich für ihn gestelt
Haben allesam/
Dem Gott Abraham
In demütigkeit
Ehr zu thun bereit.
Gott der ist ein HERR
Groß von macht vnd ehr/
Einen schild er helt
Zu schutz aller welt/
Seine Majestat
Sich erhöhet hat.

Der XLVIII. Psalm.

DAvid dancket Gott für die errettung der stadt Jerusalem: Vnd beschreibt die vestung Sion.



DEr HERR ist groß in Gottes stadt/ Da
Die er ihm außerwehlet hat / Vnd
er sein herrligkeit beweiset :/: Nemlich auff
da sein Name wird gepreiset/
dem berg Zion/ Gegen dem Septentrion/
Oder mitternacht gelegen/des groß Königs
stadt dagegen/ Nirgends mag gefunden
werden/



werden / So lustiger ort auff erden.

2 Gott ist in häusern wol bekandt/
Ihr fäste burg wird er genandt :/:
Denn da viel könige zusamen
Vnd für die stadt gezogen kamen/
Sie belägerten mit macht/
Die zu stürmen gantz bedacht/
Da ist sie ein furcht ankommen/
Daß sie bald die Flucht genommen/
Vnd sich von der stadt begeben/
Mit grossem zittern vnd beben.

3 Groß zagen einnam jhn jhr hertz/
Als wenn eine gebiert mit schmertz :/:
Oder der wind die schiff zerschmettert/
Wenn es im meer vom morgen wettert.
Diß han wir gesehen klar/
Wie es vns gesaget war/
In der stadt die Gott dem HERREN
Ist geheiliget zu ehren/
Die Gott hat erwehlt auff erden/
Da jhm sol gedienet werden.

† 4 Gott die befest hat der gestalt/
Daß sie bleibt ewig für gewalt :/:
Da sehen wir dein gnad vnd güte
Mitten in deines tempels hütte.
Wie deines namens herrligkeit
Sich durch alle welt außbreit/
Also sich dein lob nicht endet/
Da auch/da die welt sich wendet/
Deine recht ist voller güte/
Voller gnad ist dein gemüte.

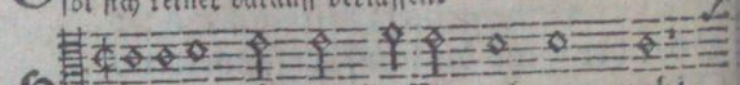
5 Es frewet sich der berg Sion/
Vnd auch die tochter Juda schon :/:
Von deins gerichts vnd rechtens wegen

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

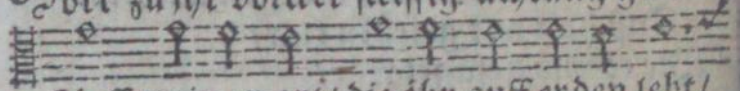
Für fröligkeit zu springen pflegen/
Gehet vmb Sion vmbher /
Zehlet ihre thürn vnd wehr/
Ihre vesten wol anschawet/
Vnd die häuser schön gebawet/
Daß ihr dem nachkömling eigen
Von den dingen möcht anzeigen.
6 Denn dieser Gott der recht Gott ist/
Der vns erhält zu aller frist :/:
Der vns bey vnsers lebens zeiten
Biß wir absterben stets wil leiten.

Der XLIX. Psalm.

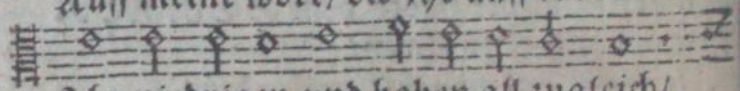
Geld vnd gut kan niemand vom tod erretten : Darumb sol sich keiner darauff verlassen.



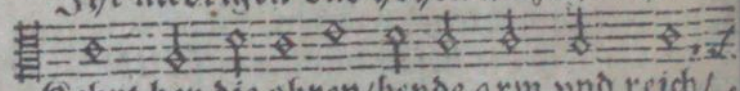
Hört zu ihr völcker fleissig achtung gebt



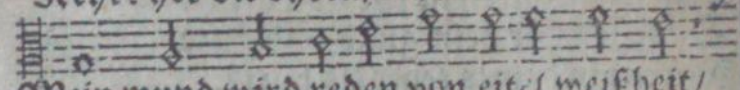
Auff meine wort/ die ihr auff erden lebt/



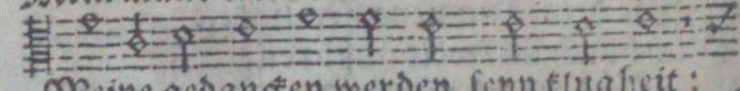
Ihr niedrigen vnd hohen all zugleich/



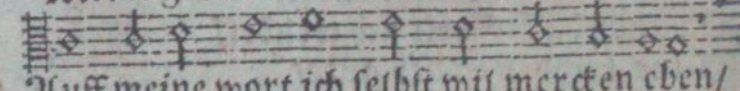
Kehrt her die ohren/beyde arm vnd reich/



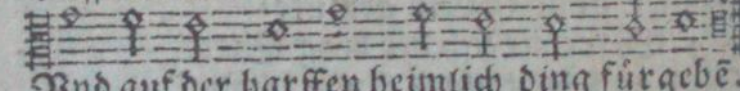
Mein mund wird reden von eitel weißheit/



Meine gedancken werden seyn klugheit :



Auff meine wort ich selbst wil mercken eben/



Vnd auf der harffen heimlich ding fürgebē.
2 Was sol ich mich fürchten in böser zeit?

Wenn

Wenn schon mein feind mit hinterlistigkeit
Mir auff den fersen immerzu nachschlich/
Daß er mich vmbstieß vnd würff vnter sich.
Es seynd etlich die pochen auff jhr geld/
Vnd han jhr thun auff grosse schätz gestelt/
Doch kan niemand / wenn er schon geld wolt
Bey Gott errettē seines bruders leben. (gebē/
3 Denn die rantzon der seelen thewer ist/
Sein leben niemand durch ablösung frist/
Daß er dem todt entgieng/vnd in das grab
Endlich einmal nicht steigen müst hinab.
Deñ man sicht/ das so wol der weisen leut
Als narren/gar keiner dem todt entfleuht/
Vnd daß deñ frembde leut nach jrem sterben
Jhr haab vnd gut bekommen vnd ererben.
4 Auff schöne häuser sie befleissen sich /
Daß jhn die bleiben mögen ewiglich/
Vnd daß jhr Nam bleib für vnd für bekand/
Von sich sie auch zunahmen jhre land.
Jedoch ob sie wol haben ehr vnd gut/
Solchs alles jhnen nicht lang bleiben thut/
Sondern sie müssen endlich davon sterben/
Vnd wie ein vnvernünfftig thier verderben.
5 Jhr thun vnd wandel ist eitel thorheit/
Doch jhre kinder in gleicher blindheit
Gemeiniglich jhr weiß auch nehmen an/
Vnd gehen auff der jhren eltern bahn.
Wie vieh man sie treibt in die hell hinab/
Darvon der todt seine weyd ewig hab.
Regieren werden über sie die frommen /
Vnd über sie die herrschafft früh bekommen.
6 Mit jrer macht wird es deñ gar seyn auß/
Das grab wird seyn jr wonung vñ jr hauß /
Mich aber wird erretten von dem todt
Vnd zu sich nehmen der allmächtig Gott.
Derhalben soltu darnach tragen nichts/

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

Ob du schon einen reich vnd mächtig sichst/
Denn er muß alle seine schätz hie lassen/
Sein ehr vnd herrligkeit gleicher massen.
7 Er sucht allhie sein seligkeit vnd lust
Vnd lobet dich/ wenn du ihm auch wolthust/
Endlich er hinfährt zu den vätern sein/
Da er nicht sehen wird des liechtes schein.
In sum̃a/einer dem es gar wol geht (steht
An leib/ ehr / gut/ doch nichts weis noch ver-
Der ist gleich dem vieh vñ den grobē thierē /
Die leib vñ seel beyds durch dē todt verlierē.

Der L. Psalm.

ER zeigt an / der rechte Gottesdienst bestehe nicht in den eusserlichen opffern vnd ceremonien / sondern in der anruffung vnd dancksagung.

2 Vor jm wird seyn ein fressend fewerflam̃/
Vmb jn wird seyn ein wetter sehr grawsam:
Den himmel wird er ruffen vnd die erd/
Damit sein volck von jhm gerichtet werd.
Sprechē wird er: versamlet mir die fromen/
Die meinen bund durch opffer angenommen.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

3 Die himmel werden rühmen sein gericht/
Denn Gott ein richter ist/ der da recht richt.
Mein volck hör zu / vnd dir eins sagen laß/
Du Israel für dir bezeug ich das/ (ren/
Ich bin dein Gott/vñ thu mich nicht beschwe-
Deins opffers halben oder das begehren.
Stets dein brandopfer ist für meim gesicht/
Die ochsen auß deim hauß begehr ich nicht/
Noch böck auß deinem stall/ all thier im land
Die thier der berg stehen in meiner hand/
Ich kenn die vögel im gebirg vnd wälden/
Ein HErr ich aller thier bin auff den felden.
† 5 Ich sagt dirs nicht / wenn mich schon hungern thät /
Denn mir die erd mit allem ding zusteht/
Meynstu es sey das ochsenfleisch mein speiß/
Vñ daß ich trinck das blut der böck vñ geiß?
Dancksopffer soltu opffern Gott zu ehren/
Vnd zalen dein gelübd dem höchstē HErren.
6 In deiner noht du mich anruffen wolst/
So helff ich dir/daß du mich loben solst.
Zum sünder spricht Gott/ was redt doch dein mund /
Von meinem recht was nimstu meinen bund
Auff deine zung?so du doch zucht sehr hassest/
Mein wort verwirfst vnd nicht zu hertzen fassest.
7 Vnd wenn du etwan siehest einen dieb/
Auffstu mit jhm/ sein gsellschafft ist dir lieb/
Mit den Ehbrechern machstu dich gemein /
Bey hurern du auch gerne pflegst zu seyn/
Dein böses maul die leut pflegt zu belügen/
Dein falsche zung den nechsten zu betriegen.
Du sitzst vñ redst deim bruder übel nach/
Du redest deiner mutter sohn zu schmach.
Was thust du/ doch in des schweig ich dazu:

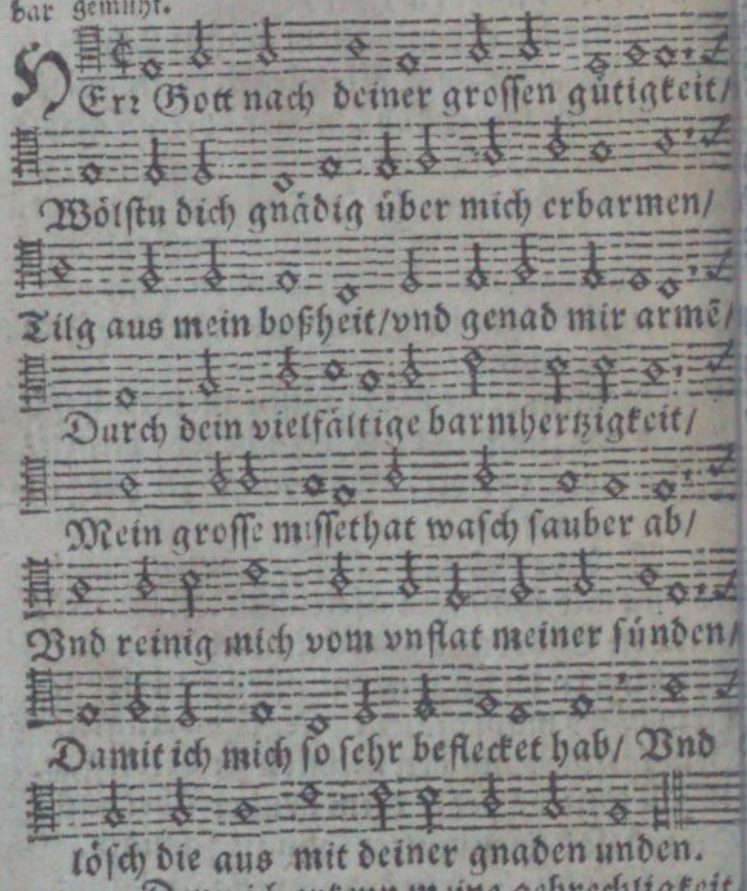
Darumb

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

Darumb meynstu ich sey auch gleich wie du/
Dich aber ich wol treffen wil rechtschaffen/
Vnd dich einmal fein vnter augen straffen.
9 Nu merckt doch das ich sag/vnd nemet war
Ihr/ die ihr Gotts vergesset gantz vnd gar:
Daß ich euch nicht hinweg ohn rettung reiß.
Wer mir danckopffert/vñ gibt lob vñ preiß/
Derselb/ spricht Gott/ den rechten weg thut
gehen/
Vnd ich wil jhn mein hülff auch lassen sehen.

Der LI. Psalm.

DAvid bitt vmb verzeihung des Ehebruchs vnd Todschlags/vnd vmb den H. Geist: vnd verheist ein danckbar gemüht.



2 Denn ich erkenn meine gebrechligkeit/
Mein

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

Mein übertretung stets vor mir thut stehen/
Vnd daß die wider dich allein geschehen/
Das ist mir HErr von gantzem hertzen leyd.
Ich hab gesündigt vor deim angesicht/
Das/ wenn du mich schon züchtigtest rechtschaffen/ (richt
Du mir recht dran thätest/vnd man dein gevrtheil nicht köndt tadeln oder straffen/
Vnd
5 Deñ schaw/ich weiß/befind auch in der that/
Daß ich in boßheit erstlich bin geboren/
In sünden meine mutter auch zuvoren/
Von meinem vater mich empfangen hat.
Ich weis auch/daß des hertzen reinigkeit
Vnd warheit dir allzeit hat wolgefallen/
Vnd daß du deiner weißheit heimligkeit
Mir hast entdeckt vnd offenbart für allen.
4 Mit Jsop mich bespreng O lieber HErr/
So wird kein ding so sauber seyn auff erden
Wasch mich/so werd ich schō gereiniget wer-
Vñ weisser deñ ein schnee ist jmermehr. (den
Daß ich nu mög lustig vnd frölich seyn/
So laß mir widerumb dein gnad ansagen/
So wird gantz frölich hüpffen mein gebein/
Daß du mir hast zerknirschet vñ zerschlagen.
† 5 Birg dein antlitz für meinē sündē groß
Vnd meinen missethaten grob vnd schwere/
Dein zörnig angesicht von mir wegkehre/
Mach mich von meinen sünden frey vnd loß.
Ein reines hertz schaff in mir allermeist/
Zu gutem wandel mir genad thu geben/
Gib mir HErr einen rechten newen geist/
Auff daß dir wolgefallen mag mein leben.
6 Verwirf mich nicht von deinem angesicht/
Von mir nicht deinen heiligen Geist abwende / (mir sende/
Sondern den trost vnd frewd deines heyls

Das

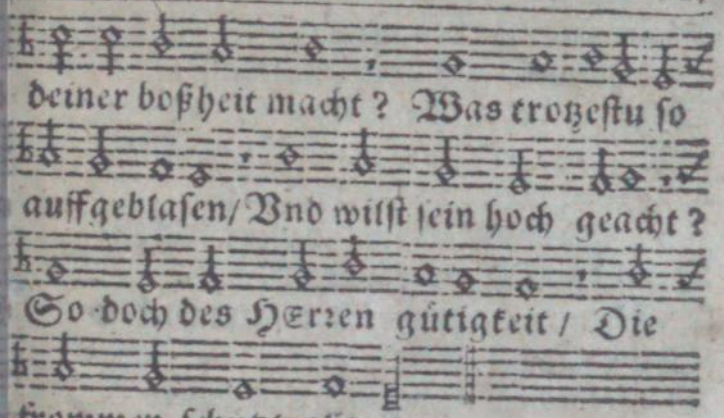
Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

Das ich an deiner hülffe zweiffel nicht.
In meinem hertzen fröligkeit erweck/
Mit einem freywilligen Geist mich stärcke/
Vnd mich dadurch mach wolgemuht vñ keck/
So/daß ich deiner gnaden trost vermercke.
7 Denn wil ich andern ein exempel seyn/
Vnd deine weg die übertreter lehren/
Auff daß die sünder sich zu dir bekehren/
Vnd zu dir haben ihr zuflucht allein.
O HErr/der du mein Gott vnd Heyland bist
Du wolst mir die blutschuld gnädig vergebē/
So sol mein zung dein güt zu aller frist
Vnd dein gerechtigkeit mit lob erheben.
8 Derhalben thu mir auf die lippen mein
Auf daß mein mund von deinē lob mag sagē/
Denn wenn dir einig opffer thät behagen/
So solt dir das geopffert worden seyn/
Brandopffer dir aber gar nicht geliebt/
Das opffer/ welches dir gefällt fur allen/
Ist ein geknirschter Geist/ vnd der betrübt/
Laß dir HErr ein bußfertig hertz gefallen.
9 Durch deine güt thu wol HErr an Sion/
Damit die mawren sampt den hohen zinnen/
Der stadt Jerusalem widrumb beginnen
Gebawt vnd auffgericht zu werden schon.
Alsdenn man opffern wird gerechtigkeit/
Das wirstu dir nicht lassen seyn entgegen:
Brandopffer werden dir da seyn bereit/
Farren wird man auff deinen altar legen.

Der LII. Psalm.

DAvid schlägt darnieder des Doegs hoffart / der darob triumphiret / daß er die priester Gottes verrahten hätte: Hält gewß dafür/daß Gott weil er gerecht ist/ solches nicht vngestrafft lassen werde.

WAs thustu dich Tyrann verlassen/ Auff deiner



deiner boßheit macht? Was trotzestu so

auffgeblasen/ Vnd wilst sein hoch geacht?

So doch des HERRen gütigkeit/ Die

frommen schutzt allzeit.

2 Einem scheermesser scharff gewetzet
antz gleich ist deine zung/
enn sie scharff schneidet vnd verletzet
urch ihre lästerung.
u liebst mehr schand denn erbarkeit/
nd lügen denn warheit.
3 Du falsche zung redst nur zu schaden/
rumb dich Gott rotten aus
nd vertilgen wird ohn genaden/
ich reissen aus deim hauß/
nd aus der lebendigen schar/
rwerffen gantz vnd gar.
4 Wenn nu die heiligen vnd frommen
ß werden sehen an/
o wird sie eine furcht ankommen/
ich wird ein jederman
rlachen vnd des werden froh/
nd denn sprechen also:
5 Das ist der mann/ der Gott verachtet/
nd für sein schutz nicht helt/
nd sein reichthumb viel grösser achtet/
in heil vnd trost drauff stelt/
ff seine boßheit er zu letzt/
in stärck vnd macht all setzt.
6 Ich aber der ich mich verlasse

Allein

Allein auff Gottes güt /
Vnd darauff hoff ohn vnterlasse/
Werd in des HErren hüt /
Gepflantzt seyn wie ein ölbäumlein/
Das da grünt hübsch vnd fein.
7 In ewigkeit ich dir wil dancken/
Denn du mich nicht verlest/
Auff deinen nahmen ich ohn wancken
Wil hoffen stets vnd vest.
Denn du den außerwehlten dein
Gantz tröstlich pflegst zu seyn.

Der LIII. Psalm.

Dieser Psalm ist gleiches inhalts/ melodey/ vnd bey nahe durchaus gleicher wort mit dem vierzehenden oben.

DEr vnweiß mann in seinē hertzē spricht/
Es ist kein Gott / darumb ist böß sein
wandel/
Er fleisset sich auf keinen guten handel/
Sein thun ist böß/niemand ist der da thue
Was recht vnd gut.
2 Der HErr herab vom himmel sich vmbhe
Auff alle menschenkinder thut vmbsehen/
Ob er jemand fünd der was thät verstehen
Vnd nach jhm fragt/dem auch zu hertzen we
Sein göttlich ehr.
3 Er aber das für seinen augen sicht/
Daß alle sich von rechter bahn begeben/
Führen ein böses ärgerliches leben:
Niemand thut guts / es fürchtet Gotts g
Gar keiner nicht. (rich
4 Bedenckt denn das nicht der gottlosen ro
Die mein volck wie brod fressen vñ verzere
Vnd sich nicht wöllen bessern vnd bekehren/
Auch nicht in widerwertigkeit vnd noht
Ruffen zu GOtt?
5 Ohn vrsach sie erzittern werden thun
D

)eñ Gott den feindē brechen wird ihr beine/
ind weil denn Gott verachtet in gemeine
)ein feind/so wirstu ihnen/O Sion/
roß schand anthun.
6 O wer wird kommen aus Sion endlich/
)er Israel erlöß aus seinen nöhten? (ten/
Zeñ Gott sein volck wird aus gefengnis ret-
)enn wird Jacob vnd Israel hertzlich
rfrewen sich.

Der LIV. Psalm.

)Avid erzehlet sein Gebet daß er zu Gott gethan/daß er
von denen von Ziph verrahten war/wie solches beschrie-
n ist/ 1 Sam. 16.

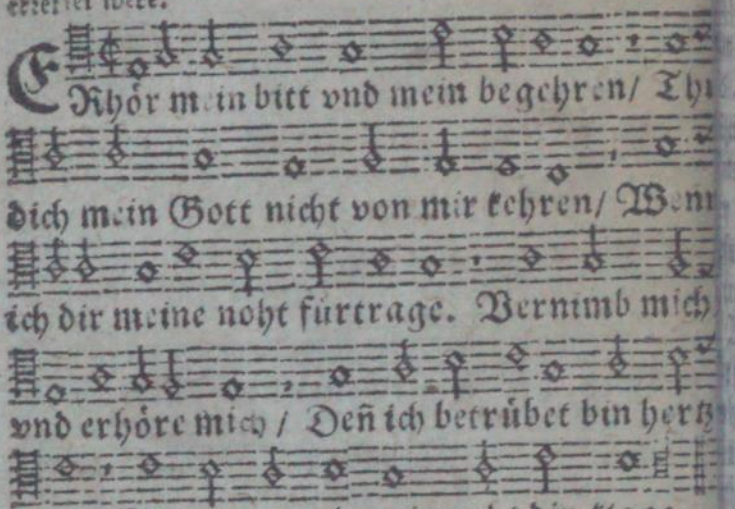
2 Denn meine feind mit grosser macht/
Sich trotzig wider mich erheben/
Sie trachten mir nach leib vnd leben/
s wird auch Gott von jhn veracht.
Doch mich Gott gnädiglich erhelt/

Sein

Sein hülff er mir allzeit erzeiget/
Mit gnaden er mir ist geneiget/
Vnd schützet mich vor aller welt.
3 Er wird das übel meiner plag
Auff meiner feind häupt lassen fallen:
Du wirst sie straffen vnd bezahlen/
Auff daß man dein trew spüren mag.
Denn wil ich von freyem gemüht
Dir willig dein danckopffer geben/
Vnd deinen Namen hoch erheben/
Denn er ist voller gnad vnd güt.
4 Denn du mich rettest aus gefahr/
All übel du von mir abschaffest/
Die meine feind auch also straffest/
Daß mirs ein lust zu sehen war.

Der LV. Psalm.

DAvid klaget über gewalt seiner feind/vnd rufft GOTT an vmb errettung: Vnd danckt jhm/als wenn er schon errettet were.



2 Denn mein feind mir thut heftig drawen.
Der gottloß machet mir ein grawen/
Bedrenget mich/denn sie rahtschlagen/
Vnd machen wider mich ein bund/

Jh

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

yr grimm ist wider mich entzünd /
ich zu verfolgen vnd zu plagen.
3 Mein hertz in mir für ängsten trawret /
ür todts-gefahr die haut mir schawret /
h fühl in mir hefftigen schmertzen /
schreckniß groß rein auff mich dringt /
oß furcht vnd zittern mich vmbringt /
aß ich offt wündsch in meinem hertzen :
4 Ach köndt mir jemands flügel geben /
aß ich könd in den lüfften schweben /
id wie ein taub von hinnen fliegen /
aß ich etwa zu fried seyn möcht /
fliehen in die wüst ich docht
art / die weit von leuten ligen.
5 Die flucht ich nehmen wolt geschwinde
r diesen grawsamen sturmwinde
id erschrecklichen vngestümen.
rtilg vnd spalt jhn jhre zung /
seh / zanck vnd belästigung
n diese stadt gar eingenommen.
6 Die laster man bey jhn thut sehen
zeit vmb jhre mawren gehen /
tten herrscht büberey gewaltig /
jhnen boßheit gar regiert /
unden in den gassen wird
rug vnd böse list vielfältig.
7 Wenn der / der mir thut schmach anlegen
frey gewesen wär entgegen /
hätt ich jhm köndt widerstehen /
t mir der / der mich neyd vnd hasset /
han öffentlich überlast /
hätt ich mich wol für gesehen.
8 Dich aber ich mir gleich thät halten /
viel lies neben mir verwalten /
mir du groß gemeinschafft hättest /
trawet dir mein heimligkeit /

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

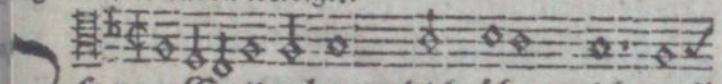
Im tempel du mir an der seit
Als ein gesellschafft gehen thätest.
9 Dem todt zu theil sie müssen werden/
Vnd lebendig vnter die erden
Hinab tieff in die helle fahren/
Denn bey jhn ist der boßheit viel/
Ich aber Gott anruffen wil/
Der mich für übel wird bewahren.
10 Früh vnd spat ich mein noht jhm klag
Ich schrey zu jhm auch zu mittage/
Vnd er thut meiner bitt statt geben/
Verleyht mir friede/ glück vnd sieg
Wider die feind/ die sich durch krieg
Mit hauffen wider mich erheben.
11 Gott/ des gewalt ist ohn auffhören
Der wird mich gnädiglich erhören/
Vnd sie in seine straff wol nehmen.
Denn sie jhr leben ändern nicht/
Kein besserung bey jhm man sicht/
Zu Gotts ehr sie sich nicht bequemen.
12 Der gottloß hat hand angeleget
An den/ der fried zu lieben pfleget:
Der freundschafft bund hat er zerrissen/
Sein mund redet viel glätter wort
Denn butter ist: aber zum mordt
Vnd krieg ist sein gantz hertz beflissen.
13 Sein red erscheinet allenthalben
Fein lind vnd weich wie ein salben/
Ist doch wie ein schwerdt scharff gewetzet.
All deine sorgen leg auff Gott/
Der wird dich retten in der noht/
Von den gerechten er nie setzet.
14 Die rotten aber der gottlosen
Wirstu tieff in die gruben stossen/
Daß sie da jhr verderbniß schawen.
Denn mörderisch vnd falsche leut

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

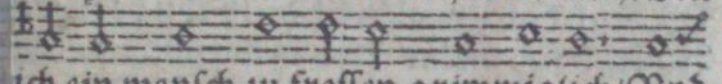
Kaum leben hie die halbe zeit:
Ich aber wil auff dich vertrawen.

Der LVI. Psalm.

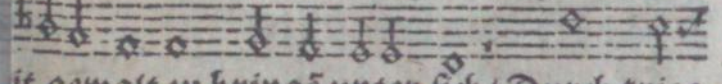
DJeser Psalm begreifft eine beschreibung der verfolgung vnd lästerung/ die David ein zeit erlitten / mit Dancksagung / daß er davon erlediget.



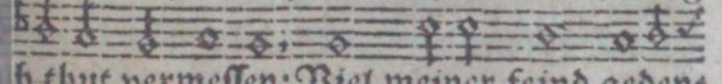
HErre Gott erbarm dich über mich/ Deñ



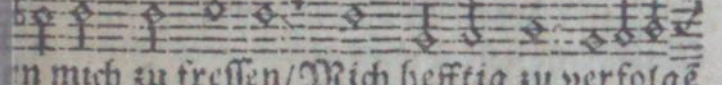
ich ein mensch zu fressen grimmiglich/ Vnd



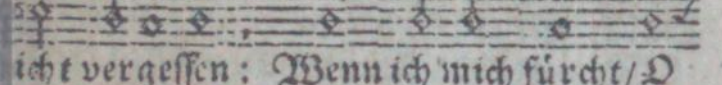
it gewalt zu bringē vnter sich/ Durch krieg



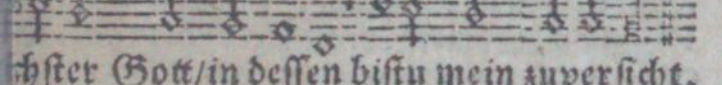
h thut vermessen: Viel meiner feind geden-



n mich zu fressen/ Mich hefftig zu verfolgē



icht vergessen: Wenn ich mich fürcht/ O



chster Gott/ in dessen bistu mein zuversicht.
Gott ich in dem/ daß er sich hat verpflicht/
Zil rühmen / vnd daran gar zweiffeln nicht
aß mir der mensch/ der auff mein vnglück
icht schaden werd derwegen. (ticht/
Mein red sie mir all deuten zu entgegen/
ialich sie nur darauff zu dencken pflegen /
aß sie was böses wider mich erregen /
o viel in jhrer macht.
Es werden bündniß wider mich gemacht
'ich zu erschleichen nehmen sie in acht /
nd vmbzubringen mich gar vnbedacht
ich fleissig vnterstehen.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

In der gefahr sie in der hoffnung stehen/
Daß es in wol durch ihre boßheit muß gehen:
Wenn sich aber dein zoren HERR läst sehen /
Zu boden du sie schlägst.

† 4 Du meine fluchten in gedächtniß trägst/
In deinem schlauch du meine zehren legst /
In dein register du zu schreiben pflegst
Mein elend vnd beschweren.
Weñ ich dich anruff/vnd hülff thu begehren/
Alsbald sich meine feind in die flucht kehren/
Du stehst mir bey/ thust meinen feinden wehren/
O höchster Gott vnd HERR.

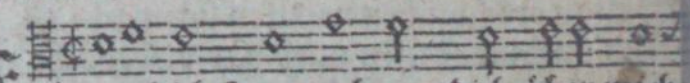
5 Hoch ich erheben wil Gotts lob vnd ehr/
Von wegen seines worts je mehr vnd mehr /
Den HERRen ich wil loben / denn ich sehr
Auff sein wort pfleg zu schawen.

Auff Gott den HERRen setz ich mein ver-
Auff seine güt wil ich allein stets schawen /
Drumb laß ich mir für keinem menschen gra-
Daß er mir etwas schad.

6 Mein glübdniß mich dazu verflichtet hat/
Daß ich dir dancken muß für dein wolthat /
Denn du hast mich errett durch deine gnad
Von todes angst vnd qualen.
Du setzest meine füß daß sie nicht fallen/
Vnd daß ich mag nach deinem wolgefallen
Noch in dem liecht der lebendigen wallen
Vor dir mein HERR vnd Gott.

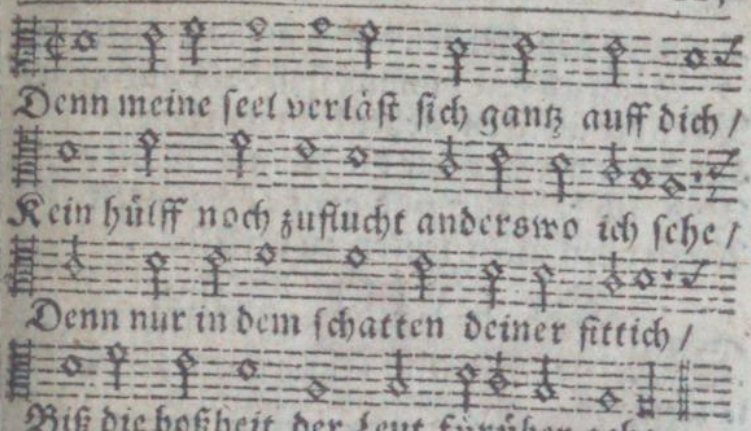
Der LVII. Psalm.

DJs ist ein kurtze erzehlung der anfechtung / in welche Gott David geholffen / nach dem er jhn angeruffen hat. Derwegen er sich erbeut / jhm dafür zu dancken.



ERbarm dich HERR/erbarm dich über mich/

Den



Denn meine seel verläst sich gantz auff dich /
Kein hülff noch zuflucht anderswo ich sehe /
Denn nur in dem schatten deiner fittich /
Biß die boßheit der Leut fürüber gehe.

2 Zu Gott dem höchsten ich nur ruffen sol /
Der wird all meine sachen richten wol /
Zu hülff er mir herab wird jemand schicken /
Der mich erlöß von dem der hasses voll /
Mich wil zu schandē machen vñ verschlicken.

3 Mein seel leider vnter den löwen leit /
Mordbrenner seynd vmb mich auff aller seit /
Jhr zähne seynd wie spieß vñ pfeil gespitzet /
Jr zungē seynd gleich wie ein scharffe schneid
An einem schwerdt / wenn es ist wol gewetzet.

† 4 Heb dich über den Himel hoch / O HERR /
Auff erden sehen laß dein macht vnd ehr /
Denn sie mir strick vnd netz gestellet haben /
Mein arme seel sie niederdrucken sehr /
Vnd haben mir ein tieffe grub gegraben.

5 Sie aber selbst gefallen sind darein /
Des frew ich mich von gantzem hertzen mein /
Mein hertz frolockt bereit für allen dingen /
Daß mir zu deinem lob gericht allein
Von deiner gnad zu sagen vnd zu singen.

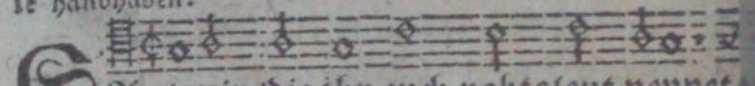
6 Wach auff mein Zung / Psalter vnd Harpff auffwach /
Vnd dich mit mir zu Gottes lob auffmach /
Aus meinem bett ich früh vor tag wil steigen
Dich wil ich rühmen mein Gott / vnd darnach

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

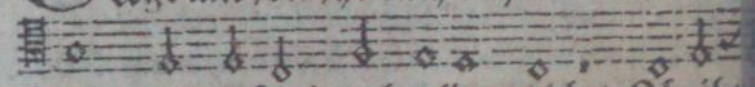
Dein lob den Heyden durch gesang anzeigen
7 Denn an den himmel stöst dein gütigkeit/
Vber die wolcken gehet dein warheit /
Laß deine macht über die himmel sehen /
Vnd gib dein ehr vnd grosse herrligkeit
Auff erden allen leuten zu verstehen.

Der LVIII. Psalm.

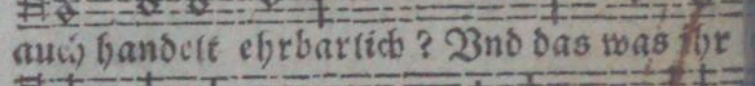
DAvid / der da vnbillich beschüldigt vnd beklagt ward/bezeuget hie sein vnschuld / vnd bitt Gott daß er jhn wolle handhaben.



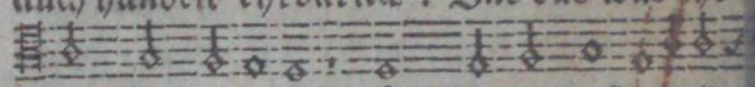
SAgt mir /die jhr euch rahtsleut nennet/



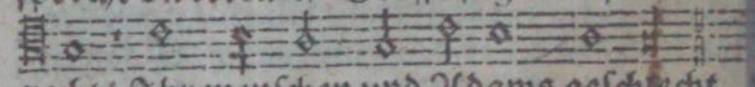
Raht vnd verbind euch wider mich / Ob ihr



auch handelt ehrbarlich ? Vnd das was ihr



sprecht vñ erkeñet/ Dörfft sagen daß es alles



recht/ Jhr menschen vnd Adams geschlecht.
2 Vielmehr (wil man die warheit sagen)
Denckt ewer hertz nur auff boßheit /
Jhr wägt aus vngerechtigkeit
Mit falschen vnd vngleichen wagen /
Von mutterleib der gottloß mann /
Sich Gotts nie hat genommen an.
3 Von mutterleib sie jrr seynd gangen
Mit lügen viel schadens gestifft /
Bey jhn sind man ein solches gifft /
Als nirgends wo bey einer schlangen
Noch natern/ die auff solche weiß
Zustopfft ihr ohr mit grossem fleiß:
4 Daß sie nicht hör die sie beschweren /

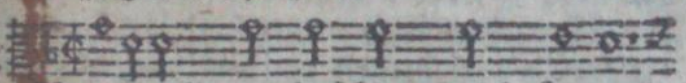
Wa-

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

Wären sie noch so klug vnd weiß /
Ihr zähn ihn in dem maul zerschmeiß /
O Herr Gott groß von macht vnd ehren /
Die backzähn in dem mund zerstoß
Den jungen löwen die so böß.
† 5 Ich hoff daß sie zerrinnen werden
Wie wasser welches man vmbgeust /
Vnd wie die pfeil / die man hoch scheust /
Zerbrochen fallen zu der erden /
Vnd daß sie werden dergestalt
Wie eine schneck zerschmeltzen bald.
6 Vnd wie ein mißgeburt thut sterben /
Eh sie anschawt der sonnen liecht /
Gleich wie die vnzeitigen frücht /
Sie Gottes zoren wird verderben /
Vnd ihre junge dörner / eh
Denn sie auffwachsen in die höh.
7 Alsdenn wird der gerecht rechtschaffen
Im hertzen dessen seyn erfrewt /
Daß er sicht / daß Gott solche leut
Von wegen ihrer sünd thut straffen /
Waschen wird er die füß im blut
Deß / der so gottloß leben thut.
Deß wird man das wol können sprechen /
Daß der gerechte bring davon
Ein grossen vnd sehr reichen lohn.
Dennwird man auch aus können rechen /
Daß Gott auff erden alle richt /
Sie seynd fromb / heilig oder nicht.

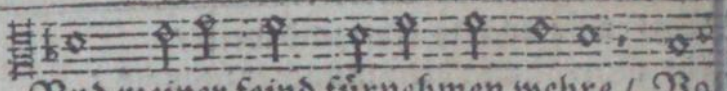
Der LIX. Psalm.

David vom Saul belägert / klagt über vnbillliche gewalt / vnd rufft Gott vmb hülff an.

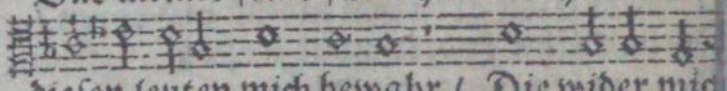


Rett mich / vnd beschirm mich Herre /

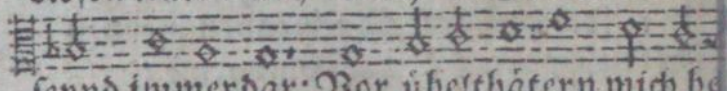
Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]



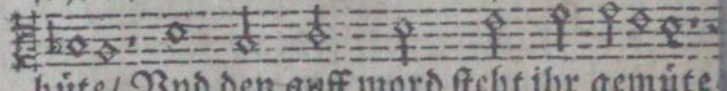
Vnd meiner feind fürnehmen wehre / Vo



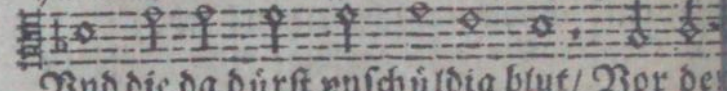
diesen leuten mich bewahr / Die wider mic



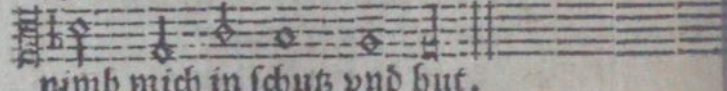
seynd jmmerdar: Vor übelthätern mich be



hüte / Vnd den auff mord steht jhr gemüte



Vnd die da dürst vnschüldig blut / Vor der



nimb mich in schutz vnd hut.

2 Denn sie nachtrachten meinem leben /
Sich wider mich in bündniß geben /
Die stärcksten die man finden kan /
Ob ich jhn schon nichts hab gethan.
Sie rüsten sich auff mich mit fleisse /
Die ich verletzt hab keiner weise /
Drumb mach dich auff / HErr ich dich bitt /
Schaw gnädig drein / vnd mich vertritt.

3 Gott Zebaoth ich thu dich bitten /
O HErr Gott der Jsraeliten /
Besuch einst alle nation /
Halt endlich visitation.
Du wollst die nicht zu gnaden nehmen /
Die sich der sünden gar nicht schemen /
Zu nachts sie vmb die stadt vmbher
Lauffen wie hund vnd bellen sehr.

4 Wie ein schwerd das gescherfft ist werdē
So geht jhr red auff eitel morden /
Doch sprechen sie so gantz bethört /
Meynstu daß solches iemand hört?
Du aber HErr wirst jhrer lachen /

Vnd

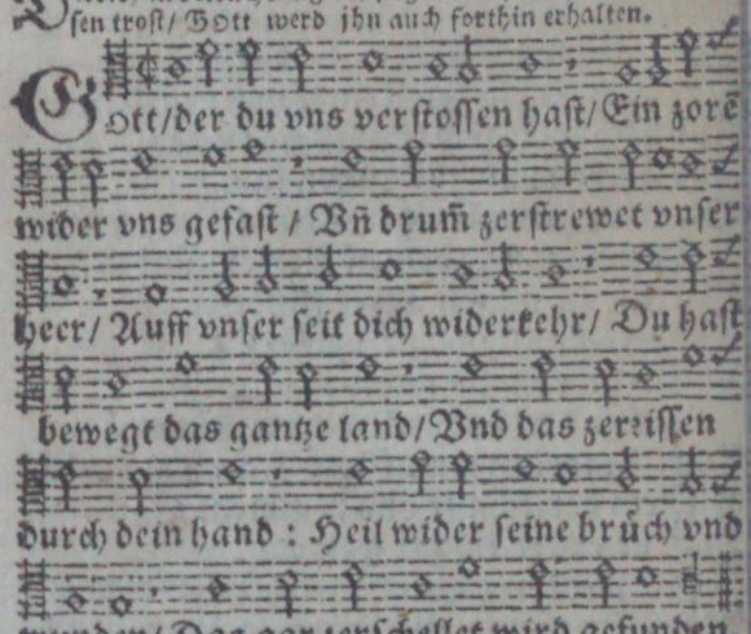
Vnd sie alle zu schanden machen /
Den heyden du zu einem lohn
Wirst geben eitel spott vnd hohn.
5 Des feindes macht auff dir bestehet /
Derhalben wie es mir auch gehet /
So traw ich doch auff dich mein Gott /
Du bist mein trost in aller noht.
Der HErr / des gůt ich offt vernommen /
Wird allem meinem leid vorkommen /
Vnd mir was ich nur wündschen kan
An meinen feinden sehen lahn.
† 6 Doch wolstu sie HErr leben lassen /
Daß des mein volck nicht solcher massen
Etwa vergeß vnd nicht betracht /
Sondern zerstrew sie durch dein macht.
Zerstrew sie Gott vnser Schutz HErre /
Durch dein macht sie stürtz vnd vmbkehre /
Solches verdient jhr falsche art /
Jhr lästermaul vnd groß hoffart.
7 Ach daß sie selbst fang vnd bestricke
Jhr hochmuht vnd jhr falsche tücke /
Jhr fluchen vnd jhr lügen faul /
Die da gehen aus jhrem maul.
Drumb laß sie deinen zorn entzünden /
Vertilg sie wegen jhrer sünden /
Außrott sie all vnd sie verheer /
Daß man von jhn nichts wisse mehr.
8 Also daß dadurch werd erkennet /
Daß Gott / den man Gott Jacob nennet /
Hab ein herrschafft vnd regiment /
Daß sie erstrecket zur welt end.
Sie werden z'abends wieder kommen /
Vnd denn zörnig vnd grimmig brommen /
Sie werden heulen wie die hund /
Vnd in der stadt vmblauffen rund.
9 Man sol das aber endlich sehen /

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

Daß sie nach brodt rumb werden gehen/
Vnd sich denn niederlegen spat /
Vnd murren/ daß sie noch nicht satt.
Ich wil mich aber hoch befleissen /
Dein grosse macht vnd stärck zu preisen /
Dein güt wil ich verschweigen nicht /
Zu morgens wenn der tag anbricht.
10 Denn du bist mein zuflucht/ O HERRE/
Mein schutz/ mein schirm/ mein starcke wehre
Drumb wil ich / O mein höchster hort /
Dein lob preisen an allem ort.
Denn du in noht vnd schweren zeiten
Mein schild bist/ vnd für mich thust streiten /
Mein retter/ veste burg du bist /
Groß deine güt gegen mir ist.

Der LX. Psalm.

DAvid/ in betrachtung der sieg wider seine feind/ fast diesen trost/ Gott werd jhn auch forthin erhalten.



2 Du hast dein volck gehalten hart /
Vnd das gestrafft gestrenger art /
Mit daumelwein du es getränckt /

Vnd

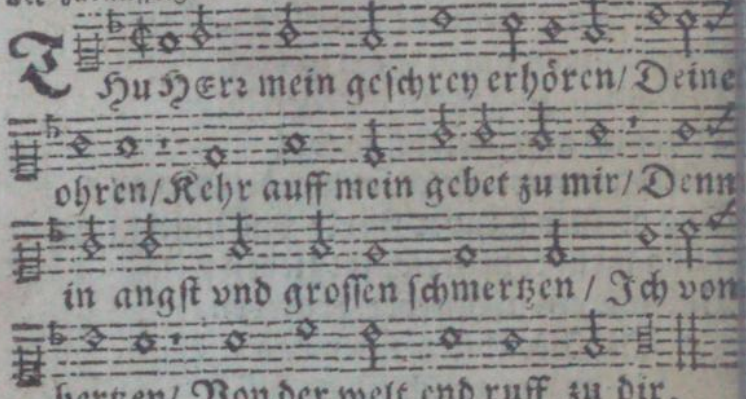
Vnd jhm des voll hast eingeschenckt.
Darnach den die da dienen dir
Hastu gegeben das Panir /
Damit man das auffwerffen mage /
Auff dein warhafftige zusage.
3 Damit das deine lieben freund
Errettet werden von dem feind :
So rett mich HErr durch deinen arm /
Erhör mich / vnd dich mein erbarm.
Gott mich von seinem heilgen ort
Erfrewt hat / daß er mich erhort /
So das Sichem von mir besessen /
Vnd der thal Suchot werd gemessen.
4 Auch Galaad gleicher gestalt
Sol kommen vnter mein gewalt /
Manasseh auch mein werden sol /
Ephraim auch geleich so wol
Als ein groß volck sol werden mein /
Vnd meines häupts stärck vnd macht seyn
Juda mein königreich sol zieren /
Vnd wie ein gsetzgeber regieren.
5 Die Moabiter über das
Mich halten wil gleich einem faß /
Darinnen ich wasch meine füß /
Des bin ich sicher vnd gewiß.
Vnd wie ich gäntzlich hoffen thu /
Auff Edom werffen meine schuh /
Thut jhr Philister jubiliren /
Denn ich werd herrlich triumphiren /
6 Wer wird mich führen in die stadt /
Die man also befästigt hat ?
Wer leitet mich / damit ich komm /
In das gewaltig land Edom ?
Wirstus nit thun / HErr Gott mein hort /
Der du vns jagst von ort zu ort /
Vnd woltst mit vns zu feld nicht ziehen /

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

Vnd liest vns für den feinden fliehen?
7 Send vns dein hülff von oben rab/
Für vnsern feinden vns handhab/
Denn menschlich hülff thut es gar nicht/
Es ist damit nichts außgericht.
Mit Gott wir wollen führen krieg/
Derselb wird vns verleihen sieg/
Von feinden wird er vns erretten/
Vnd sie endlich mit füssen treten.

Der LXI. Psalm.

DAvid zeiget an/ wie er in seinem Gebet erhöret worden/ darumb GOTT danket: Tröstet sich auch der zukünfftigen Zeit.



2 Auff ein hohen felß mich führe/
Denn ich spüre/
Daß er mir zu hoch sonst ist/
Denn du mein trost vnd mein thurme
Vest zum sturme
Gegen meinen feinden bist.
3 Deine tabernackel frone/
Da ich wohne/
Ich mir sonst hab außerwehlt/
Vnter deiner flügel schatten
Mir zu rahten
Meine zuflucht hab gestelt.
4 Denn du was ich nur begehre

Mich

Rich O HERRE
)ast gewehrt / vnd noch viel mehr /
)u hast mir dern erb gegeben /
Belcher leben
ſt gericht zu deiner ehr.
5 Vnd dem könig wirſtu legen
ag zu tägen /
u erſtreckung ſeiner zeit /
)u wirſt jhm ſein leben ſparen /
u viel jahren /
a auch biß in ewigkeit.
6 Sein reich ewiglich wird wehren
ür dem HERRen
n fried vnd in ſicherheit /
ein warheit vnd groſſe güte
hn behüte:
hm vor dir ſtets ſey bereit.
7 Denn wil ich deins Namens preiſe
ſangesweiſe
ühmen nu vnd ewiglich/
ein gelübd / das ich zuvoren
ab geſchworen /
äglich leiſten williglich.

4.95.III. Der LXII. Pſalm.

DAvid erzehlt ſeiner feind boßheit / vnd vermahnet alle frommen / daß ſie ſich nicht auff menſchen/ ſondern auff GOTT verlaſſen.

In der Melodey des 24. Pſalmens.

MEin ſeel gedultig ſanfft vnd ſtill /
Auff Gott ihr hoffnung ſetzen wil /
r wird mich ſchützen vnd bewahren /
r iſt mein burgk vnd ſtarcke veſt /
)er mich beſchirmt auffs allerbeſt
ür übel vnd allen gefahren.
2 Wie lang denckt ihr auff eitel mordt
Bider die leut an allem ort?

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

Ich wil euch propheceyen allen /
Daß jhr wie eine wandt die alt /
Vnd eine hangend mawer bald /
Werdet zu boden niederfallen.
3 Jhr aller fleiß wird drauff gewand /
Wenn Gott zu höhen pflegt jemand /
Daß sie jhn widrumb vnterdrücken.
Auff lügen steht jhr gantzer muht /
Jhr hertz lästern vnd fluchen thut /
Ob sie jhre wort hübsch thun schmücken.
4 Du aber mein hertz vnd mein seel
Auff Gott allein dein hoffnung stell /
Vnd jhn zu hülff vnd raht gebrauche /
Er ist mein felß / mein schirm vnd schutz /
Auff den ich mich verlaß vnd stutz /
Daß ich nicht etwan wanck noch strauche.
† 5 Gott ist mein heil / Gott ist mein ehr /
Der mich durch sein krafft stercket sehr /
Derhalben wolt jhr jhm vertrawen /
Jeder sein hertz für jhm außschütt /
Vnd offenbar jhm sein gemüht /
Auff jhm sollen wir kühnlich bawen.
6 Mit menschen aber groß vnd klein
Jst es nichts denn lügen allein /
Wenn man die warheit recht wil sagen
Denn sie so leicht seyn vnd gering /
Daß sie gegen dem leichtsten ding /
Jn der wag lauter nichts außschlagen.
7 Verlasst euch nicht auff büberey /
Auff vnrecht / frevel / räuberey /
Noch auff andre vergängliche sachen.
Wenn euch schon zufleust geld vnd gut /
Das hertz daran nicht hengen thut /
Noch ewre rechnung darauff machen.
8 Gott hat einmal gesagt ein wort /
Daß ich zum andern mal gehört /

Daß

)aß er groß sey von macht vnd stärcken/
Gott du bist gütig vnd frumb /
)enn du bezahlest all in summ
:ach jhrem leben thun vnd wercken.

7.70. Der LXIII. Psalm.

B Unterweisung der Frommen / erzehlet David/ wie er in allen Widerwertigkeiten zu Gott seine Zuflucht gehabt/ damit zu stärcken.

In der Melodey des 17. Psalmens.

O Gott du bist mein Gott allein /
Zu dir schrey ich wenn ich auffwache /
Mein seel durch dein verlangen schwache
für durst wol möcht verschmachtet seyn.
Mein fleisch nach dir HERR thut verlangen
nd ist für durst gantz schwach vnd matt
n diesem öden ort vnd statt /
a man kein wasser kan erlangen.
2 Vrsach ist das ich wiederumb
ein macht vnd herrligkeit möcht sehen /
ie ich zu schawen offt thät gehen
1 deines tempels heiligthumb.
Denn mir ist nicht so lieb mein leben
s dein güt vnd barmhertzigkeit /
erhalben sol mein mund allzeit
it lob vnd preiß dich hoch erheben.
3 Also wil ich dir geben preiß /
iß ich mein leben werd vollenden.
h wil mit auffgehabnen händen
)ren den Namen dein mit fleiß.
Mir ist als hätt ich mich satt gessen
ar köstlicher vnd fetter speiß /
h wil von deinem lob vnd preiß
ölich zu singen nicht vergessen.
4 Auff meinem bett ich mit andacht
on dir gedenck in meinem sinne/
enn ich zu wachen früh beginne /

Wird

Wird HErr an dich von mir gedacht:
Denn du mir offtmals hast gerahten /
Mir hülff erzeigt vnd alle trew /
Drumb ich mich auch zu seyn noch frew
Vnter deinen flügel schatten.
5 Mein seel sich allzeit an dich hält
Vnd lässt sich auch von dir nicht reissen /
Dein hand mir hülff pflegt zu beweisen
Wider verfolgung aller welt.
Darumb die wider mich thun kriegen /
Mich zu vertilgen mit gewalt /
Die werden vntergehen bald /
Vnd tieff vnter der erden ligen.
6 Vnd zuvor alle werden preiß /
Vnd durch das schwerd der feind vmbkomen /
Vnd des begräbniß ehr benommen /
Den füchsen geben eine speiß.
Der könig aber in dem HErren
Ob diesem sieg wird frölich seyn /
Sich werden rühmen all gemein
Welche bey Gottes namen schweren.
7 Denn den die aller falschheit voll
Vmbgehen nur mit eitel lügen /
Damit sie sich hoch rühmen mügen /
Das maul geschwyfet werden sol.

5. Der LXIV. Psalm.

DAvid klagt über die Tyranney vnd Tück seiner Feind vnd preißt Gottes Güt die er gegen jhm wider s bewiesen.

In der Melodey des 5. Psalmens.

HÖr an mein bitt / vernimb mich eben /
HErr mich für meinem feind behüt /
Der mir aus grimmigem gemüht
Mit fleiß / den er darauff thut geben /
Tracht nach dem leben.
2 Verbirg mich vor der bösen schaaren

Fü

ür denen die mir gram vnd feind /
nd nur auff args gefliſſen ſeynd /
or den / der ich mich muß befahren /
hu mich bewahren.
3 Sie haben zungen die ſie wetzen /
leich wie ein ſchwerdt geſchärfft zu mord /
Die pfeil ſie künſtlich jhre wort /
ndre leut damit zuverletzen /
Biſſen zu ſetzen.
4 Das thun ſie heimlich vnd verborgen
Wider den / der vnſchüldig iſt /
lötzlich ſie jhre pfeile mit liſt
bſchieſſen / daß ſie jhn erworgen /
ſeynd ohne ſorgen.
5 Sie ſeynd auff bubenſtück gefliſſen /
ühmen auch noch hoch jhre tück /
aß ſie mir wollen legen ſtrick /
nd ſprechen frey / wer ſolt das wiſſen
Was wir beſchlieſſen?
6 Vn fleiß ſie laſſen nichts erwinden
aß ſie erdencken falſche liſt /
hr ſinn auff trug gerichtet iſt /
ubtile ſcharffe renck zu finden
ſeynd ſie geſchwinde.
7 Gott aber dem die rach gebüret /
h man ſich des verſicht in eyl /
ie ſchieſſen wird mit ſeinem pfeil /
aß bald die wund klar werd geſpüret /
a ſie gerühret.
8 Durch jhre zungen ſie ſich kläglich
ſelbſt werden bringen in vnfall /
s werden die es ſehen all /
b ſolchem fall ſchwer vnd vnträglich
ittern vnſäglich.
9 Jn furchten werden alle ſtehen /
Verkündigen die wunderthat /

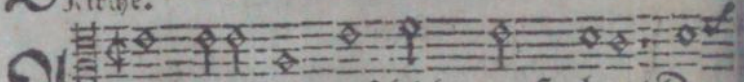
Die

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

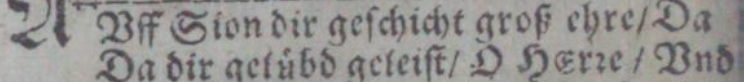
Die Gott mächtig bewiesen hat /
Vnd seine werck wenn sie das sehen /
Dabey verstehen.
10 Doch der gerecht wird trost bekommen /
Daß er hat einen starcken Gott /
Dem er mag trawen in der noht /
Vnd die guthertzigen vnd frommen
Gott werden rühmen.

Der LXV. Psalm.

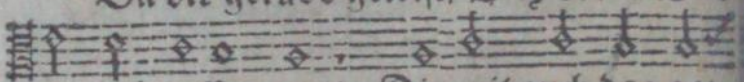
David erzehlt den geneigten willen Gottes gegen seine Kirche.



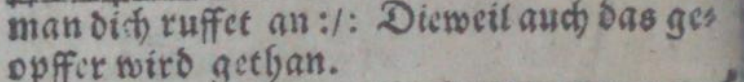
NVff Sion dir geschicht groß ehre / Da



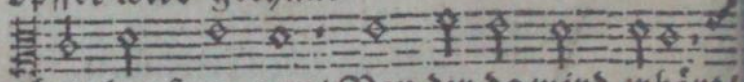
Da dir gelübd geleist / O HErre / Vnd



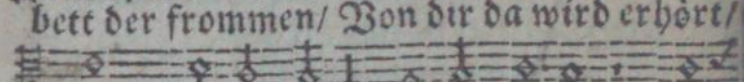
man dich ruffet an :/: Dieweil auch das ge-



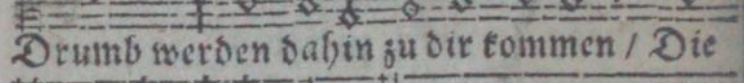
opffer wird gethan.



bett der frommen / Von dir da wird erhört /



Drumb werden dahin zu dir kommen / Die



Leut von allem ort.

2 Die boßheit über mich bekommen
Gar hat die überhand :/:
Du aber hast hinweg genommen
All vnser sünd vnd schand.
Wol dem / den du dir hast erlesen /
Daß er in deinem hauß
In den vorhöfen sey mit wesen /
Vnd da geh ein vnd auß.
3 Die güter deines hauß / vnd gaben
Des heilgen tempels dein :/:

Wir

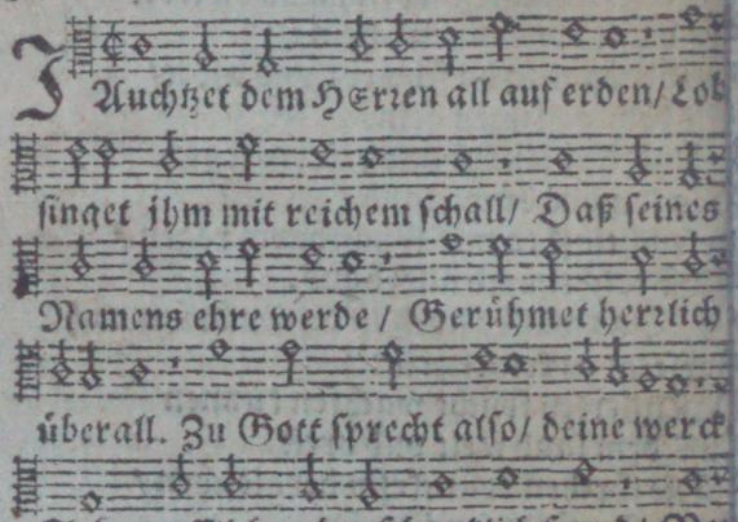
ir überflüssig werden haben/
d der theilhafftig seyn.
Nach deiner güt gantz wunderbare
Gott du höchster Hort
hör vns/ daß vns widerfahre
gnädige antwort.
Auff dich sich alle leut verlassen
fernem ort der welt :/:
ch die das meer geleicher massen
sich beschlossen helt.
Durch deine krafft/ die vnaußdrücklich/
rr du mit schwerem last/
st/ ständig vnd gantz vnverrücklich
berg gesetzet hast.
Das meer mit seiner wellen brausen
einem nu du stillst :/:
r heyden wüten/ toben/ sausen
dempffest/ wenn du willst.
leut in grossen furchten stehen
ff erden überall/
enn sie dein wunderzeichen sehen/
e groß seynd vnd ohn zahl.
6 Du machest frölich was da lebet
h mit der sonnen schein :/:
abends was da schwebt vnd bebet/
t dem gestirren fein.
Vnd du besuchst mit deinem segen
s truckne dürre land/
feuchtigst es mit fruchtbarm regen/
bst reichthumb allerhand.
Das wasser auch in deinen brünnen/
rseigt zu keiner zeit :/:
ß allerley frucht wachsen künnen
ff dem land weit vnd breit.
Die forchen tränckestu dergleichen/
s pflugfeldt feuchtigstu/

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

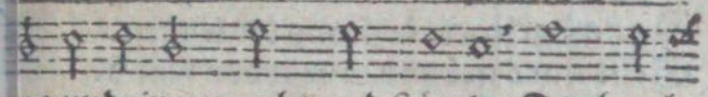
Mit regen du es thust durchweichen /
Segnest die saat darzu.
8 Das jahr du krönst vnd zierest herrlich
Mit gütern überhaufft :/:
Von den fußstapffen dein dir warlich
Nur eitel fettes treufft.
Die wohnung in den wüsteneyen
Trieffen vor fettigkeit /
Die berg vnd hügel sich erfrewen
Durch ihre fruchtbarkeit.
9 Alsdenn man widerumb sicht gehen
Die herden auff dem feldt :/:
Die awen so voll kornes stehen
Erfrewen alle welt.
Die felder auch mit ihren gaben
Von mancherley geträyd
Singen/ vnd gleich ein wolluſt haben
Vnd sonderliche frewd.

98.118. Der LXVI. Psalm.

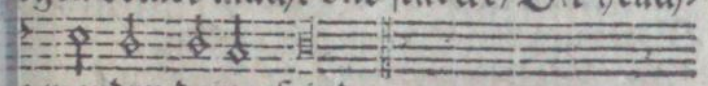
DAvid dancket Gott für die seinem volck bewiesene wo thaten / zeigt an / worzu das creutz nütze : nimpt Go zum zeugen seiner auffrichtigkeit.



wegen



egen deiner macht vnd stärcke/ Dir heuch-



n werden deine feind.

Dein majestät im himmel droben
erd angebet auff gantzer erd /
d deines Namens ehr mit loben
rch psalmen hoch gerühmet werd.
Kompt her vnd thut mit fleiß anmercken/
trachtet doch vnd nehmet wahr/
ie Gott sey in den seinen wercken /
gen den menschen wunderbar.
Das meer ertrucknet/ vnd den flüssen
m er das wasser/ das die leut
durch giengen mit trucknen füssen/
s vns denn überaus erfrewt.
Sein regiment thut ewig wehren/
in aug auff alle völcker sicht /
widersetzig wird dem HERren /
selb wird sich erhöhen nicht.
Ihr völcker lobt Gott vnsern HERren/
d preiset jhn auff erden all /
mit sein name hoch von ehren
aller welt durch euch erschall.
Denn er ist/ der vns vnser leben
wahrt durch seine gütigkeit /
setzt auch vnser füß fein eben /
ß keiner strauch oder geleit.
Denn du HERr hast vns allermassen
n wol versuchet vnd probiert /
eich wie das silber durchgelassen
rchs fewer fein geleutert wird.
Du hast vns armen vnd elenden
geben in die strick der feind /

Du

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

Du hast gestatt/ daß vns die lenden
Sehr hart gebunden worden seynd.
† 6 Man ist vns auf den kopff gesessen
Wie man den Camelthieren thut /
Wir seynd in wassersnoht gewesen /
Vnd gangen durch des fewers glut.
Du aber hast vns raus geführet /
Vnd vns erquickt/ derhalben mir
Zu gehen in dein hauß gebühret /
Mein brandopffer zu thun für dir.
7 Nemblich das dir han zugesaget
Die meine lippen durch gelübdt /
Mein mund gelobet/ da ich geplaget/
Geängstigt war vnd sehr betrübt.
Ich wil dir zu eim opffer geben
Viel schöne groß vnd fette thier/
Böck/ widder vnd rinder darneben
Wil ich verbrennen lan vor dir.
8 Kompt her damit ich euch erzehle /
Die jhr Gott recht vor augen habt /
Mit was für gütern Gott mein seele
Begnadet hat vnd hoch begabt.
Wenn ich zu jhm ruff mit dem munde /
Alsbald darauff erhört er mich /
Denn lob ich jhn von hertzen grunde
Mit meiner zung vor männiglich.
9 Wenn ich was böses je zuvoren
In meinem hertzen hätt gedacht /
So hätt der HERR gestopfft die ohren /
Vnd meiner bitt gar nicht geacht.
Gott aber (die warheit zu sagen)
Hat meiner bitt gegeben statt /
Vnd daß er baß verstünd mein klagen /
Mit fleiß er mich gehöret hat.
10 Groß lob vnd danck ich Gott thu sag
Für seine grosse gütigkeit /

D

er mir mein bitt nicht abgeschlagen
nd hat erzeigt barmhertzigkeit.

Der LXVII. Psalm. 33.

Avid bitt für die Kirch Gottes / so in die gantze Welt zerstrewt.

In der Melodey des 33. Psalmens.

GOtt segne vns durch seine güte /
Sich gnädig gegen vns erzeig :/:
ir allem übel vns behüte /
ein antlitz klar er zu vns neig.
Auff daß hie auff erden
llen leuten werden
eine weg geweist /
azu auch die heyden
es werden bescheiden /
aß du jhr heyl seyst.
2 Denn sollen dich die völcker preisen /
reisen sie sollen dich O HErr :
roß ehr sie sollen dir beweisen /
ie heyden sich auch frewen sehr.
Denn du der gerechte
ler leut geschlechte
ach gerechtigkeit
ichtest vnd regierest /
nd die heyden führest
n sicherm geleit.
3 Die völcker dir danck sollen sagen /
Err Gott sie sollen preisen dich :/:
ie erde jhre frücht sol tragen /
ns segne Gott genädiglich :
Seine gnad außschütte /
nd durch seine güte /
ns den segen geb /
ir jhm als dem HErren /
och von macht vnd ehren /
ie gantz erde beb.

Der

36. Der LXVIII. Psalm.

DAvid nach erlangten siegen / preißt Gottes krafft vnd macht: Vnd rühmet sich in Gott / daß er die königliche kron recht erhalten.

In der Melodey des 36. Psalmens.

GOtt mach sich auff mit seiner gwalt
So wird man seine feind alsbald
Aus dem feld sehen ziehen :/:
Vnd seine hasser all zerstrewt /
Zertrennet als erschrockne leut /
Vor seinen augen fliehen.
Zu nicht er sie wird machen auch /
Daß sie verschwinden wie ein rauch
Mit dem das sie beginnen /
Vnd wie ein wachs von fewers glut
Von stunden an zerschmeltzen thut /
Für Gotts gericht zerrinnen.
2 Denn werden die gerechten all
Zu seines namens lob mit schall
Gantz frölich von Gott singen :/:
Vnd darumb / daß die jhren feind
Also schändlich geflohen seynd /
Mit grossen frewden springen.
Singt nu dem Herren lobesam /
Sein heiliger vnd wehrter Nam
Gelobt werd vnd gepreiset /
Der fein sanfft auff den wolcken fährt /
Des namen ewig wird geehrt /
Ewiger Gott er heisset.
3 Drumb frewt euch vor jhm allgemein
Er wil der wäysen Vater seyn /
Er pflegt jhr vnd verschonet :/:
Er richtet in der witwen noht /
Er ist der grosse starcke Gott /
Der sein heilgthumb bewohnet.
Den einsamen er gnad verleyht /

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

aß er endlich durch fruchtbarkeit/
r hauß mit kindern mehret/
nd die gefangenen loß macht/
sst die abtrünnigen verschmacht
dürrem land versperret.
4 Da du deines volcks leitet würdst/
nd es frey durch die wüsten führst/
nd für ihm her thätst gehen :/:
a bebt die erd/auch gleicher weiß
er himmel trieffen thät von schweiß/
enn du thätst zornig sehen.
Sina der berg erbebet gar/
r er das antlitz Gottes klar
otts Israel thät schawen/
u bist der Gott der sein erbgut
efeuchten vnd erquicken thut
it regen vnd mit thawen.
5 Solch erbgut du erquickst vnd sterckst/
o offt du es geschwecht vermerckst/
r wohnen deine heerden :/:
n armen du ihr güter mehrst/
nd alle nohtturfft ihn beschersst/
ß sie erhalten werden.
6 HErr Gott du hast durch deine güt
weckt der jungfräwlein gemüht/
sagen von den dingen/
aß man sie/da der feind zog ab/
nd ihr herr die flucht eilends gab/
so hat hören singen.
7 Die könig groß mit ihrem heer
it grossen schanden vnd vnehr
ichtig han weg geeilet :/:
nd die geblieben seynd zu hauß/
e han den raub gebeutet aus/
nd ihr gut außgetheilet.
8 So man euch schon thät alles leid

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

Viel schmach vnd groß verdrießligkeit
Vnd jhr sehr tribulieret
Vnter den kesseln ligen must/
Vnd würdet gar davon beruft/
Besudelt vnd beschmieret:
7 Doch wird jhr werden (mir das glaub)
Gleich wie ein flügel einer Taub
Der wie ein silber schimmert :/:
Vnd jhr gefider/das man solt
Vergleichen einem rohten gold
Hübsch in den lüfften glimmert.
Da Gott die könige durch krieg
Bezwang vnd durch herrlichen sieg/
Einen triumph bestellet/
Da ward das land so weiß vnd schon
Wie schnee der auff den berg Salmon
Herab vom himmel fellet.
† 8 Der berg des HErren lobesan/
Das ist der fruchtbar berg Basan/
Der durch die wolcken dringet :/:
Jhr ander berg wie kompt es doch
Daß jhr wider den berg so hoch
Auff hüpffet vnd auffspringet?
Denn Gott den berg hat außerwehlt/
Zu wohnen jhm daselbst gefelt/
Vor andern orten allen/
Er wohnet auch allda bereit/
Jhm an dem ort in ewigkeit
Zu bleiben thut gefallen.
9 Die lieben engel allzumahl/
Vnd Gottes diener ohne zahl/
Die seynd sein himlisch heere :/:
Der HErr ist vnter jhn allda/
Wie etwan auff dem berg Sina/
In heiligkeit vnd ehre.
O Gott du bist gestiegen hoch/

D

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

Du hast gebracht vnter dein joch
All deine feind gewaltig/
Du hast bekommen eine beut/
Vnd außgetheilt vnter die leut
Durch deine güt vielfaltig.
10 Du hast vertilget deine feind/
Daß du vnter die deinen freund
Zu bleiben macheſt hütten :/:
Gelobet ſey Gott in ewigkeit
Der vns durch ſeine gütigkeit
Genädig thut behüten.
Gott vnſer rechter helffer iſt/
Der vns beyſteht zu aller friſt/
Vnd hilfft vns menſchen allen/
Er iſt der ewig ſtarcke Gott/
Beydes das leben vnd der todt
Steht in ſeinem gefallen.
11 Das iſt Gott der zu zorn bewegt
Den feinden jhre köpff zerſchlegt/
Ihn harte ſtreich thut geben :/:
Vnd ſie auff den haarſcheitel ſchmeiſt/
Bey den ſich keine buß beweiſt/
Vnd die in ſänden leben.
Gott ſpricht/ems iſt das ich thun ſol/
Daß ich mein volck herwider hol
Aus dem Baſaner lande/
Ich wil ſie wieder holen hier/
Vnd bringen aus dem tieffen meer
Durch meine ſtarcke hande.
12 Auff daß du magſt in jhrem blut/
Wenn man ſie alſo ſchlachten thut/
Dir deine füſſe waſchen :/:
Alſo daß auch das blut der hund
Der feind/die tod oder verwund/
Vnd jhres häupts auffnaſchen.
Mein Gott/mein könig vnd mein hort/

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

Der du wohnst an dem heiligen ort/
Dein gnad hat man gesehen/
Die singer giengen erstlich vor/
Darnach sah man der spielleut Chor
Fein nach ein ander gehen.
13 Mitten gieng der jungfrawen hauff/
Die auff den paucken schlugen auff/
Vnd sungen all gemeine :/:
Ihr die ihr wie aus einer quell
Geboren seyd von Israel/
Lobt Gott vor der Gemeine.
Es war allda auch vnter ihn
Der jung vnd kleine BenJamin/
Der war der öberst HErre/
Die fürsten von Juda mit ihm/
Auch Zabulon vnd Nephthalim/
Vnd andre Fürsten mehre.
† 14 Israel/das ist Gottes macht/
Daß du hast diese ding verbracht/
Gott geb vns ferner stercke :/:
Das/was du hast gefangen an/
Vnd dieses falls in vns gethan/
Vollend bringst in das wercke.
Zu solchem send vns deine Gnad/
Aus dem tempel der heiligen stadt/
Die König mit Geschencken
Dir denn erzeigen werden ehr/
Zerstrew darumb der spiesser heer/
Die nur auff krieg gedencken.
15 Vertilg die rott der ochsen gar/
Außrott der starcken kälber schaar/
Die dir HErr widerstreben :/:
All die Auffrührer vnterdrück/
Damit man sich nur für dir bück/
Vnd dir tribut thu geben.
Die Fürsten aus Egyptenland/

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

Die Moren eilends ihre hand
zu Gott werden auff heben.
Ihr fürstenthümb vnd königreich
lobsingt dem HErren allzugleich
thut ihm allein ehr geben.
16 Nun singt Gott einen lobgesang/
Der sitzt im himmel von anfang/
Den er vor langest gemachet :/:
Da er sein grosse macht bewehrt/
Wenn er so mit dem donner fährt/
Das alles brast vnd krachet.
Drumb rühmet sein Allmächtigkeit/
Des majestät vnd herrligkeit
In Israel erscheinet/
Des macht auch in dem firmament
Vber den wolcken wird erkent/
Das die niemand verneinet.
17 O Gott du bist sehr wunderbar
In deinem heiligthumb fürwar/
Gott Israel verleihet :/:
Seinem volck sterck vnd mannligkeit/
Darumb werd er zu aller zeit
Von vns gebenedeyet.

Der LXIX. Psalm. 51.

David klagt über vnbillichen Gewalt seiner feind / vnd rufft Gott vmb rach an.

In der Melodey des 51. Psalmens.

HErr Gott hilf mir/vñ gnädig mich bewar
Das wasser biß an meine seele thut gehē/
Tief ich in dem grundlosen schlam thu stehen/
Darin ich schier bin versuncken gar.
Vber mich schlegt zusam die wasserflut/
Mein halß mir heyser wird vō stetem ruffen/
Auch mein gesicht mir gantz vergehen thut/
Weil ich auf dein hülff schawen thu vnd hoffen.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

2 Ich hab mehr feind denn auff meim
scheitel haar/
Die mich vnschuldig vnd ohn vrsach hassen/
Vnd meine feind seynd starck über die massē/
Vnd wollen mich vertilgen gantz vnd gar.
Ob ich schon niemand etwas hab entwand
Doch muß ich es bezahlen vnd erstatten/
Mein thorheit ist dir HErr nicht vnbekand/
Du weist wol meine sünd vnd missethaten.
3 O starcker Gott / O du Gott Zebaoth/
Der du regierst vnd führest die heerscharen/
Du wollest die / so auff dich tröstlich harren/
Nicht meinet halben werden lan zu spott.
Gott Israel / dein hertz auff dich gericht/
Die laß durch mich in keine schande kommen/
Denn deinethalben mir die schmach geschicht
Schamroth mein angesicht hat eingenomen.
† 4 Für frembd mich meine brüder hal-
ten schier/
Vñ meiner mutter kinder mich nicht kennen/
Deñ ich thu mich nach deinem tempel sehnen/
Vnd mich frißt sehr solch brünstige begier.
Die schmach der leut/die dich habē veracht/
Auff mich gefallen ist/ich hab geweinet/
Dazu gefast/sie aber han gemacht
Aus mir ein spott/ob ich es schon gut meynet.
5 Ich hab vor leid ein sack gezogen an/
Sie aber von mir märlein fein gedencken/
Im thor man vō mir red/auch in dē schenckē/
Es singt von mir im weinhauß jederman.
Zu dir ich aber in demütigkeit/
O lieber Gott / offt sehnlich ruff vnd schreyt/
Erhör mich HErr durch deine gütigkeit/
Vnd mir durch dein zusag gnad verleihe.
6 Reiß mich heraus aus diesem koht vnd
schlam/

Daß

Daß ich nit sinck / erlöß mich für dem hasser/
Ertrincken laß mich nicht im tieffen wasser/
Ret mich für dē die mir feind seynd vñ graūß
Das wasser mich nicht reissen laß zu grund/
Vnd daß es sich über mich so ergiesse/
Damit mich nit verschling des meers schlund
Vñ über mich die grub dz mundloch schliesse.
7 HErr Gott wie tröstlich ist dein gütigkeit/
Darumb hör an/ was ich von dir begehre/
Nit deinem angesicht dich zu mir kehre/
Vnd laß mich sehen dein barmhertzigkeit.
Verbirg HErr nicht dein gütig angesicht
Für deinē knecht/ ich werd geängstigt sehre/
Verniñ mein wort HErr/vñ verzeuch ja nit/
Vnd meiner bit mich gnädiglich gewehre.
8 Zu meiner armen seelen dich HErr neig/
In dieser noht erzeett mir HErr mein leben/
Von wegen der/ die mir so widerstreben/
Erlöß mich HERR/ vnd deine macht erzeig.
Du weist wol was sie mir für schmach gethā/
Vñ was für hohn von jhn mir sey geschehen
Vor dir mein feind sich nicht verbergen kan/
All meine feind vor deinen augen stehen.
9 Die schmachheit groß zerknirschet mir
mein hertz/
Betümmert ist mein seel: ich wart vnd frage
Ob jemand sey der mich in nöhten klage/
Vnd ob jemand zu hertzē geh mein schmertz?
Es ist da aber kein mensch überall/
Der mein elend mitleidig thät bedencken/
Sie geben mir zu essen bittre gall/
In grossem durst sie mich mit essig trencken.
10 Gott geb nu/daß jhr tisch mit jhrer speiß
Damit sie dran erwürgen vnd ersticken/
Jhn werden muß zu wider vnd stricken/
Jhr fried zu einem anstoß gleicher weiß.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

Ach daß jhn werd vertunckelt jhr gesicht
Daß sie damit kein stick mehr mögen sehen/
Brich jhn die lenden/ daß sie auffgericht
Vnd steiff nicht mögen stehen oder gehen.
† 11 Dein vngenad geuß über sie all auß
Vnd in dem grim deines zorens sie ergreiffe
Jhr wonung jn zerstör/ vnd gar zerschleiffe
Das zu bewohnen da mehr bleib kein hauß.
Denn sie verfolgen hefftig jederman/
Zumal die du zuvor HERR hast geschlagen
Vnd weñ du jemand hast ein streich gethan
Von seinem schmertzen sie frolockend sagen
12 Häuff jhre sünd vnd bößheit gar zusam
Daß sie nicht werden zu genad genommen/
Laß sie nicht in das buch des lebens kommen
Daß mit den frommen werd erzehlt jhr Nam
Weil ich jetzunder arm vnd elend bin/
So wollstu mich an sichern ort erheben/
Von dir zu singen ist mein hertz vnd sinn/
Vnd mit danck sagung dir groß lob zu geben
13 Vñ das wird Gott gefällig seyn vielmehr
Deñ ein jung öchßlein mit hörnern vñ klawen
Die elenden/ die diß an werden schawen/
Die werden sich von hertzen frewen sehr.
Der hertz auch werden wird zu fried gestelt
Die Gott den HERRen suchen mit verlangen
Denn Gott erhört den ärmsten auf der welt/
Veracht die seinen nicht die da gefangen.
14 Himel vñ erd lob Gott/ darzu das meer/
Vnd was darinnen schwimt/ er wil erretten
Den berg Zion/ vnd Juda mit den Städten
Auffbawen zu bewohnen jmmermehr.
Die ort werden besitzen seine knecht/
Dieselben erben wird jhr stam vnd samen/
Bewohnen vnd inhaben jhr geschlecht/
Vnd alle die da lieben seinen Namen.

Der

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

Der LXX. Psalm. 17. 63.

David/ als Absolon jhm nachjagte/ bitt Gott/ daß er jhm eilend zu hülff wölle kommen.

In der Melodey des 17. Psalmens.

HErr Gott kom̃ mir zu rettung bald/
Auff dir thut all mein hoffnung stehen/
Drumb laß mich eilends dein hülf sehē/
Wider all meiner feind gewalt.
Die mir trachten nach leib vnd leben/
Die laß werden zu schand vnd spott/
Vnd die sich frewen meiner noht/
Mit schanden sie die flucht laß geben.
2 Ach daß ich fliehen seh mit hohn
Alle die mich vermaledeyen/
Vnd hönisch ohe ohe schreyen/
Schamröht sey jhr verdienter lohn:
Daß die in dir mit frewden springen/
Von den bey dir wird hülff gesucht/
Vnd die zu dir han jhr zuflucht/
Gott sey gelobet/ allzeit singen.
3 HErr GOtt ich bin arm vnd elend/
Drumb mich errett zu dieser friste/
Denn du allein mein helffer biste/
Drumb säum dich nicht/ hilff mir behend.

Der LXXI. Psalm.

David bitt/ daß jhn Gott wolle erretten von seinen feinden/ die jhn verhönen vnd verfolgen/ vnd geben beständigkeit im glauben.

In der Melodey des 31. Psalmens.

AVff dich ich all mein hoffnung setze/
Bewahr mich lieber HErr
Vor ewiger vnehr:
Rett mich/ daß mich niemand verletze/
Durch deine grosse güte
Vor übel mich behüte.
2 Neig her dein ohr/ thu mich bewahren/

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

Sey mein Zuflucht/ mein Hort:
Du hast geredt ein wort/
Mich zu erretten auß gefahren/
Du bist mein helffenſteine/
Mein feſte burg alleine.

3 Rett mich aus der hand des gottloſen/
Vor des hand mich erhalt
Der an mir übt gewalt/
Thu von Tyrannen mich erlöſen:
Auff dich thu ich HERR harren/
Von meinen jungen jahren.

4 Da ich auß mutterleib war kommen/
Mein hoffnung gantz vnd gar
Auff dich geſetzet war/
Aus mutterleib du mich genommen:
Drumb ich dein lob vnd ehre
Zu rühmen ſtets begehre.

5 Man hielt mich gleich den wunderdingen
Gleichwol hat ich gericht
Auff dich mein zuverſicht:
Gib mir in meinen mund zu ſingen
Ein ſchöne tageweiſe/
Zu deinem lob vnd preiſe.

6 In dieſen meinen alten tagen/
In meiner ſchwachheit groß
O HERR mich nicht verſtoß.
Du wolſt mir nicht dein hülff verſagen/
Wenn ich nunmehr kein ſtärcke
In mir find oder mercke.

7 Denn meine feind vnd widerparten
Die koſen heimelich/
Vnd reden wider mich/
Vnd die ſo auff mein ſeel thun warten/
Gantz vnverſchuldter ſachen/
Ein bund wider mich machen.

8 Sie ſprechen: jetzt ſol man jhn fangen/

Gott

Gott thut jhm kein beystand/
Sonst hilfft jhm auch niemand/
Nach deiner hülff thut mich verlangen/
Von mir dich nicht wegkehre/
Kom̃ mir zu hülff O HERRE.
9 Bring die in spott/ die meinem leben
Gantz fleissig trachten nach /
Beschütt mit hohn vnd schmach
Die/so auff mein vnglück fleiß geben:
Ich aber wil stets harren/
Vnd deines lobs nicht sparen.
10 Es sol verkündigen mein munde
Deine Gerechtigkeit /
Vnd grosse Gütigkeit:
Ich wil dein wolthat alle stunde
Rühmen / vnd nicht verhelen/
Wiewol die nicht zu zehlen.
11 Ich wil ins HERren krafft rein gehen/
Vnd seine grosse macht
Allzeit haben in acht:
Auff dein Gerechtigkeit nur sehen/
Deiner Güt nicht vergessen/
Die nicht ist außzumessen.
12 Von jugend hastu mich gelehret/
Dein wunderthaten hoch/
Die ich verkündig noch:
Drumb so sich nun mein alter mehret/
Vnd mir das haar thut grawen/
Laß mich dein hülff noch schawen.
13 Biß ich die stärck deins arms mit loben
Erzehlt hab aller welt/
Vnd kindskindern vermeldt/
Dein Grechtigkeit ist hoch erhoben
Die du in deinen wercken
Gewaltig gibst zu mercken.
† 14 Wer kan dir doch verglichen werden/

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

Du hast mich lieber Gott
Gesteckt in angst vnd noht/
Vnd denn tieff aus dem grund der erden
Gezogen/vnd das leben
Mir widerumb gegeben.
15 Du hast mir meine macht gemehret/
Vnd mich erhöhet sehr/
Gesetzt in grosse ehr:
Du hast dich HErr zu mir gekehret/
Vnd mich getröst in nöhten/
Die mich anstossen thäten.
16 Vmb deiner trew vnd gutthat willen
Gebührt mir/daß ich dir
Zu lob sing vnd psallir:
Ich wil dir auff der harpffen spielen/
O Gott du allerhöchster
Israels heil vnd tröster.
17 Es sollen meine lippen loben
Dein macht vnd herrligkeit
Mit aller fröligkeit:
Mein seel HErr gegen dir erhoben/
Die du erhaltst bey leben/
Mit Gsang dir lob sol geben.
18 Es sol mein zung ohn vnterlassen
Von deiner Gütigkeit
Zu singen seyn bereit:
Denn du hast diese/so mich hassen/
Vnd meins vnglücks begehren/
Lan werden zu vnehren.

Der LXXII. Psalm.

David weissaget von der außbreitung/ glückseligkeit vnd langwirigkeit des Reichs Christi vnter der figur des reichs Salomonis.

In der Melodey des 67. Psalmens.

DV wolst deine Gericht HERR geben
Dem könig fromm vnd trew :/:

Deine

Deine Gerechtigkeit darneben
Des königs sohn verleih:
Daß er deins volcks reich mög verwalten
Nach der Gerechtigkeit/
Recht vnd Gericht den armen halten
Nach aller billigkeit.
2 Das volck wird auff den bergen sehen
Des friedes fruchtbarkeit :/:
Vnd auff den Hügeln hoch auffgehen
Frücht der Gerechtigkeit.
Er wird den armen vnd elenden
Halten gut schirm vnd schutz/
Vnd all gewalt von jhn abwenden/
Dämpffen der Lästrer trutz.
3 Dich werden alle menschen ehren/
Vnd dir gehorsam seyn :
Allzeit weil Sonn vnd Mon wird wehren
Mit jhrem klaren schein.
Er wird rab fallen/wie ein regen
Auff abgemeyet feld/
Wie tropffen die zu fallen pflegen
Auff dürre ort der welt.
4 Glück die Gerechten haben werden/
Sie werden blühen schon :/:
Es wird seyn guter fried auff erden/
So lang stehen wird der Mon.
Von einem meer wird er regieren
Biß zu dem andern meer/
Von des Euphrats strom vnd reviren
Zu der welt end ein HErr.
5 Sich werden für jhn bücken müssen
Die aus der wüsten weit :/:
Die feind werden die erden küssen
Mit ehrerbietigkeit.
Der Inseln könig groß in summen/
Die könig an dem meer/

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

Auch die Araber werden kommen/
Jhm gschenck thun vnd groß ehr.
6 Demütig jhn anbeten werden
Die andrn könig all :/:
Alls volck jhm dienen wird auff erden/
Jhm thun einen fußfall.
Denn er den armen wird erretten/
Der jhn nur ruffet an/
Den elenden wird er vertretten/
Dem niemand helffen kan.
7 Des dürfftigen er sich erbarmen
Vnd jhm wird gnädig seyn :/:
Annehmen wil er sich des armen/
Vnd jhn behüten fein.
Er wird sie vor gewalt bewahren/
Vor trug sie han in hut/
Kein leyd jhn lassen widerfahren/
Denn er wehrt hält jhr blut.
8 Leben wird er/man wird jhm geben
Köstlich Arabisch Gold :/:
Gewündscht jhm werden wird darneben
Daß jhn Gott segnen wolt.
Die berg geträyds viel werden geben/
Also daß jederman
Daselbst die frücht wird sehen beben/
Wie bäwm auff dem Liban.
9 Die in den städten wird man sehen
Hübsch grünen gleicher maß :/:
Wie man sicht in den awen stehen
Das schöne grüne graß.
Die ehr des königs lobesame
In ewigkeit wird seyn/
Außbreiten wird man seinen Name/
Weil die Sonn hat den schein.
10 All Rationen hie auff Erden
Bey diesen König frumb :/:

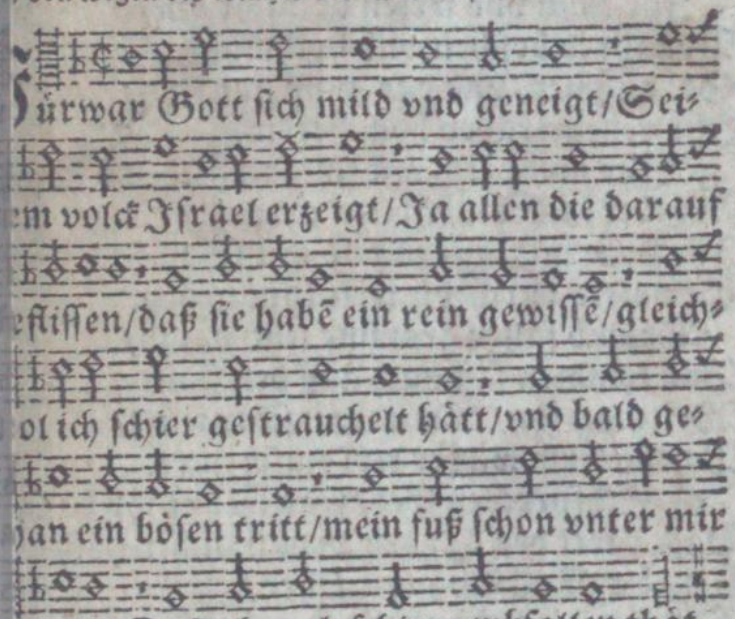
Sich

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

Sich selber selig rühmen werden/
Und jhn segnen darumb.
Die Heyden jhn auch werden preisen/
Gelobt sey Gott der HERR/
Der grosse wunder thut beweisen/
Gott Israel sey ehr.
11 Sein Name werd zu allen zeiten
Gepreißt/ sein lob vermeldt :/:
Sein herrligkeit sich auß thut breiten
Durch die gantze weite welt.

Der LXXIII. Psalm.

Jeweil die frommen im andern Leben ewige frewd/ vnd die Gottlosen ewige trawrigkeit werden haben / sol kein von wegen des creutzes von Gott abfallen.



Fürwar Gott sich mild vnd geneigt/Sei-
em volck Israel erzeigt/Ja allen die darauf
eflissen/daß sie habē ein rein gewissē/gleich-
ol ich schier gestrauchelt hätt/vnd bald ge-
han ein bösen tritt/mein fuß schon vnter mir
gelitt/Daß ich auch schier vmbfallen thät.
2 Denn es mich auff die leut verdroß/
Bey welchen die thorheit so groß/
Wenn ich must das für augen sehen/
Daß den gottlosen wol thät gehen.
Des todes gefahr sie nicht ansicht/
Kranckheiten sie empfinden nicht/

Starck/

Starck/frisch/gesund sie jmmerdar/
Kein noht sie haben gantz vnd gar.
3 Sie haben nicht/wie andre leut/
Anstöß vnd widerwertigkeit/
Vnd wenn Gott schon thut andre straffen/
So gibt es jhn doch nichts zu schaffen.
Darumb wie ein kett jhr hochmuht
Vmb jhren halß vmbgehen thut/
Bekleid sie seynd gleicher gestalt
Mit trotz/mit frevel vnd gewalt.
4 Jhr aug jhn paußt für fettigkeit/
Vnd für den kopff heraussen leit/
Jhn ist offt grösser glück bescheret/
Denn auch jhr hertz wünscht vnd begehret.
Jhr thun vnd wesen ist nicht gut/
Von jhrer boßheit vnd hochmuht
Sie rühmen/vnd das muß gut seyn/
Jhr reden traben hoch herein.
5 Jhr mund sich mit schmachheit vnd hohn
Erhebet in des himmels thron/
Jhr zung mit lästern vnd mit schmähen
Gewaltig durch die welt thut gehen.
Drumb fallen fromme leut dahin/
Vnd kommen fast auch auff den sinn/
Weil man jhn/ damit man sie tränckt/
Von bitterm wasser wol einschenckt.
6 Sie sprechen frey/was meynt jhr doch/
Daß Gott der HERR vom himmel hoch
Herab auff all ding thu sehen/
Vnd jhm die laß zu hertzen gehen?
Schawt dieses seynd gottlose leut/
Doch seht jhr gleichwol/daß es jhn
Gehet nach jhrem wundsch vnd sinn
Zu reichthumb vnd glückseligkeit.
7 Sol es mir denn nicht hülfflich seyn/
Daß mein hertz sauber ist vnd rein?

Sol

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

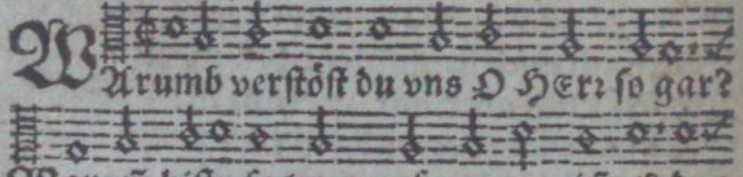
Sol es nicht helffen/ daß dermassen
Mein händ in vnschuld seynd gewaschen?
Ist es vmbsonst/daß ich geplagt/
Gepeitschet werd zu aller frist/
Vnd meine straff stets vor mir ist
Vmorgens früh wenn es her tagt?
8 Ich hett auch bald also geredt/
Doch dacht ich daß ich vnrecht thät
Vnd die für arme leut erkennet/
Die man doch deine kinder nennet.
Drumb sinn ich dem ding nach mit fleiß/
Je mehr ich aber jhm dacht nach/
Je schwerer ich befund die sach/
Vnd kondt der gar nicht werden weiß.
9 Ich dacht jhm nach/biß daß ich kum
In GOttes geheim vnd heiligthumb/
Da ich recht endlich thät vernehmen
Das end/ das die gottlosen nehmen.
Vnd letzlich also viel befund/
Daß du sie stürtzst mit einem wort/
Vnd setzst sie auff ein schlüpffrig ort/
Vnd sie denn gehen läst zu grund.
† 10 Alsdenn sich wundert jederman/
Daß es mit jhn so bald gethan/
Daß sie zu boden müssen gehen/
Vnd denn zu letzt mit schand bestehen.
Du machst jhrs reichthumbs / pracht vnd schein/
Zu einem traum der in der nacht
Einem fürkömpt/wenn er erwacht
So ist es ein geplerr allein.
11 Also war das mein gröster schmertz /
Betrübet mir auch gar mein hertz/
Vnd stach mich heimlich in den nieren/
Ich ließ mich aber gar verführen.
Ein grosser thor vnd narr ich war/
Der von den dingen nichts wust zwar/

Vnd

Vnd der zu rechnen war für dir
Gleich wie ein vnvernünfftig thier.
12 Doch ich bey dir blieb jmmerdar
Wie sehr ich schon verfolget war/
Denn du halffst mir mit deiner rechten/
Was vnglück mich auch thät anfechten.
Du leitetst mich durch deinen raht/
Vnd führtest mich auff rechter bahn/
Nahmst mich darnach zu ehren an/
Gabst mir/ dran mich begnüget satt.
13 Im himmel droben du allein/
Vnd sonst niemand mein GOtt sol seyn/
Ich hab niemands auff gantzer erden/
Der neben dir geehrt möcht werden.
Weñ mir mein fleisch vñ hertz verschmacht
So bistu doch meins hertzen trost/
Kein ander theil ist mir bewost/
Drauff ich mein hoffnung fester macht.
14 Denn schaw/wer sich von dir abwend/
Derselb verdirbt vnd nimpt sein end/
Du pflegest die all vmbzubrengen/
Die sich an andre Götter hengen.
Drumb ich mich halten wil an dich/
Vnd achten für das allerbest/
Daß ich auff dich traw hart vnd fest/
Vnd deine werck rühm würdiglich.

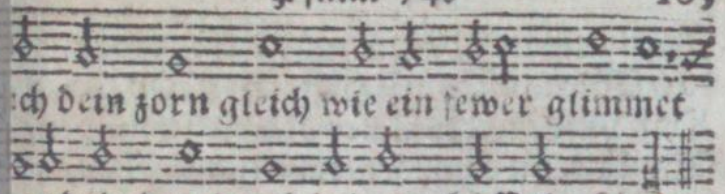
Der LXXIV. Psalm. 110.

DJe Gemeine Gottes beklagt sich / daß GOTT von jhr so fern gewichen / bitt vmb hülff/ vnd gründt sich auff die zuvor erzeigte macht Gottes/ vnd auff den Bund der Gnaden.



auch

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]



ch dein zorn gleich wie ein fewer glimmet

er dein heerd vnd deiner schafflein schaar.
Denck an dein volck/das du vor langer frist
ertauffet vnd erlöset vom verderben/
ñ dir zum theil gemacht hast vnd zum erbē
enck an Zion/da deine wohnung ist.
Wach auf du starcker Gott/vnd endlich kum
ertilg vnd rott auß alle die gottlosen/
ie freventlich mit jhren bundsgenossen
ewalt geübt han an deim heiligthumb.
Da man zuvor dein lob zu singen pflegt/
selbst mā jtzund brült vñ greßlich schreyet
ie han des orts/ das dir zu ehr geweyhet/
eim triumph jhr panier auffgesteckt.
Auff deinen tempel sie auch mit gewalt
estiegen seynd/denselben einzureissen/
äxt man hell sicht glintzern vnd geleissen/
leich als wenn man vmbhawet einen wald.
Der tempel/der zuvor gezieret war
on tafelwerck/schön/ lustig anzuschawen/
er wird mit beylen jetzund vmbgehawen/
it äxten eingerissen gantz vnd gar.
Sie haben deinen tempel angezündt/
ein heiligthumb verheeret gar mit fewer/
ie wonung deines namens wert vñ thewer
eschleiffet/vnd gantz vmgekert von grund.
Wolan/sie bey sich sagen trotziglich/
ir wollen sie vertilgen vnd verheeren/
ie häuser auffgebawt zu Gottes ehren/
m land verbrand sie haben jämmerlich.
Wir sehē deiner macht kein zeichen mehr/
ir haben auch nunmehr keine Propheten/
och solche leut die vns weissagen thäten/

Wenn

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

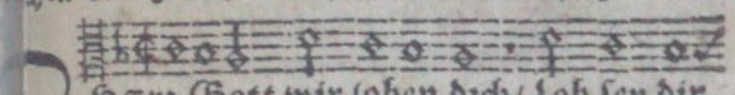
Wenn ein auffhören zugewarten wär.
10 Wie lang wiltu HErr Gott das geben zu
Daß vnsre widersacher dich so schmähen/
Wilstu denn ewig deinem feind zusehen/
Daß er so deinen namen lästern thu?
11 Wie kompts daß du zu rück zeuchst deine
Vnd in den busen deine rechte steckest? (hand
Ach daß du sie widrumb herausser strecktest/
Vnd vns einmal hülff leist vnd beystand.
12 Nu Gott mein König ist von alters her/
Der mich fein hat geführet vnd regieret/
Der seine macht hat aller welt probiret/
Nemlich/daß er allein der helffer wär.
13 Du hast zertheilt durch deine kraft dz meer
Dem drachen hastu seinen kopff zerschmissen
Du hast die köpff zerschlagen den walfischen/
Daß sie todt ligen an dem strand vmbher.
14 Du hast dieselben in ein öd land art
Den leuten zugeschickt zu einer speise/
Die quell vnd bäch du wunderlicher weise
Erwecket hast auß den steinfelsen hart.
15 Du hast die füß gar lassen trocknen ein:
Der tag ist dein/dein ist die nacht dergleichē/
Vñ das dem liecht die finsterniß muß weichē/
Dazu hast du gemacht der sonnen schein.
16 Du hast auch mit grosser bescheidenheit
Gewisse grentze gesetzet dem erdtreise/
Sommer vnd winter hastu gleicher weise
Durch hitz vnd kält gemacht ein vnterscheid.
† 17 So denck darā doch/vñ betracht es nun/
Wie ser vñ gröblich dich ō feind thut schmähē
Vnd wie die leut/die lauter nichts verstehen
Den Namen dein thöricht verachten thun.
18 Du wöllst dein armes turteltäubelein
Die wilden thier so grawsam nit lan fressen/
Du wölleſt der elenden nicht vergessen/

Sondern

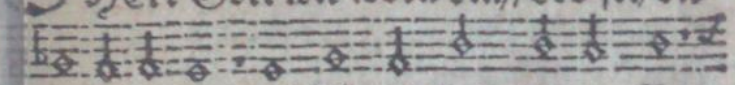
Sondern der deinen eingedächtig seyn.
19 Gedenck HERR an den aufgerichten bund
Dieweil die erden voller finsternissen/
Von leuten die auff böses sind geflissen/
Bewohnet vnd bedrucket wird jetzund.
20 Laß deinen knecht mit spott nit ziehen ab/
Dem armen vnd elenden thu verleihen/
Daß er mag deinen Namen benedeyen/
Dñ solchē hoch zu preisē vrsach hab. (HERR/
21 Mach dich nu auf/vnd führ dein sach Q
In diese grosse schmach vnd spott gedencke/
Den vnsinnigen leuten das nicht schencke/
Die täglich dir anthun so groß vnehr.
22 Vergiß nicht der geschrey vnd übermut
Die sich han feindlich wider dich erhoben:
Denn deiner feind wüten vnd hefftig toben
Je mehr vnd mehr gen himmel steigen thut.

Der LXXV. Psalm.

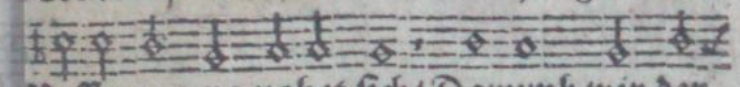
DR rühmet hie die weißheit Gottes / dadurch er alle welt regieret/vnd alles recht vnd wol ordiniret/vnd der spötzen vnd gottlosen leut hoffart darnider schlägt.



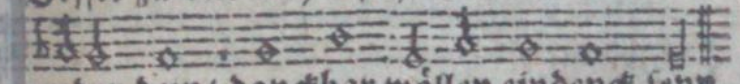
HERR Gott wir loben dich/ Lob sey dir



HERR lobesam: deñ dieweil dein heilger Nam



Besser zu vns nahet sich/ Darumb wir der



under dein/ danckbar wöllen eindenck seyn.
2 Wenn es zeit wird seyn einmal/
Alsdenn ich recht richten werd:
Vnd ob schon der grund der erd
Holt eingehen allzumal/

Doch

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

Doch wil ich widrumb auffs best
Seine seulen setzen fest.
3 Ich gab den thoren ein lehr/
Lasst von ewer thorheit ab/
Die gottlosen ich auch hab
Offt ermahnt/ pocht nicht so sehr/
Werfft die hörner nicht zu hoch/
Redet nicht so trotzig doch:
4 Denn groß macht vnd grosse ehr
Wird nicht von den Ost gebracht/
Noch von West vnd Mitternacht/
Oder auß der wüsten her.
Gott richt alles was da lebt/
Gott erniedrigt/ Gott erhebt.
5 Gott ein topff in der hand helt/
Drinnen ist ein rohter wein/
Aus welchem er schencket ein
Allen leuten auff der welt/
Also daß der gottloß hauff
Von der neygen die hefen sauff.
6 Aber ich wil ewiglich
Preisen hoch den Gott Jacob/
Vnd verkündigen sein lob/
Der gottlosen horn wil ich
Gantz zerbrechen/ daß der fromb
Werd erhöhet widerumb.

30.139. Der LXXVI. Psalm.

Er danckt Gott/ daß er seine gemeine erhalten / vnd rach geübt an den wolgerüsten feinden.

In der Melodey des 30. Psalmens.

GOtt ist in Juda wol bekandt/
Vnd seines Namens herrligkeit
Im Israelitischen land/
Erschollen ist sehr weit vnd breit/
In Salem ist sein hütt so schone/
Vnd seine wohnung in Sione.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

3 An diesen orten man fein sicht/
ie er durch sein großmächtigkeit
eil/ bogen/ schild vnd schwerdt zerbricht/
nd macht zu nichten krieg vnd streit/
u bist erschrecklicher vielfaltig/
enn die raubberg hoch vnd gewaltig.
4 Man hat beraubt die stoltzen feind/
r schlaff sie überfallen hat/
ie kühn gehalten worden seynd/
r händ vergassen aller that.
enn du ein zornig wort thust sagen/
sbald entschläfft beyd roß vnd wagen.
4 Wer ist doch der bestehen kan
or dir/der du erschrecklich bist?
enn dich dein zoren recht kompt an/
om himmel rab du hören liest
n vrtheil/welches du thetst geben/
nd die Erd ward still vnd thet beben.
5 Da du dich HErr Gott machtest auff/
halten dein gestreng Gericht/
amit der arm vnd elend hauff
rett wurd vnd verdürbe nicht/
ie leut dir zum lob vrsach geben/
enn sie dir zornig widerstreben.
5 Du wirst noch einmal schlagen todt
ie übrig rott/die also tobt/
olan gelobet vnserm Gott/
nd haltet was jhr jhm gelobt/
ie jhr allzeit seyd vmb den HERREN/
nd nimmer von jhm weichet ferren.
7 Geschenck dem HErren bringen thut/
r ist ein ernstlicher HERR/
elcher den Fürsten bricht den muht/
en alle menschen fürchten sehr/
ie grossen könig hie auff erden
or jhm hefftig entsetzet werden.

Der

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

86. Der LXXVII. Psalm.

ERvnterweiset die gläubigen/daß sie sich in allen nöh
zu Gott kehren / vnd in betrachtung der empfange
Wolthaten nicht zweiffeln sollen / Gott werde jhr Gebet
allen ängsten erhören.

ICh Gott in dem himel droben/ Mein
stim ich hab erhoben/ Vnd gerufft hinau
zu jhm/vnd er hat erhört mein stim/ Ste
in noht/angst vnd gefahre/Mein zuflucht
zum Herrē ware/ Mein hand ich zu nacht
außstreckt/Vnd zu jhm in himmel reckt.

2 Mein seel trawrig aus dermassen
Wolt sich gar nicht trösten lassen/
Gott mir ein erschrecken macht/
Wenn ich nur an jhn gedacht/
Vnd ob ich schon Gott von hertzen
Klaget meine noht mit schmertzen/
So war doch denn mir mein Geist
Heil vnd trostloß allermeist.

3 Meine augen hieltstu offen/
Daß sie gar nicht kondten schlaffen/
So ohnmächtig ich da war/
Kein wort ich da redet zwar.
Ich bedacht die zeit der alten/
Thät mir die vor augen halten/
Ich gedacht in meinem sinn
An die jahr die nun seynd hin.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

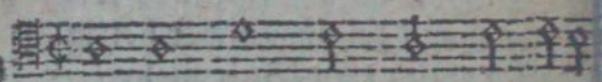
4 Ich besunn mein seitenspielen /
leine lieder mir einfielen /
n mein hertz die gantze nacht
on den sachen redt vnd dacht.
Dieser ding verstand zu finden
ich mein geist thät vnterwinden /
rschet allem fleissig nach /
aß ich endlich bey mir sprach :
5 Sol der zorn denn ewig wehren /
aß ich sey veracht vom HErren ?
t bey jhm in ewigkeit
ein gnad noch barmhertzigkeit ?
Ist denn gar aus seine güte /
nd sein väterlich gemühte
ol forthin nicht haben statt /
as er vns verheissen hat ?
6 Ist jhm denn gar außgefallen
eine lieb gegen vns allen ?
nd verschlossen aller gunst
urch seins grossen zorens brunst ?
Es ist gar (sprach ich) vergebens /
ist nicht mehr meines lebens /
ott hat abgewandt sein hand /
mit er mir thät beystand.
7 Doch thät ich bey mir dagegen
eissig deine werck erwegen /
nd dein grosse wunderthat
ie man offt gesehen hat.
Ich thät auff die wunder mercken
ie ich sah in deinen wercken /
nd dacht solchem fleissig nach /
aß ich endlich also sprach :
8 O Gott man mag sagen freylich
eine werck seynd wunder heilig /
ist warlich kein Gott mehr /
er dir zu vergleichen wär.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

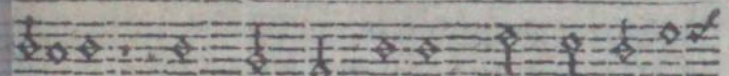
Deine wunder man thut preisen /
Die du HErr Gott thust beweisen /
Alle völcker sehen frey /
Daß dein macht gewaltig sey.
9 Dein volck du erlöst gewaltig
Hast aus nöhten mannigfaltig /
Jacobs sohn vnd das geschlecht
Josephs / beyder deiner knecht.
Da das wasser dich vername /
Bald es eine furcht ankame /
Vnd das meer mit seim abgrund
Zu bewegen sich begund.
10 Dicke wolcken regen gaben /
Grosse donner sich erhaben /
Daß es in den lüfften knalt /
Vnd alles herwieder schalt.
Häuffig es mit pfeilen schosse /
Es fielen auch grosse schlosse /
So groß wetterleuchten war /
Daß es auff erd liecht wurd gar.
11 Die erd bebet aus der masse /
Durch das meer gieng deine strasse /
Du giengst durch die wasserflüß /
Doch spürt man nicht deine füß.
Dein volck das dir lieb vnd wehrte /
Du geführt hast wie ein herde
Aus dem land gebracht davon
Durch Mosen vnd Aaron.

90. Der LXXVIII. Psalm.

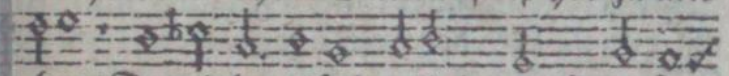
Er rühmt Gott / daß er den stamm Abrahæ zum erb erwehlet : klagt an die grosse vndanckbarkeit des vol Gottes.



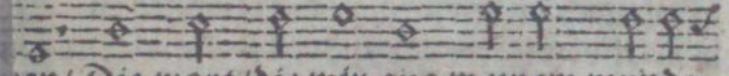
Merck auf mein volck auff mein ges
yr



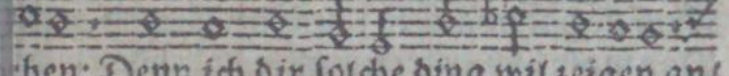
nd lehre/dein ohr mit allem fleiß her zu mir



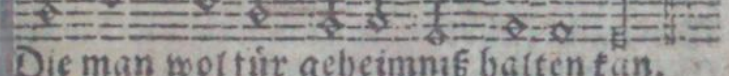
ehre/Damit du also deutlich magst verste-



en/Die wort/die mir aus meinem munde



hen: Denn ich dir solche ding wil zeigen an/



Die man wol für geheimniß halten kan.

2 Ja solche ding die wir von vnsern alten
ehöret haben vnd mit fleiß behalten/
ns nicht allein derselben zu erinnern /
ondern auch zu erzehlen jhren kindern /
ein grosse macht wir wollen zeigen an /
nd seine wunderwerck die er gethan.
Mit Jacob er ein bund hat auffgerichtet/
nd Israel durch ein gesetz verpflichtet /
efohlen/ auff daß solches vnsre alten
enn jhren kindern solten auch fürhalten /
amit diß den auch kundbar werden möcht
ie kommen solten aus jhrem geschlecht.
Nemlich dz sie auf Gott jhr hoffnung hätte/
nd seiner thaten nicht vergessen thäten /
nd richteten nach seim gebot jhr leben /
aß sie nicht würden etwan gleich vnd eben
ie jhre väter/ die voll böser art
on Gott abtrünnig würden vnd verkart.
5 Wie den die kinder Ephraim vor zeiten
it harnisch/bogen/wolgerüst zum streiten/
leichwol damit gar nichts gewoñen haben/
eñ sie endlich die flucht mit schanden gaben
eil sie nicht hielten über Gottes bund /

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

Vnd jhr weg nach seinem Gesetz nicht stund
6 Des HERRN sie leichtlich vñ bald vergasse
Vnd seiner wunderthaten gleicher massen /
Die er sie vor der zeit hätt lassen sehen /
Zumal was in Egyptenland geschehen /
Vnd was er darnach in dem feld Zoan
Für jhren vätern wunders hat gethan.
7 Man hat dz meer von jhm zertheilt gesehen
Daß sie dadurch fein trucken kundten gehen
Das meer hub er frey auff von beyden seiten
Mit einer wolcken sie des tags thät leiten /
Bey nacht führt er sie wenn es finster war
Mit einem fewer das jhm leuchtet klar.
8 Er hat die felß in der einöd zerrissen /
Vnd mit dem wasser das heraus thät fliessen
Sein volck getränckt / da er auch gleicher massen
Hat aus steinfelsen brunnen springen lassen /
Davon sich auch das wasser so ergoß /
Daß es wie grosse wasserströme floß. (den
† 9 Gleichwol sie nit von jhrem thun abstün-
Gott zu erzürnen immerdar mit sünden /
Gott sie offt in der wüsteney versuchten /
Da sie die füll jhres lusts bey jhm suchten /
Sie forderten jhr speiß in hungers noht /
Drumb sie gemurmelt haben wider Gott.
10 Ja sprachen sie / es ist ein trost von wortē
Daß Gott hie köndt an diesen öden orten
Ein tisch zurichten / denn man kan wol sagen
Daß er hab wasser aus dem felß geschlagen /
Wo ist aber nun glechwol brodt vnd fleisch /
Kan er seim volck auch geben solche speiß ?
11 Da das Gott hört / für zoren er ergrim-
Ein fewer über Jacob anglimmet / (met /
Von zoren sich der HERR thät sehr bewegen
Wol über sein volck Israel / derwegen

Das

)aß sie auff Gott den HErren nicht gehofft/
3nd hätten seine hülff veracht so offt.
12 Denn eh er das kaum von dem volck
vernommen/
)aben die wolcken ein befehl bekommen/
r machte auff die himmlischen pforten
Manna er regnen lies an allen orten/
)aß die so schreyen über hungers noht/
u einer speiß bekamen himelbrodt. (weise
13 Der sterblich mensch gantz wunderlicher
)as himmelbrodt bekam zu einer speise/
a solcher speiß davon sie sich satt assen/
r lies den ostwind von den morgen blasen/
)er wehet in die höh herein geschwind/
3on mittag lies er wehen den Südwind.
14 Es regnet fleisch/dz jn ja nichts solt felen/
Wie einen staub/ man dz auch nit kont zelen/
3on vögeln auch mit hauffen es zuschneyet/
)ie fund man wie dē sand am meer zerstrews
)in vnd her allenthalb vmb die gezelt/ (et
)a sie ihr lager hatten in dem feld.
15 Dieser gestalt sie sich also voll frassen/
)aß sie der hunger nicht allein thät lassen/
Sondern sie ihren lust auch thäten füllen/
)och liessen sie nicht von ihrem muhtwillen.
Aber da jhn das fleisch noch in dem mund
3nd jhr bauch nicht gesättigt werden kund.
16 Da ist des HErren zorn endlich kommen/
)at die fürnemsten gar hinweg genommen/
r schlug die stärck in Jsrael darnieder/
)och sündigten sie gleichwol darnach wider/
3nd bliteben auff dem vorigen fußpfad/
Gelaubten nicht an Gottes wunderthat.
17 Derhalbē jn durch solche straff vñ plage
Zertürtzet worden seynd jhr jahr vnd tage.
)a sie den todt schrecklich vor augen sahen/

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

Zu Gott sie wiederumb sich thäten nahen /
Zu Gott ein jeder seine zuflucht hätt /
Früh man bey jhm gnad vñ hülff suchen thät.
18 In solcher noht musten sie Gott bekeñen /
Vnd jhn ein feste burg vnd steinfelß nennen /
Denn höchsten Gott sie jhn erkennen thäten /
Der sie allein erlösen könd vnd retten /
Doch giengen falsche wort auß jhrem mund /
Jhr zung auch nichts deñ lügen reden kund.
19 Deñ jr gemüt nit recht gegen jm stunde /
Sie hielten sich auch nicht nach seinem bunde /
Gleichwol erzeiget er sich jhn mit genaden /
Vnd lies jhn jhre grosse sünd nicht schaden /
Er schonet jhn / vnd seinen zoren stillt /
Vnd mit der straff noch jmmer innen hielt.
20 Deñ er gedacht wol / daß sie von naturen
Fleisch wären / vnd nur arme creatüren /
Gleich einem wind der flucks fürüber färet /
Vnd nicht mit seinem wehen widerkehret.
Sie haben jhn erzürnet in der wüst /
Vnd in der einöd manchmal entrüst. (fluchet
† 21 Daß gottloß volck / vngläubig vnd ver-
Gott seinen HERren offtmals hat versuchet /
Den heiligen Gott der Jsraeliten
Es meistern wolt / vñ jm auch schier gebitten.
An seiner rechten stärck niemand gedacht /
Daß er sie von dem feind hat loß gemacht.
22 Vnd der im land Egypten grosse zeichen
Hat sehen lassen / in Zoan dergleichen
Durch wunderwerck hat seine macht erkläret
Da er die wasser hat in blut verkehret /
Vnd hat den bächen auch also gethan /
Daß auch dieselben trincken kund kein mann.
23 Viel vngeziefers er jhn thät zuschicken /
Es frassen sie die fliegen vnd die mücken /
Kröten er vnter sie hat kommen lassen /

Er

' gab jhn raupen/ die die frücht abfrassen/
:wschrecken er jhn zugeschicket hat /
je in dem land verderbeten die saat. (gen/
4 Die weinstöck er mit hagel hat zerschla-
ie feigenbäum auch/dz sie nit kuntē tragen
r vich er jhn getödtet hat mit schlossen/
it stralen er jhr heerden hat geschossen/
n summ/ er über sie hat außgeschütt
l seinen grimm vnd zorniges gemüht.
5 Er hat sie wol bezahlet vnd rechtschaffen
rch sein böse engel lassen straffen/
ie er mit morden wider sie lies toben/
n seinem zoren er sie hat erhoben /
n jhres lebens er verschonet nicht /
as vich er durch die pestilentz hinricht.
26 Die erstgeburt must in Egypten sterben
n den gezelten Cham musten verderben
ie ersten erben/ vnd die frische jugend /
ie noch zunemen solt in sterck vnd tugend.
: lies sein volck außgehen nach der straff /
r führt sie durch die wüsten wie die schaf.
7 Frey sicher er außführet diesen hauffen/
ie feind er aber lies im meer ersauffen /
r hat sie sichèr vnd ohn furcht geführet/
iß man die heilgen grentzen hat errühret /
iß an den berg in dem gelobten land /
en er erobert hat mit seiner hand.
28 Vor jhnen her die völcker er außtriebe
aß seinem volck dasselb land erblich bliebe /
hr hütten hat er Jsrael eingeben/
och thäten sie dem HErren widerstreben/
Zersuchten vnd verletzten jhren Gott/
Jnd hielten nicht den bund vnd sein gebot.
29 Sondern aus böser vorsatz vnd mutwil-
urück sie gleich wie jhre väter fielen/ (len
Sie hielten nicht/ gleich wie ein böser bogen

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

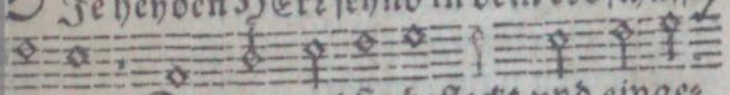
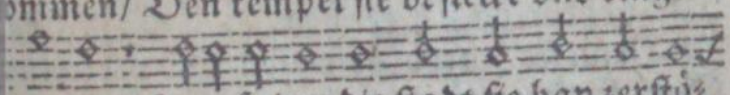
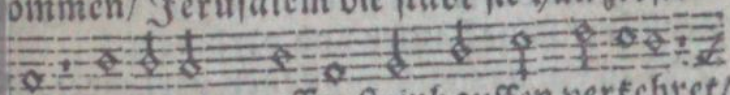
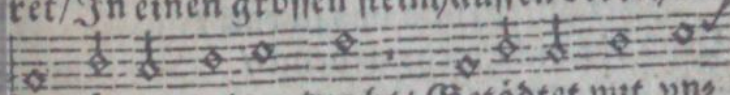
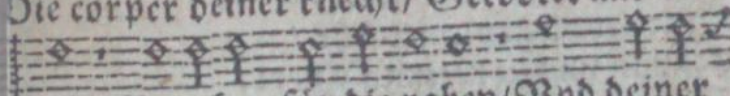
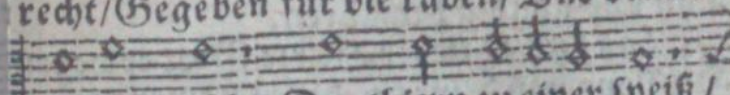
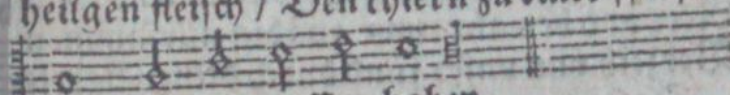
Gott mit den höhen sie zu zorn bewogen /
Mit götzendienst erzürneten sie sehr
Gott jhren HERRen/welches eiver schwer.
130 Da nu Gott dz von jnen hat vernoñen
Ein grosser zoren jhn ist bald ankommen/
Er hasset Jsrael mit solchem wesen/
Verlies Silo / daß er jhm sonst erlesen /
Da er auch seinen tabernackel hätt/
Die hütt/ da er bey menschen wohnen thät.
31 Er hat jhr stärck gefangen füren lassen/
Jhr herrligkeit dem feind geleicher massen
Gegeben in sein hand/ vnd denn darneben
Das gottloß volck dem blutschwerdt übergeben/
So sehr er auff sein erb erzürnet war/ (ben/
Vnd über Jsrael erbittert gar. (zehret/
32 Das fewer jhre mannschafft jung verEs blieben die jungfrawen vngeehret
Vnd vnverlobt/denn sie nicht männer namē/
Die priester grewlich durch das schwert vmb/
Es kundten jhre witwen zu der zeit (kamen/
Für sie nicht weinen oder tragen leid.
33 Der HERR sich aber widerumb auffmachet/
Wie einer der da von dem schlaff erwachet /
Vnd einer der des weins viel hat gesoffen /
Vñ jauchtzen thut. Er hat die feind getroffen
Jhn hinden einen harten streich gethan /
Ein ewig schandmal jhn gehänget an.
134 Die hütten Josephs hat er lassen fahrē/
Verstossen die aus Ephraims stamm waren/
Den stamm Juda er jhn hat außerwehlet/
Dazu den berg Sion der jhm gefället /
Da er seinen pallast gebawet hat /
Zu hohen ehren seiner majestat :
35 Einen pallast (sag ich) fäst wie die erden/
Vñ der da niñermehr verruckt mag werden.
Darnach hat er jhm David außerkoren

Zu

einem diener niedrigs stamms geboren /
on den schafherden er jhm seinen knecht
at ruffen lassen / der war arm vnd schlecht.
6 Er hat jhn von den säugling lassen holen
weyden jhm sein volck Jacob befohlen/
ein erbtheil Jsrael hat er jhm geben /
Wie er deñ auch dahin hat stets thun strebē/
daß er das weydet vnd regiert mit fleiß /
Vnd durch sein hand leitet trewlicher weiß.

Der LXXIX. Psalm.

R wehklagt hie den jammer der sich zu Jerusalem durch
die Assyrier oder den Antiochum hat zugetragen / wider
chen er Gott vmb hülffe anrufft.

O Jhe heyden HErr seynd in dein erbschafft

ommen/ Den tempel sie befleckt vnd einge-

ommen/ Jerusalem die stadt sie han zerstö-

ret/ Jn einen grossen steinhauffen verkehret/

Die cörper deiner knecht/ Getödtet mit vn-

recht/ Gegeben für die raben/ Vnd deiner

heilgen fleisch / Den thiern zu einer speiß /

Auffs feld geworffen haben.
2 Viel bluts sie habē vm̃ die stadt vergossen
Daß es auch gleich wie ein bach ist geflossen/
So grossen mord sie da begangen haben/

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

Daß niemand war der die leut kont begrabē
Wir seynd worden/ HErr Gott/
Vnsrer nachbaren spott/
Vnd die so vmb vns wohnen
Vns anthun all vnehr/
Vnd drüber hefftig sehr
Verspotten vnd verhönen.
3 Wie lang wilstu HErr zürnen solcher
massen/
Vnd deinen grim̃ wie fewer brennen lassen?
Wie lang willstu daß dieser eyver wäre/
Der vns gleich wie ein fewer heiß verzehre?
Schütt aus dein zornes krafft
Vber die heydenschafft/
Die dich gar nicht wil kennen/
Vber die reich auff erd/
Die deinen namen wehrt
Nicht ehren noch bekennen. (gen
4 Denn sie Jacob gefressen vnd verschlun-
Sein stam̃ vertilget haben vnd verdrungen/
Zerstöret seine häuser vnd verheeret/
Vnd in ein grewlich wüsteney verkehret.
HErr vnser sünd vns schenck/
Vnd der nicht mehr gedenck/
Laß deinen zoren fahren:
Wir seynd geplaget sehr/
Komm vns zu rettung HErr/
Thu vns gnädig bewahren.
5 Laß dich O lieber HErre Gott erwegen/
Hilff vns von deines wehrten namens wegē/
Rett vnd bewahr vns gnädig allesammen/
Verzeih vns vnser sünd durch deinen namen.
Daß man nicht vnser spott/
Vnd sprech/ Wo ist jhr Gott?
Straffen wollstu die heyden/
Vnd deiner diener blut

Das

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

Das man vergiessen thut /
Nicht vngerochen leiden. (deinen
6 Laß für dich kommen das geschrey der
Die im gefängniß seufftzen vnd sehr weinen /
Errett sie doch / vnd laß sie nicht verderben /
Welche schon seynd verurtheilt / daß sie ster-
Den vnsern nachbarn zahl (ben.
Für eines sieben mal /
Was sie an vns begangen /
Vnd wider dich / O Herr /
Dir zu schmach vnd vnehr
Sich haben vnterfangen. (heerde /
7 Denn wollen wir als dein volck vnd dein
loben vnd preisen deinen namen wehrte /
Dir dancken vnd dein lob zu allen zeiten
Verkündigen / vnd für vnd für außbreiten.

Der LXXX. Psalm.

ER bitt für die gemeine Gottes / darinnen der gnad / die er vns bewiesen hat / gedacht wird / damit er desto geneigter wird jhnen zu helffen.

HErr hör du Hirt Israel wehrte / Der du
Joseph führst wie ein heerde / Vnd hütest wie
der schäfelein / Mit deinem antlitz vns er-
schein / Der du über den Cherubin / Hoch
sitzest / mitten zwischen jhn.
2 Laß dein gewalt vnd macht Herr sehen /
Laß die von Ephraim hergehen /
Benjamin die auch sehen laß /

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

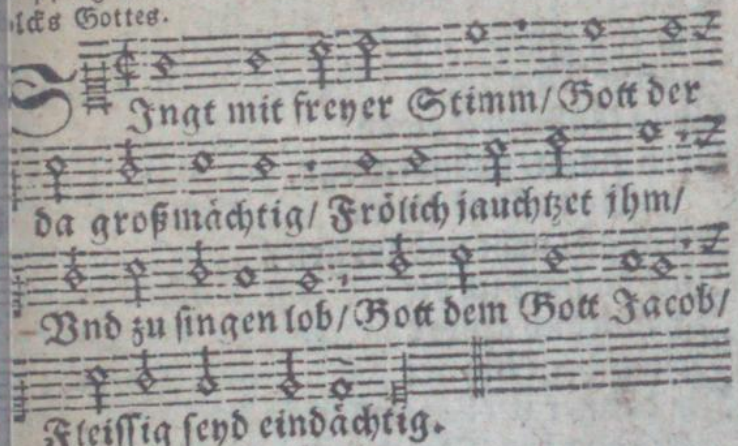
Dazu Manasse gleicher maß/
Hilff vns durch dein allmächtigkeit
Aus noht vnd widerwertigkeit.
3 Genädig dich HERR zu vns kehre/
Hilff vns/ vnd allem vnglück wehre/
Deiner gnaden liecht vns zeig/
Vnd dich genädig zu vns neig/
Erleucht über vns dein antlitz klar/
So hat es mit vns kein gefahr:
4 Wie lang wilstu O Gott mein HERR/
Daß über vns dein zoren wehre.
Daß vnser bitt kein wirckung hat?
Mit thränen du vns an brodts stat
Gespeist/ mit zären hast getränckt/
Damit du vns voll eingeschenckt.
5 Du hast vns in gezänck gesetzet/
Daß wir von nachbarn nicht geschätzet/
Vnd vnsern feinden seynd ein spott/
Tröst vns widrumb HERR Zebaoth/
Erleucht übr vns dein antlitz klar/
So hat es mit vns kein gefahr.
6 Du hast den weinstock vnd den reben/
Aus der Egypter land lan heben/
Vnd da gepflantzt da andre leut/
Verjagt waren vnd außgereut/
Jhm da gereumt/ da er bereit
Sein wurtzel weit hat außgebreit.
7 Mit seinem schatten außgestrecket
Die hohen berg er nun bedecket/
Mit seinen zweigen dazu noch
Gleich wie die cedern richtet hoch/
Auch seine schossen strecket er/
Biß an das wasser vnd das meer.
8 Was hastu seinen zaun zerbrochen/
Daß andre seynd hinein gekrochen/
Vnd abgelesen han den wein?

Jhn

hn haben gar zerwült die schwein /
erwüst han jhn die wilden thier /
Darumb wird das gestatt von dir ?
Wend dich widrum O Gott mein HERR/
ein aug vom himmel zu vns kehre/
esuch den weinstock/ den dein hand/
epflantzt hat durch das gantze land /
esuch die pflantzung / die du HERR
ir hast gesatzt zu lob vnd ehr.
10 Mit brand er wider wird verheeret /
rriffen vnd gantz vmbgekehret /
urch brunst des grossen zorens dein/
ußstreck dein hand O HERRe mein /
ber den mann/ den deine hand
estärckt hat durch hülff vnd beystand.
Deñ wolln wir vns von dir nicht geben/
Stärck vnd frist vns nur vnser leben /
So wollen wir deins namens ehr
och rühmen/ tröst vns lieber HERR
rleucht über vns dein angesicht /
So werden wir verderben nicht.

Der LXXXI. Psalm.

ER vermahnet die Kirch zur Danckſagung für die ems
pfangene wolthaten / vnd ſtrafft die vndanckbarkeit des
lcks Gottes.



Fleissig seyd eindächtig.
2 Einen lobgesang

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

Wollet jhr jhm singen /
Lasst der harpffen klang /
Vnd der paucken hall /
Auch des psalters schall
Sampt der lauten klingen.
3 Jn dem newen Mon
Frölich lasst erschallen
Der posaunen thon /
Denn auff die jahrzeit
Diß fests fröligkeit
Vns pfleget zu fallen.
4 Gott hat den befehl
Solchem nach zu leben /
Dem volck Jsrael /
Vnd Josephs geschlecht /
Als zu einem recht
Vnd zeugniß gegeben.
5 Solchen bund der Herr
Mit Joseph thät machen /
Jn der zeit da er
Zog aus dem land Tham /
Da er nicht vernam
Der leut frembde sprachen.
† 6 Der bürd schwer vnd groß /
Drunter er sich boge /
Jch jhn machet loß /
Daß er seine händ
Vom töpffwerck elend
Frey macht / vnd wegzoge.
7 Du rufftest zu mir
Jn angst / noht vnd sorgen /
Vnd da halff ich dir :
Jch hab dich erhort
Heimlich an eim ort
Jm donner verborgen.
8 Dort bey Meriba

Dich /

ich versucht ich habe /
nd erkandt allda
ein halß starrigkeit /
och aus gütigkeit
olche wort dir gab :
9 Mein volck hör / folg mir /
sdenn wil ich machen
nen bund mit dir :
rael vernimb /
ör an meine stimm /
nd merck auff die sachen.
10 Kein Gott dir sol seyn /
sey wer er wölle /
enn nur ich allein :
ir allein thu ehr /
nd sonst niemand mehr /
ir man dienen solle.
11 Denn ich bin dein Gott /
ein HErr vnd Heylande /
elcher dich aus noht
dig hat gemacht /
nd hieher gebracht
us Egyptenlande.
12 Thu auff deinen mund /
ff daß ich den speise /
o sol er zur stund /
enn ich es nur will /
aben alle füll /
underlicher weise.
13 Aber mich hat nie
ein volck wöllen horen /
b ich gleichwol sie
ab ermahnt offtmal:
as volck Israel
at gestopfft die ohren.
14 Drumb ich sehr entrüst

Hab

Hab lassen geschehen /
Sie in jhrem lust
Vnd verstocktem sinn
Sicher lassen hin
Jhre jrrweg gehen.
15 Wenn mein volck allein
Sich hätt lassen weisen /
Vnd Jsrael fein
Dieser weg sich hätt
Die ich zeigen thät
Nur wöllen befleissen :
16 So hätt ich alsbald
Gar vertilgen wollen
Sein feind mit gewalt :
Jch hätt meine hand
Den zu widerstand /
Frey außstrecken sollen.
17 Jch hätt jhn die feind
Geben in die hände /
Daß sie nicht vermeynt /
Jhr glückseligkeit
Die jhn war bereit
Hätt gewehrt ohn ende.
18 Weitzen schön vnd weiß
Jch jhm zu geniessen
Geben hätt zur speiß /
Vnd darzu auch noch
Aus den felsen hoch
Honig lassen fliessen.

46. Der LXXXII. Psalm.

Die regenten werden zu jhrem ampt vermahnet / damit sie desto besser für Gott bestehen.

In der Melodey des 46. Psalmens.

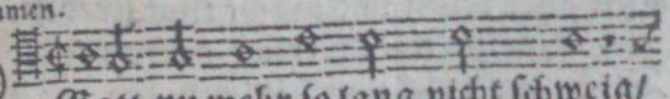
GOtt stehet in seiner gemeine /
Vnter den göttern allgemeine /
Auff daß er vnter jhnen richt /

Vnd

Vnd recht sprech/ drumb er also spricht:
Wie lang wolt jhr denn also richten
Wider all recht vnd ewre pflichten/
Daß jhr den gottlosen/ vnd sunst
Bösen leuten recht sprecht aus gunst?
2 Sprecht recht/ verkürtzet nicht den armen/
Des wäysen euch auch lasst erbarmen/
Dem dürfftigen verhelfft zu recht/
Der da verdruckt wird mit vnrecht.
Errett den armen vnd elenden/
Nehmt jhn aus der gottlosen händen/
Beschützt vnd macht jhn loß vnd frey
Von jhrer grossen tyranney.
3 Die lehr sie aber gar nicht achten/
Sie können die auch nicht betrachten/
Sie gehn im finstern ohn verstand/
Solt gleich zu boden gehn das land.
Nun jhr seyd die (ich muß bekennen)
Welche man götter pflegt zu nennen/
Jhr seyd auch kinder allzugleich
Des höchsten in dem himmelreich.
4 Doch müst jhr sterben/ vnd in summen/
Wie andre durch den tod vmbkommen/
Jhr müst doch endlich alle dran/
Vnd fallen wie sonst ein tyrann.
O Gott du wolst dich nun auffmachen/
Vnd richten aller werlet sachen/
Du bist der HErr/ welchem zu recht
Jst vnterworffen all geschlecht.

Der LXXXIII. Psalm.

ER bitt Gott/ daß er seine Kirch wider die feinde beschützen wolle/ in betrachtung/ daß jhrer viel zusammen geschworen/ vnd er zu allen zeiten sich der frommen angenommen.



O Gott nu mehr so lang nicht schweig/

Vnd

Vnd dich nicht mehr so still erzeig/ Du woll
nicht länger halten innen: Denn deine feini
jetzt grewlich toben/ Sie haben ihre köpff er
hoben/ Richts guts sie wider dich beginnen.

2 Ja wider dein volck sonderlich/
Sie vnter ihn verrähterlich
Böß listige rahtschläg erfinden/
Vnd für die du HERR pflegst zu sorgen/
Die vnter deim schirm seynd verborgen/
Hart wider dich sie sich verbinden.

3 Wolauff/ spricht diese gottloß rott/
Lasst vns sie alle schlagen todt/
Vnd sie außrotten von der erden/
Auff daß vertilget werd ihr samen/
Vnd Israel forthin mit namen
Ewig nicht mehr gedacht mög werden.

4 Sie haben böse red erdacht/
Vnd wider dich ein bund gemacht/
Die von Edom Ismaeliter/
Die von Moab vnd die von Agar/
Auch deine feind seynd vnd absager/
Die Gebalin vnd Ammoniter.

5 Philister sampt dem Amaleck/
Vnd die von Tyro kühn vnd keck/
Mit aller macht sich thun erheben/
Assur auch ist zu ihn getretten/
Vnd die kinder des Loths zu retten
Mit aller krafft vnd macht thut streben.

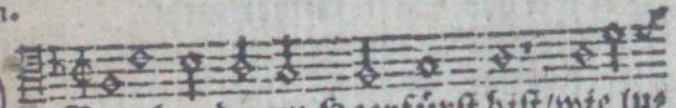
6 Thu ihn wie du zuvor gethan/
Da du das volck von Midian

Bey

ey dem bach Kison hast geschlachtet /
ie Sisar vnd Jabin vmbkame
ey Endor / vnd gleich einem schlamme /
nd koht der erden wurd geachtet.
7 Mach jhre fürsten gleich Oreb /
nd denn den fürsten von Zeeb /
ba / Salman / den fürsten allen /
ie da sagten / zu Gotts verhönung /
nnehmen wollen wir sein wohnung /
it gwalt in seine häuser fallen /
8 Mach sie gleich einem kreisel schwind /
nd einer stuppel vor dem wind /
ach sie gleich einem heissen fewer
aß einen wald mit brand verheeret /
nd einer flamm / die da verzehret /
ie berg so hoch vnd vngehewer.
9 Verfolg sie mit dein sturmwind groß /
n furcht erschreckniß sie all stoß /
it vngewitter sie thu schlagen /
yr angesicht laß sie schamröhten /
aß sie also in jhren nöhten
ach deinem Namen müssen fragen.
10 Stoß sie in schanden vnd vnehr /
chreck sie / daß sie sich fürchten sehr /
ertilg sie daß draus werd erkennet /
aß du / welchen man allgemeine
in Herren heist / der seyst alleine /
en man den Allerhöchsten nennet.

Der LXXXIV. Psalm.

ER zeigt an / daß hie diß die gröste seligkeit seye / in der gemeine Gott können dienen / davon er jetzt auß geschlossen : Vnd bitt Gott / er wolle jhm wieder darein helffen.



Gott der du ein Heerfürst bist / wie lu-
stig

stig vnd wie lieblich ist/ Daß man in deiner
hütten wohne: Nach den vorhöfen dein sich
müht / Vnd sehnet mein hertz vnd gemüht/
O Herr hoch in des himmels throne/ Mei
Hertz/mein fleisch auff hüpffet mir/ O leben
diger Gott zu dir.

2 Der sperling auch hat sein wohnhauß
Die schwalb ihr nest da sie heckt aus:
Gott Zebaoth du fürst der heere /
O lieber Gott vnd König mein /
Wo seynd mir nun die altar dein ?
Die stelle da man dir thut ehre ?
Wol dem menschen/ der ewiglich
In deiner wohnung lobet dich.

3 O selig ist der mensch fürwar /
Des trost vnd stärck auff dir steht gar /
Des hertz auch steht auff Gottes wegen:
Wenn er geht durch den iammerthal /
Der dürr vnd rauch ist überall /
Wird er daselbst mit Gottes segen
Cistern vnd brunnen graben fein/
Vnd da den regen samlen ein.

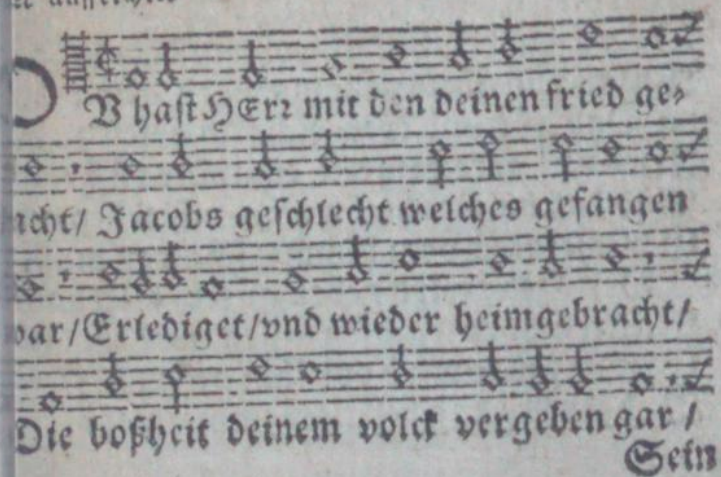
4 Von krafft zu krafft/von macht zu macht/
Sie werden gehen immer sacht/
Biß sie zu Gott in Zion kommen.
Gott Zebaoth/ du höchster Herr /
Dein ohr genädig zu mir kehr/

Daß

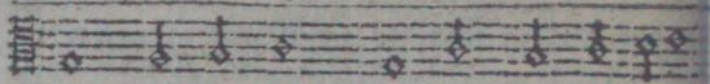
aß mein bitt von dir werd vernommen:
n Gott Jacob/ du starcker Gott /
hör mich in der grossen noht.
: O Gott der du bist vnser schild /
chaw auff deinen gesalbten mild:
enn besser ist bey dir ein tage /
enn tausend tag am anderm ort.
ber wolt ich vor Gottes pfort
n hüter seyn (fürwar ich sage)
enn bey der gottlosen gemein
ng zeit in ihren hütten seyn.
; Denn Gott ist vnser schild vnd sonn /
er vns ziert mit genaden schon /
acht vns theilhafftig aller ehren:
as best er bey den seinen thut /
ie da gehen auff wegen gut /
thut ihn ihre nahrung mehren.
r selig ich den menschen acht /
er auff dich sein hoffnung macht.

Der LXXXV. Psalm.

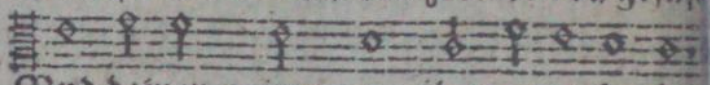
Je Gläubigen dancken Gott allhie von wegen des guten Anfangs / daß er sie aus dem gefängniß erlöst / vnd bitt / daß er solch werck vollende / vnd vermahnet sich selbst / gute Hoffnung zu haben / biß so lang / Gott seine Kirch er auffrichte.



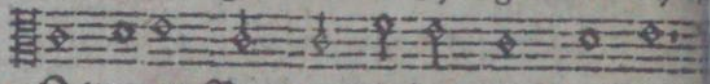
Sein



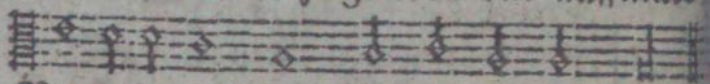
Sein sünd verdeckt/ den zorn den du gefaſ



Vnd deinen grimm von jhm gewendet haſ



O trewer Gott zu gnaden vns auffnimb



Verzeihe/vnd wend von vns deinen grimm

2 Sol denn dein zorn wehren für vnd für
Wilſtu vns deñ stets seyn so hart vñ schwin
Sol nicht dein volck erquicket werden nur/
Daß es widrumb in dir HErr frewd empfind
Vnd ob schon groß iſt vnser miſſethat/
Noch wolſt vns erzeigen deine gnad /
Auch ob wir wol viel übels han gethan /
So hilff vns doch/ vnd nimb dich vnser an.
3 Ich wil nun (was der HErr sagt) hören zu
Er wird dem volck vnd seinen heiligen
Antündigen nur eitel fried vnd ruh /
Damit sie nichts aus thorheit sündigen.
Fürwar die jhn fürchten von hertzen rein
Von diesen wird sein hülff nicht ferren seyn
Damit sein herrligkeit wohn in dem land /
Vnfall vnd übels von vns werd gewand.
4 Daß güt vnd trew sich fein gesell zu haus
Fried vnd gerechtigkeit einander küß /
Vnd daß die warheit wachs auff erden auff /
Gerechtigkeit vom himmel schawen muß.
Der HErr wird geben güter allerhand /
Viel frücht er wachsen lassen wird im land/
Gerechtigkeit wird vor jhm gehen her/
Vnd jhren gang behalten jmmermehr.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

Der LXXXVI. Psalm. 77.

R bitt vmb gnad auffrichtig zu leben : Vmb fried vnd eg wider seine feind : Darnach beschreibt er die macht üte Gottes.

In der Melodey des 77. Psalmens.

Erz dein ohren zu mir neige /
Vnd dich gnädig mir erzeige /
nn ich elend bin vnd arm /
rz Gott meiner dich erbarm /
Vnd bewahr mir leib vnd leben /
wn man mir nicht schuld kan geben /
inen knecht verlaß ja nicht /
dir steht mein zuversicht.
Ich schrey zu dir alle tage /
d dir mein anligen klage /
wollst mir gnädig seyn
rch die barmhertzigkeit dein.
Deines knechtes seel erfrewe /
dir lieber HErz ich schreye /
in hertz ich hinauff zu dir
in himmel mit begier.
Zu dir hab ich mein gemühte /
bist voller gnad vnd güte /
d das gegen jederman /
elcher dich nur ruffet an.
Drumb vernimb mein bitt vnd flehen /
dir das zu ohren gehen /
ädig mein gebet auffnimb /
rck auff meines flehens stimm.
Ich schrey zu dir hart gedrungen
der zeit der anfechtungen /
nn du erhörst mich mein Gott /
d hilffst mir aus aller noht.
Es ist doch kein Gott sonst mehre /
r dir zuvergleichen wäre /

Keiner

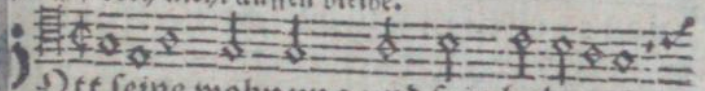
Keiner ist der macht vnd stärck /
Daß er thun köndt deine werck.
5 Alle völcker hie auff erden /
Die du schuffest / kommen werden /
Vnd anbeten dich O HErr /
Deinem Namen geben ehr.
Denn du bist groß vnd gewaltig /
Deine wunder sind vielfaltig /
Wahrer Gott allein du bist /
Vnd kein ander Gott mehr ist.
6 O HErr weis mir deine wege /
Daß ich geh der warheit stege /
Halt mein hertz dahin allein /
Daß ich fürcht den Namen dein.
Lob vnd danck ich dir wil geben
Von meins hertzen grund / daneben
Deinen Namen wirdiglich
Wil ich preisen ewiglich.
7 Denn du hast mir gnad bewiesen /
Mein seel aus der hell gerissen /
Vnd mich wider aufferweckt /
Da ich in der gruben steckt.
Die gottlosen sich erheben /
Es nachtrachten meinem leben
Die gewaltigen von macht /
Vnd du wirst von jhn veracht.
8 Aber du HErr bist sanfftmütig /
Fromm / barmhertzig / trew vnd gütig /
Der sich nicht erzürnet bald /
Deine güt ist mannigfalt.
Gnädig HErr dich zu mir kehre /
Deinem knecht dein stärck vermehre /
Hilff / der ich leibeigen dien /
Denn ich deiner magd sohn bin.
9 Laß mich ein gut zeichen sehen /
Auff daß meine feind verstehen /

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

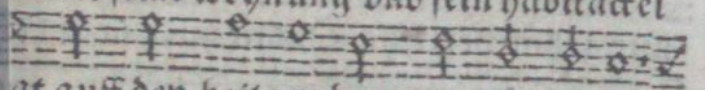
nd sich schämen daß du Gott
ich tröst vnd mir hilffst auß noht.

Der LXXXVII. Psalm.

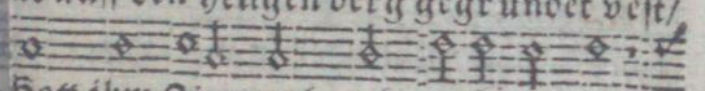
R zeigt an daß Gott / wenn er schon verzeucht mit der hülffe/ doch nicht aussen bleibe.



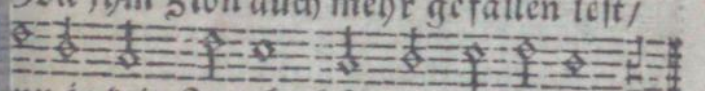
Ott seine wohnung vnd sein habitackel



at auff den heilgen berg gegründet vest/



Hott jhm Zion auch mehr gefallen lest/

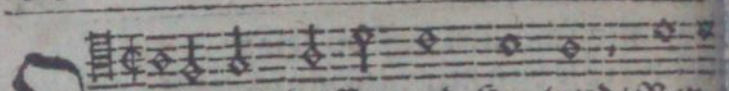


nn je kein Jacobs hütt vnd tabernackel.
Von dir wird werden grosses lob erzehlet
Gottes stadt/ich wil Egyptenland
d Babel vnter die so mich erkand/
pricht GOtt) einschreiben/ dich hab ich erwehlet. (Moren/
Von den Philistern / Tyrern vnd den
d man das sagen/ dieser ist daher/
n wird auch sagen/der vnd andre mehr
nd zu Sion/da man Gott ehrt/geboren.
Gott sie stärck wird befestigen in sumen/
nn er wird seine völcker schreiben ein/
wird er sagen/ das gehört auch drein/
n diß volck auß Sion ist herkummen.
Da sollen dir die sänger frölich singen/
pfeiffer lustig pfeiffen/spricht der HErr/
llem was belangt dein lob vnd ehr/
ich da lassen meine quellen springen.

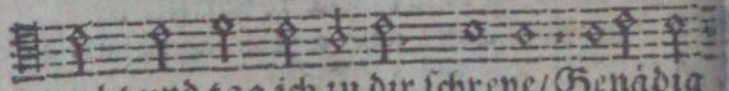
Der LXXXVIII. Psalm.

e ist ein hefftig bitl / sampt einem wehklagen eines sündigen menschen / welcher sich als gantz verzagt/ in tieffen Meer (der widerwertigkeit vnd anfechtung) nd befind/vnd sein zuflucht nur zu Gott hat.

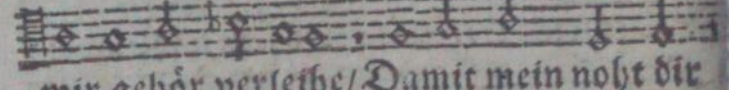
Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]



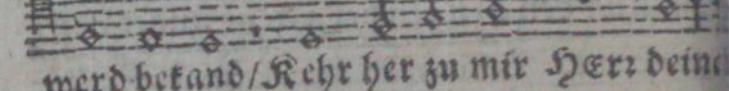
O Gott mein helffer vnd Heyland/ Bey



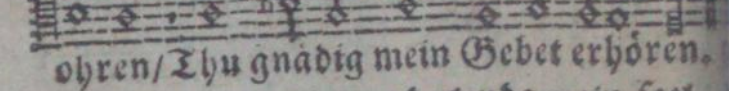
nacht vnd tag ich zu dir schreye/ Genädig



mir gehör verleihe/ Damit mein noht dir



werd bekand/ Kehr her zu mir HErr deine



ohren/ Thu gnädig mein Gebet erhören.

2 Viel jammers vnd elends mein seel
Gesättigt vnd erfüllet haben/
Mir ist als solt man mich begraben/
Vnd hinab schicken in die hell/
Ich kan wol werden dem verglichen/
Von dem all krafft vnd sterck gewichen.

3 Meins lebens quit vnd frey ich bin/
Ich bin gleich den so todt geschlagen/
Nach den du gar nicht mehr thust fragen
Denn nun das leben ist dahin/
Die nu seynd schlaffend vnd begraben/
Vnd die du nicht pflegst hand zuhaben.

4 Gelegt du in die grub mich hast
Tieff in die finsterniß hinunter/
Dein zorn vnd grim̃ mich druckt jetzunder
Du hast mich übergossen fast
Mit allen deinen wasserwagen/
Die über mich zusammen schlagen.

5 Du hast aus mir ein grewl gemacht/
Vnd meine freund von mir gewendet/
Von den ich grewlich werd geschendet/
Du hast mich in tercker gebracht/

D

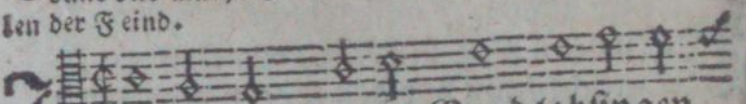
)aß ich lig hart vnd schwer gefangen/
nd kein erlösung kan erlangen.
t 6 Dürr/jämmerlich ist mein gesicht/
on grossem schmertzen vnd elende/
h ruff stets zu dir/meine hände
dir ich außstreck auffgericht:
irstu denn auch in deinen wercken
ein macht lahn bey den todten mercken?
7 Steht auff von todten auff jemand/
r deine wunderthaten preiset?
man im Grab auch jemand weiset/
r deine Güte macht bekandt/
d deine warheit/wenn der verdorben
in der Grub vnd wär gestorben?
8 Kan man auch in der dunckelheit
in werck erkennen vnd ermessen/
d im land/das dein hat vergessen/
rnehmen dein Gerechtigkeit?
dir schrey ich HERR/vnd dir klage/
h ich dir meine noht fürtrage.
14 HERR Gott warumb verstöstu mich?
rumb verbirgstu deine augen?
bin elend/mein kräfft nichts taugen/
werd geplaget jämmerlich/
jugend ich in ängsten stecke/
dir ich zitter vnd erschrecke.
16 Dein grosser grim̃ geht über mich/
hreckniß groß mich überhäuffet/
innen ich bin gar vertäuffet/
von eim Wasser jämmerlich/
rängt werd ich mit all den dingen/
mich von aller seit vmbringen.
18 Du machst/daß von mir weichen ab
meine freund vnd wolbekandten/
ich aus allen mein verwandten/
t einen trewen menschen hab/

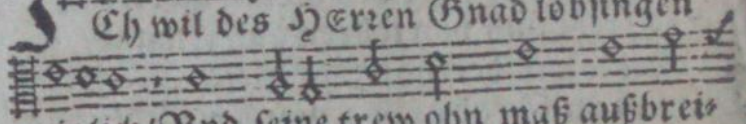
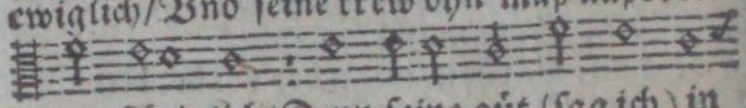
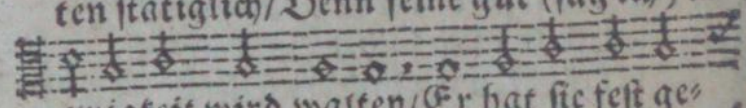
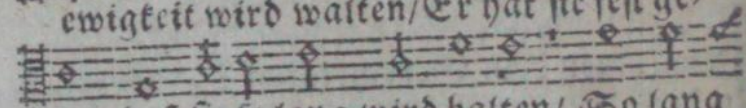
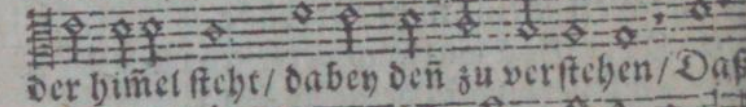
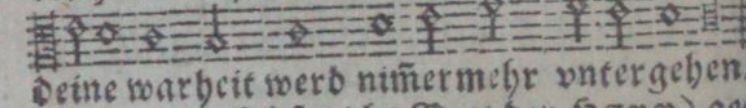
Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

Denn von mir armen vnd elenden
In dieser noht sich alle wenden.

Der LXXXIX. Psalm.

ER bitt für die angefochtene Kirch: Tröst sie mit dem bund vnd macht Gottes / vnd klagt über den muhtwillen der Feind.



Ich wil des HERRen Gnad lobsingen

ewiglich/ Vnd seine trew ohn maß außbrei-

ten stätiglich/ Denn seine güt (sag ich) in

ewigkeit wird walten/ Er hat sie fest ge-

bawt/ daß sie so lang wird halten/ So lang

der himel steht/ dabey deñ zu verstehen/ Daß

deine warheit werd niñermehr vntergehen.

2 Ich hab (spricht Gott der HERR) gemacht ein bund vnd fried / Mit dem / den ich erwehlt/ vnd meinen knecht David/ Ein festen starcken eyd gethan / bey meinem Namen/ Das ewig wären sol der stamm von seinem samen/ Vnd das von kind zu kind bey seinem stuel vnd throne/ Sol bleiben immerdar die königliche krone.

3 Der himmel loben wird die wunderthaten dein / Dein warheit vnd dein trew wird preisen die Gemein. Denn mag auch jemand seyn hoch in dem himmel droben/ Der

über

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

über dich gesetzt köndt werden vnd erhoben?
Sag / sind màn auch jemand aus den engli-
schen Helden / Welcher der majestät des
HERREN gleich möcht gelten?
† 4 Gott sehr erschrecklich ist in seiner heil-
gen Gmein / Jhn fürchten die vmb jhn pfle-
gen allzeit zu seyn / O du Gott Zebaoth / dem
alle macht thut weichen / Du grosser starcker
Gott / wer ist dir zu vergleichen? Die warheit
die da ist bey dir zu allen seiten / Die bleibt
da / vnd von dir abweicht zu keinen zeiten.
5 Du hast in deiner macht das vngestüme
meer / Die wellen stillest du die sich erheben
sehr / du hast Egyptenland durchs schwert ge-
schlagen nieder / Durch deinen arm die feind
zerstrewet hin vnd wieder / Himmel vnd erd
ist dein / die welt du hast gegründet / Mit al-
lem dem das man beschlossen drinnen findet.
6 Mittag du hast gemacht / auch den Se-
tentrion / Jn deinem Namen sich frewt Ta-
bor vnd Hermon / Dein arm gewaltig ist /
dein hand ist starck vnd mächtig / Dein recht
hand ist erhöht / für deinem stuel gantz prächs-
tig / Gerechtigkeit vnd Güt gleich wie auff-
wartend stehen / Gnad vnd warheit allzeit
vor deinen augen gehen.
7 O selig ist das volck / welches dir jauch-
zet HERR / Es wird sich jhr glück verkehren
nimermehr / Jn deines antlitz liecht sie wer-
den gehn ohn schewen / Jn deinem Namen sich
täglich von hertzen frewen / Den du erhöhest
stets / bringst sie zu grossen ehren / du pflegst jhn
durch dein güt dein wolthat zu vermehren.
8 Daß sie gewaltig seynd / von jhn das nicht
verkümpt / Sondern von dir O HERR / der sich
jr so annimpt / Durch deine gnad vñ güt die

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

hörner wir aufhebē/von dir O höchster Herr
ist vns der Schild gegeben/Der könig vnser
schutz ohn deine wehr vnd waffen/O du Gott
Israel/nichts thun kan oder schaffen.

† 19 Du bist/ der aus genad seinen göttli-
chen raht/ Den lieben dienern sein etwa ver-
kündigt hat/In einer vision vnd das vermel-
det eben/ Ich hab erweckt ein mann/ ihm
grosse macht gegeben/ Aus meinem volck hab
ich/ wie du thätst ferner melden/ Erwehlet
vnd erhöht David den thewren helden.

20 Besalbet ich ihn hab mit einem heil-
gen öl/ Drumb er durch meine hand gestär-
cket werden sol/ Durch meinen arm ich ihn
wil also mächtig stärcken/ Daß gegen ihm
die Macht der Feind nicht sey zu mercken/
Ihm was zu haben an/ ihn sollen auch nicht
dempffen/Die feindlich wider ihn thun strei-
ten oder kempffen.

21 Ich wil die seinen feind todschlagen für
ihm her/ Ich wil außrotten gar all die ihn
hassen sehr/ Mein güt bey ihm sol seyn vnd
mein warheit daneben/ Er wird im Namen
mein sein horen hoch auffheben/Ich wil ihm
eine hand nein in des meeres wellen/Aber die
andre hand nein in die flüsse stellen.

22 Alßdeñ wird er zu mir vermelden die-
se wort/ Du bist der Vater mein/mein Gott
vñ trewer hort/Zu meinem ersten sohn ich in
denn machen werde/Vnd einem könig groß/
deßgleichen nicht auff erde/ Mein gnad ich
ewiglich wil gegen ihm behalten/Mein bund
beständiglich sol bleiben vnd stets walten.

† 23 Seinen Samen wil ich außbreiten
ewiglich/ Vnd setzen seinen thron fäst vnd
beständiglich/So lang der himēl steht. Doch
solter

solten seine kinder / Verlassen mein Gesetz/
oder dasselb anhinder / Weit setzen aus dem
weg/ vnd meine statut verachten / Vnd also
mein Gebot mit ernste nicht betrachten :
14 Alßdenn so wil ich sie von wegen jhrer
Sünd / Vnd jhrer Missethat heimsuchen
sehr geschwind / Doch wil ich von jhn nicht
mein gnad vnd gunst abwenden/Mein zusag
gegen jhn sol sich mit nichten enden / Denn
meinen heilgen Bund gedenck ich nicht zu
brechen / Noch endern was mein Mund ein-
mal hat thun versprechen.
15 Bey meiner heiligkeit hab ich ein schwur
gethan/ David dem trewen knecht / dem ich
nicht lügen kan / Nemlich / daß bleiben sol
sein stam̃ ohn vnterlassen/ Sein königlicher
stuel ewig geleicher massen/So fäst als sonn
vnd mond hoch an dem himmel stehen / Bey
dem ein zeugniß klar meiner zusag zu sehen.
16 Gleichwol du jhn veracht vnd gantz ver-
worffen hast / Wider den Gsalbten dein ein
grossen zorn gefast/ Vñ deines knechtes bund
zu nichten lassen werdē/ Sein königliche kron
getreten zu der erden / Die Mawren du zer-
schleifft/zerrissen seine veste/ Vnd eingeworf-
fen hast das gbawet war auffs beste.
† 17 Den die fürüber gehn / ist er zum
raub gemacht / Auch von den nachbarn sein
wird er spöttisch verlacht/ Du hast erhöht die
hand der deinen widersacher / Erfrewt hastu
das hertz seinr feinde der meutmacher/ Jhm
stumpff gemacht sein schwerdt / vnd jhm die
spitz genommen/ Du bist jhm in dem streit zu
hülff vnd trost nicht kommen.
18 Du hast vertilgt die zierde des seinen na-
mens wehrt/ Sein königlichē stuel geworffen

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

zu der Erd/ Vertürtzet du jhn hast an seinen jungen tagen/ Beschüt mit schand vnd spott/ ach ist es nicht zu klagen? Wie lang verbirgstu dich? Wilt du denn solcher massen/ Dein zorn ewiglich wie fewer brennen lassen?

19 Gedenck doch daß ich hab zu leben kurtze frist/ Sag mir/ ob denn der mensch vmbsonst geschaffen ist? Ja wo lebt doch ein mensch/ der dem todt tönt entfliehen/ Vnd sich durch seine macht rauß aus der gruben ziehen? HERR/ wo ist nun dein gnad der du gebraucht zuvoren/ Vnd die du David hast bey einem Eyd geschworen?

20 Gedenck wie grosse schmach sie anthun deinen knecht/ Vnd daß ich vieles volcks verhönung vnd vnrecht/ In meinem busen trag/ von dē du wirst geschmähet/ Vñ die fußstapffē auch da dein gesalbter gehet/ Gott sey lob/ ehr vnd preiß/ vnd seinem wehrten Namen/ Dazu ein jederman sol sagen Amen/ Amen.

78. Der XC. Psalm.

MOses stelt dem Menschen vor die augen sein Elend vnd sein trost.

In der Melodey des 78. Psalmens.

DV bist der/ auf dē wir für vñ für hoffen? O HERR/ vnd vnser zuflucht in gefahrē/ Eh deñ die berg vnd thal gegründet waren/ Eh deñ die Erd vnd Werlet war geschaffen/ Bistu gewesen der Gott der du bist/ Vnd bleiben wirst forthin zu aller frist.

2 Du läst den menschē sterbē vñ vmkomen/ Vnd zu den menschenkindern thustu sprechē/ Komt werd zu staub/ daraus jr seyd genomē/ Deñ tausent jahr für dir gleich seyn zu rechē Als ob es wär der nechst vergangen tag/ Vñ kan so lang als ein nachtwach seyn mag.

3 Du

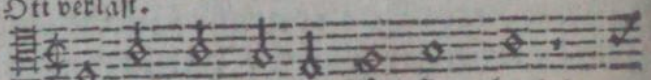
3 Du läst sie flucks vergehē gleicher masse/
Wie einē traum/des man sich kaum besinnet/
Wēn man zu wachen vō dem schlaf beginnet/
Vnd wie ein kräutlein oder grünes grase/
Das bald verwelckt/vnd frü hat schöne blüt/
Des abends abgemeyt/verdorren thut.
4 Wenn du vns HERR in deinem grimm
thust schlagen/
So sterben wir/vnd schnell zu boden gehen/
Vor deinem zorn erschrecken wir vnd zagen/
Wenn du thust vnsre grosse sünd ansehen/
Vnd die herfür zeuchst / vnd bringst an das
Vnd stellest dir die für dein angesicht.(liecht/
† 5 In deinem zoren die tag die wir leben
Fahren dahin plötzlich vñ bald verschwindē/
Gleich wie ein wort geführt schnell von den
Die tag die vns zu lebē sind gegebē/ (windē.
Das seyn kaum siebentzig jahr vngefehr/
Auffs meiste achtzig vnd drüber nicht mehr.
6 Vñ weñ es schō aufs köstlichst ist gewesen/
So war es doch nur arbeit/ angst vnd peine/
Es fährt dahin/ vnd wir mit vnserm wesen
fliegen mit/ vñ verschwindē wie ein scheine:
Vnd wer verstehet doch den zoren dein?
Niemand denn der dich fürchten thut allein.
7 Drumb du vns vnterweisen wolst vñ lehrē/
Daß wir die kürtz des lebens recht besinnen/
Vnd klug zu werden wiederumb beginnen/
Thu dich widrumb O HERR Gott zu vns kehrē/
Wie sollen wir so lang im elend seyn?
Erbarm dich doch über die diener dein.
8 Erfüll vns frü mit deiner güt vnd gnadē/
Daß wir mit lust vollenden vnser leben/
Vnd frölich seyn/ mit sorgen vnbeladen/
Du wolst vns doch frewd vñ erquickung gebē
Vnd fahren lan den zorn den du gefast/

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

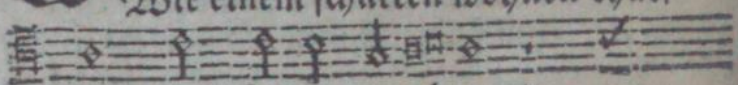
Vnd vns dadurch so lang gezüchtigt hast.
2 Laß deine werck an deinen knechten sehen/
Darnach an jhren kindern deine ehre/
Laß vns dein herrligkeit vnd macht verstehen
Du vnser gütiger vnd milder HERRE/
All vnser thun genädig führ vnd wend/
Richt vnd regier die werck der vnsern händ.

Der XCI. Psalm.

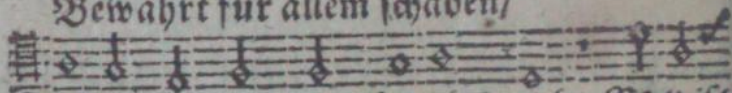
DAvid lehret/ wie herrlich es mit dem stehe/ der sich auff GOtt verläst.



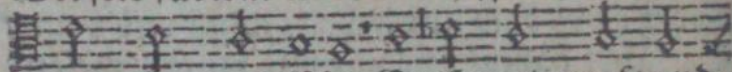
WEr in des Allerhöchsten hut /
Wie einem schatten wohnen thut/



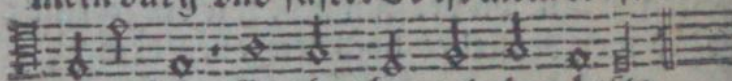
Vnd schutz seiner genaden :/:
Bewahrt für allem schaden/



Derselb fürwar wol künlich spricht: Gott ist



mein burg vnd fäste. Er ist mein trost vnd



zuversicht/ Er thut bey mir das beste.
2 Er wird dich für deß jägers netz
Erretten aus gefahren :/:
Vor falscher leut bösem geschwätz
Wird er dich wol bewahren :
Vnter sein flügel vnd fittich/
Wird er dich fein verstecken/
Mit seiner Warheit wird er dich
Gleich wie ein schild zudecken.
3 Das wird er thun daß dir nicht graw
Bey gar nächtlicher weile :/:
Vnd an dem tag habst keine schaw

Vor

Vor dem fliegenden pfeile.
Frey seyst vor pestilentz gefahr/
Die im Finstern thut schleichen/
Vnd dir nicht schaden gantz vnd gar
Des mittags böse seuchen.
4 Vnd ob ein tausend mann schon fiel
Bey dir vnd deiner rechten :/:
Zur lincken zehen man so viel/
Sol dichs doch nicht anfechten.
Du solst noch einen lust daran
Mit deinen augen sehen/
Vnd sprechen/es sey wol gethan/
Vnd jhn gar recht geschehen.
† 5 In summa Gott der ist mein hort/
Auff den ich fäst thu bawen :/:
Der da sitzt an dem höchsten ort/
Auff den setz dein vertrawen:
So wird dich gar kein vngelück
Ergreiffen noch vmbfahen/
All übel weichen wird zu rück/
Sich zu deim hauß nicht nahen.
6 Er wird den lieben engeln sein
Diesen befehl auff legen :/:
Damit sie dich bewahren fein
Auff allen deinen wegen.
Sie werden dich mit sorgen groß/
Tragen auff jhren händen/
Daß dein fuß an kein stein anstoß/
Mit allem fleiß abwenden.
7 Auff löwen vnd ottern wirstu
Jhn allen schaden gehen :/:
Auff löwlein vnd drachen darzu
Mit deinen fersen stehen.
Gott spricht/Ich wil sein helffer seyn
Denn er mich hertzlich liebet/
Ich wil jhn auch beschützen fein/

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

Meim Namen er ehr giebet.
8 Rufft er mich an als seinen Gott/
Ich wil jhm hülff beweisen :/:
Ich wil bey jhm seyn in der noht/
Jhn auß derselben reissen:
Zu ehren wil ich bringen jhn/
Jhm geben langes leben/
Vnd daß ich wahrer Helffer bin/
Recht zu verstehen geben.

Der XCII. Psalm.

DAvid preist die Allmacht vnd Weißheit Gottes / die herfür leucht aus seinen wercken: vnd tröst die fromen darmit.

2 Auff Harpffen vnd auff Lauten/
Vnd Manicordio/
Auff dem Psalterio
Dein lob man Herr laß lauten.
Frewd deine werck mir machen/
Draus ich dein krafft vermerck/
Deiner händ wunderwerck
Zu springen mich vrsachen.
3 Die deine werck sind warlich
Fürtrefflich vnd sehr groß/

Dein

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

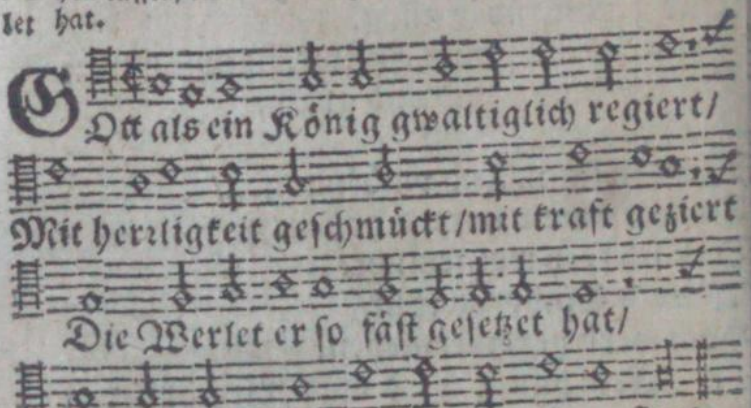
Dein weißheit ist grundloß/
Dein rede wunderbarlich:
Die ding mag nicht verstehen
Ein thor vnd vnweiß mann:
Ein narr nicht wissen kan/
Wie es doch mag zugehen.
4 Daß die gottlosen grünen
Wie das graß auff dem feld/
Vnd böse leut der welt
So herrlich blühen können/
Damit sie ewig fallen
In die eusserste noht/
Du bist der ewig Gott
Vnd höchste über allen.
† 5 Denn schaw HErr/ all in summen
Die dir feind seynd vnd gram/
Die freveler allsam
Werden schändlich vmbkummen/
Du wirst mein horn erhöhen/
Daß ich frey wolgemuht/
Wie ein Einhoren thut/
Doch werd hereiner gehen.
6 Mein haupt wird man mir schmieren
Eblich mit frischem öl/
Denn ob den feinden sol
Mein aug recht triumphieren/
Von meine ohren
Von denen die mir feind/
Und stets zu wider seynd/
Lustige zeitungen hören.
7 Die frommen grünen werden
Wie palmenbäum/vnd denn
Wie Cedern auff Liban
Hoch wachsen von der erden/
Und die da also stehen
Gepflantzt ins HErren hütt/

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

Von den wird man die blůt
In Gotts vorhöfen sehen.
8 Vnd wenn sie schon betagen/
So werden sie gleichwol
Frisch vnd fruchtbarkeit voll
Allerley frücht noch tragen/
Daß sie Gotts lob vnd preise
Rühmen an allem ort/
Daß er fromb sey mein hort/
Der von vnrecht nicht weisse.

Der XCIII. Psalm.

Die Gläubigen loben GOtt / daß er sein krafft hat sehen lassen/da er die erregte betrůbung der kirchen gestillet hat.



Daß sie nicht weichen kan von jhrer statt.
2 Dein stuel von anbegin gewesen ist/
Von ewigkeit zu ewigkeit du bist/
Die wasserströme machen ein gerausch/
Die wasserwogen wallen auff mit brauß.
3 Doch weñ schon so grawsam tobt das meer
Vnd alle wellen brausten noch so sehr/
So ist es gegen Gott gar nichts geleich/
Er ist viel mächtiger im himelreich. (bezeugt
4 Was du HErr Gott/durch dein wort hast
Das ist ein rechte lehr die niemand treugt/
Dein hauß wird seyn geziert mit heiligkeit
Von nu an für vnd für in ewigkeit.

Der

Der XCIV. Psalm.

ER bitt wider die gleißner / welche die ärgste feind der Kirchen seynd.

HErr Gott der du vns straff auffleget/
Vnd deine rach zu üben pflegest/ Laß sehen
deine macht einmal: Du richter über alle
welt/ Erheb dich doch du starcker held/ Den
hochmuht stoltzer leut bezahl.

2 Wie lang sol das seyn zugelassen/
Daß die gottlosen auffgeblasen
Sich also stoltz erheben hoch?
Wie lang sol jhn das sein gestat
Daß sie sich jhrer übelthat
Also fein dürffen rühmen noch?

3 Dein armes volck sie HErr tod schlagen/
Dein erb sie sehr vnd hefftig plagen/
Ohn all gnad vnd barmhertzigkeit.
Witfrawen/wäysen/ frembde leut/
Zu morden sie gar nichts abschewt /
Vnd sagen noch mit trotzigkeit:

4 Gott weis es nicht/ Gott thuts nicht sehen/
Jacobs Gott läst sichs nicht angehen/
Wie es vmb vns hie sey gewandt/
Was vnser thun vnd leben sey/
Nich wundert ewer thorheit frey /
Daß ihr so gar seyd ohne verstandt.

5 Denn der die ohren hat thun pflantzen/
Die augen auch die da schön glantzen/

Meynt

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

Meynt jhr daß der nicht hört noch sicht/
Vnd nicht strafft/der die heyden strafft?
Von dem herkompt der weißheit krafft/
Meynet jhr denn er versteh das nicht?
† 6 Gott seynd all vnsers hertzen sorgen
Sampt den gedancken vnverborgen/
Daß die nichts seynd denn eytel thand.
Wol dem welchen du lehrst HErr Gott/
Jhn vnterweist deiner gebott/
Vnd jhm gern gibst einen verstandt:
7 Daß er wenn es jhm übel gehet/
Vnd vmb sein thun nicht wol zustehet/
Gedult hab/vnd sich tröst der zeit/
So lang biß man endlich ein grab
Dem gottlosen bereitet hab/
Zum beschluß seiner glückseligkeit.
8 Denn Gott wil nicht daß er sein erbe
Also verstoß vnd gantz verderbe/
Sein volck verlaß so allzumahl/
Sondern wenn er sich seine zeit/
So richt er mit gerechtigkeit/
Die frommen jhm zufallen all.
9 Wer rett mich von den bösen leuten?
Wer stehet nun auff meiner seiten
Wider gottloser leut muhtwill?
Hätt mir nicht hülff gethan mein Gott/
So were ich vor langst schon todt/
Vnd leg jetzt in der gruben still.
10 Den wenn ich meynt/ ich würd gleiten
So kamstu mir zu hülff bey zeiten/
Durch deine gnad vnd gütigkeit.
Da ich betrübt von hertzen war/
Da tröstestu mich immerdar/
Namst weg mein leid vnd trawrigkeit.
11 Wie kan es seyn/daß sich dein reiche
Mit dem boßhafften stule vergleiche/

Der

Der aus vnrecht recht machen thut?
Es samlet sich die falsche rott/
Tracht nur auff des gerechten todt/
Verdammet das vnschüldig blut.
12 Gott aber ist der/dem ich trawe/
Er ist mein felß auff den ich bawe/
Straffen wird er ihr missethat
Vnd sie außtilgen gar von grund/
Von wegen der boßheit vnd sünd/
Die ein jeder begangen hat.

Der XCV. Psalm. 24.62.111.

Die gläubigen werden vermahnet / daß sie Gott dienen / vnd sich seinem wort (nicht gleich jhre väter) widersetzen.

In der Melodey des 24. Psalmens.

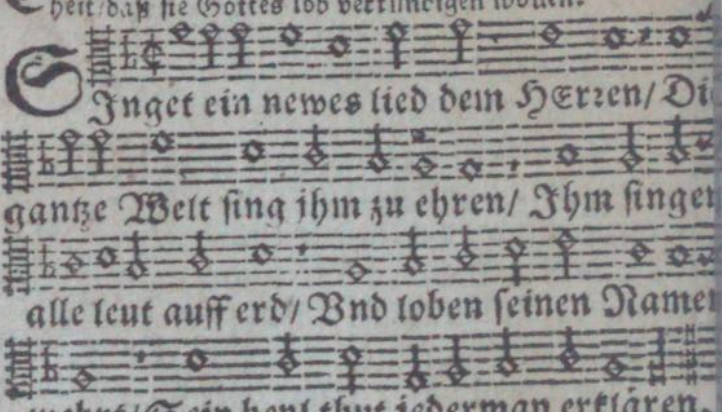
KOmpt/lasst vns alle frölich seyn
Dem HErren vnsern helffenstein
Mit jubilieren vnd mit springen/
Lasst vns gehn für sein angesicht/
Vnd jhm zu lob vergessen nicht
Zu jauchtzen vnd psalmen zu singen.
2 Denn Gott ist ein mächtiger HErr/
Ein König groß von macht vnd ehr
Vber die Götter all/die erden
Mit jhrem grundfäst vnd vmbkreiß/
Die hohen berg geleicher weiß
In seiner hand beschlossen werden.
3 Das meer ist sein/das er gemacht
Durch seiner händ göttliche macht/
Geschaffen hat er auch das trucken/
Lasst vns den HErren bitten hie/
Vnd niederfallen auff die knie/
Lasst vns vor vnserm Schöpffer bücken.
4 Denn er ist vnser Gott/wir seyn
Sein volck vnd arme schäfelein/
Er weydet vns als seine herden

Drumb

Drumb ewer hertz nicht sey verstockt/
Wenn jhr gerufft heut vnd gelockt/
Vnd seine stimm gehört wird werden.
5 Wie denn zu Meriba geschach/
Zu Massa in der wüst hernach
(Spricht Gott) vor der zeit ist geschehen/
Da ewre väter mich offtmals
Versuchet haben gleiches falls/
Vnd meine wunder werck gesehen.
6 Da ich von jhn wol viertzig jahr
Geplaget vnd bemühet war/
Von jhres harten sinnes wegen.
Schaw (sprach ich) diese gehen dahin
In jhrem bösen tollen sinn/
Wöllen nicht gehen auff meinen wegen.
7 Derhalben ich erzürnet sehr/
Von jhn veracht je mehr vnd mehr/
Weil sie sich nicht bekehren wolten/
Jhn hab geschworen einen eyd/
Daß sie forthin in ewigkeit
In meine ruh nicht kommen solten.

Der XCVI. Psalm.

ER vermahnet alle Völcker/vnd also die gantze Christenheit/daß sie Gottes lob verkündigen wollen.



2 Sein ehr den Heyden z'wissen gebet/
Sein wunder bey dem volck erhebet/

Den

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

Denn groß vnd lieblich ist der HERR/
Vnd vor welchem man billich mehr
Denn andern Göttern/ in furcht lebet.
3 Der Heyden Götter zu betrachten/
Allein für Götzen seynd zu achten/
Ihr Gott den himmel schaffen thät/
Vor jhm ein grosse macht her geht/
Ein herrligkeit mit schönen prachten.
4 Herrlich man alle ding kan sehen
In seinem heiligthumb zu gehen/
Derhalben kompt jhr völcker her/
Nun gebet Gott die macht vnd ehr/
Die seiner majestät zustehen.
† 5 Dem HErren wil die ehr gebühren/
Daß wir sein Namen löblich führen/
Kompt vnd bringt jhm von ewer haab
Ein jeder sein geschenck vnd gab/
Gehet durch seines vorhoffs thüren.
6 Kompt lasst vns für den HErren treten/
Lasst vns jhn mit andacht anbeten
Im tempel seiner heiligkeit/
Den HErren alle förcht/so weit
Als sich die werlet thut außbreiten.
7 Den Heyden wolt jhr nicht verhalten/
Des HErren reich werd ewig walten/
Befästigen wird er die erd/
Auff daß sie nicht beweget werd/
Den völckern er gut recht wird halten.
8 Der himmel frölich werden wolle/
Die erd spring aller frewden volle/
Das meer brauß/sich frew mit dem feld
Was darauff ist/ gebäwm der wäld/
Sich vor dem HErren frewen solle.
9 Der HErr kompt sein gericht zu hegen/
Vnd auff der erd rechtens zu pflegen/
Die welt er mit gerechtigkeit/

Vnd

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

Vnd alle völcker mit warheit
Wird richten/ vnd dem recht beylegen.

Der XCVII. Psalm.

ER beschreibt die grosse majestät Gottes / damit sich alle Welt vnter jhm demütige/ vnd alle abgötterey abgethan werde: Die frommen aber auff Gott sich verlassen.

DEr Herr ein könig ist/ Des sich zu al-
ler frist/ Erfrewt die gantze erden/ All In-
seln frölich werden: Wolcken vnd dunckel-
heit/ Seynd jhm zu aller seit/ Des seinen
stuels grundfest/ Darauff er stehet fäst/
Jst recht vnd billigkeit.

2 Ein flamm geht vor jhm her/
Vnd brennet vmb sich sehr/
Sein feinde zu verzehren/
In aschen zu verkehren/
Vnd machen gar zu nicht:
Sein blitz giebt ein groß liecht/
Mit seinem hellen glantz/
Vber die werlet gantz
Die erd bebt/ die das sicht.

3 Die berg wie wachs von hitz
Schmeltzen vor Gotts antlitz/
Der alle welt regieret:
Die himmel schön gezieret
Vermelden weit vnd breit
Seine Gerechtigkeit/

Den

)en völckern aller welt
ür augen wird gestelt
ein macht vnd herrligkeit.
t 4 Sich sollen schämen nun
ie götzen ehr anthun/
eschnitzte bilder ehren/
hr andacht zu jhn kehren.
hr Götter kommet her/
ompt her vnd zeigt jhm ehr/
ückt euch für seinem thron/
iß hat gehört Sion/
nd sich gefrewet sehr.
5 Die tochter Juda sich
ut frewen inniglich/
nd dein gericht hoch loben/
u hast dich hoch erhoben/
ein göttlich majestat
ich hoch gesetzet hat/
ber die länder all
nd götter allzumal
astu die höchste stadt.
6 Die jhr gottsfürchtig seyd/
assset vnehrbarkeit/
nd thut euch böser sachen
ar nicht theilhafftig machen/
enn er die diener sein
Bol wird erretten fein
on der gottlosen hand
urch starcken widerstand
: wil jhr schützer seyn.
7 Den heiligen sein klar liecht
uffgeht vnd herfür bricht/
ie guthertzigen sehen
Bidrumb groß frewd auffgehen/
ompt jhr gerechten her/
:ewt euch im HErren sehr/

Vnd

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

Vnd seine heiligkeit
Zu preisen allezeit
Vergesset nimmermehr.

66.118. Der XCVIII. Psalm.

Dis ist auch ein ermahnung / Gott zu loben von wegen seiner gůt vnd trew/die er seiner Kirch bewiesen.

MAn singt ein newes lied dem HErren/
Er hat gethan groß wunderwerck/
Er hat gesiegt mit grossen ehren:
Durch seines heiligen armes stärck.
Sein heil vns zuverstehen geben/
Daß wir nicht zweiffeln sollen dran/
Vnd sein gerechtigkeit daneben.
Für allen völckern sehen lan.

2 Er hat jhm lan zu hertzen gehen
Sein gnad vnd groß barmhertzigkeit/
Sein trew vnd warheit lassen sehen
Zu schützen Israel allzeit/
Das heyl/das er vns hat gesendet/
Hat man gesehen überall/
An orten da die welt sich endet/
Drumb jauchtzet jhm mit reichem schall.

3 Frolocket jhm vnd jubiliret/
Ein schönes liedlein singet jhm/
Anstimmet/ schreyet vnd psalliret/
Die harpffen schlagt/ erhebt die stim/
Thut frisch in die Trommeten blasen/
Posaunet vor dem könig her/
Das meer brauß/ die erd gleicher massen/
Vnd was auff erd ist vnd im meer.

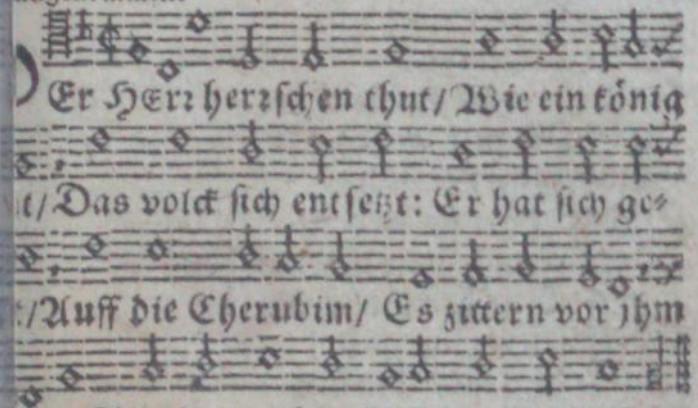
4 Die wasserström vor Gott dem HErren
Frolocken jhm all in gemein/
Sich frewen wöllen Gott zu ehren/
Die hohen berg vnd harten stein:
Denn er kompt jetzund zu regieren
Auff erden das menschlich geschlecht/

Wol

ol er sein regiment wird führen/
d allem volck mittheilen recht.

Der XCIX. Psalm.

Dieser Psalm beschreibt die sonderliche gnad / die GOtt dem stam Abrahe erzeigt hat/daß er denselben an Kindes angenommen.



Er HERR herrschen thut/ Wie ein König
t/ Das volck sich entsetzt: Er hat sich ge-
t:/ Auff die Cherubim/ Es zittern vor jhm
d erschrecket werden/ Alle leut auff erden.

2 Groß ist GOtt der HERR
on gewalt vnd ehr
ff dem berg Zion/
le Nation
ertrifft er weit:
umb jhm danckbar seyd
es Nam groß ist freylich/
schrecklich vnd heilig.

3 Dem König von macht
ad ehr hoch geacht
nrecht nicht gefelt/
lligkeit erhelt/
ut gericht vnd recht
Jacobs geschlecht
at er wol gehalten/
nd stets lassen walten.

4 Gott mit lob erhebt
hr vnd preiß jhm gebt/
ieget ewre knie
or seim schemel hie/

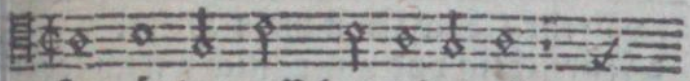
Heilig

Heilig ist sein thron :
Moses vnd Aron/
Priester die den HErren
Fleissig thäten ehren.
5 Samuel ein mann/
Der GOtt ruffet an/
Diese allzumahl
In noht vnd trübsal
Zu GOtt mit gebet
Embsig schryen stet/
Vnd er hört sie geren/
Thät sie auch gewehren.
† 6 Aus den wolcken rab
Er jhn leytung gab
Durch die seul / die jhn
In der lufft erschien :
Sie hielten mit fleiß
Sein wort vnd geheiß/
Vnd heiligen bunde/
Gantz von hertzen grunde.
7 Vnd du vnser Gott /
Erhörst sie in noht /
Sie nicht übergabst /
Jhn jhr sünd vergabst
Aus gnad vnd gedult :
Doch von jhrer schuld
Vnd verbrechung wegen /
Jhm straff thätst aufflegen.
8 Gott den HErren preißt/
Vnd jhm ehr beweißt/
Die knie vor jhm biegt/
Mit bitt jhm anligt :
Auff dem berg Zion
Seiner wohnung fron/
Da man Gott thut ehre/
Heilig ist der HERRE.

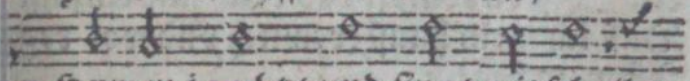
D

Der C. Psalm. 131.142.

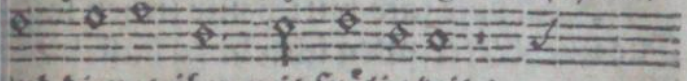
David vermahnet die Gemeine / Gott in dem tempel anzubeten vnd zu loben / von wegen seiner barmhertzigkeit warheit.



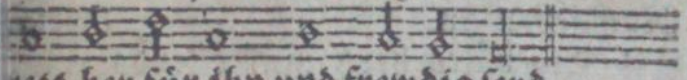
Hr völcker auff der erden all /



m Hertzen jauchtzt vnd singt mit schall /



nd dienet jhm mit fröligkeit /

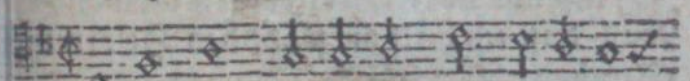


rets her für jhn vnd frewdig seyd.

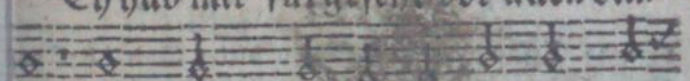
Wisst daß er sey der wahre Gott /
r vns ohn vns geschaffen hat /
ir aber sein arme gemein /
d seiner weyde schäflein seyn.
Nun geht zu seinen thoren ein /
dancken jhm von hertzen rein /
mpt in sein vorhoff mit gesang /
gt seinen Namen lob vnd danck.
Denn er der Herr sehr freundlich ist /
in güte wehrt zu aller frist /
ine zusag vnd sein Warheit
hrt für vnd für in ewigkeit.

Der CI. Psalm.

David verheist GOTT / daß er niemand vnrecht thun / dem Bösen gestreng seyn / vnd die frommen erheben wol.

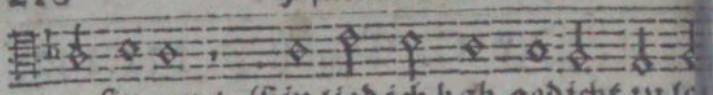


Ich hab mir fürgesetzt vor allen din-

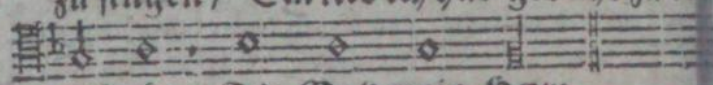


en / Von gnad / barmhertzigkeit vnd recht

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]



zu singen / Ein lied ich hab gedicht zu lo



vnd ehr / Dir Gott mein HERR.

2 Fürsichtig vnd vnsträflich wil ich leben
Auch biß du kompst das reich mir einzugeb
Daß ich mein hauß trewlich vnd wol regi
Ist mein begier.

3 Kein böse sach wil ich mir lieben lasse
Die übertreter pfleg ich sehr zu hassen /
Aus jhn ich keinen vmb mich leiden kan /
Noch sehen an. (weich

4 Ein böses hertz muß eilends von m
Ein arger mensch kan sich zu mir nit gleic
Ein boßhafftiger mir zu keiner frist
Willkommen ist. (m

5 Der seinen nechsten heimlich thut ver
Der kan sich auch zu mir mit nichten reum
Ich leid den nicht/ der hoch reintraben th
Aus stoltzem muht.

6 Mein augen sollen auf die achtung ge
Die in dem land führen ein erbar lebe /
Auff daß sie bey mir wohnen/trewe knech
Seyn für mich recht. (hu

7 Ein falscher mensch bey mir hat gar k
In meinem hauß ich jhn mit nichten duld
Die lügenmäuler kommen mir auch nicht
Für mein gesicht. (k

8 Früh ich des lands gottlose thu vert
Ich laß der übelthäter keinen bleiben /
Auff daß ich halt die stadt des HERRN m
Sauber vnd rein.

Der CII. Psalm.

DJe Gefangene zu Babylon bitten Gott / daß er
kirche wider zu recht bringen wöl: daneben tröst
sich mit der vnendlichen macht Gottes.

A

Ein gebet O HErr erhöre/ Kein ding
der oder wehre/ Daß man schreyen kommt
dir/ Birg dein antlitz nicht vor mir/ Gnä-
g dein ohr zu mir neige/ Wenn ich dir
in noht anzeige/ Wenn ich zu dir ruff vnd
reye / Mich zu hören nicht verzeuhe.

2 Denn die tag in meinem leben
n seynd gangen/ gleich vnd eben
ie ein nebel oder rauch /
ein gebein verdorrt ist auch
ie ein brand/ geleicher masse
t mein hertz wie ein dürr grase /
aß ich auch mein brodt zu essen
chier vor elend thu vergessen.

3 Mein haut hängt mir an den beinen
ir dem seufftzen vnd dem weinen /
us betrübtem muht vnd sinn
h wie ein Rohrdomel bin
n den grossen wüsteneyen.
urch mein stät vnd kläglich schreyen
in ich worden gleich den Eulen /
elche in der einöd heulen.

4 Für vnruh ich immer wache
ie ein sperling auff dem dache /
er verlassen vnd einsam /
eine feind die mir sind gram
hne maß mich schmähen täglich /

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

Die mich lästern thun vnsäglich /
Einem ein vnglück zu fluchen /
Bey mir ein exempel suchen.
5 Asch ist wie mein brodt gewesen
Die ich pflegt für speiß zu essen /
Mein getränck gewesen ist
Mit dem zehren gar vermischt /
Von deins grossen zorens wegen /
Denn du dich so liest bewegen /
Daß du mich auffhubst vnd wieder
Warffest zu der erden nieder.
6 Meine zeit ist hin geschlichen /
Wie ein schatten weggewichen /
Ich bin gar dürr gleicher maß
Wie ein abgemeyet graß /
Das widerumb nicht kan bekleiben /
Aber du wirst ewig bleiben /
Dein gedächtniß HErr wird wehren
Ewig / vnd ohn all auffhören.
7 Darumb wolstu dich erheben /
Eine maß deim zoren geben /
Vber die stadt Sion dich
Laß erbarmen gnädiglich.
Denn jetzt ist die zeit vorhanden /
Das sonst lang ist angestanden /
Jetzund ist das stündlein kommen /
Daß sie werd zu gnad genommen.
8 Denn dein knechte ob den steinen
Wehtlag han vnd das beweinen /
Daß sie die stadt schön vnd groß
Ligen sehen in eim kloß.
Denn werden die heyden HErre
Deinen namen fürchten sehre /
All die könig hie auff erden
Dein majestät rühmen werden.
9 Denn da Sion lag darnieder /

Bawet

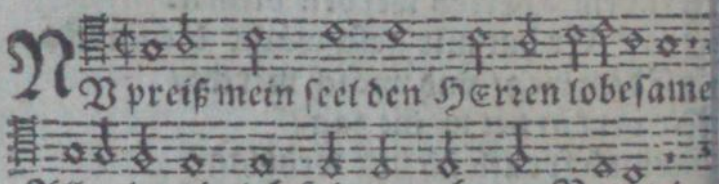
Schawet sie der HERRE wieder /
Er ließ seine herrligkeit
Sehen zu derselben zeit /
Er hat der elenden flehen
Gantz genädig angesehen /
Ihr geschrey vnd groß wehklagen
War nicht in den wind geschlagen.
† 10 Diß sol man mit fleiß auffschreiben
Daß es für vnd für mag bleiben /
Auch hinfort er werd gedacht /
Vnd auff kindeskind gebracht.
Daß auch diese / so auff erden
Sollen noch gebohren werden /
Gott hoch in dem himmel droben
Der ding haben mögen loben.
11 Denn er von der höh rab schawet /
Da sein heiligthumb ist gebawet /
Von dem himmel sein gesicht
Auff die erd herab er richt /
Daß er ansehe dern verlangen
Die da ligen hart gefangen /
Vnd daß er die rett aus nöhten /
Die man richten sol vnd tödten.
12 Daß des HERRen Nam mit loben
In Zion hoch werd erhoben /
Das lob seiner maiestät
In Jerusalem der stadt:
Wenn die völcker grosser summen
Da zusammen werden kummen /
Vnd die könig auch sampt jhnen
Gott dem HERRen werden dienen.
† 13 Er hat mir geschwächt die stärcke
Auff dem weg / vnd wie ich mercke /
Mir verkürtzet meine tag /
Darumb sprach ich mit wehklag:
Mein Gott laß mich nicht verderben /

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

In der helfft meines lebens sterben /
Wenn sich schon all ding verwenden /
Deine iahr sich nimmer enden.
14 Du hast den erdboden runde
Best gesetzt auff seinen grunde /
Durch deiner hand krafft vnd macht
Ist der himmel fäst gemacht :
Doch wird diß alles vergehen /
Du HErr aber bleibst bestehen :
Wie gewandt sie werden alten /
Vnd jhr schönheit nicht behalten.
15 Vnd du wirst sie HErr dermassen /
Wenn du wilst / verändern lassen /
Wie ein kleid / das man viel trägt /
Sich gar zu verschliessen pflegt.
Du bist der du bist gewesen /
Vnverwandelt bleibt dein wesen /
Deine iahr kein end nicht wissen /
Vnd dir nimmermehr verfliessen.
16 Vnd derhalben auch nicht minder
Werden deiner diener kinder
Bleiben für vnd für allzeit /
Das ist / biß in ewigkeit.
Deine fromme trewe knechte
Sampt jhrem gantzen geschlechte
Werden bleiben vnd fäst stehen /
Vnd nimmermehr vntergehen.

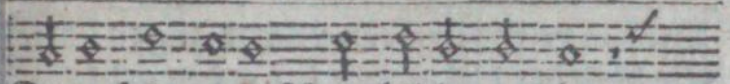
Der CIII. Psalm.

Er erzehlet die Wolthaten / so Gott dem Menschen bewi-
sen / vnd vermahnet jhn zur Danckbarkeit.

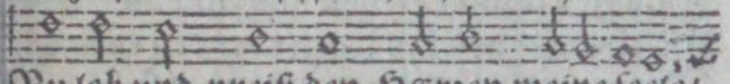


Alles in mir lob seinen wehrten Name /

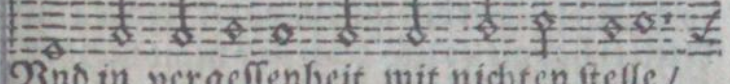
Dazu



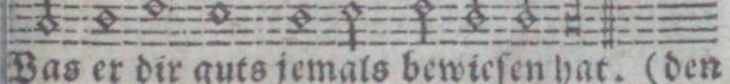
Dazu sein vnaußsprechliche wolthat:



Nu lob vnd preiß den HErren meine seele/



Vnd in vergessenheit mit nichten stelle/



Was er dir guts jemals bewiesen hat. (den

2 Sag lob vnd danck dem/der dir aus gena-
Dein sünd vergibt vnd heilet deinen schaden/
Vnd nimpt von dir deine gebrechligkeit/
Der aus verderbniß dir errett dein leben/
Daß mit gefahr des todes ist vmbgeben/
Krönt dich mit gnaden vnd barmhertzigkeit.

3 Der dich erhält/ vnd so viel dir geliebet/
Dir für dein mund zu deiner notturfft gibet/
Macht dich wie einem adler jung vnd new:
Der denen recht mittheilt die vnrecht leiden
Von den/ die sie verfolgen vnd sehr neyden/
So fromm/ barmhertzig ist er vnd getrew.

4 Mosen er seine weg hat wissen lassen/
Den kindern Israel gleicher massen
Hat er seine grosse wunderwerck gezeigt/
Er ist der HErr barmhertzig vñ sanfftmütig/
Benädig vnd gedültig/ fromb vnd gütig/
Vnd der zu zoren gar nicht ist geneigt.

5 Vnd ob er schon durch vnser sünd verletzet
Offtmals von vns mit seiner gnaden setzet/
So zürnet er doch mit vns ewig nicht/
Er fährt auch mit vns nit so gar geschwinde
Vnd handelt nicht mit vns nach vnser sünde/
Vergilt auch nit was böß von vns geschicht.

6 Denn er sein güt so hoch ob dem läst
walten/

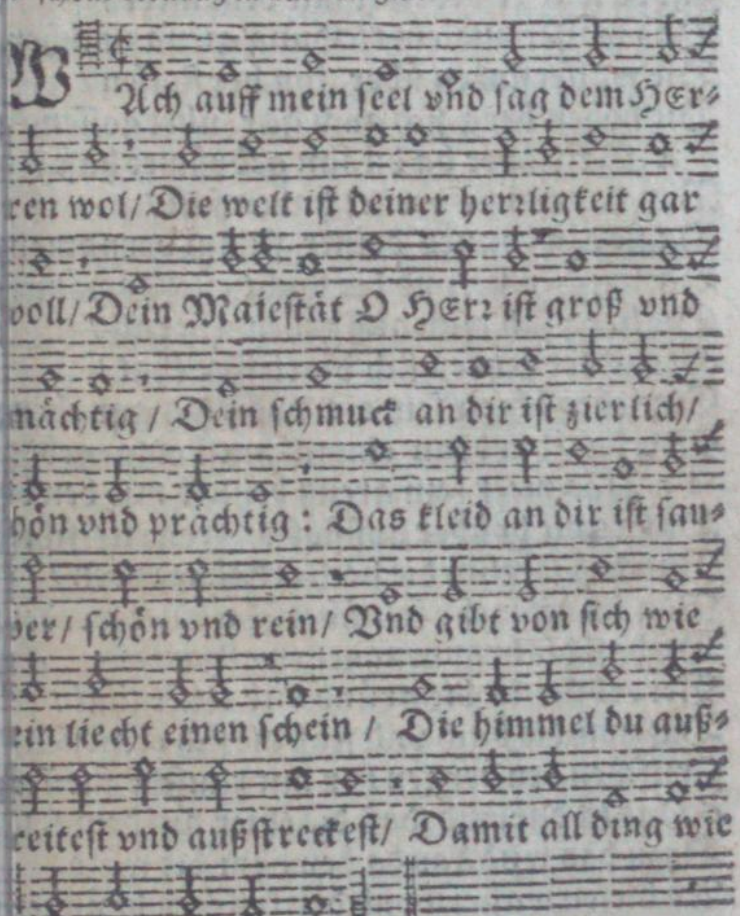
Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

Die jhn recht fürchten vñ vor augen halten
So hoch der himmel ob der erden geht /
All vnser schuldt er von vns thut abwenden
So weit als von der werlet beyden enden
Morgen vnd abend von einander steht.
17 Wie sich erbarmt ein vater seiner kinder
Also erbarmt er sich auch der nicht minder
Die jhn recht fürchten/ jhm erzeigen ehr /
Deñ er weis vnser schöpffung vnd gebrechen
Vnd daß wir arme leut seynd/vñ zu rechnen
Gleich einem leichten staub vnd sonst nicht
mehr.
18 Des menschen leben ist gleich einem grase
Er grünt daher vnd blühet gleicher mase
Als ein blum auff einer heyden breit /
Bald weñ ein scharffer wind darüber wehet
So fält sie hin/ verdorret vnd vergehet /
Man weis deñ nicht wo sie stund vor der zeit
19 Des HERRen gnad aber thut ewig wehren
Ja über die/ so jhn fürchten vnd ehren/
Vnd über kindskind seine gütigkeit /
Ich meyn bey den/die seinen bund vest halten
Vnd in gedächtniß sein gebott behalten /
Daß sie darnach also thun allezeit.
20 Er hat jhm einen thron vest zugerichtet
Im himmel droben/ da er sitzt vnd richtet /
Sein königreich gehet über alle welt.
Jhr engel Gottes lobet ewern HERRen /
Jhr starcken helden/ die jhr ausricht geren
Was er euch heist/ vnd was jhm wolgefält.
21 Nu lobet den HERRen jhr seine heerscharen
Vnd die jhr seinen willen thut bewahren /
Vnd als die diener den außricht mit fleiß /
All creaturen vnd geschöpff des HERRen
Jhn loben / vnd in seiner herrschafft ehren/
Mein seel den HERRen ewig lob vnd preiß.

Der

Der CIV. Psalm.

David lobt vnd preist die schöpffung Gottes / vnd die schöne ordnung in allen dingen.



2 Das wasser du vmb dich gewelbet hast
Wie einen tempel vnd schönen pallast /
Auff wolcken fährstu wie auff einem wagen
Es müssen dich des windes flügel tragen :
Zu engeln machest du die schnellen wind /
Die du außsendst gleich wie postbotē schwind /
Donner vnd blitz mit ihren fewerflammen
Haben bey dir der diener ampt vnd namen.

3 Geleget hastu den erdboden rund
Durch eine gegenwag ein fästen grund /

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

Auff dem er bleiben wird zu aller zeite/
Vnd sich nicht lan bewegen auff eine seite/
Zuvor war er bedecket mit dem meer/
Das wasser wie ein kleidung gieng vmbher
Die wasserfluten über jhn herflossen/
Die hohen berg sich auch gar übergossen.
4 Bald aber da du jhn gedräwet hast/
Von dannen sie geeilet haben fast/
Da sie den donner deiner stimm vernamen
Da wichen sie/vnd die flucht eilends namen.
Die berg sah man auffgehen überall/
Hernieder setzten sich die tieffen thal/
Ein jedes bhielt sein ort vnd platz gar eben
Wie du jhm denn einmal hätst eingegeben
†5 Das meer sein grentz behielt mit den be
Daß es nit drüber außflöß anderweit/(scheit
Vnd daß forthin die hoch erhobne erden/
Von jm nit mehr solt überschwemet werden
Du hast die brunnenquellen allzumal
Verordnet in die gründ vnd tieffe thal/
Daselbst die bäch vnd flüß die sich ergiessen/
Zwischen den bergen her mit rauschē fliessen.
6 Das ist darumb/daß die thier auf dem feld/
Dazu das wild das da bewohnt die wäld/
An diesen wassern vnd den frischen brünnen/
Sich trāncken vnd allda erquicken kōnnen/
An solchem ort hört man ein schönen thon
Von vögeln/ die vnter dem himmel schon
Auf grünen zweigen sitzen/vñ hübsch singen/
Daß es darvon thut hell vnd lieblich klingen.
7 Die berg befeuchtigstu von oben rab/
Vnd das ist auch ein himmelische gab/
Daß du also durch deine milde hande
Mit früchten thust erfüllen alle lande.
Hew du dem vieh vnd thieren allzumal
Zum futter wachsen lässest überall/

Dem

Dem menschē thustu durch sein arbeit geben
Kraut vnd getrāyd nohttürfftig zu dem lebē.
15 Zur fröligkeit gibstu den menschen wein/
Brod gibstu jhm/auf daß er starck mag seyn/
Das öl gibstu jhm auch geleicher weise/
Dz sein gestalt schön werd vñ hüpsch geleise/
Von dir die bäwm bekommen jhren safft/
Die cedern/ die du durch dein Göttlich krafft
Gepflantzt vnd auff den Liban hast gesetzet/
Die werden da vom regen fein genetzet.
Daselbst der sperling auch zu nisten pflegt/
Dahin er denn die seinen eyer legt/
Der reyer auch daselbst hin bawt sein neste/
Vnd macht sein wohnung auf der tañen äste
Die hohe berg der hirsch vnd dame sucht/
Vnd hat auch auff dieselben sein zuflucht/
Es wohnen auff den felsen die Caninnen/
Vnd sich verbergen in den klüfften drinnen.
10 Du hast gesetzt den mond in himel klar
Zu vnterscheid der monat in dem jahr/
Die sonn weis/ wo sie sich sol niederlassen/
Vnd weis dahin zu halten jhre strassen/
Du hast das finster in die lufft gemacht/
Dadurch vom tag gescheiden wird die nacht/
Gegen der nacht die wildē thier sich pflegen/
Herfür aus jhren hölen zu bewegen.
11 Die jungen löwen auch geleicher weiß
Bey Gott dem HERRN suchen jhre speiß/
Vor grossen hunger nach dē raub sie brüllē/
Sich satt zu essen vnd den bauch zu füllen.
Weñ aber früh die sonn widrumb herleucht/
Ein jedes sich denn in sein loch verkreucht/
Da ruhen sie vnd bleiben so lang drinnen/
Biß es widrumb zu dunckeln thut beginnen.
12 Der mensch deñ frü vō seiner ruh aufstehe
Vnd seim beruff nach an die arbeit geht/

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

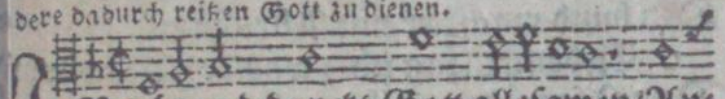
Es sey auff acker / wiesen oder garten /
Thut er biß in die nacht der arbeit warten.
O wie seynd deine werck so wunderbar /
Durch dich geschaffen weißlich gantz vñ gar/
Sie können alle nicht erzehlet werden /
Der güter dein ist voll die gantze erden.
13 Was nun belangt das grosse breite meer
Kein mensch wird zehlen können nimermehr
Die fisch vñ thier/die groß vnd klein darinnen
Vngleich vō art vñ von gestalt thun schwim-
Darauffen gehē her die grossen schiff/ (men/
Die walfisch schwimmen auch darunter tieff/
Die du darein gesetzt hast vmb des willen/
Daß sie da schertzen mögen vnd fein spielen.
† 14 Es warten auff dich Herr Gott alle
Vnd heben ihre augen auff zu dir/ (thier/
Du giebst ihn ihre speiß zu ihren zeiten /
Sie samlen sich vor dir/vnd auff dich beiten/
Du sättigest vnd füllest sie mit lust/
Vnd wenn du deine milde hand auffthust /
So ist da mehr kein mangel noch gebrechen /
Deñ du weist wol ihr notturfft außzurechen.
15 Verbirgstu aber dein gesicht vor ihn/
So zittern sie vnd fallen flucks dahin/
Entzeuchstu ihn den Athem/ zu der stunden
Seynd sie nicht mehr / vnd wie ein staub ver-
schwunden /
Wenn du sie aber nur anhauchst allein /
Bald sie sich widerumb vernewen sein/
Denn sie da lebendig gemachet werden /
Du macheſt auch new die gestalt der erden.
16 Dem Herren sey lob/ ehr in ewigkeit/
Sein sey die majestät vnd herrligkeit /
Der Herr hat sonderlich ein wolgefallen
An seine wercken vnd geschöpffen allen.
Von seinem anblick sich die erd bewegt/

Vor

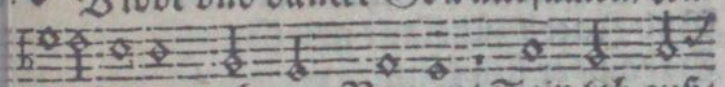
Vor seinem grimm sie gar zu beben pflegt/
Von zittern man die berg auch rauchē spüret
Wenn sie der HErr ein wenig nur anrühret.
17 Psalmē ich singē wil Gott meinē HErrn/
So lang als in mir wird der athem wehrn/
Ich wil dem HErren all mein lebenlange/
Zu ehren singen einen lobgesange. (das/
Doch widrumb bitt vnd wündsch ich von jhm
Daß er jhm mein gesang gefallen laß: (en/
Denn wil ich mich von gantzem hertzen frew-
Vnd jhn allzeit loben vnd benedeyen.
18 Die sünder/vnd die da verachten Gott/
Werden all von der erden außgerott/
Also daß jhr keiner mehr bleib bey leben/
Mein seel den HErren sol mit lob erheben.

Der CV. Psalm.

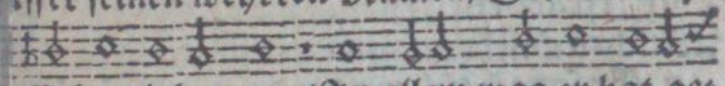
MAN preißt Gott/ das er aus lauter Gnad den stamm Abrahæ/ jhm guts zu erzeigen/ erwehlet/ vnd wil dere dadurch reißen Gott zu dienen.



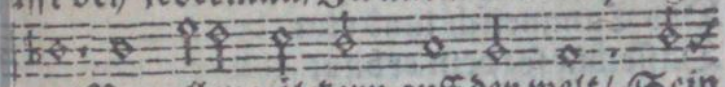
LOBt vnd danckt Gott alleſamen/Ans-



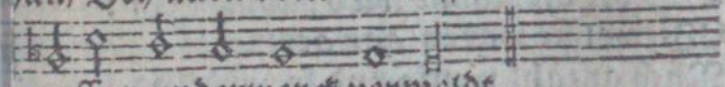
ffet ſeinen wehrten Namen/Sein lob auß-



fft bey iederman/In allem was er hat ge-



han/Bey allen völckern auff der welt/Sein



groſſe wunderwerck vermeldt.

2 Pſalliert jhm/vnd thut frölich ſingen
Von ſeinen groſſen wunderdingen/
Rühmt ſeines wehrten Namens ehr/
Die jhr jhn fürcht von hertzen ſehr:
Es frew ſich jedes hertz vnd muht/

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

Der nach dem HERRen fragen thut.
3 Den HERRen sucht ohn vnterlassen /
Sein macht vnd antlitz gleicher massen /
Auff seine thaten habt gemerck /
Vergesst nicht seiner wunderwerck /
Verkündiget seine gericht /
Die er mit seinem mund außspricht.
4 Ihr die von Abraham geboren /
Denn Gott zu seinem knecht erkoren /
Die ihr von Jacob auff die welt
Seyd kommen / vnd die Gott erwehlt :
Das ist Gott vnser starcker Hort /
Der da regiert an allem ort.
5 Er denckt allzeit vnd alle stunde
An seinen ewiglichen bunde /
An sein zusag vnd wahres wort /
Das denn sol bleiben fort vnd fort /
Auch biß auff denn tausenden stamm /
Den bund macht er mit Abraham.
6 Er denckt (sag ich) was er geschworen /
Dem Isaac / den er ihm erkoren /
Vnd Jacob zugesagt gewiß /
Darauff er sich kömlich verließ /
Daß Israel ein bündniß wär /
Welches auffhöret nimmermehr.
7 Er sprach / ich wil dir (merck mich eben)
Das Cananeisch land eingeben /
Dasselbig sol dein erbgut seyn /
Daß dir die schnur wird räumen ein :
Wiewol sie waren gar gering /
Nach anzahl wenig vnd frembdling.
8 Da fingen sie bald an zu wandern
Von einem volck vnd land zum andern /
Vnd Gott der HERR stets bey ihm stund /
Daß ihm kein mensch was schaden kund
Also / daß er durch seine macht

Die

Die königk überall vmbbracht.
† 9 Meine Gesalbten nicht beleidigt /
Meine propheten nicht beschädigt /
Er schickt auff erden hungers noht /
Daß es jhn mangeln thät an brodt /
Darnach sand er jhn einen mann /
Der jhnen gehen solt voran.
10 Das war Joseph / der einem Herren
zu einem knecht verkaufft war ferren /
Derselb ward in den stock gesteckt /
Vnd eysen an seim leib gelegt /
Biß es zeit war / daß Gott sein wort
erfüllet / vnd das setzet fort.
11 Sein weissag ihm in ansehen brachte /
Vnd jhm ein grossen namen machte /
Daß auch der königk etlich sand /
Die jhn erledigten der band /
Vnd hieß also der Herrscher groß
Den diener Gottes lassen loß.
12 Vber sein hauß in allen sachen
Hät er ihm zu ein Herren machen /
Auff daß jhm alle groß vnd klein
Gar vnterworffen solten seyn /
Daß er die ältesten in dem land
Mit weißheit zieret vnd verstand.
† 13 Vnd da hat Israel sich eben
In der Egypter land begeben /
Jacob ein Gast wird im land Cham /
Gott lies zunehmen seinen stamm /
Gewaltig sie da worden seynd /
Ja mächtiger denn ihre feind.
14 Gott aber der Herr hoch geehret
Hat jhnen jhr Hertz gar verkehret /
Daß vnter sie ein zweytracht kam /
Sie wurden seinem volck sehr gram /
Daß sie mit listen vnd vnrecht

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

Zu dämpffen dachten seine knecht.
15 Damals er Mosen sand zu jhnen /
Der jhm trewlich vnd wol thät dienen /
Auch Aaron den er jhm erwehlt /
Durch die er jhn vor augen stelt /
Vnd machet männiglich bekandt
Sein wunderwerck im gantzen land.
16 Er schickt ein finsterniß auff erden /
Daß es must alles dunckel werden.
Die zween außrichteten mit fleiß
Gottes befehl vnd sein geheiß.
Zu blut er jhn die wasser macht /
Die fisch er tödtet vnd vmbbracht:
† 17 Das erdreich wimmelt gar vor kröten.
Also daß sie auch kriechen thäten
Biß in des königs kammer nein /
Vnd wenn er sagt ein wort allein /
Da nams vnziefer überhand /
Es würd voll läuß im gantzen land.
18 Für regen er thät hagel geben /
Mit fewerflammen er die reben
Vnd feigbäwm schlug / daß man auch kaum
Im land fund einen gantzen bawm:
Er sagt ein wort da kamen bald
Hewschrecken/ Kefer vngezahlt.
19 Diß vnziefer im land das grase
Vnd die frücht auff dem feld abfrase /
Er schlug im land die erstgeburt /
Die ersten erben/ vnd außfuhrt
Sein außerwehlt volck wol besolt
Mit silber vnd mit rohtem gold.
20 Es war niemand in jhrem heere /
Der schwach vnd kranck gewesen wäre /
Daß die Egypter auch also
Des jhren außzugs wurden fro /
Damit sie jhr nur wörden loß /

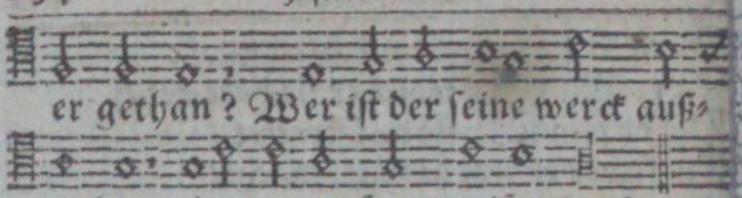
Denn

)enn sie stunden in furchten groß.
21 Mit einer wolck er sie bedecket /
)ie er fein über sie außstrecket /
in fewer er am himmel macht /
)as ihn vorleuchtet in der nacht /
r gab ihn auch der wachteln satt /
Wenn man allein ihn darumb bat.
22 Mit himmelbrodt er sie thät speisen /
)ie steinfelß hart er thät auffreisen /
o / daß das wasser sprung heraus /
nd lieff durch dürre ort mit brauß /
enn er sein wort zu hertzen nam /
nd dacht an sein knecht Abraham.
23 Mit lust er sein liebs volck außführet /
ewd man bey den erwehlten spüret /
er heyden land er ihn eingab
it allem ihrem gut vnd haab /
aß sie mit arbeit ihrer hand
rworben hatten in dem land.
24 Das thät er ihnen von deßwegen /
aß sie giengen auff seinen wegen /
nd daß sie thäten sein geheiß /
nd sein gesetz mit allem fleiß
ewahreten zu aller zeit /
rumb lobet Gott in ewigkeit.

Der CVI. Psalm.

R klaget über die halßstarrigkeit der Jüden / welche / gleichsam mit wolthaten überschüttet / Gottes Gebot ohn erlaß übertraten.

er



er gethan? Wer ist der seine werck auß-

rechen/ oder genugsam preisen kan?

2 Wol dem der die gebot Gottes hält/
Vnd sein thun recht darnach anstelt.
Denck an mich HERR durch deine liebe/
Die du gegen dein volck trägst/
Besuch mich durch dein heil/ vnd giebe
Mir deinen segen wie du pflegst.

3 Daß ich der güter werd gewehrt/
Die den erwehlten seynd beschert/
Vnd daß ich lust vnd frewd bekumme
Aus den frewden des volckes dein/
Vnd daß ich mag zu deinem ruhme
Mit deinem erbtheil frölich seyn.

† 4 Auch vnsre väter vnd auch wir
Gesündigt haben gegen dir/
Wir han geführt ein gottloß wesen/
Begangen grosse sünd vnd schand/
Sie haben bey sich nicht ermessen
Dein wunder in Egyptenland.

5 Die trew die du bey jhn gethan/
Haben sie nicht gesehen an/
Seynd dir gewesen stets entgegen
Dort bey dem meer vnd rohtem meer/
Doch halff Gott von seines namens wegen/
Vnd zeigt jhm seine macht vnd ehr.

6 Das schilffmeer er bedrawt vnd schalt/
Vnd es ward trucken also bald/
Er führt sie durch die tieff des wassers/
Wie durch ein öde wüstenev
Erlöst sie von der hand des hassers
Vnd seiner grossen tyranney.

7 Von jhrer feind gewalt vnd macht

Frey

rey loß vnd ledig er sie macht /
die feind das wasser thät ertrincken /
daß auch darvon nicht einer kam /
da thäten sie seins worts gedencken /
glaubten vnd lobten seinen Nam.
† 8 Jedoch vergassen sie als bald
der seinen wunder mannigfalt /
sein hülff vnd trost sie nicht mehr suchten /
ihr hertz ihn gar an wollust hafft /
Gott in der wüsten sie versuchten /
zu prüfen seine macht vnd krafft.
9 Da wurd erfüllt ihr eigen will /
zu essen er ihn gab so viel /
daß sie dafür ein eckel hätten
Vnd sich ihm läger in dem feld
empören wider Mosen thäten
Vnd Aaron / die Gott hat erwehlt.
10 Die erde hat sich auffgethan
Zerschluckt Dathan vnd Abiran /
Vber die samlung der gottlosen
Das fewer kam vnd sie verzehrt /
ein kalb sie auff dem Oreb gossen /
Von ihn dasselbe würd geehrt.
11 Also verkehrten sie ihr ehr /
Das war nemblich ihr Gott vnd Herr /
in form eins kalbs / das hew thut fressen /
Dachten an Gott nicht den Heyland /
Sie hatten aller ding vergessen /
Die er thät in Egyptenland.
† 12 Sein wunderwerck in dem land Cham
ihr keiner ihm zu hertzen nam /
Was schrecklich werck er hat zuvoren
Bewiesen an dem rohten meer /
Drumb er durch sie gereitzt zu zoren
Vertilgen wolt ihr gantzes Heer:
13 Da Moses der erwehlte mann

Sich

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

Sich des nicht hät genommen an /
Den dingen nicht bald wär fürkommen /
Vnd Gottes zoren abgekehrt /
Die straff / die Gott hat fürgenommen
Sie zu vertilgen / hätt erwehrt.
14 Sie fragten nach dem land nicht mehr
Darnach sie hätt verlangt so sehr /
An sein wort sie kein glauben hätten /
Sie murmelten in ihrer Hütt /
Vnd seiner stimm nicht folgen thäten /
Aus harten starrigem Gemüht.
15 Drumb da sies machten gar zu grob
Gott über sie sein hand auffhob
Daß er sie in der wüst thät schlagen /
Vnd ihren samen allzumal
Von einem ort zum andern jagen /
Im land zerstrewet überall.
† 16 Doch nicht viel zeit fürüber gieng /
Dem BaalPeor ihr hertz anhieng /
Daß sie der götter opffer assen /
Von wegen des hat Gott der HErr /
Ein plag über sie kommen lassen /
Denn ihn ihr thun erzürnet sehr.
17 Dasselb mahl Phineas aufftrat /
Vnd straffet ihr missethat /
Dadurch er solche straff auffhobe /
Däß ihm denn zur Gerechtigkeit
Gedeutet wird / vnd einem lobe
Für vnd für biß in ewigkeit.
18 Zu zoren sie ihn reitzten da /
Am haderbrunn zu Meriba /
Moses durch übels viel geübt /
Vnd hefftig ward von ihn geplagt /
Daß er von hertzen sehr betrübet /
Schier etwas hätt zu viel gesagt.
† 19 Die heyden sie nicht dempfften zwar

Wie-

Wie jhn von Gott gesaget war /
ondern vermengten sich mit jhnen /
nd lerneten jhr thun damit /
nd thäten jhren götzen dienen /
as jhn zu ein fallstrick gerieht.
20 Denn sie damals auch jhre söhn /
ßgleichen jhre töchter schön
m Teuffel auffgeopffert haben /
aschuldig blut vergiessen lan /
r kinder sie zum opffer gaben
en götzen im land Canaan.
21 Also befleckten sie das land/
it blut durch jhr mördrische hand /
ch selber grewlich sie befleckten
it bösen thaten allerley /
rhalben daß sie sich tieff steckten
abgöttische hurerey.
22 Da ward Gott über sie bewegt /
ein grimm sich wider sie erzegt /
amschafft er über sein erb fasset /
ab über sie den heyden macht /
y den sie waren gar verhasset /
nd sie zu jhren Herren macht.
23 Die jhren feind sie plagten sehr/
nd jhre hand lag auff jhn schwer /
ft rettet er sie aus gefahren /
och war stets wider jhn jhr raht /
nd daß sie vnterdrucket waren/
aß machet jhre missethat.
24 Doch hat er als der gütig Gott
ie angesehen in der noht /
hört jhr seufftzen vnd jhr schreyen/
edacht an seines bundes eydt /
so daß es jhn thät gerewen /
rzeiget jhn barmhertzigkeit.
25 Widrumb er jhn die gnädig macht/

Die

Die sie in gfängnüß hatten bracht /
Hilff Gott bring vns widrumb zusamen
Zerstrewet in der heydenschafft /
So wollen wir loben deinen namen /
Vnd rühmen dein göttliche krafft.
26 Gebenedeyet sey der HErr /
Gott Israel sey lob vnd ehr /
Gepreiset werd sein wehrter namen /
Daß das gewiß sey vnd werd wahr /
So sprech das volck nu alles / Amen /
Sein lob vnd ehr bleibt immerdar.

Der CVII. Psalm.

DJeser Psalm lehret / daß alle Anfechtungen kommen vnd wieder weggenommen werden nach dem wille Gottes.

2 Singt jhm ein lobgesange
Die er zusamm hat bracht
Vom auff- vnd niedergange /
Mittag vnd mitternacht /
Die ein weg vnbekandt
Durch die wüst thäten gehen /
Nirgend kein stadt noch land
Zu bleiben kundten sehen.
3 Vnd da grosser gebrechen

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

speiß vnd auch an tranck
r seelen sehr thät schwechen /
id macht sie matt vnd tranck
solcher angst sie Gott
hnlich anruffen thäten
r sie aus aller noht
nädig thät erretten.
4 Fein er sie ein strassen
chtig geführet hat /
ich da nieder zu lassen /
a ein gebawte stadt /
ie sollen nun mit schall
ott für sein güt lobsingen /
nd sagen überall
on diesen wunderdingen:
5 Daß er mit frischen quellen
ie dürstigen getränckt /
en hungerigen seelen
ie füll der speiß geschenckt /
ie in dem finsterniß
efangen vnd geschlagen /
it marter vnd verdrieß /
chwer eysen musten tragen.
6 Daß sie nicht han betrachtet
otts heylsame gebot /
es Höchsten raht verachtet /
araus gemacht ein spott /
rumb wurden sie gestrafft /
ezüchtigt mit viel plagen /
iemand jhn rettung schafft /
a sie darnieder lagen.
7 Da sie nun in den nöhten
u Gott geruffet han /
a thät er sie erretten /
Vnd nam sich jhrer an /
r macht sie loß alsbald /

Denn

Denn er die band zerrisse /
Vnd führt sie mit gewalt
Aus des tods finsternisse.
8 Die wollen Gott lobsingen
Vor seine wolthat all /
Vnd von den wunderdingen
Bezeugen überall /
Er stöst auff vnd zerschlägt
Die starcken ehrne thüren /
Die riegel fürgelegt
Zerbricht er ohn anrühren.
9 Die narren vnd die thoren /
Die jhre sünde plagt /
Vnd fürchten Gottes zoren /
Die jhr gewissen nagt /
So jhn vor speiß vnd tranck /
Sehr eckeln thut vnd grawen /
Daß sie auch schwach vnd tranck
Den todt vor augen schawen :
10 Wenn die nun zu jhm schreyen
Als einem frommen Gott /
So thut er gnad verleihen /
Hilfft jhn aus aller noht /
Wenn er ein wort nur redt /
So hilfft er auff den schwachen /
Von todt er sie errett /
Vnd sie gesund thut machen.
11 Die wollen Gott lobsingen
Für seine wolthat all /
Vnd von den wunderdingen
Bezeugen überall /
Gott sie von hertzen rein
Danckopffern / vnd erzehlen
Die wunderthaten sein /
Vnd die niemand verhelen.
† 12 Die mit den schiffen fahren /

Auff

ff weitem tieffen meer/
wasser mit gefahren
eiben handthierung schwer/
eselben sein gewalt
rstehn aus seinen wercken/
ein wunder mannigfalt
n tieffen wasser mercken.
13 Wenn er zuspricht dem winde/
sbald er sich erregt/
fährt aus gantz geschwinde/
e wellen er bewegt/
ie fahren auff von stund
nd an den himmel schlagen/
ald fallen sie zu grund/
n möcht jhr hertz verzagen.
14 Sie daumeln hin vnd here
leich wie ein voller mann/
in raht sie finden mehre
ie sie es greiffen an/
och daß sie in dem fall
Gott dem HErren flehen/
o erzelt er sie all/
aß sie nicht vntergehen.
15 Er bringet schön wetter wieder/
nd stillt das brausend meer/
legt die wellen nieder/
ie sich erheben sehr/
roß frewd man alsdenn spürt/
enn sich das meer thut stillen
n land der HErr sie führt
ach jhrem wundsch vnd willen.
16 Die wollen Gott lobsingen
ür seine wolthat all/
nd von den wunderdingen
ezeugen überall.
ie sollen der gemein

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

Gotts lob mit nicht verhalten
Die wunderthaten sein
Auch rühmen bey den alten.
17 Die flüß er läst vertreugen/
Außtrucknet nasse stell/
Er macht auch das verseygen
Die steten wasserquell/
Er macht aus fruchtbarm land
Ein gar vnfruchtbar erden/
Drumb daß viel sünd vnd schand
Daselbst begangen werden.
18 Er netzt mit schönen flüssen
Die öden treugen ort/
Quell jhm da werden müssen
Da alles ist verdort/
Vnd solche örter pflegt
Hungerigen einzugeben/
Da man denn stett anlegt/
Beysammen sein zu leben.
19 Das feld sie da besäen/
Vnd weinberg richten an/
Das frücht all jahr auffgehen/
Darvon man leben kan/
Reichlich er segnet sie/
Daß sich gemehret werden/
Vnd daß sie an dem vieh
Nicht mindern jhre heerden.
20 Bald sie abnehmen wieder/
Vnd werden hart bedrängt/
Vnd sehr gedrucket nider/
Geängstigt vnd gezwengt/
Die fürsten machet er
Verächtig/vnd sie führet
Jrr in der wüst vmbher/
Da kein weg wird gespüret.
21 Er richt auff durch sein rechte

Den

en armen der beschwerdt/
Bie ein herd sein geschlechte
Mit kindern er vermehrt/
as hertz vor frewden hopffe
en frommen/die das sehen/
as maul wird den gestopffet
ie all boßheit begehen.
22 Die ding wöll nun betrachten
Ber witz vnd weißheit hat/
o wird er draus erachten
es HErren Güt vnd Gnad.

Der CVIII. Psalm. 60

St eins Inhalts zum theil mit dem 57. zum theil auch mit dem 90. Psalm.

In der Melodey des 60. Psalmens.

HErr Gott ich nun bereitet bin
Daß ich von hertzen/muht vnd sinn
Dir ein lied frölich singen wil/
nd tichten auff dem seitenspiel/
alter vnd harpff nu macht euch auff/
timmet vnd lautet fein zu hauff/
enn ich mir nun hab fürgenommen
or Gott den HErren früh zu kommen.
2 Ich wil dich HErr Gott loben schon
or dem volck aller Nation/
it Psalmen wil ich preisen dich
on hertzen grund vor männiglich/
enn dein gnad vnd barmhertzigkeit
treckt sich über den himmel weit/
nd deine warheit dergeleichen
ut gar über die wolcken reichen.
3 Vber den himmel dich erheb/
ein ehr über der erden schweb/
einen geliebten hilff aus noht/
eich jhn dein hand erhör mich Gott/
ott mich von seinem heiligen ort

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

Erfrewt hat/daß er mich erhort/
So das Sichem von mir besessen/
Vnd der thal Suchot werd gemessen.
4 Auch Galaad gleicher gestalt/
Sol kommen vnter mein gewalt/
Manasse auch mein werden sol/
Ephraim darnach gleich so wol
Als ein groß volck sol werden mein/
Vnd meines haupts macht vnd sterck seyn/
Juda mein königreich sol zieren/
Vnd wie ein Gsetzgeber regieren.
5 Die Moabiter über das
Ich halten wil gleich einem faß/
Darinnen ich wasch meine füß/
Des bin ich sicher vnd gewiß/
Vnd wie ich gäntzlich hoffen thu/
Auff Edom werffen meine schuh/
Thut ihr Philister jubiliren/
Daß ich werd herrlich triumphiren.
6 Wer wil mich führen in die stadt/
Die man also befästigt hat?
Wer leitet mich/damit ich kom
In das gewaltig land Edom?
Wirstus nicht thun HErr Gott mein hort/
Der du vns jagst von ort zu ort/
Vnd wolst mit vns zu feld nicht ziehen/
Vnd liest vns vor den feinden fliehen?
7 Send vns dein hülff von oben rab/
Vor vnsern feinden vns handhab/
Denn menschlich hülff thut es gar nicht/
Es ist damit nicht außgericht/
Mit Gott wir wollen führen krieg/
Derselb wird vns verleihen sieg/
Von feinden wird er vns erretten/
Vnd sie endlich mit füssen treten.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

Der CIX. Psalm. 28

DAvid klaget / daß er vnbillich von seinen feinden angefochten werd: Bitt derwegen rach über sie. Darin ist er fürbild Christi vnd seiner Kirchen.

In der Melodey des 28. Psalmens.

1 HErr Gott/in dem ich mich rühme
Schweig nit/vñ mir ja nit verstumme/
Denn der gottlose mich beschweret/
Sein böß maul wider mich auffsperret/
Und redet lügen wider mich
Mit seiner Zungen gifftiglich.
2 Ohn vrsach böß sie von mir sagen/
Und grosse feindschafft zu mir tragen/
Weil ich sie hab geliebt zuvoren/
Drumb werffen sie auff mich ein zoren/
Ich aber hab gericht in noht
Mein trost auff mein gebet zu Gott.
3 Für guts han sie mir böß erzeiget/
Für lieb seynd sie mir vngeneiget/
Drumb du dem feind zu einer straffe
Einen gottlosen mann zuschaffe/
Der böse feind bey jhm allzeit
Steh nah an seiner rechten seit.
4 Vor keim gericht muß er bestehen/
Allweg verurtheilt davon gehen/
Und alle sein bitt vnd begehren
Sich wider jhn in sünd verkehren.
Er leb nicht lang/ihm werd zu letzt
Ein ander in sein ampt gesetzt.
5 Sein kinder wayſen werden lasse/
Sein weib ein witwe gleicher masse/
Und daß jhm seine kinder werden
Verstrewet hin vnd her auff erden/
Von hauß verjagt aus hungers noht
Darumb müssen betteln gehn nach brod.
6 Sein Gut zukom wuchrischen leuten

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

Die feind sein haab vnd gut außbeiten/
Niemand helff ihm ob er schon klage/
Niemand mit ihm mitleiden trage/
Des elends seiner wayſen arm
Kein mensch auff erden sich erbarm.
17 Sein same muß von dieser erden
Vertilgt vnd außgerottet werden/
Sein stamm im andern glied auffhöre/
Der HErr vergesse nimmermehre
Der seinen väter missethat/
Die ihr jeder begangen hat.
8 Die sünd vor Gott bleib vnverdecket/
Damit sein mutter war beflecket/
Sondern ihr schuld/kein außgenommen/
Laß Gott nicht aus den augen kommen/
Sein guter Nam von dieser erd
In ewigkeit vertilget werd.
9 Derhalben daß er sich der armen/
Ihn hülff zu thun/nicht wolt erbarmen/
Sondern der elenden personen
Sie zu vertilgen nicht thät schonen/
Verfolget sie biß auff den todt/
Die sonst stunden in grosser noht.
10 Er hat allzeit den fluch begehret/
Drumb er ihm billich widerfahret/
Er hat ihm nicht gewünscht den segen/
Drumb sol er ihn auch nicht begegnen/
Er hat sich mit des übels fluch
Bekleidet/wie mit einem tuch.
11 Der fluch in ihn hinein thut fliessen/
Wie man in ihn thät wasser giessen/
Der fluch auch geh in ihn hineine
Wie kräfftig öl in das gebeine/
Der fluch bey ihm sey allezeit/
Damit er sich gürt vnd bekleidt.
12 Diese belohnung wöll Gott geben

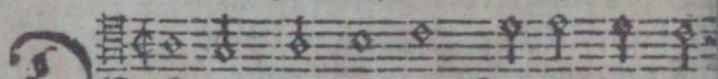
All

All denen die mir widerstreben/
Aus feindschafft die sie zu mir tragen/
Wider mein leben böses sagen/
Du aber lieber HErr vnd Gott
Thu mir beystehen in der noht.
13 Ich tröst mich deiner Gnad vnd Güte/
Durch deinen Namen mich behüte/
Ich bin arm/elend/vnd mit schmertzen
Gefftig verwund in meinem hertzen/
Ich fahr dahin vnd bald verschwind
Wie schatten/wenn die nacht beginnt.
14 Ich kan an keinem ort mehr bleiben/
Man thut mich wie hewschrecken treiben/
Ja meine knie wie einem krancken
Vor fasten knicken mir vnd wancken/
Mein fleisch ist mir verdorrt so sehr/
Daß es hat gar kein fettes mehr.
15 In meinem trübsal sie mir pflegen
Nur hohn vnd schmachheit anzulegen/
Schütteln die köpff/wenn sie mich sehen/
Mich zu verspotten vnd zu schmehen:
Du aber HErr Gott steh mir bey/
Durch deine güt errett mich frey.
16 Wenn sie sich wider mich aufflegen/
Als denn setz sie in schand dagegen/
Daß ich werd frölich guter dinge/
Schamröht vnd schmachheit sie vmbringe/
Sie werden mit verächtigkeit
Gleich wie mit einem rock bekleid.
17 Es sol mein mund vor allen dingen
Das lob Gottes des HERREN singen/
Ihn herrlich rühmen / der dem armen
Beysteht/sich seiner thut erbarmen/
Rett ihn vor den auß aller noht/
Die ihn verurtheiln zu dem todt.

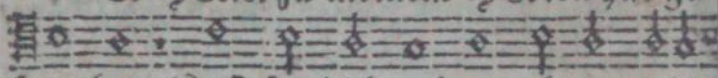
Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

Der CX. Psalm.

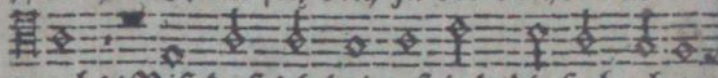
Er beschreibt das Priesterthumb vnd Reich Christi.



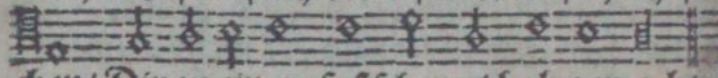
DEr HERR zu meinem HERRen hat ge-



sprochen: Kom̃ setz dich zu der rechten meiner



macht/ Biß daß ich deine feind/ die so hoch po-



chen/ Dir zu einem fußschemel hab gemacht.

2 Den scepter aus Zion der HERR wird sen-
Dir zu bekräfftigen dein regiment/ (den
In mitten deiner feind an allen enden
Du herrschen solst / vnd da seyn ein regent.

3 In zier deins heiligthumbs dein volck au-
erden
In deim triumph dir willig dienen wird/
Der kinder dir geboren sollen werden
So viel/ als thaws die morgenröht gebührt.

4 Deñ Gott der HERR hat dir ein eyd geschwo-
Das jhn gerewen wird zu keiner zeit / (ren/
Nach ordnung des Melchisedechs erkohren
Bistu ein priester nun in ewigkeit.

5 Der HERR welcher dir sitzt zu deiner rechtē/
Wenn er sich recht erzürnen wird einmal/
Alsdeñ wird er die könig groß von mächten
Zerschlagen/ vnd endlich vertilgen all.

6 Vber die Heyden er sich wird erweisen
Als einen richter der gerechtigkeit/ (sen/
Dz häupt der deinē feind wird er zerschmeis-
Des herrschafft sich erstrecket weit vnd breit.

7 Er wird auff dem weg trincken auß dem
bache /

Wel-

Welcher fürüber fleust vnd rauschet sehr/
Sein häupt wird er von wegen der vrsache
Auffheben hoch empor in aller ehr.

Der CXI. Psalm. 24.62.95.

DEr Prophet ermahnet hie durch sein Exempel die Gläubigen Gott zu loben.

In der Melodey des 24. Psalmens.

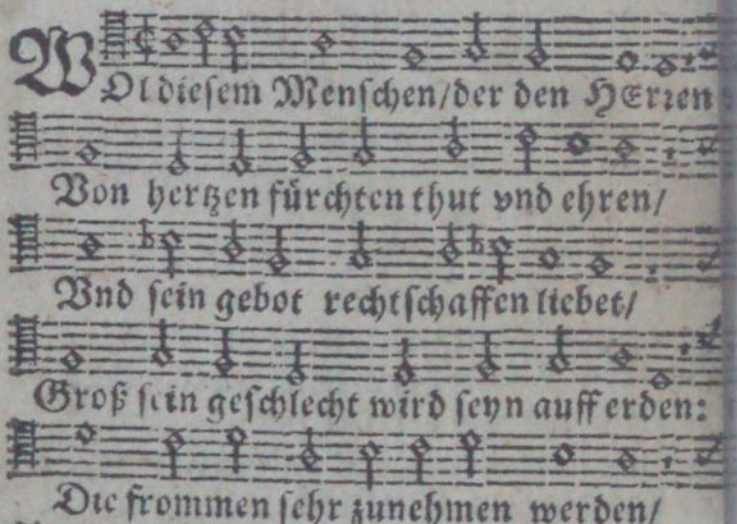
ICh danck dir HERR von hertzen rein/
Ich wil auch vor aller gemein/
Do da versamlet seynd die frommen/
Bekennen deine herrligkeit/
Dein lob zu preisen allezeit
Hab ich mir in den sinn genommen.
2 Groß seynd des HERren wunderwerck/
Vnd wer drauff acht hat vnd gemerck/
Demselben sie ein lust gebehren/
Sein majestät vnd herrligkeit/
Dazu seine gerechtigkeit
Wird zu ewigen zeiten wehren.
3 Der HERR durch seine wunderthat
Ein Namen jhm bereitet hat
Grosser barmhertzigkeit vnd güte/
Er hat gegeben jhre speiß
Den die jhn fürchten rechter weiß/
Sein bund führt er jhm zu gemüte.
† 4 Viel grosse werck hat er gethan/
Vnd solche sein volck wissen lan
Da er jhm gab das erb der Heyden:
Gerechtigkeit/ recht vnd gericht/
Warheit vnd glauben man frey sicht
In wercken seiner händ bescheiden.
5 Seine gebot vnd sein befehl
Gewiß seynd vnd ohn allen fehl/
Rechtschaffen/ ewig vnd bewehret:
Er hat erlöst sein volck mit macht/
Vnd mit jhm einen bund gemacht/

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

Der immerdar vnd ewig wäret.
6 Sein Name groß vnd heilig ist/
Des HErren furcht zu aller frist
Ist zu der weißheit ein anfange.
Der sein gebot hält stetiglich/
Des lob sol bleiben ewiglich/
Beständig vnd ohn vntergange.

Der CXII. Psalm.

WEr da haben wil die seligkeit / der sol in der furcht Gottes gerad herein wandeln.



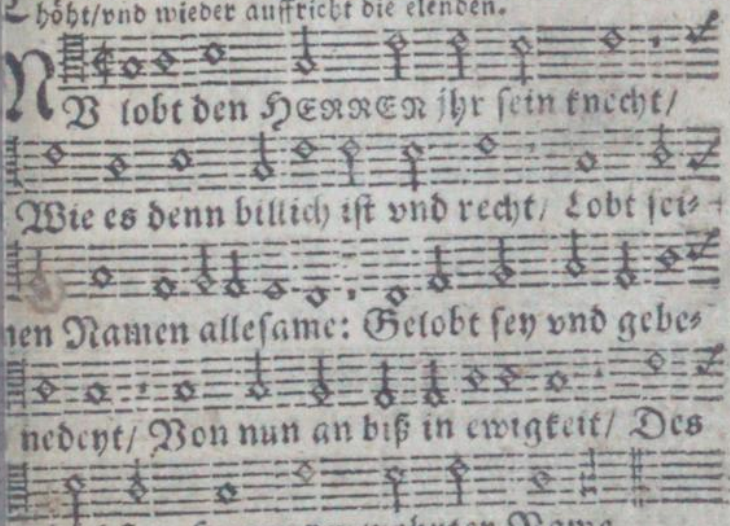
WOl diesem Menschen/der den HErren
Von hertzen fürchten thut vnd ehren/
Vnd sein gebot rechtschaffen liebet/
Groß sein geschlecht wird seyn auff erden:
Die frommen sehr zunehmen werden/
Durch den segen den jhn Gott gibet.
2 Mit reichthumb wird er jhn begaben/
Daß er in seinem hauß wird haben/
Sein grechtigkeit thut ewig wären:
Den frommen wird Gott lan auffgehen
Ein liecht/das sie im finstern sehen/
Sein gnad vnd güt recht zu erklären.
3 Ein frommer gibt vnd leihet geren/
Niemand mit vnrecht thut beschweren:
Er bleibt wol/vnd wird sich nicht wencken:
Der nach gerechtigkeit thut streben/

Vnd

Vnd darnach richtet all sein leben/
Des wird man ewiglich gedencken.
4 Er wird auch gar nichts darnach fragen
Daß man jhm böses möcht nachsagen/
Sein hoffnung nur auff Gott thut stehen/
Sein hertz ist teck vnd vnerschrocken/
Biß er seine feind mit frölocken
Nach seinem wundsch gestrafft mag sehen.
5 Sein gut er außtheilt vnd außspendet/
Vnd zu der armen nohtturfft wendet/
Sich sein gerechtigkeit wird mehren/
Vnd ob sein horen süncke nieder/
Wird es doch bald erhoben wieder/
Vnd auffrecht stehen in hohen ehren.
6 Wenn solches der gottloß wird sehen/
So wird jhm weh dran geschehen/
Aus haß vnd aus gefaßtem zoren
Wird er die zän zusammen beissen/
Vnd solt er sich schon gar zerreissen/
So ist es doch mit jhm verloren.

Der CXIII. Psalm.

ER ermahnt vns/ Gott zu loben/ daß er die niedrigen erhöht/vnd wieder auffricht die elenden.

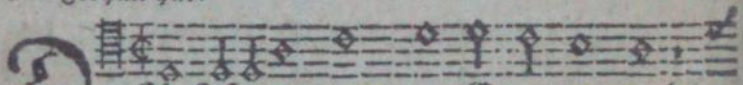


Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

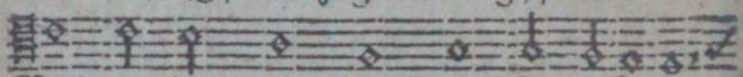
2 Von auffgang biß zum niedergang
Lobt jhn durch ewern lobgesang:
Denn der HERR hoch im himmel droben
Ist über alle Heyden weit/
Sein majestät vnd herrligkeit
Vber die himmel ist erhoben.
3 Welcher gleicht sich dem Herren doch/
Der sich gesetzt hat so hoch/
Daß auch nichts höhers wird gefunden
Der sich niedrigt/vnd vmbher sicht
Auff alles / was etwan geschicht
Im himmel vnd auff erd hie vnten.
4 Er läst im staub den armen nicht/
Sondern jhn aus dem koht auffricht/
Erhöhet jhn in seinem stande/
Also daß er jhn auch zu letzt
Gleich hoch den andern fürsten setzt/
Vber das volck in seinem lande.
5 Des weibes leid vnd trawrigkeit
Von wegen der vnfruchtbarkeit/
In frewd vnd wolluſt er verkehret/
Daß es ein kindermutter wird/
Vnd schöne kinderlein gebirt/
Vnd mit der frucht das hauß vermehret.

Der CXIV. Psalm.

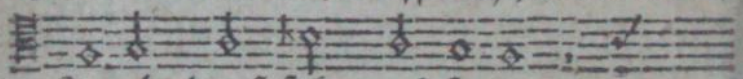
Von erlösung der Jsraeliten aus Egypten/vnd kürtzlich von den fürnembsten wunderwercken / die Gott derhalben gethan hat.



Da Jsrael zog aus Egyptenland/



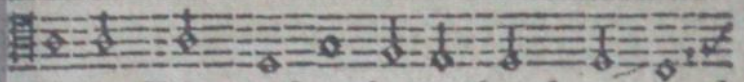
Vnd von dem volck/des sprach jm vnbekant/



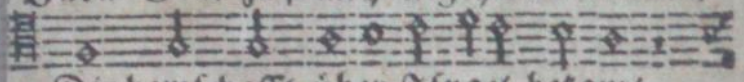
Jacobs hauß sich wand ferren.

Juda

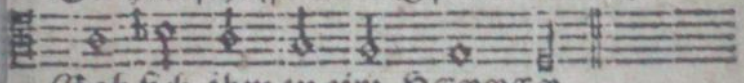
Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]



Juda Gott zu seim heiligthumb annam/



Die herrschafft über Israel bekam/



Gab sich jhm zu eim HERREN.

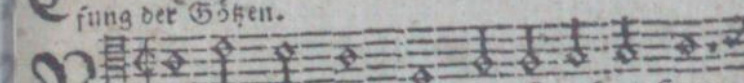
2 Das meer sah es/vnd floh bald hindersich/
Auch der Jordan mit seinem wasser wich/
Zu rück sie eilends drungen/
Die berg auffhüpfften wie die schäffelein/
Die hügel wie die jungen lämmerlein/
Hoch in die höh auffsprungen.

3 Was war dir meer/daß du flohst hindersich?
Was war dir O Jordan? was jaget dich
Daß du die flucht must geben?
Was sprungt jhr berg gleich wie die lämmerlein?
Jhr hügel wie die jungen schäfelein
Euch must empor erheben.

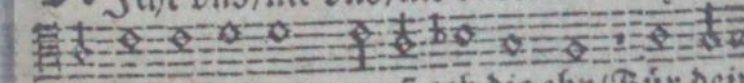
4 Ja vor des HERRN grimmigen gesicht/
Vor dem Gott Jacob wenn er zornig sicht/
Erhebt die gantze erden:
Durch jhn die felß in grosse see verkehrt/
Jn wasserquell die stein / so fäst vnd härt
Gwaltig verwandelt werden.

Der CXV. Psalm.

ER bittet vmb die rechte Erkäntniß Gottes vnd abschaffung der Götzen.

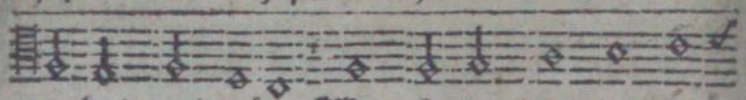


Jcht vns/nit vns/nit vns O lieber HERR/

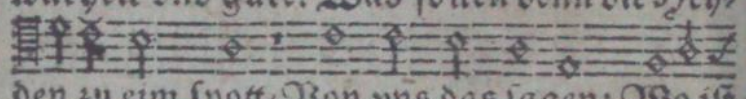


Besonder deinem namē gib die ehr/Für dein

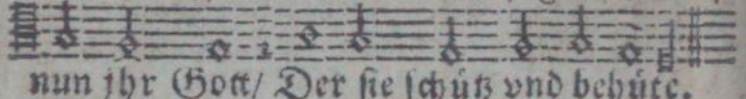
Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]



warheit vnd güte. Was sollen denn die Hey-



den zu eim spott/ Von vns das sagen: Wo ist



nun jhr Gott/ Der sie schütz vnd behüte.

2 Gott der allmächtig aber durch sein kraft/
Was jhm geliebt/im himmel droben schafft/
Vnd hie an allen enden.
Die Götzen aber/der Heyden andacht/
Seynd nur aus silber vnd aus gold gemacht/
Vnd von menschlichen händen.

3 Sie haben mäuler vnd reden doch nicht/
Sie haben augen vnd doch kein gesicht/
Vnd seynd ding ohne leben/
Sie haben ohren vnd nichts hören doch/
Sie haben nasen/ doch jhn kein geruch
Zu riechen ist gegeben.

4 Sie habē hände vñ greiffen nichts damit/
Sie haben füß vnd thun doch keinen tritt/
Durch den halß sie nichts sprechen.
Gleich jhnen die/ von den sie seynd gemacht/
Vnd die so sie anbeten mit andacht/
Billich man wol kan rechnen.

† 5 Du aber Israel auff Gott vertraw/
Auf Gott den HErren dich verlaß: deñ schaw/
Er ist dein schild vnd waffen.
Du hauß Aaron auf Gott hoff vnd vertraw/
Auf Gott den HErren dich verlaß: deñ schaw/
Er kan dir wol raht schaffen.

6 Ein jeder der Gott fürchtet/ jhm vertraw/
Auf Gottes hülf vñ schutz stets hoff vñ baw/
Sich auff den schild verlasse.
Der HErr gedenckt an vns/ deñ er vns liebt/

Vnd

Und Jsrael genad vnd segen gibt/
Aarons hauß/ gleicher masse.
7 Er benedeyet beyde groß vnd klein/
Die jhn nur fürchten thun von hertzen rein
Als die getrewen knechte.
Der HERR euch segnē wöll forthin noch mehr
Er wird euch segnen an leib/ gut vnd ehr/
Und ewer gantz geschlechte. (gnad/
8 Der HERR euch hat gesegnet durch sein
Der himmel vnd die erd geschaffen hat
Mit jhren schönen zieren:
Den himmel er behielt vor sich allein/
Den menschenkindern er die erd gab ein
Darauffen zu regieren.
9 Niemand wird dich O lieber HERRE Gott/
Loben vnd preisen/ wenn er nun ist todt/
Und in die erd begraben/
Darumb dieweil wir noch bey leben seyn/
Dem heiligen vnd wehrten Namen dein
Ob wir zu geben haben.

Der CXVI. Psalm.

Er preißt Gott/der jhn aus der Gefahr errettet/ vnd verheist jhm danckbar zu seyn.

In der Melodey des 74. Psalmens.

Ich lieb den HERREN/ vnd jhm drumb danck sag/
Daß er mein flehen gnädig hat erhöret/
Vnd fleissig her zu mir sein ohr gekehret.
Anruffen wil ich jhn mein lebetag. (todt/
2 Denn mich hätt bald erhascht der schnelle
Er hätt mich schier mit seinem strick gefangē/
Vor angst der hellen heftig mir thät bangē/
Ich war in jammer vnd in grosser noht.
3 Den Namen Gottes ich anruffen thät/
Errett mein seel bald er mir hülff erzeiget/
Der HERR gerecht ist vnd zu gnad geneiget:

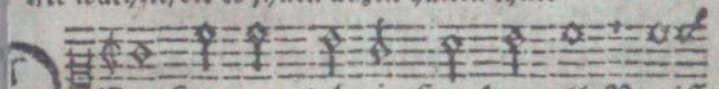
Die

Die einfältigen er behüt vnd rett.
4 Vnd da ich lag vnd vnterdrücket war
Da hat er mir errett mein armes leben/
Drum̃ wolstu dich mein seel zu frieden geben.
Weil er dir hat geholffen aus gefahr.
5 Deñ du meiñ seel behüt hast vor dem tod/
Mein aug vor weinen/ meine füß vor fallen/
Ich wil im land der lebendigen wallen
Vor deinem angesicht mein HErr vnd Gott.
10 Ich hab geglaubt/drum̃ redet ich auch frey
Mein arme seel betrübt war vnd geplaget/
Derhalben ich auch in entzückung saget:
Ich weiß wol daß der mensch ein lügner sey.
7 Sag nu/wie ich das Gott verdancken kan?
Frölich ich den danckbecher wil auffheben/
Vnd Gott der seinen wolthat zeugniß geben/
Vnd seinen wehrten Namen ruffen an.
8 Mein glübd ich jhm für seines volcks gemein
Mit danckbarkeit bezahlen wil vnd gelten:
Der todt der seinen frommen außerwehlten
Dem HErren wehrt vnd thewer pflegt zu seyn. (Heyland/
9 Ich danck dir HERR mein Helffer vnd
Den du zu einem diener hast ertohren/
Ich bin dein knecht von deiner magd geborē/
Zerrissen hastu mir all meine band.
10 Danckopffern wil ich dir vor mäñiglich/
Vor allen wil ich deinen Namen loben/
Vnd was ich dir zuvor hab thun geloben/
Vor allem volck bezahlen williglich.
11 In den vorhöfen bey dem hause dein/
Vnd in Jerusalem wil ich dich ehren/
Darumb kompt her vnd lobt mit mir den HERREN/
Vnd sprechet Alleluja all gemein.

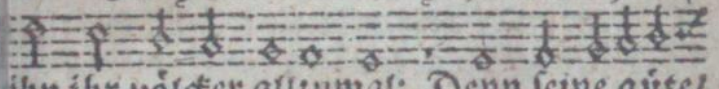
Der

Der CXVII. Psalm.

DJß ist ein ermahnung an alle völcker / Gott zu loben von wegen seiner güt/die er jhnen bezeiget/vnd denn seiner warheit/die er jhnen allzeit halten thut.

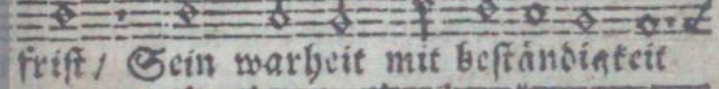


DEn HERren lobt ir Heyden all/Preist

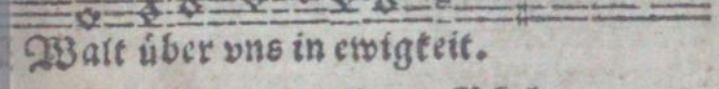


jhn jhr völcker allzumal: Denn seine güte/

die groß ist/ Schwebt über vns zu aller



frist / Sein warheit mit beständigkeit



Walt über vns in ewigkeit.

Der CXVIII. Psalm.

DEr danckt Gott daß er nach vielem elend jhn zum König über Jsrael gesetzt.

In der Melodey des 66. Psalmens.

DAncksaget nu vnd lobt den HERREN/
Denn groß ist seine freundligkeit/
Vnd seine gnad vnd güt wird wären
Von ewigkeit zu ewigkeit.
Jsrael führ dir zu gemüte
Sein grundlose barmhertzigkeit/
Bekenn vnd sag daß seine güte
Beständig bleib in ewigkeit.
2 Das hauß Aaron sag/ daß des HERren
Barmhertzigkeit vnd Gütigkeit
Beständig bleiben wird vnd wären
Von nun an biß in ewigkeit.
Die so Gott fürchten/ vnd jhn ehren
Sprechen/ daß Gottes Gütigkeit
Vnd sein Barmhertzigkeit sich mehren

Von

Von nun an wird in ewigkeit.
3 Ich rufft hinauff zu meinem HERRN
Wenn ich in grossen ängsten stund/
Vnd er anhöret mein begehren/
Vnd machet daß ich lösung fund.
Der HERR meynt mich mit allen trewen
Er stehet bey mir allezeit:
Was sol ich mich vor jemand schewen?
Kein mensch mir thun kan einigs leid.
+ 4 Der HErr mir trewlich thut beystehen
Mit allen die auff meiner seit:
Mein lust ich wil an denen sehen/
Die mich verfolgen nur aus neyd.
Viel besser ist auff Gott zu bawen/
Denn eingen menschen auff der welt:
Auff jhn viel besser ein vertrawen
Denn alle fürsten wird gestelt.
5 Die Heyden mich vmbher vmbringen/
Auff Gottes Namen ich vertraw/
Vnd hoff daß es mir sol gelingen/
Daß ich sie allesampt vmbhaw.
Sie schwermen vmb mich wie die bienen/
Ich wil sie dempffen/so daß auch
Jhr name bald verlesch mit jhnen/
Wie ein fewer im dorzenstrauch.
6 Zu rings vmbher sie mich vmbgeben/
Vnd mich vmbringen überall:
Zu GOtt wil ich der hoffnung leben/
Daß ich sie werd vmbhawen all.
Du feind hast mich vmbstossen wollen/
An mir üben ein böse that:
Es hat dir nicht gelingen sollen/
Denn Gott in seinem schutz mich hat.
7 Der HErr ist meine macht vnd stärcke/
Er ist von dem ich sing vnd ticht/
Bey jhm ich hülff vnd trost vermercke/

Er

r ist mein heyl vnd zuversicht.
Mit frewden singen die gerechten
n jhren hütten überall/
Gott hat gesiegt mit seiner rechten/
rumb lobet man jhn mit reichen schall.
† 8 Der HERR sein rechte hat erhoben/
adurch beweist sein grosse macht/
a solche werck/die man muß loben/
at er durch seine hand verbracht.
Jhr feind solt dieses wissen eben/
aß es nun diese meynung hat/
aß ich nicht sterben/sondern leben/
nd rühmen sol Gotts wunderthat.
9 Der HERR hat mich zur straff genomen/
nd mich gezüchtiget allein:
och nicht gewolt/daß ich vmbkommen
nd also gar des todes solt seyn.
Drumb thut mir auff des tempels pforten/
es tempels der gerechtigkeit/
aß ich dem HERREN an den orten/
bsagen mag mit danckbarkeit.
10 Das seynd die pforten vnsers HERRN/
a die gerechten gehen ein/
nd die man pflegt auffzusperren/
ur den gottsfürchtigen allein.
Da wil ich dich mit danckſag preisen/
aß du mich so demütigest/
och mir widrumb gnad thust beweisen/
nd mich nicht gar verderben läst.
† 11 Der stein/der den bawleuten pfleget
ntüchtig vnd vnwehrt zu seyn/
er ist im baw also geleget/
aß er ist worden ein eckstein.
Diß aber ist von Gott geschehen/
er es alles geordnet hat/
aß wir also mit augen sehen/

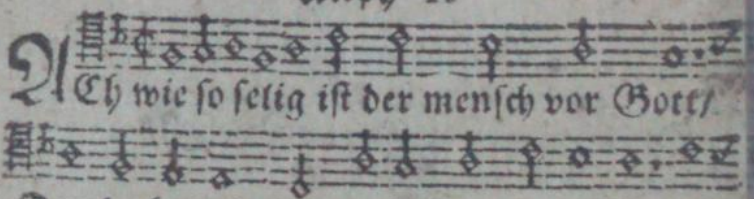
Sein

Sein grosse werck vnd wunderthat.
12 Diß ist der tag so frewdenreiche/
Den ihm der HERR hat zubereit:
Lasst vns nun froh seyn allzugleiche/
Vnd loben Gott zu solcher zeit.
Drumb sey gebeten lieber HERRE/
Schütz vnd beschirm den König dein/
Glück vnd heyl HERR jhm beschere
In allen dem fürnehmen sein.
13 Gebenedeyt sey/der im Namen
Des HErren kompt in herrligkeit/
Gebenedeyt sey allesamen/
Die jhr auß dem hauß Gottes seyd.
Der HErr ist groß vnd starck von kräfften/
Der vns erleuchtet alle klar/
Ewre schlachtochsen thut anhefften
An die hörner bey dem altar.
14 Du bist mein Gott vnd Herr alleine/
Ich wil dir dancken ewiglich/
Ja du bist der Herr den ich meyne/
Den ich wil loben stetiglich.
Nun saget lob vnd danck dem HERREN/
Denn groß ist seine freundligkeit/
Vnd seine gütigkeit thut wären
Von ewigkeit zu ewigkeit.

Der CXIX. Psalm.

DAvid erzehlet das lob des Gesetzes Gottes / vnd die lust vnd lieb die er dazu trägt: Darinnen er viel klagens/ vnd dagegen tröstung einmenget.

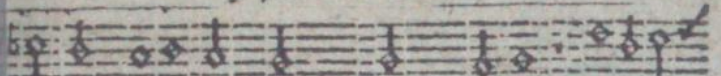
Aleph 1.



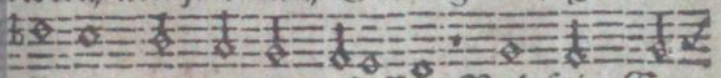
O Wie so selig ist der mensch vor Gott/

Der da hat ein rein vnbefleckt gewissen/ vnd

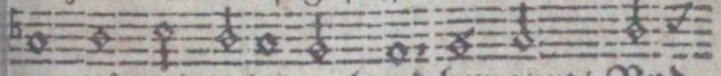
trewlich



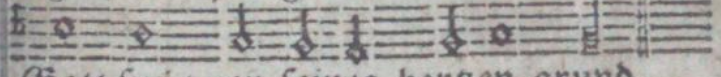
ewlich allezeit nach Gotts gebot/ Zu leben



nd zu wandeln ist geflissen/ Vnd sein Ge-



eugniß vnd heiligen bund bewahrt/ Vnd



Gott sucht von seines hertzen grund.

Selig seynd die auch/ sag ich in warheit/
Welche nicht vnrecht oder übel handeln/
Vnd auff des HERRen wegen allezeit
Beflissen seynd in vnschuld recht zu wandeln/
Deine Gebot du fleissig vns befihlst/
Vnd dieselb von vns gehalten haben wilst.

Ach Gott sol ich doch nur so selig seyn/
Damit ich möcht auff deinen wegen gehen/
Vnd nach deinem Gesetz mich halten fein/
Vnd weñ ich doch auf dein Gebot tönt sehen/
So hoffet ich/ vnd mich versehen wolt/
Daß in keine schand noch spott ich fallen solt.

Deñ wolt ich dir von hertzen danckbar seyn
Daß du deiner Gericht mich vnterwiesen/
Welche ohn allen tadel seynd vnd rein/
Auff dein Gesetz wil ich nun seyn geflissen/
Ich bitt dich aber O mein lieber HERR/
Daß du mich wölleſt verlassen nimmermehr.

Beth 2.

Richt mich eins/ was thun nun junge leut/
Damit sie leben vnsträfflicher weise?
Sie sollen thun was jhn dein wort gebeut.
Ich hab dich stets gesucht mit allem fleisse/
Ich bitt dich O mein lieber HERR vnd Gott/
Laß mich ja nicht jrren von deinem Gebot.

Dein wort ich halt im hertzen fästiglich/

Daß

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

Daß ich dich nicht durch meine sünd verletze/
Sondern auff deinem weg bleib stätiglich/
Vnd deim Gebot in allem thun nachsetze.
O Gott mein HERR/dir sey lob/preiß vnd ehr/
Den rechten sinn deiner Geboten mich lehr.

7 Mit meinen lippen ich deine Gericht
Vnd recht / die du vns gibst durch deinen (munde
Wil zu erzehlen vnterlassen nicht.
Dein zeugniß vnd dein warhaffriger bunde
Ist meine frewd/vnd mir viel mehr gefellt/
Deñ alles gut vnd reichthum̃ auf dieser welt.

8 Es sol mein steter lust vnd übung seyn
In allem dem das du vns thust befehlen/
Stets wil ich dencken auff die wege dein/
Daß ich derselben etwan nicht mag fehlen:
Auff deine recht ist all mein lust gericht /
Vnd der worte dein wil ich vergessen nicht.

9 Gimal 3.

GEtärlich dein gnad beweiß an deine̅ knecht
Damit ich länger haben mag zu leben/
Vnd mich nach deine̅ wort mag halten recht:
Mein augen öffne/thu jhn klarheit geben/
Daß ich deine Gesetz mit fleiß betracht/
Vnd derselben wunder nehme wol in acht.

10 Ich bin auff dieser erden wie ein Gast/
Derhalben mir deine Gebot erkläre:
Mein seel in mir HERR ist zermalmet fast/
Nach deinen rechten mich verlanget sehre/
Deine Gericht zu lernen allezeit
Hab ich gehabt ein grosse begierligkeit.

11 Du dämpffest die hoffertigen/O Gott/
Verflucht seynd die/ vnd billich hart zu straf-
Die da abfallen von deinem Gebot: (fen/
Thu von mir gnädig ire schmach abschaffen/
Die mich also verachten mannigfalt/
Von deßwegen daß ich deine zeugniß halt.

12 Die

Die grossen Herren stechen sehr auff mich/
ñ sie beysamen seynd: dein knecht dagegē
deine recht gedencket stätiglich:
ine gezeugniß mich zu frewd bewegen/
ie rahtsleut pflegen sie vmb mich zu seyn/
y den ich im fall der noht raht such allein.

Daleth 4.

As leben mein im staub auf der erd leit/
ich bin alsob mā mich ins grab solt legē
quick mich doch nach deines worts warheit
ich dir etwan sagt von meinent wegen/
d dich anrufft/so halfst du mir HErr Gott
rumm hilf mir noch/vñ lehr mich dein gebot
Deiner befehl mich trewlich vnterweiß/
wil ich mich in deinen wundern üben/
d die betrachten hertzlich vnd mit fleiß/
ein hertz zerschmiltzet/ denn mich viel ding
betrüben:
ff mir nach deines worts trost vnd zusag/
iß ich widerumb gestärcket werden mag.
Von falschen bösen weg mich HErr ableit
ff rechter bahn deines Gesetzs mich führe/
rauff man wandelt ohn Gefährligkeit/
ing mich auf deiner warheit rechte spüre/
ine Gericht hab ich mir außerwehlt/
nd deine recht für mein angesicht gestellt.
Auf deine zeugniß ist mein hertz gewand/
ñ nach demselben richt ich gantz mein lebē/
rumm mich nit fallen laß in spott vñ schand.
bēñ du wirst meinem hertzen lösung geben/
o wil ich mich befleissigen darauff/
aß ich den weg deiner Gebot stetigs lauff.

He 4.

Wiger Gott/lehr mich den rechten weg/
Auff daß ich mich deiner Gebot befleisse/
nd die bewahr biß an mein end allweg:

Gib

Gib mir verstand vnd mich recht vnterwe
Damit ich dein Gesetz trewlich bewahr
Vnd behalt in meinem hertzen jmmerdar
18 Führ vnd leit mich/daß ich nit irren th
Deiner Geboten richtsteig mir anzeige/
Denn ich hab grossen lust vnd lieb dazu:
Zu deinem zeugniß mir mein gantz hertz n
Mit aller andacht vnd demütigkeit/
Vnd mich nicht gerahten lasse in geitzigkei
19 Wehr meinen augen/daß sie etwan
Auff eitel vñ vergänglich ding nicht kehre
Auff deinem weg erquick vnd stärcke mich
Thu deinem knecht das in der that bewehr
Daß du jhm hast verheissen/der allzeit
Fürchtet dich vñ ehret in demütigkeit. (sp
20 Nim weg von mir all vnehr/schand v
Davor ich mich muß fürchten vnd befahre
Deine Gericht seynd gut/zu deim Gebot
Dasselb zu lernen vnd fäst zu bewahren/
Hab ich ein hertzlichen lust vnd begier/
Durch dein Gütigkeit erquick das hertz
21 Vau 6. (m
FErners beweiß dein barmhertzigkeit/
Dein hülf vñ beystand mir laß widerfah
Nach deiner starcken zusag vnd warheit/
Daß ich dz maul stopff den die mich nit spa
Zu schmähen vnd zu lästern/daß ich mich
Auff dein wort verlassen möge fästiglich.
22 Dz wort d warheit nim nit weg von m
Damit das bleib allzeit in meinem munde/
Auf dein recht steht mein hoffnung vñ begi
Deine Gesetz wil ich von hertzen grunde
Zu aller zeit bewahren fleissiglich/
Vnd wandel nach demselben halten ewiglich.
23 Wandeln ich wil in aller fröligkeit/
Derhalben daß ich deim befehl nachtrachte
Vr

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

d dem mit fleiß nachdenck zu jederzeit :
r Königen vnd Herren groß von machte
reden wil von deinem zeugniß keck /
kein ding sol seyn dz mich davō abschreck.
4 Ich hab ein lust zu dem gesetze dein /
d die gebot / die du vns hast gegeben /
llen mir lieb vor allen dingen seyn /
ihm ich meine händ pfleg auffzuheben /
: ich von gantzem hertzen lieben thu /
d von deinen rechten red ich jmmerzu.

Zain. 7.

Edenck was du zuvor verheissen hast /
Vnd deinen knecht durch dein wort zu-
gesaget /
rauff ich denn mein hoffnung hab gefast /
d bin in meinem elend vnverzaget /
nn mich dein wort in widerwertigkeit
quickt / vñ mir hinweg nimet all mein leid.
Die stoltzen leut mich halten für ein spott /
rlachen mich / das mich doch nicht anfichtet
ß ich darumb abweich von deim gebot /
ndern gedenck wie du stets hast gerichtet
ine gericht sind mir gar wol bewost /
: seynd auch in allen nöhten mir ein trost.
Vnd gleicher weiß wie die gottlosen leut /
: von deinen Geboten seyn gefallen /
inen gedancken machen trawrigkeit /
hab ich wiederumb zu öfftern malen
n deinem recht gesungen / da ich gar
s dē lande flüchtig vñ ein fremdling war.
Ich laß nicht ab bey tag vñ auch bey nacht
deinen nämen fleissig zu gedencken /
inen geboten ich allzeit nachtracht /
n meisten ich mich thu damit bekrencken /
r allen dingen ich mir das fürsetz /
ß ich mit fleiß halten mög dein gesetz.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

29 Heth. 8. (gi

HErr Gott du bist mein theil vnd höa
Ich wil mit fleiß vñ trewlich darauf se
Daß ich dein göttlich wort hab wol in hut/
Vor deinem angesicht ich stets thu flehen /
Du wolst mir gnädig vnd barmhertzig ser
Wie mich thut vertröstē die verheissung d
30 Daß ich gerad zugeh vnd irre nicht
Mit allem fleiß ich meine weg bedencke/
All mein gedancken seynd darauff gericht
Zu deinem zeugniß meine füß ich lencke /
Ich eyl sehr vnd vnsäumlich dahin streb /
Daß ich nach deinen geboten allzeit leb.
31 Beraubet ha' mich der gottlosen rot
Geplündert/ doch das gar vnangesehen /
Vergeß ich nicht dein göttliches gebott/
Zu mitternacht ich oft pfleg auffzustehen /
Vnd dir zu dancken in demütigkeit
Für die gerichte deiner gerechtigkeit.
32 Zu solchen leuten ich mich halt allein
Die dich HErr fürchten vnd vor augen hab
Vnd halten sich nach den geboten dein /
Der deiner güter reichen milden gaben
Ist alle welt voll/ drumb verleyh mir HEr
Deiner gebote rechten verstand vnd lehr.

33 Teth. 9. (wei

ICh bin dein knecht / dem du viel guts
Nach deinē wort vñ tröstlichē verheiss
Drauff ich mich thu verlassen allermeist /
Eins rechten sinns wolstu mich vnterweis
Verleyh mir dein erkäntniß hell vnd klar/
Denn deine gebot halt ich für recht vnd wa
34 Zuvor eh ich also gezüchtigt war/
Da thät ich gleich als in der irr vmbgehen
Itzt halt ich mich an dein wort gantz vnd g
Mit höchstem fleiß ich stets darauf thu seh

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

Und vns für dem fußschämel dein
u biegen/drumb wolstu auff seyn
Mit sampt der laden deiner macht/
Und deine ruhstadt nehmen ein.
6 Die zierung der gerechtigkeit
)er deinen priester kleidung sey/
rewd deinen heiligen verleyh/
)einen gesalbten schütz allzeit/
)urch David deinen diener trew.
† 7 Der Herr hat David seinem knecht
in wahren vesten eydt gethan/
)arauff er sich wol mag verlahn:
Schaw/ich wil aus deinem geschlecht
inen setzen auff deinen thron.
8 Vnd werden sich die kinder dein
Meins bunds verhalten fleissiglich
Und meines zeugniß stetiglich/
So sollen sie besitzer seyn
)es deinen thrones ewiglich.
9 Denn Gott ersehen hat Sion/
)aselbst zu wohnen jhm erwehlt:
Er spricht/das ort mir wolgefelt/
)aß ich da ewig ruh vnd wohn
Vor allen orten auff der welt.
10 Ich wil jhn segnen jhre speiß/
)en armen geben brodts die füll/
Jhr priester ich bekleiden wil
Mit heyl/es sollen gleicher weiß
Jhr Heilgen haben frewden viel.
11 Ein Horen da auffgeben sol
David dem trewen diener mein/
Meinem Gesalbten wil ich sein
Ein lamp bereiten öles voll/
Die jhm vorleucht mit jhrem schein.
12 Dagegen aber(mir gelaubt)
Ich seine feind mit spott vnd hohn

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

Bekleiden wil / daß sie die kron
Anschawen sollen auff seim haupt/
Die herrlich blühen wird vnd schon.

Der CXXXIII. Psalm.

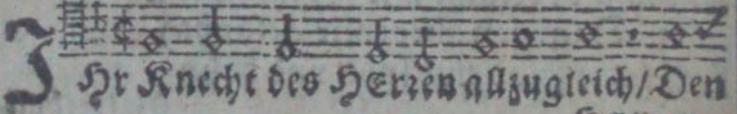
Es ist nichts so edel als fried vnd einigkeit/ so derselb im Namen Gottes gemacht ist.

Schaw wie so fein vnd lustig ist zu sehen,
Weñ brüder eins seynd vñ sich wol begehen,
Vnd wohnen einträchtig beysam:
Sie seynd gleich einem köstlichen balsam/
Der träfftig ist/ vnd schön vnd lieblich reucht
Wenn er das Häupt Aarons befeucht.

2 Vnd der ferner darnach herab zu rinnen
Durch seinẽ bart vom scheitel thut beginnen/
Endlich auff seine kleider schon/
Ja wie ein thaw der auff dem berg Hermon
Vnd auff Sion den heilgen berg sich setzt/
Vnd gar vmbher das land benetzt. (geben
3 Denn Gott der Herr wil solchen Leuten
Den segen vnd darzu ein langes leben/
Dem gar kein zeit sol seyn gesetzt.

Der CXXXIV. Psalm.

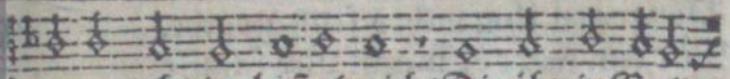
Ermahnet die Leviten / daß sie jhr ampt fleissig thun wollen / vnd sagt jhn gewiß zu/ daß jhnen GOtt Gnad verleihen werd.



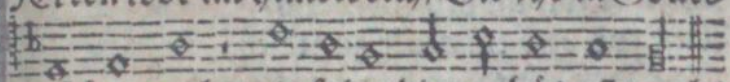
Ihr Knecht des Herren allzugleich/ Den

Herren

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]



Herren lobt im himelreich/ Die ihr in Gottes



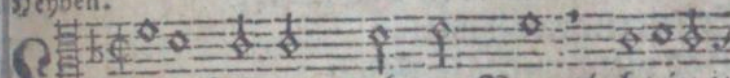
auß bey nacht/ als seine diener hüt vñ wacht

2 Zum heiligthumb die händ auffhebt/
Lob/ ehr vnd preiß dem Herren gebt/
Danck saget jhm von hertzengrund/
Sein lob stets führt in ewrem mund.

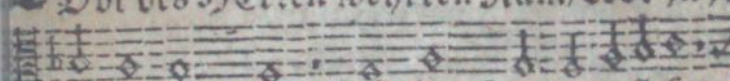
3 Gott der geschaffen hat die welt/
Vnd alles durch sein krafft erhält/
Der segne dich vom berg Sion/
Mit seinen gaben reich vnd schon.

Der CXXXV. Psalm.

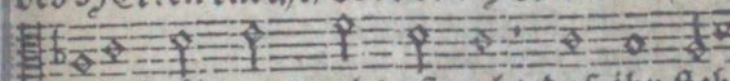
ER vermahnt sein volck zur danck sagung für die empfangene wolthaten/ vnd fürnemlich für die erlösung aus Egypten: vnd verspottet die götzen vnd aberglauben der Heyden.



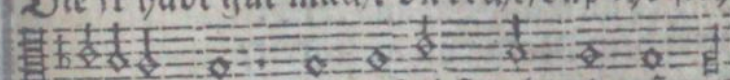
LObt des Herren wehrten Nam/ Lobt jn jr



des Herren knecht/ Lobt den Herren allesam/



Die ir habt gut macht vñ recht/ daß ihr steht



in Gottes hauß/ Vñ daselbst geht ein vñ aus.

2 Lobt Gott/ denn er ist freundlich/
Gebet seinem namen Lob/
Denn er ist süß vnd lieblich/
Er hat jhm erwehlt Jacob/
Vnd jhm Israel ertiest/
Daß sein erb vnd eigen ist.

3 Denn ich weiß das Gottes macht/
Vber aller Götter krafft/

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

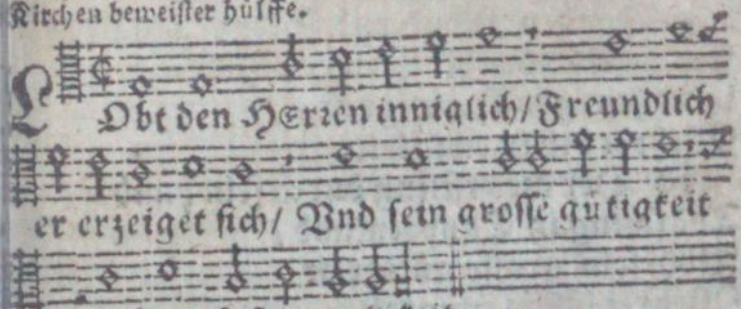
Die gegen jhm nichts seyn geacht/
Mit eim wort er macht vnd schafft
Was er wil im himmelreich/
Auff erd vnd im meer zugleich.
4 Der weit von der werlet end
Grosse dicke wolcken brengt/
Der da blitz vnd regen send/
Vnd die erd damit besprengt/
Der da ausleßt seine wind
Aus verborgen örtern schwind.
5 Er schlug in Egyptenland/
Alle erstling durch sein hand/
Was von vieh vnd menschen war.
Er hat zeichen wunderbar
In Egyptenland gethan/
Die erschrecken jederman.
6 Pharaonem er vmbbracht
Mit all seinem volck vnd macht/
Er vertilgt viel nation
Vnd viel könig/als Sion
Von Amor/Og vom Basan/
Vnd die reich von Canaan.
7 Aber sein volck Israel
Gab er ein dieselbe stell/
Auff daß sie sein ewig blieb/
Vnd es niemand daraus trieb.
HErr dein Nam voll gütigkeit/
Wehret biß in ewigkeit.
† 8 Dein nahm weret ewiglich/
Dein gedächtniß bleibt allzeit/
Gott sein volck gewaltiglich
Richtet mit gerechtigkeit/
Vber seine knecht er sich
Wil erbarmen gnädiglich.
9 Götzenbild der Heyden thand
Seyn von silber hübsch gemacht/

Vnd

Vnd von gold durch menschen hand/
Doch ists nichts wenn mans betracht/
Durch den mund sie reden nicht/
Mit den augen keines sicht.
10 Ihre ohren hören nicht/
Ihr mund keinen athem zeuht/
Ihm vergleichen sich die leut
Von den sie sind zugericht/
Vnd dern trost in dieser welt
Auff dieselben ist gestelt.
11 Lobt vnd preist den HErren fron
Ihr aus dem hauß Israel/
Du Geschlecht vnd hauß Aaron
Gotts lob vnd ehr nicht verhel/
Du Levi Geschlecht vnd Stamm
Lobt den HErren allesam.
12 Die ihr Gott fürcht gleicher weiß
Lobt Gott hoch in seinem thron/
Bebet Gott sein lob vnd preiß
Von dem heilgen berg Sion/
Lobt Gott der sein wohnung hat
In Jerusalem der stadt.

Der CXXXVI. Psalm.

DEr Prophet damit er die Gläubigen zu Gottes lob ermahne / hält er jhnen für ein exempel seiner krafft vnd gütigkeit/so wol in ordnung der Natur/als in seiner der Kirchen beweister hülffe.



2 Lobet Gott mit reichem schall/

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

Er ist Gott der Götter all/
Vnd sein grosse Gütigkeit
Wehret biß in ewigkeit.
3 Lobt den HErren all gemein/
Der groß wunder thut allein/
Vnd sein grosse gütigkeit
Wehret biß in Ewigkeit.
4 Lobet jhn vnd thut jhm ehr/
Er ist aller Herren HERR/
Vnd sein grosse gütigkeit
Wehret biß in ewigkeit.
5 Der den himmel hat formiert
Künstlich vnd sehr hübsch geziert/
Vnd sein grosse gütigkeit
Wehret biß in Ewigkeit.
6 Der da hat die erden weit
Vber wasser außgebreit/
Vnd sein grosse gütigkeit
Wehret biß in ewigkeit.
7 Der da hat die schönen liecht
An dem himmel zugericht/
Vnd sein grosse gütigkeit
Wehret biß in ewigkeit.
8 Der dem Tage für zu seyn
Schuff die Sonn mit jhrem schein
Vnd sein grosse gütigkeit
Wehret biß in ewigkeit.
9 Der den Mond vnd Sternen macht/
Vorzustehn der finstern nacht/
Vnd sein grosse gütigkeit
Wehret biß in ewigkeit.
10 Der die erstling durch sein hand
Todschlug in Egyptenland/
Vnd sein grosse gütigkeit
Wehret biß in ewigkeit.
11 Der auch darnach Israel

Weg-

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

Begführt von derselben stell/
Vnd sein grosse gütigkeit
Wehret biß ewigkeit.
12 Durch sein hand vnd grosse sterck/
Durch sein arm thät er die werck/
Vnd sein grosse gütigkeit
Wehret biß in ewigkeit.
13 Der auch hat das schilffmeer frey
Durch sein macht getheilt in zwey:
Vnd sein grosse gütigkeit
Wehret biß in ewigkeit.
14 Der geführt hat durch das meer
Der kinder Israel heer/
Vnd sein grosse gütigkeit
Wehret biß in ewigkeit.
15 Der Pharon/ins meer versenckt/
Vnd mit seinem heer ertrenckt/
Vnd sein grosse gütigkeit
Wehret biß in ewigkeit.
† 16 Der sein volck geführt hat frey
Durch die grosse wüsteney/
Vnd sein grosse gütigkeit
Wehret biß in ewigkeit.
17 Der die könig hoch von stande
Hat geschlagen durch sein handt/
Vnd sein grosse gütigkeit
Wehret biß in ewigkeit.
18 Der die könig groß von macht
Hat getödt vnd vmbgebracht/
Vnd sein grosse gütigkeit
Wehret biß in ewigkeit.
19 Der Sion vertilgt hat gar
Der zu Amor könig war/
Vnd sein grosse gütigkeit
Wehret biß in ewigkeit.
20 Og dem könig von Basan

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

Auch dergleichen hat gethan/
Vnd sein grosse gütigkeit
Wehret biß in ewigkeit.

21 All jhr land sampt aller haab
Seinem volck zum erb er gab/
Vnd sein grosse gütigkeit
Wehret biß in ewigkeit.

22 Er gabs Jsrael seim knecht
Als zu eigen vnd erbrecht/
Vnd sein grosse gütigkeit
Wehret biß in ewigkeit.

23 Denn er dacht an vns allzeit
In noht vnd trübseligkeit/
Vnd sein grosse gütigkeit
Wehret biß in ewigkeit.

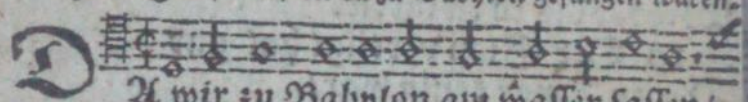
24 Er hat vns gemachet frey
Von vnserer Feind tyranney/
Vnd sein grosse gütigkeit
Wehret biß in ewigkeit.

25 Alles fleisch auff gantzer welt
Gnädig er speist vnd erhält/
Vnd sein grosse gütigkeit
Wehret biß in ewigkeit.

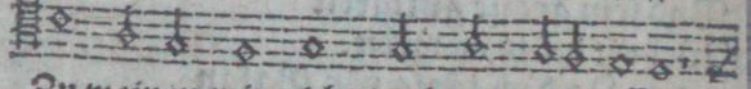
26 Lobet nun Gott allzugleich
Droben in dem himmelreich/
Vnd sein grosse gütigkeit
Wehret biß in ewigkeit.

Der CXXXVII. Psalm.

Dißist ein gesang der heiligen Priester/Leviten vnd sänger zu Jerusalem/ die da zu Babylon gefangen waren.

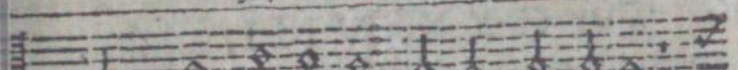


Da wir zu Babylon am wasser sassen/

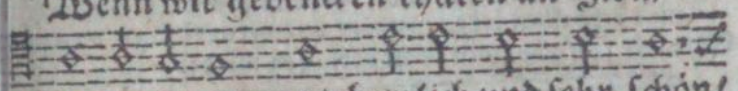


Zu weinen wir nicht kondten vnterlassen/

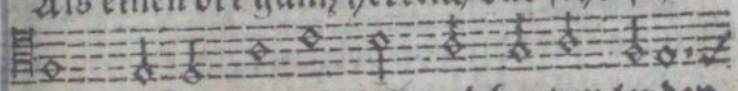
Wenn



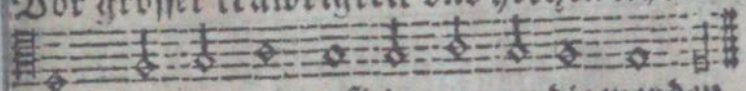
Wenn wir gedencken thäten an Zion/



Als einen ort gantz hertzlich vnd sehr schön/



Vor grosser trawrigkeit vnd hertzen leyden



Die harpffen wir aufhiengen an die weyden.

2 Da wolten die so vns gefangen hielten/
Daß wir jhn etwas auf der harpffen spielten
Vnd sungen von Zion ein Liedelein.
Wir aber sprachen/ wie kan doch das seyn/
Daß wir Gott in dem himmel hoch daroben
In frembden landen frölich möchten loben?

3 Ich wil dir das gereden vnd zusagen/
Mein hand vergessen solt das harffen schlagen/
Eh ich Jerusalem vergessen wolt/
Mein zung mir an dem gaumen kleben solt/
Eh mich/dieweil ich bin allhie gefangen/
Jerusalem nicht hertzlich solt verlangen.

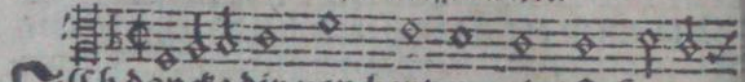
4 Den kindern von Edom HErr das nicht schencke /
Besonder jhn zu zahlen das gedencke/
Daß man die also schreyen hat gehört/
Daß man die stadt Jerusalem verstört:
Preiß/preiß/Jerusalem vertilgt muß werdē
Geschleift vñ gantz gleich gemacht der erdē.

5 Du tochter Babylon fürwar mir gläube/
Auch endlich werden solst zu asch vnd staube/
Wol dem der dir das widerumb einmal
Was du an vns begangen hast/bezahl/
Der deine kinder klein von dir wegreisse/
Vnd wider einen harten steinfelß schmeisse.

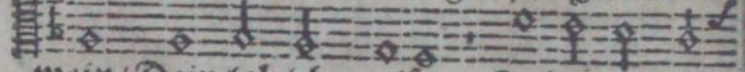
Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

Der CXXXVIII. Psalm.

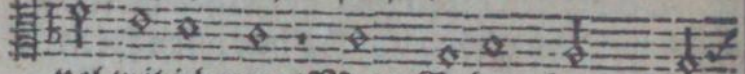
ER preist Gott / daß er jhm aus aller gefahr zu königlichen Ehren erhaben/vnd saget/daß jhm auch andere könige derhalben loben werden/ vnd vertröst sich / daß jhn Gott mit seiner gnaden nicht verlassen werde.



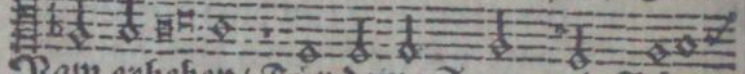
Ich dancke dir von hertzen rein/O Herre
Vor allen Göttern ewiglich / Zu loben



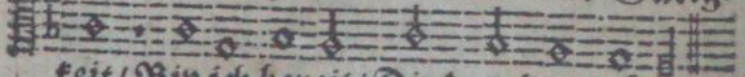
mein/Dein lob ich preise :/: Zu deinem tem-
dich / Ich mich befleisse /



pel wil ich nun/Mein Gebet thun/ Dein



Nam erheben/ Für deine Trew vnd Gütig-



keit/Bin ich bereit/Dir danck zu geben.

2 Denn du machst daß man dich hoch preist/
Weil du beweist dein wort mit wercken :/:
In meiner noht rufft ich zu dir/
Darauff du mir mein seel thätst stercken/
Darumb auff erd all könig dich
Bey männiglich hoch werden rühmen/
Dieweil sie/daß deins worts zusag
Nicht triegen mach/ wol han vernommen.

3 Den Herren/der durch seine sterck
Thut grosse werck/ sie werden loben :/:
Vnd sagen/daß sein macht vnd ehr
Groß sey / vnd sehr sich hab erhoben.
Denn ob er gleichwol sitzet hoch/
So kan er doch das niedrig sehen/
Auch hohe Ding kan er von weit/
Mit vnterscheid klärlich verstehen.

4 In noht vnd widerwertigkeit/

In

In angst vnd leid du mich erquickest :/:
Vber den zoren meiner feind
Die mir gram seynd dein hand außstreckest.
Was jhm der HERR hat fürgesetzt/
Wird er zu letzt bringen zum ende/
Dein Güt stets bleib durch deine stärck/
Vollend das werck der deinen hände.

Der CXXXIX. Psalm. 30.76.

DAvid schleust aus der schöpffung des menschen daß Gott nichts verborgen sey/ vnd vermahnet vns zu einem auffrichtigen wandel: Preißt auch die fürsetzung Göttliches rahts/ so wol in der gnad/ die er seinen gläubigen gethan/ als in seinen gericht/ die er über die verächter seiner majestät zu üben pfleget.

HERR du erforschest wer ich bin/
Du weissest wol mein hertz vnd sinn/
Ich sitz/ steh/ geh/ ja was ich thu
Oder beginn das weissestu/
Was ich gedenck/ was ich thu sinnen/
Das wirstu auch von ferne innen.

2 Ich wandle/ lig/ schlaff/ oder ruh/
So bistu vmb mich immerzu/
Dir seynd all mein weg bekandt/
Vnd wie es vmb mein thun gewandt/
Kein wort auff meine zung mag kommen/
Das du nicht hätst zuvor vernommen.

3 Was allenthalben an mir ist/
Desselben du ein Schöpffer bist/
Du hast auff mich gelegt dein hand/
Es übertrifft auch mein verstand/
Daß ich dein weißheit nicht kan sehen/
Wie alle diese ding zugehen.

4 Wo sol ich vor deim Geist doch hin/
Da ich vor jhm verborgen bin?
Wohin vor dir verberg ich mich
Führ ich in himmel/ fünd ich dich/

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

So ich mir bettet in die helle/
So fünd ich dich auch an der stelle.
5 Nehm ich flügel der morgenröht
Vnd in den lüfften flügen thet
Biß gar hin an das eusserst meer/
So würdstu mich gleichwol O HErr
Mit deiner hand ergreiffen künnen/
Damit ich dir nicht köndt entrinnen.
6 Sprech ich/vielleicht wird mir gemacht
Ein deckel durch die finster nacht/
Fürwar es mich tönt helffen nicht/
Sie ist gleich einem hellen liecht/
Denn sie vmb mich her so klar leuchtet
Daß sie mich liechter tag sein deuchtet.
7 Du hast auch meiner nieren macht
Weil du mich erstlich hast gemacht/
Vnd in dem leib der mutter mein
Verhült/vnd fein gewickelt ein/
Drumb danck ich dir/der du mich warlich
Geschaffen hast sehr wunderbarlich.
† 8 Gantz wunderbar seynd deine werck/
Vnd wenn ich darauff seh vnd merck
So muß ich des bekäntlich seyn/
Bewust dir war auch mein Gebein/
Da du mich gantz verborgen/nemlich
Vnter der erd gesteckt hatst heimlich.
9 Ich war dir schon bekand vorhin/
Eh ich gebildet worden bin.
Du kandtest mich eh denn ich war/
Du wust auch meine Glieder gar/
Die in deim buch verzeichnet stunden/
Da noch keins ward formiert gefunden.
10 Wie trefflich seynd nur dein anschläg/
Vnd wenn ich die bey mir beweg/
So sind ich der vnzehlich viel/
Wenn ich die auch außsprechen will/

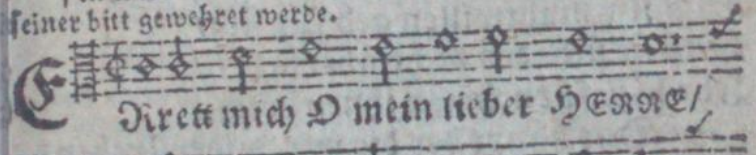
So

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

So sind ich der vielmehr als sande/
Der da ligt bey dem meer am strande.
11 Ich denck denselben allzeit nach/
Wenn ich von meinem schlaff erwach/
Ich daß du einmal drauff gedächtst/
Vnd die gottlosen all vmbbrächtst/
Vnd die blutgierigen dergleichen
Zu rück von mir all müsten weichen.
12 Ich red von denen die O HERR
Dir schmachheit anthun vnd vnehr/
Die mir seynd feind vnd wider dich
Ohn all vrsach aufflehnen sich.
Bin ich nicht wider vnd entgegen
Den/die sich wider dich aufflegen?
13 Ich haß sie gantz von hertzengrund
Auch halt ich sie sampt jhren bund/
Vor meine feind/red ich fürwar/
Erforsch Herr mein hertz gantz vnd gar/
Prüff mich solches recht zu erfahren/
So wird sich mein hertz offenbahren.
14 Versuch mich wol/mein hertz in mir
Rechtschaffen anschaw vnd probier/
Sich ob ich mich auch geb vnd leg
Auff böse vnd gottlose weg/
Findstu mich auff vnrechtem stege
So leite mich auff ewign wege.

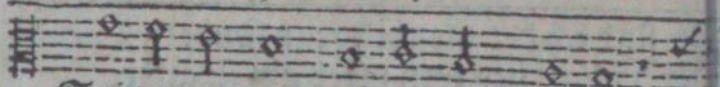
Der CXL. Psalm.

DAvid beklagt sich über die boßheit vnd tyranney seiner Feinde/vnd bitt/daß jhm durch die Hand Gottes geholffen werde/vnd macht jhm eine gewisse hoffnung/daß er seiner bitt gewehret werde.

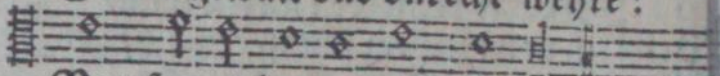


Von diesem menschen arg vnd böß/

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]



Seiner gewalt vnd vnrecht wehre:



Von frevel Leuten mich erlöß.

2 Sie dencken nur auff bubenstücke/
Ihr hertz allzeit auff arges tícht/
Ihr anschläg vnd jhr böse tücke
Seynd nur auff eitel krieg gericht.

3 Schärffer sie jhre zungen wetzen
Den schlangen zungen mögen seyn/
Wie Ottren/andre zu verletzen/
Vergifft seynd jhre lippen fein.

4 Rett mich vor der hand der gottlosen/
Vor frevel Leuten mich bewahr/
Zu fällen mich vnd vmbzustossen
Sie mir nachtrachten immerdar.

5 Die hoffärtigen strick mir legen/
Netz sie mir stellen überall/
Seyl mir fürziehen auff den wegen/
Damit sie mich bringen zu fall.

6 Ich aber also bey mir sage:
Du bist mein Gott/erhör mein stim̃/
Mein flehen vnd mein sehnlich klage
Genädig HERR zu ohren nim̃.

7 O Gott mein trost vnd starcke wehre
In aller widerwertigkeit/
Mein häupt/daß es niemand versehre/
Beschirmest du in krieges zeit.

8 Thu den gottlosen nicht zugeben/
Daß jhr muhtwillen geh für sich/
Daß sie sich des nicht überheben/
Jhr böß fürnehmen jhnen brich.

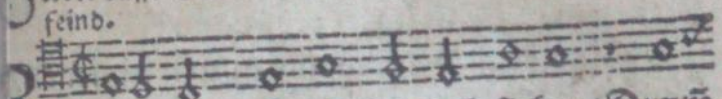
9 Das häupt der die mir widerstreben/
Zu wolverdienter straff HERR nimb/
Damit jhr anschlag vnd fürgeben

Endlich

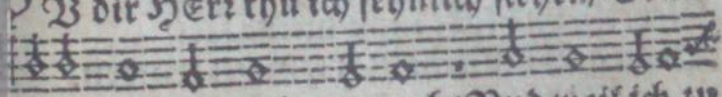
ndlich hinauß geh über jhn.
10 Gott werff über sie seine strale/
Mit fewerflammen sie verzehr/
Leff in die erd er sie schlag alle/
Daß sie auffstehen nimmermehr.
11 Ein falscher mensch mit seiner zungen
Auff erd sol haben kein gelück/
Ein freffler/nach dem er gerungen/
Den fäll vnd stürtz sein eigen tück.
12 Ich weiß gewiß/daß Gott den armen
Mittheilen wird gerechtigkeit/
Vnd der elenden sich erbarmen/
Ihr recht außführen mit der zeit.
13 Es werden die gerechten rühmen
Dein heilgen Namen würdiglich/
Vor deinem angesicht die frommen
Wol bleiben werden ewiglich.

Der CXLI. Psalm.

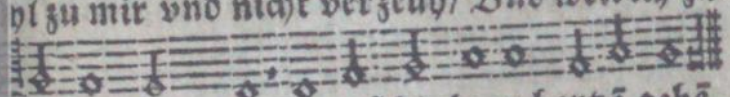
David rufft Gott an vmb hülff/vnd vmb rach gegen seine feind.



DV dir HErr thu ich sehnlich flehen/Drumb



yl zu mir vnd nicht verzeuh/Vnd weil ich zu



ir ruff vñ schrey/ so laß dir dz zu hertzē gehē.
2 Laß mein gebet HErr für dich kommen/
Vnd ein rauchopffer seyn vor dir/
Mein händ auffheben werd von mir
Zum abendopffer angenommen.
3 Mit hütern meinen mund bewahre/
Die auff jhn sehen für vnd für/
Stell wächter vor der Lippen thür/
Daß mir nichts böses draus entfahre.

4 Neig

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

4 Neig mein hertz nicht zu bösen lüsten.
Auff daß ich nicht zur übelthat
Mit übelthätern auch geraht/
Vnd nicht es/was sie thut gelüsten.
5 Der fromme mich fein freundlich schlag
Sein straffen mir so wol thun sol
Als meinem haupt ein balsamöl/
Sein schlagen mir nicht schaden mage.
† 6 Ich hoff es sol sich noch zutragen
Dieser gottlosen leut vnfall/
Daß ich für sie endlich einmal/
Auch bitten werd vnd sie wehklagen.
7 Wenn man nu die/so sie regieren/
Wird stürtzen von eim hohen ort/
Denn wird man hören meine wort/
Vnd solche süß vnd lieblich spüren.
8 Wie einer der ein holtz zerhawet/
Wirfft hin vnd her die spänlein klein/
Also auch vnsere Gebein/
Neben dem grab ligen zerstrawet.
9 Auff dich HERR meine augen schawen/
Auff dich ich all mein hoffnung stell/
Vertilg vnd tödt nicht meine seel/
Denn auff dir steht all mein vertrawen.
10 Vor den stricken die sie mir stellen/
Vnd jhren netzen mich bewahr
Vnd vor der übelthäter schar/
Die mich sehr gerne wolten fällen.
11 Laß sie in jhre netz selbst fallen/
Die andern von jhn seynd bereit/
Damit ich ohn gefährligkeit/
In des frey mög fürüber wallen.

100.131. Der CLXII. Psalm.

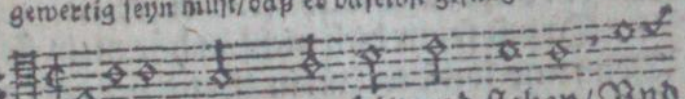
DA David von dem Saul vmbringet war in einer Höhlen/hat er seine Zuflucht zu Gott / als ein Mensch mit dem es sonst verlohren wär.

Zu

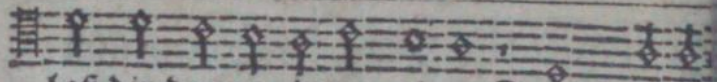
ZU Gott dem HERREN ich mein stim̃
Auff heb/vnd sehnlich schrey zu jhm
vor jhm ich auß schütt meine klag/
vnd jhm mein grosse noht fürtrag.
2 Wenn mir geängstigt ist mein Geist/
vnd gantz verwirt/du wege weist/
vnd solche mittel/wie ich mich
draus wircken kan gewaltiglich.
3 Sie legen mir strick auff den weg/
darauffen ich zu gehen pfleg/
Wenn ich mich vmbseh hin vnd her/
So wil mich keiner kennen mehr.
4 Mir seynd verlegt all weg vnd steg
Daß ich nicht kommen kan hinweg.
Es ist in dieser noht kein mann/
Der sich wöl meiner nehmen an.
5 Zu dir ich HERR Gott schrey vnd sag/
Daß ich zu dir mein hoffnung trag.
Du bist mein heyl vnd höchster trost/
Der mir in gantzer welt bewost: (klag/
6 Vernimb mein stim̃/merck auff mein
Denn man mir anthut grosse plag/
Von den verfolgern mein rett mich/
Denn sie viel stärcker seyn denn ich.
7 Mein seel aus dem gefängniß reiß/
Damit ich deinen Namen preiß/
Thustu mir guts/so wird mich gar
Vmbringen der gerechten schar.

Der CXLIII. Psalm.

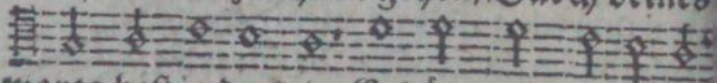
DJß ist ein Gebet/das David gethan hat / da er sich aus furcht für dem Saul in eine Grub verkrochen hatte/vnd gewertig seyn must/daß er daselbst gefangen würde.



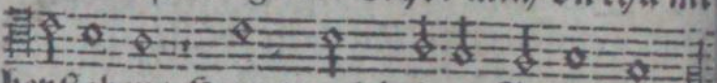
ERhör O HERR mein bitt vnd flehen/Vnd laß



laß dir das zu ohren gehen/ Durch deines



worts beſtändigkeit: Erhör mich vñ thu mir



beyſtehen/ HErr/ nach deiner Gerechtigkeit

2 Zeuch für gericht nicht deinen knechte/
Mit mir nicht zürne oder rechte
Von wegen meiner miſſethat/
Denn aus dem menſchlichen geſchlechte/
Iſt niemand der vor dir recht hat.

3 Der feind der mir thut widerſtreben/
Zu boden niederſchlägt mein leben/
Hinein ins finſterniß mich legt/
Vnd mich daſelbſt verbirget eben/
Wie man einen verſtorbenen pflegt.

4 Mein Geiſt in mir iſt wie zerſchlagen
Vor ſchmertzen vnd groſſen wehklagen/
Weil ich von dir verlaſſen bin/
Daß ich auch ſchier möcht gar verzagen/
Betrübt iſt mir hertz/ muht vnd ſinn.

5 In dieſen nöhten vnd elende
Zu rück ich mein gedancken wende/
Auff deine groſſe wunderwerck/
Betracht die thaten deiner hände/
Damit ich mich denn tröſt vnd ſtärck.

6 Zu dir ich meine händ/ O HERRE/
Mit ſeufftzen außſtreck vnd außſperre/
Vnd meine arm zu dir außbreit/
Mein ſeel nach dir dürſt wol ſo ſehre
Als ein dürr land nach feuchtigkeit.

†7 Drum̃ ſeum dich nicht/ erhör mein flehen
Denn mir ſonſt wil mein Geiſt vergehen/
Wend nicht dein antlitz von mir ab/

Daß

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

ß ich nicht gleich werd angesehen
n die da steigen in das grab.
Dein gnad wolstu an mir nicht sparen/
u mich erhören vnd bewahren/
nn all mein hoffnung steht zu dir/
ß mich recht deine weg erfahren/
nn zu dir HERR steht mein begier.
Von meinen feinden mich frey mache/
e mich verfolgen ohn vrsache/
dir hab ich mein zuversicht/
ir sey befohlen meine sache/
u wollst mich ja verlassen nicht.
Lehr mich in meinen sachen allen
echt leben nach deinem gefallen/
enn du mein Gott bist allezeit/
aß ich auff rechter bahn mög wallen/
urch deinen heiligen Geist mich leit.
11 Du wolst mir HERR erquickung geben
urch deinen Namen/vnd daneben
urch deine grosse Gütigkeit
u mir erretten wollst mein leben
us angst vnd widerwertigkeit.
12 Von deiner grossen güte wegen
ertilg die so mir seynd entgegen/
erderb all die so mit vnrecht
ich feindlich wider mich aufflegen/
enn ich bin dein getrewer knecht.

Der CXLIV. Psalm. 18.

David in Betrachtung der Güte Gottes / bittet daß er behütet werde für seinen Feinden/vnd verheisset/daß er jhm derhalben danck sagen wöll/mit starcker hoffnung/ Gott werde sein Volck in allem glück zunehmen lassen.

GElobet sey Gott / der mein hand lehret streiten /
Vnd meine finger thut zum streit bereiten /
Gelobt sey Gott mein Hort/ der mich allzeit

Beschirmet

Beschirmer durch seine grosse gütigkeit. (t
Er ist mein schutz/ mein burg vnd mein erl
Er ist mein schild/mein schützer vñ vertrete
Auff jhn ich hoff/der meiner sich nimpt an/
Macht mir mein volck willig vñ vnterth
2 Was ist der mensch mit seinem thun v
leben /
Daß du so fleissig auff jhn acht thust geben
Wz seynd der menschen kinder groß vñ klei
Für die du so sorgfältig pflegst zu seyn?
Weñ du des menschē wesen wilst betrachte
So ist er gleich als gar vor nichts zu achte
Vnd seine tag/wie gut die mögen seyn/
Verschwinden wie ein schatten oder schein.
3 Neig deine himmel/thu dich rab begebe
Rür an die berg/auf daß sie ein rauch gebe
Laß blitzen/vnd zerstrew sie überall/
Zerstrew sie all durch deines donners stral/
Hülff deiner hand herab von oben sende/
Die wasserwellen groß von mir abwende/
Von der gewalt vnd grewlichen gefahr/
Der frembden kinder gnädig mich bewahr
4 Ihr mund redt vnd bringt nur für eite
lügen/ (tügen
Vnd jhrer Händ werck seynd böß/ die nicht
Ein newes lied ich dir HERR singen wil/
Zu lob dir klingen sol mein seitenspiel.
Denn du der Gott bist/ der du vor gefahren
Die könig thust behüten vnd bewahren/
David dein knecht hastu vom schwerd erlöst/
Daß über jhn von mördern war entblöst.
5 Du wolst mich von der frembdling hand
Die wider mich so tobē vñ so wüten/(behütē
Die red jhrs munds ist falsch vñ gar gedicht/
Jhrer händ werck seynd faul vñ tügen nicht.
Daß gleich den grünen pflantzen vnsre söhne

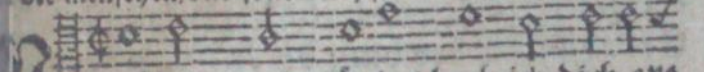
In

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

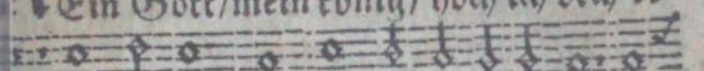
ihrer jugend wachsen starck vnd schöne/
ß man seh vnsre töchter fein geziert/
ie eines tempels pfeiler hübsch poliert.
Daß vnsre winckel nicht geläret werden/
h tausendfältig mehren die schaffherden/
s viehs mehr werd wol hundert tausend
städten vnd in flecken überall. (mal
ß vnsre ochsen starck ziehen vnd tragen/
städt über des feinds einfall nit klagen/
aß auß dem land niemand zu ziehen sey/
ß man in gassen keinen lermen schrey.
O wol dem volck das Gott so benedeyet/
n solche wolfahrt vnd gelück verleyhet/
wol dem volck/es wird nicht leyden noht/
elches den HERREN hat zu einem Gott.

Der CXLV. Psalm.

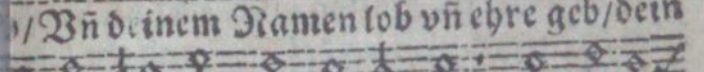
Er prophet preiset die Ehre Gottes/so wol in allen Ges
schöpffen/ als in seiner väterlichen sorg / die er hat für
die menschen/vnd sonderlich für die so jhm vertrawen.



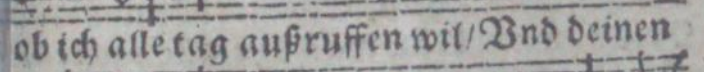
EIn Gott/mein könig/ hoch ich dich er-



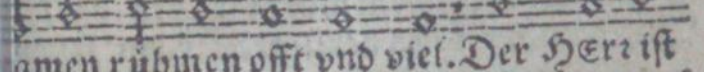
/Vñ deinem Namen lob vñ ehre geb/dein



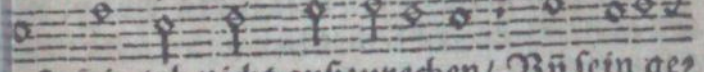
ob ich alle tag außruffen wil/Vnd deinen



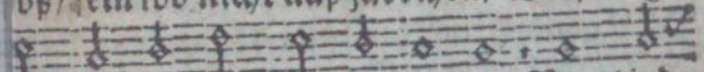
amen rühmen offt vnd viel. Der HERR ist



oß/sein lob nicht außzurechen/ Vñ sein ge-



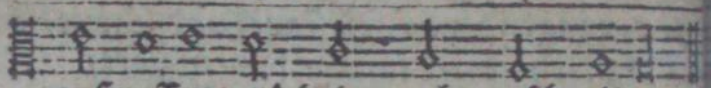
alt von niemand außzusprechen/Von kind



kind wird man zu allen zeiten/ Dein werck

auß-

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]



außruffen/vnd dein macht außbreiten.

2 Reden ich wil von deiner herꝛligkeit/
Von deinem schönen pracht vnd zierligkeit
Von deinen wunderthaten groß vnd viel
Bey andern leuten ich stets sagen wil /
Daß man von deiner krafft vnd macht s
zeugen /
Die sich in deinen wercken thun ereugen/
Ich wil von deiner majestät nicht schweigen
Sondern dein hochheit jederman anzeigen
3 Sie werden rühmen deine grosse güt/
Vnd allen leuten führen zu gemüt/
Sie werden preisen dein Gerechtigkeit/
Vnd von derselben sagen weit vnd breit.
Der HErꝛ ist sehr barmhertzig/mild vñ gütig
Genädig/ fromb/gedültig vnd langmütig/
Er ist sehr lind/ vnd hat nicht lust zu straffen
Erbarmt sich der ding die er hat geschaffen
† 4 Drumb sollen alle ding die du gemacht
Hoch rühmen deine göttlich krafft vñ macht
Vor andern aber sollen noch viel mehr
Die Heiligen preisen dein lob vnd ehr/
Dē ruhm auch deines königreichs außbreitē
Vnd rühmen deine macht zu allen zeiten/
Damit die menschenkinder die verstehen/
Vnd deines reiches herꝛligkeit recht sehen.
5 Dein reich ist ein beständig ewig reich/
Dein herꝛschafft bleibet für vnd für geleich/
Die niedersinckenden der HERR erhält/
Die ligenden auff die füß widrumb stelt.
Auff dich O HErꝛ Gott aller augen beiten/
Vnd du gibst jhn jhr speiß zu seinen zeiten/
Vnd wenn du deine milde hand auffsperꝛest/
Mit lust du alles sättigst vnd ernehrest.

6 Gott

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

Gott ist gerecht in allem was er thut/
nd seine werck seynd heilig vnd sehr gut/
stehet nah bey dem der zu jhm schreyt/
nd dem der jhn anrufft mit innigkeit.
as auch nur die gottsfürchtigē begehren/
s pflegt er sie gantz reichlich zu gewehren
nädiglich er sein ohr zu jhn neiget/
höret sie/ vnd jhn sein heil erzeiget.
Die jhn lieb haben/trewlich er die meynt/
idrumb vertilgt er all die gottloß seynd/
in mund das lob des HErren preisen sol/
es fleisch sol seim Namen sagen wol.

Der CXLVI. Psalm.

Er Prophet / in dem daß er erkennet die schwachheit
der menschen / lehrt er/ daß man Gott vertrawen sol/
sagt darzu/daß die nimmermehr verlassen werden / so
anruffen.

h stets lobsingen wil.

Setzt kein hoffnung noch vertrawen
ff die Fürsten hie auff Erd/
t auff keinen menschen bawen/
nn sein hülff ist gar nichts wehrt/
enn des menschen geist außfehrt/
wird er in asch vertehrt.

Sein

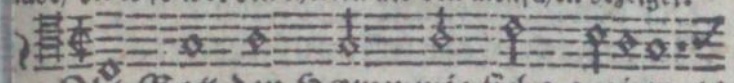
Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

3 Sein anschläg/sein thun vnd wesen/
Mit jhm denn zu boden fällt:
Der ist selig vnd genesen/
Vber dem Gott Jacob hält/
Vnd der seine zuversicht
Auff den HERREN hat gericht.
4 Der gemacht hat durch sein hände
Himmel/erden vnd das meer/
Vnd was jrgend an eim ende/
In dem wird gefunden mehr/
Seine zusag vnd warheit
Bleibet biß in ewigkeit.
5 Die man mit vnrecht beschweret/
Denn hilfft der gerechte Gott/
Diese speist er vnd ernehret
Die da leyden hungers noht:
Die gefangnen ohne trost
Aus den banden er erlost.
6 Denen die kein stick nicht sehen/
Gibt er wieder jhr gesicht:
Die so gar zu boden gehen
Wiederumb er fein auffricht.
Die gerechten liebt der HERR/
Vnd annimpt sich jhrer sehr.
7 Er behütet vor gefahren
Den elenden frembden mann:
Thut die wäysen wol bewahren/
Nimpt sich jhrer trewlich an:
Die witfrawen schützet er
In noht vnd anfechtung schwer.
8 Die gottlosen er zerstöret/
Vnd ihr thun treibt hinder sich:
Sein reich vnd regierung wehret/
Vnd bestehet ewiglich.
O Sion dein Gott fürwar
Bleibt vnd herrschet jmmerdar.

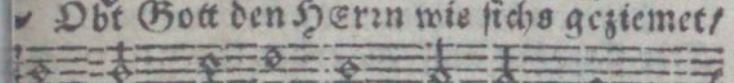
Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

Der CXLVII. Psalm.

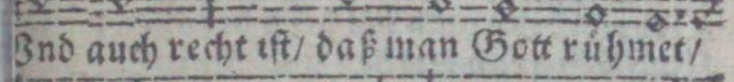
ERstlich zeigt er an/ daß Gott seine zerstrewete Kirch wieder zusamen bringen werde. Darnach hält er vns für sein gnade/ die er so wol den thieren als den menschen bezeiget.



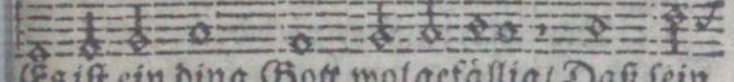
OBt Gott den HErrn wie sichs gezimet/



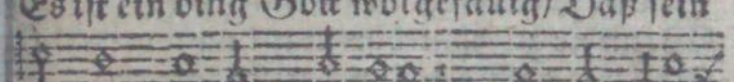
Vnd auch recht ist/ daß man Gott rühmet/



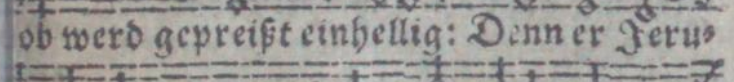
Es ist ein ding Gott wolgefällig/ Daß sein



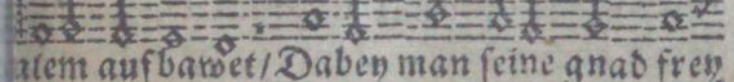
ob werd gepreißt einhellig: Denn er Jeru-



salem aufbawet/ Dabey man seine gnad frey



schawet/ Bringt Israel widrum̃ zusammen/



Als einen gar zerstrewten stammen.

2 Er heilet die zerbrochnen hertzen/
Er lindert jhre grosse schmertzen/
Er läst nicht bleiben vnverbunden
Jhr grosse schäden/ brüch vnd wunden.
Er weis die sternen all zu zehlen/
Vnd mag jhm nicht an einem fehlen:
Dieselben auch so wol erkennet/
Daß er sie all mit Namen nennet.

3 Groß ist der HErr Gott vnser HErre/
Es ist kein ding daß gröſſer wehre.
Sein krafft ist gar nicht außzusprechen/
Noch seine weißheit außzurechen.
Der HErr die tröst/ auffricht vnd stärcket/
Dern elend vnd demuht er mercket/
Widerumb so pfleget er die gottlosen

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

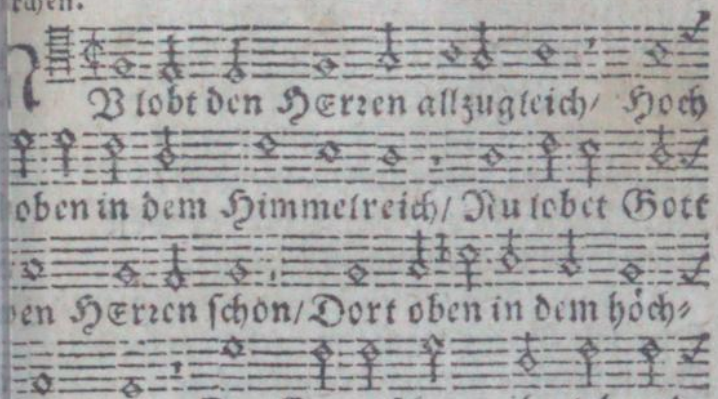
Darnieder zu der erd zu stossen.
4 Drumb jhr dem HErren wolt lobsingen
Last jhm zu ehr die harpffen klingen:
Der den himmel mit Wolcken decket
Die er hoch in der lufft außstrecket.
Der von dem himmel gibt den regen /
Der sich thut auff die erden legen /
Darvon denn auch die berg benassen /
Vnd fein grün werden vnd begrassen.
15 Der futter allem vieh bescheret /
Vnd der die jungen raben nehret /
Wenn sie zu jhm das maul auffsperren /
Vnd mit geschrey jhr speiß begehren.
Er hat nicht lust noch wolgefallen
An sterck des roß daß hoch thut prallen /
Noch auch an eines mannes beinen /
Wie steiff er sich thut druffen meynen.
6 Er hat viel mehr an den gefallen /
Die recht in seiner furcht thun wallen /
Von gantzem hertzen vnd gemühte
Stets warten auff sein gnad vnd güte.
Jerusalem preiß deinen HErren /
In furcht vnd andacht jhn thu ehren /
Vnd du Sion mit allem fleisse
Gott deinen HErren lob vnd preise.
7 Vor deine thür er riegel leget /
Vnd dich vest zu bewahren pfleget:
Er segnet deine kinder drinnen
In allem dem was sie beginnen:
Dein land er dir da thut befrieden /
Daß es mit grentzen wird geschieden /
Mit weitzen / der da ist vom besten /
Thut er dich sättigen vnd mästen.
8 Sein red / dadurch er alls vollendet /
Herab er auff die erden sendet:
Sein wort läufft eilend / schwind vnd schnell

Vor

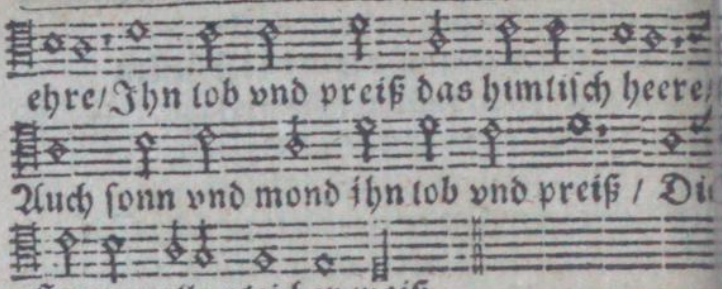
Von einer stell zur andern stelle.
8 Den schnee er auff die erd läst fallen
Nicht anders als ein weisse wollen:
Den reiffer auch geleicher massen
Auff erden strewet wie ein aschen.
9 Die schlossen er herab thut schiessen
Als gleich wie brocken oder bissen:
Vor jhrer kält kan niemand dawren/
Wer sich nur anrührt dem muß schawren.
Spricht er ein wort bald sie beginnen
Widrumb zerschmeltzen vnd zerrinnen/
Läst er nur seinen wind drauff wehen/
Bald sie in wasser gar zergehen.
10 Er hat Jacob sein wort gegeben/
Dem sol er folgen vnd nachleben/
Auch Israel als seinem knechte/
Befohlen sein gericht vnd rechte.
Das hat er nicht gethan den Heyden/
Daß er sie des auch hat bescheiden/
Sind sie bericht von diesen dingen/
Drumb lasst vns Alleluja singen.

Der CXLVIII. Psalm.

Er ermahnet die Engel/ die Sonn/ Thier/ Regen/ Wind/ Bäum vnd die Menschen/ daß sie Gott loben solen. Der beschluß ist von Gottes sonderlicher gütigkeit gegen seiner Kirchen.



Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]



ehre/Jhn lob vnd preiß das himlisch heere/
Auch sonn vnd mond jhn lob vnd preiß / Die
sternen alle gleicher weiß.

2 Jhr himmel hoch lobt Gott mit schall /
Darzu jhr wasserwolcken all /
Die jhr hoch an dem himmel schwebt /
Lob/ ehr des HErren nahmen gebt :
Denn er durch seins worts macht vnd stärck
Geschaffen hat all diese wercke/
Bevestigt so beständiglich /
Daß sie auch bleiben ewiglich.

3 Er hat jhn geben ziel vnd maß /
Daß halten sie ohn vnterlaß :
Jhr walfisch sampt der tieff im meer /
Rühmt doch des HErren lob vnd ehr :
Dampff / fewer / hagel/ schnee vnd eyse /
Die grosse macht des HErren preyse /
Dazu jhr grawsame sturmwind /
Die jhr thut sein geheiß geschwind.

4 Jhr berg vnd hügel/ vnd jhr thal/
Jhr fruchtbäum vnd jhr cedern all /
Jhr wilden thier/ du zames vieh
Jhr vögel/ würm auff erden hie :
Dazu jhr könig groß auff erden /
All völcker die gefunden werden /
Jhr Fürsten/ vnd durch die der welt
Ampt vnd regierung ist bestellt.

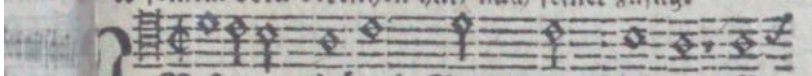
5 Jüngling/ jungfrawen/ jung vnd alt
Das lob Gotts namens nicht verhalt :
Denn solches namens herrligkeit
Geht über erd vnd himmel weit.

Sein

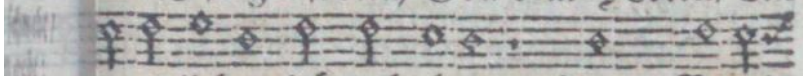
Seim volck hat er das horn erhoben /
Sein heiligen jhn sollen loben /
Die kinder Jsrael ich meyn /
Die er für sein volck hält allein.

Der CXLIX. Psalm.

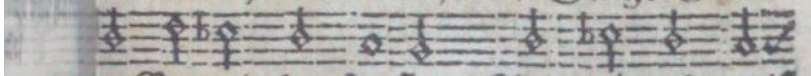
In ermahnung Gott zu loben/ von wegen des siegs den er seinem volck verliehen hat/ nach seiner zusag.



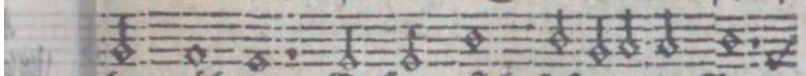
SIngt frölich Gott dem Herren/ Ein



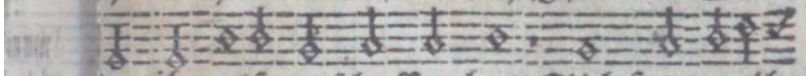
newes lied zu lob vnd ehren / Singt Gott in



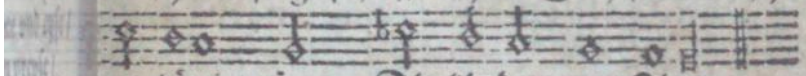
der Gemein der frommen/ Sein lob vnd preiß



thut rühmen: Es frew sich Jsrael in Gott



der jhn also geschaffen hat/ Sich frewen jhres



königs kron / Die kinder von Zion.

2 Lobt auff den flöten seinen namen/
Mit paucken/ harpffen schlagt zusammen /
Vnd sonst mit andern seitenspielen /
Vmb seiner ehre willen:
Denn Gott sein liebes volck wolgefält /
Welches er jhm hat außerwehlt:
Den elenden er helffen thut /
Gibt jhn/ was jhn ist gut.

3 Die Gottes heiligen vnd frommen
Die werden einen lust bekommen /
In jhrem lager sich erfrewen /
Vnd Gott da benedeyen:
Sie werden führen alle stund
Des Herren lob in jhrem mund /

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

Ihr händ die werden seyn bewehrt
Mit zweyschneidigem schwerdt.
4 Damit die heyden die hoch pochen
Dadurch werden von ihn gerochen /
Die völcker zu der straff genommen /
Auch ihren lohn bekommen:
Daß ihre könig groß von macht
Endlich in ketten werden bracht /
Vnd ihre fürsten auch damit
Verhafft vnd angeschmidt.
5 Daß man das recht mit ihn mag üben /
Welchs man sind wider sie beschrieben:
Draus werden endlich alle frommen
Ein lob vnd ehr bekommen.

Der CL. Psalm.

EIn Ermahnung / Gottes ehr in gemein mit allen Instrumenten zu preisen.

2 Lobt ihn mit posaunen klang
Vnd mit frölichem gesang /
Psalter / harpff / vnd noch was mehr
Dienen mag zu Gottes ehr.
Laßt zu seinem Lob erschallen /
Paucken / flöhten vnd was sunst

Pfeiffen

Pfeiffen ist vnd Orgeltunst /
Klingen laßt Gott zu gefallen.
3 Lobt des HErren gütigkeit
Durch der cymbaln liebligkeit /
Lobet jhn vnd preiset all
Durch der Cymbaln hellen schall /
Lobt des HErrn wehrten Namen
Vnd sein hohe Majestat /
Alles was da athem hat /
Lobt den HErrn ewig / Amen.

Die zehen Gebot Gottes.

In der Melodey des 140. Psalmens.

FRheb dein hertz / thu auff dein ohren /
Du volck das du verstocket bist /
Merck auff vnd thu mit fleiß anhören
Was Gotts Gebot vnd willen ist.
2 Er spricht / ich bin dein Gott vnd HErr /
Aus der Egyptenland ich dich
Geführt hab aus gefängnüß schwere :
Kein ander götter hab denn mich.
3 Kein bildniß du dir machen wollest
Von allem / es sey was es woll :
Dasselb auch nicht anbeten sollest /
Denn Gott der HErr ist eyfers voll.
4 Den Namen Gottes deines HErren
Nicht führ noch brauch vergebelich :
Denn wer denselben wird vnehren /
Den wird er straffen härtiglich.
5 Sechs tag zu arbeiten thu mercken /
Den siebenden außruhen thu :
Denn Gott nach allen seinen wercken
Des tags genommen hat sein ruh.
6 Du solt vater vnd mutter ehren /

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

Dieſelben halten lieb vnd wehrt:
Daß dir Gott wiederumb wöll beſcheren
Ein langes leben hie auff erd.
7 Hüt dich vor mord vnd blutvergieſſen/
Meyd ehbruch vnd vnkeuſche lieb:
Stil nicht/ noch wider dein Gewiſſen
Von jemand falſch gezeugniß giebe.
8 Des nechſten hauß dir nicht begehre/
Noch auch ſein liebes ehgemahl/
Knecht/ magd/ vieh/ oder etwas mehre
Aus dem was ſein iſt überall. (tig
9 HErr Gott dein wort geſtreng vnd heff-
Klinget heller denn einig metall:
Wirck in vns durch dein gnad ſo kräfftig/
Daß wir thun deinen willen all.

Der Geſang Simeonis/
Luc. 2.

2 Den du haſt zugericht
Den heyden zu ein liecht/
Welches jhn mit ſeinem ſcheine
Zur offenbahrung wär
Des volcks Iſraels ehr/
Das iſt ſeiner gemeine.

Ein

Ein Christlicher gesang vom wort Gottes vnd beyden Sacramenten newen Testaments / wie sie einhellig auff Christum den gecreutzigten weisen / in jhm allein vergebung der sünden vnd ein ewiges leben zu erlangen.

In der Melodey des 86. Psalmens. Johan Pincier D. M.

WAs Gotts wort vns thut verkünden /
Daß von teuffel / todt vnd sünden
Wir durch Christi todt allein
Loß vnd ledig worden seyn:
Eben das gläubigen leuten
Beyde sacrament andeuten /
Die im newen Testament
Er gestifft hat zu dem endt.

2 Vor das erste die tauff ansehe /
Vnd daraus kürtzlich verstehe /
Daß der HErr mit seinem blut
Dir die sünd abwaschen thut /
Wie der leib mit wasserbaden
Wird der vnreinheit entladen /
Christi blut demnach bedeut /
Daß dich macht der sünden queit.

3 Bey des HErrn tisch thut deßgleichen
Brodt vnd wein der diener reichen /
Bricht das brodt / geust aus den wein /
Diß sol dir ein zeugniß seyn /
Daß der HErr sein leib zerbrechen
Lassen hat / vnd gar zerstechen /
Daß er durch seines blutes fluht
Dir erwürb das ewig gut.

4 Denn wie vnser leib auff erden /
Wenn sie matt vnd krafftloß werden /
Mercklich stärcket brodt vnd wein /
Wenn man mündlich sie nimpt ein /
Also vnser schwache seelen /
Wenn die sünde sie hart quälen /
Stärcket Christi leib vnd blut /
Vnd erweckt getrosten Muht.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

5 Aber hie wiß vnd gedencke /
Daß dich Christus speiß vnd tränckе /
Mit seim leib vnd thewren blut /
Welchs der diener gar nicht thut.
Denn der diener nur die zeichen /
Das ist / brodt vnd wein thut reichen /
Aber seinen leib vnd blut
Christus selbst darzeichen thut.
6 Wie gewiß du nun einschlingest /
Brodt vnd wein / vnd beyd einbringest /
So gewiß sein leib vnd blut /
Christus reicht der seelen zu gut.
Wenn du auff sein zusag schawest /
Vnd mit vestem glauben bawest /
Christi wort die triegen nicht /
Sondern jhr werck bringen mit.
7 Vnd iedoch in dieser sachen
Kein verhinderung kan machen /
Daß der Sohn Gotts Jesus Christ
Mit seim leib im himmel ist.
Vnd die zeichen hie auff erden
Bey dem tisch gegeben werden
Durch des kirchendieners handt /
Als ein gwisses vnterpfandt.
8 Denn mit den bedeuten gaben
Der allein sein seel kan laben /
Welcher glaubt ohn heucheley
Daß sein eigen Christus sey /
Auch was Christus hat erworben /
Als er ist am creutz gestorben /
Nemblich Gott des Vaters huld /
Vnd vergebung vnser schuld.
9 Welcher diß glaubens entbehret /
Dessen seel wird nicht genehret
Mit des HErrn leib / noch sein blut
In dem nachtmal niessen thut :

Sondern

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

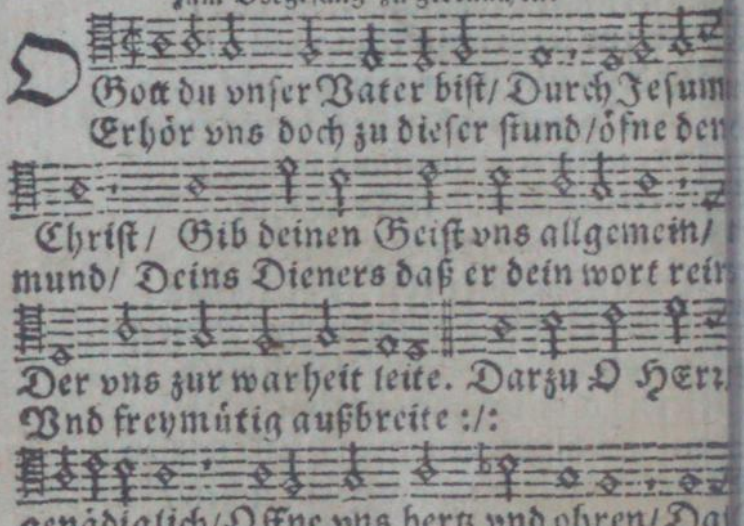
Sondern nur die bloſſe zeichen
Mag er mit dem mund erreichen /
Doch zur ſeeln erquickung nicht /
Sondern viel mehr zum gericht.
10 Ob wol auch / wer Chriſto trawet /
Vnd auff des verheiſſung bawet /
Würcklich Chriſti leib vnd blut
Seiner ſeeln empfäht zu gut :
Doch geſchicht in dieſer handlung /
Keines brodt vnd weins verwandlung /
Muß auch nicht in brodt vnd wein
Leib vnd blut verborgen ſeyn.
11 Es nimpt auch kein bloſſe zeichen
Der / dem Chriſtus ſich thut reichen /
Der ein ſchatz der ſeligkeit /
Iſt von Gott ſeim volck bereit /
Mit vnzweifflichen verlangen
Durch den glauben zu empfangen :
Iſt das nicht ein gabe groß /
Edler / denn die zeichen bloß ?
12 O HErr Chriſt mein hertz erhebe /
Daß es nicht am zeichen klebe /
Sondern ſich zu dir auffricht /
Stell auff dich ſein zuverſicht.
Wolleſt mir die gnad beweiſen /
Mit deim leib mein ſeel zu ſpeiſen /
Vnd zu träncken mit deim blut /
Solchs ich bitt mit hertz vnd muht.
13 Lob ſey Vater vnd dem Sohne /
Vnd des heiligen Geiſts perſone /
Einen Gott / der alls gemacht /
Vnd ins weſen hat gebracht.
Daß er zum ewigen leben
Vns den weg weiſet ſo eben /
Durch ſein wort vnd ſacrament /
Lob ſey jhm jetzt vnd ohn endt.

Ein

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

Ein Gesang im anfang der Predigten A

zum Vorgesang zu gebrauchen.



Register der Psalmen auff die Zahl der Blätter gerichtet.

AVff Gott mein trost vnd hoffnung 2
Auff dich setz ich Herr mein 6
Aus des gottlosen thun vnd werck 8
Auff Sion dir geschicht groß 13
Auff dich ich all mein hoffnung 15
Anhör du hirt Israel wehrte 17
Ach wie so selig ist der mensch 26
All die auff Gott den Herren 28
Bewahr mich Herr/ thu mir zu 3
Bewahr mich Herr mein Trost 3
Der

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

Der vnweiß mann in seinem 33
Die himmel allzumal 43
Der HErr erhör dich in gefahren 45
Der könig wird sich frewen HErr 46
Dem HErren der erdtreiß zusteht 54
Der HErr mein liecht ist 60
Der HErr ist groß in Gottes stadt 108
Der vnweiß mann in seinem 118
Du wölst dein gericht HErr geben 156
Die heyden HErr seynd in dein 177
Du hast HErr mit den deinen 189
Du bist der/ auff den wir für 200
Der HErr ein könig ist 212
Der HErr herrschen thut 215
Dancket vnd lobt den HErren 238
Der HErr zu meinem Herren 248
Da Israel zog aus Egyptenland 253
Den HErren lobt jhr heyden all 257
Danck saget nun vnd lobt den 257
Da Zion durch sein macht der 282
Da wir zu Babylon 296
Erzürne dich nicht über die 83
Erhör mein bitt vnd mein begehren 120
Erbarm dich HErr/ erbarm 124
Errett mich vnd beschirm mich 127
Es ist ein billich dinge 204
Errett mich O mein lieber HErre 301
Erhör O HErr mein bitt vnd flehen 305
Ficht wider meine Anfechter 78
Fürwar Gott sich mild vnd geneigt 159
Fürwar nun Israel wol sagen kan 280
Gott der über die götter all regiert 112
Gott/ der du vns verstossen hast 130
Gott segne vns durch seine güte 143
Gott mach sich auff mit seiner 144
Gott ist in Juda wol bekandt 166

Gott

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

Gott steht in seiner gemeine 184
Gott sein wohnung vnd sein 19
Gott als ein könig gwaltiglich 200
Gefrewt hat sich mein hertz 278
Gedenck O HErr vnd nimb 288
Gelobet sey Gott/ der mein 207
Hör an HErr mein gerechtigkeit 3
HErr zur zucht in deinem grimme 8
HErr Gott wir han mit vnsern 9
Hört zu ihr völcker fleissig achtung 11
HErr Gott nach deiner grossen 11
Hilff mir HErr Gott vnd mich 11
Hör an mein bitt vernimb mich 13
HErr Gott hilff mir vnd gnädig 14
HErr Gott komm mir zur rettung 15
HErr dein ohren zu mir neige 19
HErr Gott der du vns straff 20
HErr Gott ich nun bereitet bin 24
HErr du erforschest wer ich bin 29
In deinem grossen zoren 1
Ich wil dich HErr von hertzen 2
Ihr gewaltigen von macht 6
Ich wil dich preisen HErre Gott 6
Ich wil nicht lassen ab 7
Ich war bey mir entschlossen 9
Ich hab gewart des HErren 9
Jauchtzet dem HErren all auff 14
Ich wil des HErren gnad 19
Ihr völcker auff der erden all 21
Ich hab mir fürgesetzt für allen 21
Ich danck dir HErr von hertzen 24
Ich lieb den HErren vnd ihm 25
Ich ruff vnd schrey zu Gott 27
Ihr knecht des HErren 29
Ich dancke dir von hertzen rein 29
Kompt last vns alle frölich seyn 20

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

Lobt des HErren wehrten nam 291
Lobt den HErren inniglich 293
Lobt Gott den HErren/ wie 313
Lobet Gott im himmelreich 318
Mein hoffnung auff dich HErr 21
Mein Gott/ mein Gott/ ach wie 49
Mein hüter vnd mein hirt 53
Mein hertz fürbringen wil 103
Mein seel gedültig/ sanfft vnd 133
Merck auff mein volck/ auff 170
Mein Gebet O HErr erhöre 219
Mein augen ich gen berg 277
Mein hertz sich nicht erhebet 287
Mein Gott/ mein König 309
Mein seel mit allem fleisse 311
un jhr völcker all 206
Nun singt ein newes lied 214
Nun preiß mein seel den 222
Nun lobt vnd danckt Gott 229
Nun lobt Gott/ denn er 233
Nun lobt den HErren jhr sein 251
Nicht vns/ nicht vns/ nicht vns 253
Nu lobt den HErren allzugleich 315
Nu singet frölich Gott dem 317
Gott mein Hort erhör 15
O HErr dein ohren zu mir kehre 17
O höchster Gott/ O vnser 24
O HErr/ der du mir macht 39
O selig muß ich diesen menschen 70
O HErre Gott erbarm dich 123
O Gott du bist mein Gott 135
O HErre Gott wir 165
O Gott nun mehr so lang nicht 186
O Gott der du ein heerfürst 188
O Gott mein helffer vnd 194
O HErre Gott in dem ich mich 245

Richt

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

Gott steht in seiner gemeine 18
Gott sein wohnung vnd sein 19
Gott als ein könig gwaltiglich 20
Gefrewt hat sich mein hertz 27
Gedenck O HErr vnd nimb 28
Gelobet sey Gott/ der mein 20
Hör an HErr mein gerechtigkeit 3
HErr zur zucht in deinem grimme 8
HErr Gott wir han mit vnsern 9
Hört zu ihr völcker fleissig achtung 11
HErr Gott nach deiner grossen 11
Hilff mir HErr Gott vnd mich 11
Hör an mein bitt vernimb mich 13
HErr Gott hilff mir vnd gnädig 14
HErr Gott komm mir zur rettung 15
HErr dein ohren zu mir neige 19
HErr Gott der du vns straff 20
HErr Gott ich nun bereitet bin 24
HErr du ersorschest wer ich bin 29
In deinem grossen zoren 1
Ich wil dich HErr von hertzen 2
Ihr gewaltigen von macht 6
Ich wil dich preisen HErre Gott 6
Ich wil nicht lassen ab 7
Ich war bey mir entschlossen 9
Ich hab gewart des HErren 9
Jauchtzet dem HErren all auff 14
Ich wil des HErren gnad 19
Ihr völcker auff der erden all 21
Ich hab mir fürgesetzt für allen 21
Ich danck dir HErr von hertzen 24
Ich lieb den HErren vnd ihm 25
Ich ruff vnd schrey zu Gott 27
Ihr knecht des HErren 29
Ich dancke dir von hertzen rein 29
Kompt last vns alle frölich seyn 20
Lob

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

obt des HErren wehrten nam	291
Lobt den HErren inniglich	293
Lobt Gott den HErren/ wie	313
Lobet Gott im himmelreich	318
Mein hoffnung auff dich HErr	21
Mein Gott/ mein Gott / ach wie	49
Mein hüter vnd mein hirt	53
Mein hertz fürbringen wil	103
Mein seel gedültig/ sanfft vnd	133
Merck auff mein volck / auff	170
Mein Gebet O HErr erhöre	219
Mein augen ich gen berg	277
Mein hertz sich nicht erhebet	287
Mein Gott/ mein König	309
Mein seel mit allem fleisse	311
un jhr völcker all	206
Nun singt ein newes lied	214
Nun preiß mein seel den	222
Nun lobt vnd danckt Gott	229
Nun lobt Gott/ denn er	233
Nun lobt den HErren jhr sein	251
Nicht vns/ nicht vns/ nicht vns	253
Nu lobt den HErren allzugleich	315
Nu singet frölich Gott dem	317
Gott mein Hort erhör	15
O HErr dein ohren zu mir kehre	17
O höchster Gott / O vnser	24
O HErr / der du mir macht	39
O selig muß ich diesen menschen	70
O HErre Gott erbarm dich	123
O Gott du bist mein Gott	135
O HErre Gott wir	165
O Gott nun mehr so lang nicht	186
O Gott der du ein heerfürst	188
O Gott mein helffer vnd	194
O HErre Gott in dem ich mich	245

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]

Richt mich vnd schaff mir 5
Richt mich HErr Gott/ vnd halt 9
Sagt mir die jhr euch rahtsleut 12
Singt mit freyer stimm 18
Singet ein newes lied 21
Selig ist der gepreiset 28
Schaw/ wie so fein vnd lustig 29
Thu HErr mein geschrey 1
Von jugend auff sie mich 28
Wer nicht mit den gottlosen
Worauff ist doch der heyden
Wie viel sind der O HErr
Wie kompts daß du so ferren
Wie lang wiltu O lieber HErr
Wem wirstu lieber HErre mein
Wolauff jhr heiligen vnd frommen
Wol dem/ der einen armen
Wie nach einer wasserquelle
Was thustu dich Tyrann 1
Warumb verstöstu vns O HErr 1
Wer in des allerhöchsten hut 2
Wach auff mein seel vnd sag 2
Wol diesem menschen der den 2
Wenn einer schon ein hauß 2
Zu dir ich mein hertz erhebe
Zu dir schrey ich O trewer HErre
Zu Gott wir vnser zuflucht 1
Zu Gott in dem himmel droben 1
Zu dir O höchster Gott mein 2
Zu dir von hertzengrunde 2
Zu dir HErr thu ich sehnlich 3
Zu Gott dem HErren ich mein 3

Erheb dein hertz/ thu 10. Gebot
Laß deinen knecht nunmehr
Was Gottes wort vns thut
O Gott du vnser Vater bist

E N D E.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 H 18 [1]